

Technik für das Leben

DRÄGER-KONZERN IM ÜBERBLICK

Dräger-Konzern		2004	2005	2006	2007	2008
Auftragseingang	Mio. €	1.523,3	1.695,9	1.865,0	1.933,9	1.930,4
Auftragsbestand	Mio. €	204,5	262,6	314,0	390,5	399,9
Umsatz	Mio. €	1.520,5	1.630,8	1.801,3	1.819,5	1.924,5
EBITDA ¹	Mio. €	162,8	177,8	200,6	208,0	187,9
EBIT ² vor Einmalaufwendungen	Mio. €	117,2	128,2	148,2	151,9	130,5
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	7,7	7,9	8,2	8,3	6,8
Einmalaufwendungen	Mio. €	22,3	3,4	0,0	27,6	24,7
EBIT ²	Mio. €	94,9	124,8	148,2	124,3	105,8
Ergebnis aus eingestellten Bereichen	Mio. €	9,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Mio. €	47,3	63,3	78,1	64,7	49,4
Minderheitenanteile am Jahresüberschuss / -fehlbetrag	Mio. €	22,0	22,7	30,3	14,7	14,1
Ergebnis je Aktie nach Minderheitenanteilen						
je Kommanditvorzugsaktie ³	€	2,02	2,89	3,42	3,60	2,53
je Kommanditstammaktie ³	€	1,96	2,83	3,36	3,54	2,47
Eigenkapital	Mio. €	469,1	539,6	576,9	545,2	553,8
Eigenkapitalquote	%	32,8	35,1	35,3	33,3	33,5
Investiertes Kapital (Capital Employed) ⁴	Mio. €	796,8	891,9	918,0	941,1	956,8
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	14,7	14,4	16,1	16,1	13,6
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	218,3	205,7	205,3	273,8	282,6
Mitarbeiter am 31. Dezember		9.706	9.687	9.949	10.345	10.909

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 14.12.2007

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

UNTERNEHMENSBEREICHE IM ÜBERBLICK

		2004	2005	2006	2007	2008
Unternehmensbereich Medizintechnik						
Auftragseingang	Mio. €	1.018,5	1.156,4	1.275,1	1.223,5	1.276,9
Auftragsbestand	Mio. €	134	181,5	209,0	190,9	219,8
Umsatz	Mio. €	1.023,4	1.106,4	1.239,2	1.209,4	1.243,8
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	94,2	100,7	112,7	104,3	88,4
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	Mio. €	9,2	9,1	9,1	8,6	7,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	566,6	623,9	656,7	601,1	685,6
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	16,6	16,1	17,2	17,4	12,9
Mitarbeiter am 31. Dezember		5.859	5.856	6.051	6.077	6.326
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik						
Auftragseingang	Mio. €	510	573,2	611,8	735,8	679,6
Auftragsbestand	Mio. €	71,6	83	106,2	200,4	181,2
Umsatz	Mio. €	503	557,8	589,1	637,5	706,8
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	40,9	47,2	54,9	69,4	61,0
in % vom Umsatz (EBIT-Marge)	%	8,1	8,5	9,3	10,9	8,6
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	157,8	190,8	213,6	220,1	223,8
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed (ROCE)	%	25,9	24,7	25,7	31,5	27,3
Mitarbeiter am 31. Dezember		3.329	3.620	3.683	3.944	4.194

DRÄGER WELTWEIT

Headquarters, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



Der weltweite Erfolg von Dräger ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit und eines kontinuierlichen Dialogs mit unseren Kunden. Ein weltweites Netzwerk aus eigenen Vertriebs- und Servicegesellschaften in über 40 Ländern und Vertretungen in mehr als 190 Ländern macht dies möglich. Rund 80 Prozent des Umsatzes werden bereits außerhalb Deutschlands erzielt. Von den 10.909 Mitarbeitern im Konzern sind 6.092 im Ausland tätig (31.12.2008).

■ Headquarters ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

Selb geehrte Aktionärinnen, selb geehrte Aktionäre,

im vergangenen Geschäftsjahr haben wir Ihre Erwartungen enttäuscht – einerseits durch eine sehr schwache Kursentwicklung und andererseits durch eine Gewinnwarnung im Dezember. Tatsächlich haben wir unsere Ergebnisprognose um 15 Prozent verfehlt und erreichen vor Einmalaufwendungen nur ein EBIT von 130,7 Mio. EUR. Dafür sind mehrere Faktoren verantwortlich, die zusammen zu dieser beträchtlichen Abweichung geführt haben.

Zum Beispiel war der Kostendruck auf Kundenseite zum Jahresende hin weit höher, als wir es erwartet hatten. Da wir üblicherweise im vierten Quartal rund 50 Prozent des operativen Ergebnisses erwirtschaften, hat sich dieser Effekt besonders stark ausgewirkt. Darüber hinaus verringerte die von uns so nicht prognostizierte relative Dollar-Stärke im US-Geschäft unsere Marge. Einen weiteren negativen Währungseffekt mussten wir in Brasilien verkraften, wo sich der Wertverlust des brasilianischen Reals im vierten Quartal voll auf unser Ergebnis ausgewirkt hat. Hinzu kamen notwendige Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber zwei großen Kunden.

Das ist enttäuschend. Da gibt es nichts zu beschönigen. Wir wissen, dass wir Vertrauen zurückgewinnen müssen.

Allerdings haben wir auch große Fortschritte gemacht, die unsere Perspektive verbessern werden: Wir haben beim Konzernvorstand angefangen und dort die wesentlichen Funktionen des Unternehmens in den Ressorts abgebildet. Das Team steht, die Struktur beginnt ihre positiven Effekte zu entfalten. Zugleich haben wir begonnen, die Komplexität in der Entwicklung zu reduzieren, effizientere Produktionsabläufe einzuführen, die Herstellungskosten zu verringern und einen strategischen Einkauf sowie eine effizientere Logistik einzuführen. Ein ganzheitliches Kundenmanage-

ment-System wird den Vertrieb in die Lage versetzen, die Potenziale unserer breiten Kundenbasis noch besser zu nutzen. Wir kombinieren neue technologische Entwicklungen und Möglichkeiten erfolgreich mit unserem tiefen Wissen um die Anforderungen unserer Kunden, um diese in ihrem Alltag noch erfolgreicher zu machen. Damit setzen wir immer wieder Standards für die Zukunft und formen den Markt.

Die Sicherheitstechnik hat 2008 nicht nur ihre positive Umsatz- und Ertragsentwicklung bestätigt, sondern auch neue Märkte erschlossen. Basis für diese nachhaltige Entwicklung war die bereits im Jahr 2006 eingeführte Funktionale Struktur.

In der Medizintechnik wurde diese Struktur erst im vergangenen Jahr 2008 eingeführt, damit hat dieser Bereich ein aufregendes Jahr hinter sich und ein ebenso spannendes Jahr vor sich. Die für Sicherheits- und Medizintechnik neu eingeführten geographiegleichen Regionen sorgen dafür, Kundenbedürfnisse und Marktpotenziale in der Welt frühzeitig zu identifizieren, die richtigen Innovationen zu entwickeln und zügig in den Märkten einzuführen. Außerdem können wir damit zukünftig länderübergreifende Shared Services nutzen und die Vertriebsgesellschaften von administrativen Tätigkeiten entlasten. Wir sind sehr zuversichtlich, damit auch die Medizintechnik auf den Ertrags- und Wachstumspfad bringen zu können, auf dem die Sicherheitstechnik bereits heute ist.

Wir werden trotz der Herausforderungen zum Sparen weiterhin investieren. Nicht zuletzt deshalb prüfen wir derzeit die Übernahme des 25-Prozent-Anteils, den die Siemens AG derzeit noch an unserem Unternehmensbereich Medizintechnik hält. Das Potenzial dieses Geschäftsfelds wollen wir für Kunden, Mitarbeiter und für Sie als unsere Eigentümer gerne erschließen. Durch die Übernahme können wir die

Komplexität verringern und uns zu einem integrierten Technologiekonzern entwickeln, der die Verbundvorteile vollständig nutzt. Das ist eine attraktive Chance, denn wir kennen das Unternehmen, das wir kaufen, exzellent, es gibt kein Integrationsrisiko und wir sind überzeugt davon, dass wir mittelfristig Umsatz und Ertrag kräftig steigern können.

Wir möchten vor diesem Hintergrund um Ihr Verständnis werben, dass wir Ihnen in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 je Vorzugsaktie eine Dividende von 0,35 EUR vorschlagen werden – nach 0,55 EUR für das Geschäftsjahr 2007. Wir wollen das von Ihnen anvertraute Kapital wertschaffend investieren. Eine geringere Dividende trägt dazu bei, dass dies auch bei einem rückläufigen Ergebnis möglich ist.

Wir setzen auf unsere bewährten Stärken: Kundennähe, Mitarbeiter, Innovation und Qualität. Und wir setzen auf unsere bewährten Entscheidungsstrukturen, um schnell und entschieden auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Um uns wieder über eine nachhaltig positive Kursentwicklung der Dräger-Aktie freuen zu können, müssen wir Vertrauen am Kapitalmarkt zurückgewinnen, indem wir unsere Langfristperspektive noch überzeugender erklären. Die stetige Entwicklung von Dräger in 120 Jahren zeigt, was uns damit möglich ist.

Ihnen danke ich für Ihr Vertrauen!



Ihr Stefan Dräger

5

AN UNSERE AKTIONÄRE

Interview mit dem Vorstand	5
Der Vorstand	13
Bericht des Aufsichtsrats	14
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	19
Corporate-Governance-Bericht	20
Die Dräger-Aktie	30

75

**LAGEBERICHT
(GEÄNDERTE FASSUNG)****Rahmenbedingungen**

Änderung des Jahresabschlusses 2008	75
Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2008	75
Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR)	77
Konzernstruktur	77
Steuerungssysteme	79
Gesamtwirtschaftliche Rahmen- bedingungen	79

Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	84
Finanzmanagement Dräger-Konzern	91
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	94
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	100
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	106

Funktionsbereiche

Forschung und Entwicklung	108
Personal- und Sozialbericht	110
Beschaffung, Produktion, Logistik	113
Corporate IT	115
Umweltschutz	116

Potenziale

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung	118
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	123
Nachtragsbericht	127
Ausblick	127

133

**JAHRESABSCHLUSS
(GEÄNDERTE FASSUNG)**

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern – 1. Januar bis 31. Dezember 2008	133
Bilanz Dräger-Konzern zum 31. Dezember 2008	134
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen des Dräger-Konzerns	136
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	137

Anhang Dräger-Konzern 2008 138

Erklärung der gesetzlichen Vertreter	209
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	210
Zukunftsgerichtete Aussagen	212

**Jahresabschluss der
Drägerwerk AG & Co. KGaA 2008
(Kurzfassung) 213****Organe der Gesellschaft 216****Konsolidierte Gesellschaften
Dräger-Konzern 220**

227

WEITERE INFORMATIONEN

Glossar	227
Impressum	232
Finanzkalender	U7
Jahresrückblick 2008	U5

An unsere Aktionäre

Das turbulente Börsenjahr 2008 stellte
Dräger vor große Herausforderungen.

Interview mit dem Vorstand	5
Der Vorstand	13
Bericht des Aufsichtsrats	14
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	19
Corporate-Governance-Bericht	20
Die Dräger-Aktie	30

Es liegt in unserer Hand

Das Geschäftsjahr 2008 stellte Dräger vor schwierige Aufgaben. Die Vorstandsmitglieder sprechen über Herausforderungen und Chancen für das Unternehmen.

Herr Dräger, für 2008 haben Sie Ihr Ertragsziel um 15 % verfehlt. Zumindest in der ersten Jahreshälfte hatten Sie konjunkturell Rückenwind. Was waren die Ursachen? Und was haben Sie getan, um das Unternehmen für die bevorstehende Rezession und das kommende Geschäftsjahr »wetterfest« zu machen?

DRÄGER: Generell sind wir weniger konjunkturabhängig als andere, daher hat sich der Rückenwind bei uns auch nicht nennenswert ausgewirkt. Umgekehrt haben wir in schwierigeren Zeiten auch weniger Gegenwind. Auslöser für die Gewinnwarnung im Dezember waren verschiedene Aspekte: der Rückstand in der Produktentwicklung, der starke Dollar und höhere Wertberichtigungen auf Forderungen. Das ist zwar ärgerlich, aber wir haben darauf reagiert und unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verstärkt. Langfristig soll sich die Ertragsperspektive natürlich verbessern – und wir wollen nachhaltig und profitabel wachsen. In den neuen Funktionsbereichen haben wir viel mehr kritische Masse zu manövrieren als in den kleinen vertikalen Einheiten. Nicht ohne Grund stehen das Miteinander und die Zusammenarbeit der Kollegen nun deutlich stärker im Fokus als bisher. Alles in allem bieten sich Dräger noch viel mehr Möglichkeiten.

Eine Rezession könnte ja auch eine Chance sein, aktiv den Markt zu konsolidieren, niedrig bewertete Wettbewerber zu übernehmen, um gemeinsam stärker zu wachsen. Sie prü-

fen dagegen derzeit die Übernahme des 25-Prozent-Anteils, den die Siemens AG an Ihrer Medizintechnik-Tochter hält.

DRÄGER: Die Übernahme des 25-Prozent-Anteils hat sehr viel Charme für uns, weil wir für unseren Unternehmensbereich Medizintechnik noch ein immenses Potenzial sehen. Wir verringern damit die Komplexität und werden zu einem integrierten Technologiekonzern, der Verbundvorteile vollständig nutzt. Das ist ungleich attraktiver als die Übernahme eines anderen Marktteilnehmers: Wir kennen das Unternehmen, das wir kaufen, exzellent, es gibt kein Integrationsrisiko und wir sind überzeugt davon, dass wir mittelfristig Umsatz und Ertrag kräftig steigern können.

Herr Lescow, ließen sich größere Übernahmen im aktuellen Refinanzierungsumfeld für Dräger überhaupt realisieren? Wie sicher ist die Langfristfinanzierung? Der Aktienkurs hat sich auch 2008 enttäuschend entwickelt, eine Kapitalerhöhung fällt zu diesen Kursen als Refinanzierungsinstrument für Übernahmen wohl aus. Welche Kriterien gelten bei Ihnen für eine Übernahme und wie schätzen Sie die Unternehmensfinanzierung bei Dräger im Wettbewerbsvergleich ein?

LESCOW: Wir sind stets bereit, uns an M & A-Aktivitäten zu beteiligen – vorausgesetzt, wir können dadurch unser Produktportfolio regional oder technologisch ergänzen. Kleinere Akquisitionen sind für uns selbst nach der Übernahme des 25-Prozent-Anteils jederzeit möglich. Unse-



Stefan Dräger – Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Wir werden weiterhin Technik für das Leben liefern und Kunden in noch mehr Ländern haben als heute. Wir werden ihre Anforderungen in innovative Lösungen umsetzen – während wir hinter den Kulissen besser und vernetzter zusammenarbeiten. Wir wollen in allen Märkten für alle Kunden die erste Wahl sein. Stefan Dräger

re Langfristfinanzierungen sind – und das ist in dieser Zeit eine gute Nachricht – sicher und stabil Sie bestehen aus Schuldscheindarlehen oder bilateralen Vereinbarungen mit namhaften deutschen Banken und beinhalten keinerlei ordentliche Kündigungsrechte – das Risiko einer möglichen Anschlussfinanzierung entfällt also. Das sehe ich als klaren Wettbewerbsvorteil! Ein Verhältnis von Nettoverschuldung zu Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen in Höhe von 2,5 halte ich mittelfristig für sehr akzeptabel. Aktuell liegt dieser Wert bei 1,5 – aber auch ein höheres Verhältnis von 3,5 bis 4,0 wäre für einen überschaubaren Zeitraum machbar. Grundsätzlich ist es recht sinnvoll, sich zusätzlich am dynamischen Verschuldungsgrad zu orientieren, der den Zeitraum beschreibt, in dem die Verschuldung aus dem Cashflow theoretisch zurückgeführt werden könnte. Da sollten wir mittelfristig jedenfalls nicht über vier Jahren liegen.

Wie wollen Sie – vor allem für große institutionelle Investoren – als börsennotiertes Familienunternehmen wieder attraktiv werden? Eine Dividendensenkung ist nicht gerade verlockend.

LESCOW: Stimmt. Aber für die Aktionäre ist doch entscheidend, dass wir das uns anvertraute Kapital wertschaffend investieren. Die geringere Dividende trägt dazu bei, dass dies auch bei einem rückläufigen Ergebnis möglich ist. Für Investoren ist nichts überzeugender als ein nachhaltig

wachsender Ertrag. Das wollen wir vor allem mit den in der Medizintechnik eingeleiteten Maßnahmen erreichen – mit einer optimierten Prozesslandschaft und einer gesteigerten Profitabilität. In der Sicherheitstechnik haben wir bereits gezeigt, dass uns dies gelingen kann. Unverändert wichtig bleibt eine transparente Informationspolitik.

Herr Dräger, Sie haben die Wertschöpfungskette des Konzerns zwischen 2000 und 2007 fundamental verändert. Nicht zuletzt diese Veränderungen haben das Unternehmen in der Vergangenheit für Investoren besonders attraktiv gemacht. Ein solches Thema scheint Ihnen in der Kapitalmarktkommunikation zu fehlen. Ist eine Ertragssteigerung durch einen vergleichbaren Umbau wiederholbar?

DRÄGER: Wir haben uns auf unsere Kernkompetenzen konzentriert und einige Bereiche in der Fertigung und dem Support ausgelagert. Dadurch sind hier, am Stammsitz in Lübeck, rund 1.200 Mitarbeiter auf Zulieferer übergegangen. Dabei hat sich unsere Wertschöpfung der eigenen Produktion stark reduziert: Im Unternehmensbereich Medizintechnik auf 7 % und im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik auf 9 %. Ich bin davon überzeugt, dass eine weitere Produktivitätssteigerung möglich ist, wenn wir alle noch besser zusammenarbeiten – frei nach dem Motto: Wenn Dräger wüsste, was Dräger weiß... Mir ist bewusst, welches Wissen und Können in den einzelnen Bereichen vorhanden ist, aber leider ist dieses Wissen noch nicht vollständig und weltweit abrufbar.

Das klingt gut, aber nicht so, als wären höhere Erträge allein damit realisierbar. Welche Chancen sehen Sie stattdessen? Der Umbau Ihres US-Geschäfts scheint jedenfalls nicht über Nacht abgeschlossen werden zu können.

DRÄGER: Wir nutzen mehrere Chancen – und dabei leistet ein verbessertes konzernweites Ideenmanagement einen entscheidenden Beitrag. Und natürlich arbeiten wir in der Medizintechnik daran, das US-Geschäft wieder in Schwung zu bringen. Dort hatten wir in bestimmten Modalitäten vor einigen Jahren schon einmal über 50 % Marktanteil. Es wird eben noch einige Zeit dauern, bis wir dort zu alter Stärke zurückgefunden haben. Daneben gibt es aber eine Vielzahl weiterer Herausforderungen, die ähnlich große Potenziale bergen. Blicken Sie beispielsweise nach Japan, den zweitgrößten Einzelmarkt in der Medizintechnik.

In Japan scheint es den internationalen Anbietern unverändert schwer zu fallen, sich gegen die japanischen Hersteller durchzusetzen. Welche attraktiven Nischen außerhalb des bisherigen Geschäfts könnte Dräger denn noch erschließen?

DRÄGER: Außerhalb des bisherigen Geschäfts und der bisherigen Kundenstruktur tendiert die Erfolgswahrscheinlichkeit in der Produkt-Markt-Matrix nach Ansoff gegen Null. Eher würden wir auf bisherige Kundenbedürfnisse, Applikationen und Technologien aufsetzen. Unsere »Thermal-Imaging-Kamera« für die Feuerwehr ist hierfür ein gutes Beispiel: Das Produkt war für diese spezielle Kundengruppe sehr interessant. Doch leider hatten wir die Technologie dafür nicht im Hause, also haben wir das Produkt – im Rahmen einer strategischen Partnerschaft – mit Lieferanten aus den USA entwickelt und produziert.

Ist Dräger unteilbar oder gibt es Bereiche, für die Sie sich einen Verkauf vorstellen könnten?

DRÄGER: In seiner Gesamtheit ist das Unternehmen unverkäuflich und sicher auch nicht sinnvoll durch zwei teilbar. Allerdings gibt es – wie in anderen Unternehmen auch – von Zeit zu Zeit Teile, die nicht mehr so gut zueinander passen und woanders deutlich bessere Entwick-

lungschancen haben. Bei solchen Schritten orientieren wir uns am Markt und weniger an der vorhandenen Struktur unserer rechtlichen Einheiten. Diese arbeiten alle nach fest definierten Prozessen und Industriestandards, was einen Verkauf, einen »Carve Out«, natürlich erleichtert. Bereits mein Vater hat vor einer Generation die autogene Schweißtechnik und die pneumatische Regeltechnik verkauft.

Herr Dr. Thibaut, ist es wirklich realistisch, bereichsübergreifend, also für die Medizin- und Sicherheitstechnik, gemeinsame Entwicklungsprojekte zu starten? Was hat das Atemalkoholmessgerät der Sicherheitstechnik mit dem Beatmungsgerät der Medizintechnik gemeinsam?

THIBAUT: Nun, auf den ersten Blick sind die genannten Gerätetypen sicher sehr unterschiedlich, sowohl was die Größe, den Anwendungsbereich als auch den Lebenszyklus oder die zulassungstechnischen Anforderungen betrifft. Beide Geräte haben aber auch eine Gassensorik, Steuerungselektronik und -software sowie eine Energieversorgung, Benutzerschnittstellen und vieles mehr, was sich unter einem gemeinsamen Technologie- und Applikationsdach abbilden ließe. Wenn wir an dieser Stelle noch tiefer einsteigen, gibt es durchaus Merkmale und Komponenten, die in beiden Unternehmensbereichen vorhanden sind. Hier werden wir künftig Skaleneffekte nutzen und unser Know-how weiter konzentrieren, um mit bestehenden Mitarbeitern und Budgets weitere Wertbeiträge zu erwirtschaften. Denken Sie an das Thema Technologieplattformen: Heute nutzen wir eine sehr breite Spanne von Software-Entwicklungs- und Design-Werkzeugen sowie strategischen Lieferanten, die sich bei einer konvergenteren Arbeitsweise wirtschaftlicher führen ließen.

Jetzt wollen Sie sogar bereichsübergreifend agieren, hatten aber offensichtlich schon Schwierigkeiten mit der Einführung der Produktkomponenten von »Infinity ACS«, das »die erste standardisierte Plattform mit besonders leistungsfähigen Einzelkomponenten für Patientenüberwachung, Therapiefunktion und Informationsmanagement« sein sollte.



Dr. Ulrich Thibaut, Vorstand Forschung und Entwicklung,
und Dr. Dieter Pruss, Vorstand Marketing und Vertrieb für den
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik



Dr. Herbert Fehrecke, Vorstand Produktion, und Gert-Hartwig Lescow, Vorstand Finanzen

Natürlich wird Qualität bei Technik für das Leben vorausgesetzt.

Ziel ist das Null-Fehler-Prinzip, ganz gleich ob Produktqualität, Lebenszyklus, Kosten, Lieferung oder Service. Je mehr wir uns diesem Ziel nähern, desto größer sind die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile. Dr. Herbert Fehrecke

THIBAUT: ›Infinity ACS‹ war und ist in der Tat ein sehr komplexes Projekt, das die gesamte Organisation stark fordert. Die Früchte werden wir dann ernten, wenn auf Basis der entwickelten Module neue Gerätetypen und -kombinationen entstehen – auch in puncto Schnelligkeit und Effizienz. Die Entwicklung eines neuen Intensivbeatmungsgeräts für Kleinkinder auf Basis der ›Infinity ACS‹-Plattform wird dann mit einem Jahr deutlich weniger Zeit in Anspruch nehmen als eine Neuentwicklung. Auch die Kopplung von Geräten, wie zum Beispiel die Integration von Monitoring und Beatmung, haben wir prinzipiell auf Basis dieser Systemarchitektur schon demonstriert. Durch die Wiederverwendung von Komponenten können wir künftige Entwicklungen schneller vorantreiben. Das macht auch die kürzlich aufgestellte Produkt-Roadmap des Unternehmensbereichs Medizintechnik deutlich. So wird sich unter anderem das mit der ›Evita Infinity V500‹ eingeführte medizinische ›Cockpit C500‹ auch in anderen Geräten wiederfinden. In der Sicherheitstechnik machen wir uns dieses modulare Prinzip ebenfalls zunutze: Auch bei Atemschutzsystemen wie dem Dräger ›PSS 7000‹ ist eine Plattform entstanden, die sich kontinuierlich erweitern und Kundenbedürfnissen anpassen lässt.

Dräger hat erneut rund sieben Prozent in Forschung und Entwicklung investiert. Ist vor diesem Hintergrund die Ertragskraft nicht zu gering?

THIBAUT: Genau umgekehrt: Die Ertragskraft steigt mit der Einführung neuer Produkte. Darum investieren wir ja auch kontinuierlich in deren Entwicklung. Die Gewinnmargen sind bei neuen Produkten meist deutlich höher als bei denen, die sich schon länger im Markt befinden und zudem oft unter ständigem Preisdruck stehen. In den vergangenen Jahren hatten wir eher mit einem sinkenden Anteil neuer Produkte – gemessen am Gesamtportfolio und -umsatz – zu kämpfen. Dieser Entwicklung wirken wir jetzt entgegen: mit besser getakteten Markteinführungen sowie gezielten Investitionen in Neugeräte und Zubehör, aber auch einer weniger aufwändigeren Modellpflege von alternden Produkten.

Herr Dr. Fehrecke, welche Beiträge kann die Produktion vor diesem Hintergrund zu einer höheren Ertragskraft leisten?

FEHRECKE: Produktion, Logistik und Qualität sind das Nadelöhr, wenn es darum geht, Aufträge schnell, flexibel und zum gewünschten Liefertermin umzusetzen. Natürlich wird Qualität bei Technik für das Leben vorausgesetzt. Ziel ist das Null-Fehler-Prinzip, ganz gleich ob Produktqualität, Lebenszyklus, Kosten, Lieferung oder Service. Je mehr wir uns diesem Ziel nähern, desto größer sind die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile.

Als Manager aus der Automobilindustrie sind Sie es gewohnt, effiziente Fertigungsstrukturen mit geringer Fehlertoleranz

sowie kostengünstige Plattformstrategien aufzubauen. Hat die Medizintechnik noch einen langen Weg vor sich?

FEHRECKE: Bei Dräger haben wir den Prozess der kontinuierlichen und schnellen Verbesserung, Kaizen, zusammen mit den Mitarbeitern eingeführt. Und das sehr erfolgreich – mit lokalen Produktivitätssteigerungen von 25 %. Für das Unternehmen streben wir 3 – 5 % an. Diesen Prozess, den wir PRIME nennen, werden wir jetzt weltweit einführen, auch in administrativen, IT-unterstützten Bereichen.

Herr Dr. Pruss, was waren für Sie im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik die wichtigsten Meilensteine, welche Produkte und welche Kundensegmente versprechen 2009 überhaupt noch Wachstumsimpulse?

PRUSS: Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Wir haben unser strategisches Ziel von 10 % Umsatzwachstum erreicht, das ohne dämpfende Währungskurseinflüsse noch höher läge. Zudem haben wir unsere starke Marktposition in Europa gehalten, in der Region Asien-Pazifik sogar stark ausgebaut. Insbesondere in China hat sich unsere Profitabilität insgesamt verbessert. Dazu beigetragen haben vor allem Aufträge aus Indonesien (stationäre Gasmesstechnik), Taiwan (Halbleiterindustrie) und China (Bergbau). Die erste Sättigungs- tauchanlage für ein Taucherbasisschiff eines norwegischen Kunden lief im April 2008 vom Stapel. In den USA haben wir erfolgreich einen neuen Pressluftatmer in den Markt eingeführt – nachdem wir hierfür im Mai 2008 die NFPA-Zulassung erhalten hatten und einige sehr wichtige Großaufträge von Feuerwehren (US-Bundesstaat Arizona) gewinnen konnten. In 2009 wollen wir mit unserem Leistungsportfolio für Feuerwehren weitere Akzente setzen. Große Hoffnungen ruhen auch auf der Alkohol- und Drogenmesstechnik und dem im Mai neu eingeführten Drogenmessgerät »Dräger DrugTest 5000«.

Gehen Sie davon aus, dass die Wettbewerbsstruktur unverändert bleibt, oder rechnen Sie bald damit, dass aus Schwellenländern wie Indien oder China starke neue Wettbewerber hervorgehen?

PRUSS: Wir haben festgestellt, dass andere Global Player genau in den Märkten investieren, die wir für attraktiv halten. Das spornt uns natürlich an, wenngleich diese Unternehmen deutlich größer sind als wir. Wir werden uns auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir Weltmarktführer werden können. Chinesische und indische Anbieter stellen derzeit weniger eine Bedrohung dar als Joint Ventures amerikanischer, taiwanesischer und chinesischer Unternehmen, deren Entwicklung wir sehr aufmerksam verfolgen.

Herr Dräger, sind die Markteintrittsbarrieren in der Medizintechnik hoch genug und wird Ihr Wettbewerbsvorsprung in den IT-intensiven Bereichen überhaupt zu halten sein? Immerhin treten Sie gegen erheblich größere Konzerne mit »tiefen Taschen« an.

DRÄGER: Die Markteintrittsbarrieren für Medizingeräte werden tendenziell eher geringer, und der Wettbewerb aus China oder anderen Emerging Markets wird sich weiter zuspitzen. Andererseits bauen wir unsere Systemlösungskompetenz weiter aus. Besonders in IT-intensiven Bereichen ist das eine große Herausforderung, und zwar für alle Beteiligten. Der Markt ist hier auch noch nicht endgültig geformt. Offenbar haben große allumfassende Lösungen eine solche Komplexität, dass zurzeit niemand in der Lage ist, diese zu bewältigen. Der Trend geht eher in Richtung Speziallösungen, und da bieten sich auch für uns einige interessante Möglichkeiten.

Sie haben gesagt, dass Sie sich nicht vom Quartalsdenken »infizieren« lassen, sondern das Unternehmen an langfristigen Entwicklungslinien orientieren wollen. Wie wird Dräger in 20 – 25 Jahren aussehen?

DRÄGER: Wir werden weiterhin Technik für das Leben liefern und Kunden in noch mehr Ländern haben als heute. Wir werden ihre Anforderungen in innovative Lösungen umsetzen – während wir hinter den Kulissen besser und vernetzter zusammenarbeiten. Wir wollen in allen Märkten für alle Kunden die erste Wahl sein.

Der Vorstand

Dräger verändert sich, um sich treu zu bleiben. Seit 2008 bildet das Vorstandsteam die wesentlichen Funktionen des Unternehmens in Ressorts ab. Die neue Struktur beginnt, ihre positiven Effekte zu entfalten.

STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 2003 Mitglied des Dräger-Vorstands. 2005 übernahm er den Vorstandsvorsitz und leitet seitdem das Unternehmen.

DR. HERBERT FEHRECKE

Seit April 2008 führt Dr. Herbert Fehrecke das neu geschaffene Vorstandsressort Produktion. In seiner Funktion ist er zusätzlich verantwortlich für Logistik und Qualität.

GERT-HARTWIG LESCOW

Als Finanzvorstand kümmert sich Gert-Hartwig Lescow um die betriebswirtschaftlichen Belange des Unternehmens. Auch er ist seit April 2008 bei Dräger.

DR. DIETER PRUSS

Bereits 1983 begann Dr. Dieter Pruss seine Tätigkeit für Dräger. Im April 2008 wurde er zum Vorstand für Marketing und Vertrieb für den Bereich Sicherheitstechnik berufen.

DR. ULRICH THIBAUT

Das Ressort Forschung und Entwicklung (FuE) liegt in den Händen von Dr. Ulrich Thibaut. Er gehört seit 2007 zum Vorstandsteam.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA startete nach turnusmäßigen Wahlen ab Mai 2008 in neuer Besetzung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand stellvertretend für eine auf Transparenz und gegenseitiger Achtung basierende Unternehmenskultur.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
auch im Geschäftsjahr 2008 haben wir die Arbeit der Geschäftsführung, ausgeübt durch den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, entsprechend Gesetz, Unternehmenssatzung und Corporate-Governance-Kodex sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte der Geschäftsführung. Auch außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

In fünf ordentlichen Sitzungen und zwei außerordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, seiner Unternehmensbereiche und deren inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und diese intensiv mit der Geschäftsführung beraten. Bis auf wenige Ausnahmen waren bei den Sitzungen des Aufsichtsrats alle Mitglieder anwesend. Kein Mitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Die Weiterentwicklung des Konzerns, insbesondere der Aufbau einer funktionalen Struktur, bildete einen Schwerpunkt unserer Beratungen. Ein weiterer Schwerpunkt war die Verbesserung der bestehenden IT-Systemlandschaft, mit dem die bestehende Heterogenität beseitigt sowie ein wirksames Werkzeug für das Kundenmanagement zur Verfügung gestellt werden soll.



Prof. Dr. Nikolaus Schweickart – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ein weiteres Schwerpunktthema war auch die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Medizintechnik in den USA.

Ausführlich besprochen hat der Aufsichtsrat das Thema Produktentwicklung in der Medizintechnik und die Möglichkeit, die Markteinführung einzelner Produkte zu beschleunigen.

Der Aufsichtsrat hat in einer ganztägigen Strategiesitzung im Herbst gemeinsam mit der Geschäftsführung über die mittel- und langfristigen Perspektiven der Gesellschaft und ihrer Unternehmensbereiche beraten. Besonderes Interesse legten wir hierbei auf die Kosten- und Ertragssituation der unterschiedlichen Erzeugnisbereiche und die Chancen und Risiken in den verschiedenen Regionen.

Die für das Geschäftsjahr 2009 vorgelegte Planung hat der Gemeinsame Ausschuss, dem der Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zugewiesen ist, in seiner Sitzung vom 15. Dezember 2008 genehmigt. Im Zusammenhang mit der Erörterung der Planung der einzelnen Unternehmensbereiche wurden auch mögliche Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise intensiv diskutiert. Ferner gab uns die Geschäftsführung einen Überblick über die Finanzierung des Unternehmens.

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss hat in 2008 in vier Sitzungen getagt. An den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen regelmäßig sowohl Vertreter des Abschlussprüfers, der internen Revision als auch der Compliance Officer der Drägerwerk AG & Co. KGaA teil. In seinen Sitzungen befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsberichten, dem Halbjahresbericht sowie dem Risikoberichtswesen. Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss die Prüfungstätigkeit der internen Revision, deren Prüfungsprogramme und -ergebnisse ausführlich erörtert und nach eigener Prüfung bewertet. Ebenso intensiv hat sich der Ausschuss mit der Prüfung durch den Abschlussprüfer und dessen Prüfungsschwerpunkten und -ergebnissen auseinandergesetzt. Eine von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung durchgeführte Stichprobenprüfung des Jahresabschlusses 2007 war ebenfalls Gegenstand der Sitzungen. Der Prüfungsausschuss hat jeweils den Gesamtaufsichtsrat vom Ergebnis seiner Beratungen unterrichtet.

CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat behandelt regelmäßig die Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf Seite 209 des Geschäftsberichts abgedruckt. Auch im Geschäftsjahr 2008 haben wir unsere Aufsichtsrats Tätigkeit evaluiert. Beachtenswerte Anregungen aus der Selbstevaluierung wurden aufgenommen.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der durch die Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, wurde vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach deutschem HGB erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach IFRS erstellte Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der nach HGB aufgestellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der den IFRS entsprechende Konzernabschluss sowie die Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns wurden von dem Abschlussprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der nach IFRS aufgestellte Kon-

zernabschluss und der Konzernlagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind. Für beide Lageberichte wurde bestätigt, dass die ergänzenden Angaben nach den §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB enthalten sind und dass der Vorstand ein effizientes Risikomanagementsystem eingeführt hat.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und Konzernabschluss mit den entsprechenden Lageberichten sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 11. März 2009 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. März 2009 anwesend. Sie haben über die Durchführung der Prüfung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf der Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss und des erläuternden Berichts des Vorstands hat sich zunächst der Prüfungsausschuss davon überzeugt, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem jeweiligen Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Dabei hat der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen diskutiert. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat im Aufsichtsrat über diese Gespräche berichtet. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Dabei hat sich der Aufsichtsrat davon überzeugt, dass der Dividendenvorschlag der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage angemessen ist. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre sind dabei gleichermaßen berücksichtigt und auch die konservative Bilanzpolitik der Gesellschaft nicht beeinträchtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Geschäftsführung haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat stimmt nach dem abschließenden Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und seiner eigenen Prüfung dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss und zum Konzernabschluss sowie der entsprechenden Lageberichte der Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Wir haben nach unserer eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die vorgelegten Jahresabschlüsse und Lageberichte.

Wir haben den uns vorgelegten, von der persönlich haftenden Gesellschafterin aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den jeweiligen Lagebericht geprüft und gebilligt. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, schließen wir uns an. Dies gilt auch für den Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns.

BESETZUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2008 haben drei neue Mitglieder ihre Tätigkeit als Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG, die als persönlich haftende Gesellschafterin fungiert, aufgenommen. Dr. Herbert Fehrecke hat den Bereich Produktion, Logistik und IT, Gert-Hartwig Lescow den Bereich Finanzen und Dr. Dieter Pruss Marketing und Vertrieb für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik übernommen. Wir wünschen ihnen viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit. Prof. Albert Jugel und Hans-Oskar Sulzer haben ihre Mandate als Mitglieder des Vorstands zum 31. März 2008 niedergelegt. Der Aufsichtsrat möchte an dieser Stelle beiden Herren sehr herzlich für das Geleistete danken.

NEUWAHL DES AUFSICHTSRATS

Nach Ablauf der fünfjährigen Amtsdauer des vorherigen Aufsichtsrats hat die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 9. Mai 2008 Prof. Dr. Nikolaus Schweickart, Dr. Thorsten Grenz, Uwe Lüders, Jürgen Peddingshaus, Dr. Klaus Rauscher und Dr. Reinhard Zinkann in den Aufsichtsrat gewählt. Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 8. April 2008 Daniel Friedrich, Siegfried Kasang, Bernd Mußmann, Walter Neundorf, Thomas Rickers und Ulrike Tinnefeld nach den Regeln des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. In der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats wurde Prof. Dr. Nikolaus Schweickart zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die sechs neu gewählten Vertreter der Anteilseigner bilden zugleich den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Dieser Aufsichtsrat nimmt die Funktion des vormaligen Präsidialausschusses (Vorstandsangelegenheiten) wahr. Er hat drei Mal getagt.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und erfolgreiche Tätigkeit im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich den Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Lübeck, den 12. März 2009



Professor Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
nach dem Formwechsel in die Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien im Jahr 2007 hat die Gesellschaft als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin und je zwei Mitglieder der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Nikolaus Schweickart. Der Katalog von zustimmungspflichtigen Geschäftsführungsmaßnahmen (gem. § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) ist diesem Gremium zugewiesen. Der Gemeinsame Ausschuss hat im Jahre 2008 drei Mal getagt.

Lübeck, den 12. März 2009



Professor Dr. Nikolaus Schweickart
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance steht bei Dräger für eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung. Sie fördert das Vertrauen von Anlegern, Kunden, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger mit wenigen Ausnahmen.

Corporate Governance im Sinne einer verantwortungsvollen, transparenten und auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten Führung und Kontrolle hat bei Dräger seit jeher einen hohen Stellenwert. Um dies deutlich zu machen, wenden wir auch nach der Umwandlung der Drägerwerk AG in die Drägerwerk AG & Co. KGaA den – ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichteten – Deutschen Corporate Governance Kodex an. Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur sowie die wesentlichen Rechte der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA und erläutert die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergebenden Besonderheiten.

Kommanditgesellschaft auf Aktien

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« (§ 278 Abs. 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit

Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur in der KGaA von der gesetzlichen Konzeption her dualistisch angelegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, während der Aufsichtsrat die Geschäftsführung überwacht. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig, während er bei der Aktiengesellschaft den Vorstand bestellt. Er besitzt bei der KGaA auch nicht die gesetzliche Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen bestimmte ihrer Beschlüsse der Zustimmung des oder der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zuge-

schnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch ›Kodex‹) sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Einzig persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ohne Kapitalbeteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese. Sie handelt dabei durch ihren Vorstand.

Die Stefan Dräger GmbH wählt die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie sind derzeit identisch mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Der aus zwölf Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist ein paritätisch mitbestimmter Aufsichtsrat. Seine wesentliche Aufgabe ist die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin. Er kann nicht die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand bestellen oder abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen, zu denen die persönlich haftende Gesellschafterin der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Auch die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Als freiwilliges zusätzliches Organ ist gemäß § 22 der Satzung der Gesellschaft ein Gemeinsamer Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern. Je vier Mitglieder sind aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA entsandt, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über die Zustim-

mung zu außergewöhnlichen Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Entsprechenserklärung

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft vom 15. Dezember 2008 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen entsprochen wird.

Diese Erklärung wurde im folgenden Wortlaut am 19. Dezember 2008 veröffentlicht:

»Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2007 bis zum 8. August 2008 entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 6. Juni 2008 seit dem 9. August 2008 entsprochen hat und entspricht. Dies gilt vorbehaltlich der nachfolgend aufgeführten Ausnahmen:

1. Die ein Stimmrecht gewährenden (Kommandit-) Stammaktien werden direkt beziehungsweise indirekt nur von Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Empfehlung, einen Gesellschaftsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre in der Hauptversammlung zu bestellen, ist deshalb gegenstandslos (Ziffer 2.3.3, Satz 3 des Kodex).
2. Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder war und ist nicht festgelegt (Ziffer 5.4.1 des Kodex). Angesichts der

Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss: Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung über die Beschlussfassung zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Genehmigung des Konzernabschlusses der Gesellschaft.

Der Gemeinsame Ausschuss trifft Entscheidungen über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der persönlich haftenden Gesellschafterin. Die einzelnen zustimmungspflichtigen Maßnahmen sind in § 23 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie beziehen sich – bei geänderten Betragsgrenzen – im Wesentlichen auf die gleichen Rechtsgeschäfte, die bisher der Zustimmung des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG vor ihrem Formwechsel bedurften.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um Effektivität und Effizienz des Gremiums zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet. Ihm gehören jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer an. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung

der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Außerdem hat der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodex gebildet. Dieser Ausschuss soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat Vorschläge für die Hauptversammlung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns legt der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG die Unternehmenspolitik fest. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest und zeichnet für die Ressourcen-Allokation sowie die Kontrolle der Geschäftsentwicklung verantwortlich. Der Vorstand stellt die Quartalsabschlüsse des Unternehmens, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in einem engen Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäfts-

ordnung des Vorstands in seiner Sitzung am 14. Dezember 2008 zugestimmt.

Beziehung zu den Aktionären

Von den 12.700.000 Aktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind 6.350.000 Stammaktien der Familie Dräger zuzurechnen. 6.350.000 Vorzugsaktien ohne Stimmrecht werden an den deutschen Börsen gehandelt. Dräger berichtet seinen Aktionären in zwei Quartalsberichten, einem Halbjahresbericht und dem jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Sie beschließt nach dem Rechtsformwechsel unter anderem über die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Gewinnverwendung, Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat, beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden, des Finanzvorstands sowie der übrigen Vorstandsmitglieder mit Analysten und institutionellen Anlegern sind Teil der Investor-Relations-Arbeit. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils zu den Quartalszahlen oder zu besonderen Anlässen eine Telefonkonferenz statt.

Compliance

Mit den Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen hat die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA Richtlinien aufgestellt, die sicherstellen sollen, dass die Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften geführt werden. Diese verbindlichen Regeln für gesetzestreuere Verhalten, die Behandlung von Interessenkonflikten sowie den Umgang mit Firmeneinrichtungen und für Insidergeschäfte gelten für alle Mitarbeiter sowie Vorstand und Aufsichtsrat.

Vergütungsbericht

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vorstandsvergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen jedoch bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie als Bestandteil der variablen Vergütung zu gewähren.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zusammen aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich nach dem Konzernjahresüberschuss. Die variable Vergütung der ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands, die gleichzeitig Vorsitzende der Geschäftsführung eines Unternehmensbereichs waren, richtete sich im Schwerpunkt an den Ergebnissen des jeweiligen Unternehmensbereichs, zum kleineren Teil am Konzernjahresüberschuss aus. Darüber hinaus sehen einzelne Vorstandsverträge die Gewährung eines jährlichen diskretionären Bonus vor. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden nicht gewährt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

Die Vorstandsbezüge sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt.

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder

in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2008 mit 458.984 EUR (2007: 192.363 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 258.655 EUR (2007: 186.696 EUR) im Jahresabschluss 2008. Für die im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.126.062 EUR (2007: 1.790.799 EUR) im Jahresabschluss passiviert.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden den Pensionsrückstellungen 266.621 EUR (2007: 96.852 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands und 335.263 EUR (2007: 0 EUR) für die im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zugeführt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (EUR)

	2008				2007			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.394.875	1.748.420	101.138	3.244.433	1.135.387	2.747.850	78.990	3.962.227
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(415.660)	(1.030.400)	(6.821)	(1.452.881)	(406.977)	(1.453.700)	(6.880)	(1.867.557)
Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	148.270	230.710	4.031.254	4.410.234	182.136	78.000	4.515.469	4.775.605
Gesamt	1.543.145	1.979.130	4.132.392	7.654.667	1.317.523	2.825.850	4.594.459	8.737.832

den Vorstandsvorsitzenden den Pensionsrückstellungen 71.959 EUR (2007: 39.251 EUR) zugeführt.

Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 2.733.628,67 EUR (2007: 5.762.929,44 EUR). Der Vorjahreswert beinhaltet Bezüge für im Geschäftsjahr 2006 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 34.830.298 EUR (2007: 34.587.869 EUR) zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Abfindungen im Rahmen von getroffenen Aufhebungsverträgen in Höhe von 4.020.109 EUR (2007: 6.403.838,92 EUR) vereinbart, die in der sonstigen Vergütung der im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands enthalten sind. Im Geschäftsjahr 2007 sind die Abfindungen zum Teil in der sonstigen Vergütung der im Geschäftsjahr 2007 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder und zum Teil in den Bezügen ehemaliger Vorstandsmitglieder enthalten.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit Vorstandsvergütungen von der Drägerwerk Verwaltungs AG getragen werden, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2008 63 TEUR (2007: 60 TEUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Von der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 9. Mai 2008 wurde ein Wechsel der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat beschlossen. Dieses hat eine anteilige Berechnung der Vergütung für die ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder und der im Mai 2008 gewählten Aufsichtsratsmitglieder zur Folge. Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 8. Mai 2009 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 310.360,00 EUR (2007: 509.500,00 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2007: 10.000,00 EUR) und einer dividendenabhängigen Vergütung von 5.400,00 EUR (2007: 17.400,00 EUR) zusammensetzt. Diese entspricht 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie auf der Basis einer vorgeschlagenen Dividende von 0,35 EUR pro Vorzugsaktie für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Verringerung der variablen Vergütung durch die Abhängigkeit von der Dividende je Vorzugsaktie.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt:

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, die stellvertretenden Vorsitzenden den zweifachen Betrag, die anderen Mitglieder des Präsidialausschusses den 1,5fachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2008 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 2.640,00 EUR (2007: 3.420,00 EUR) gezahlt. Seit dem Formwechsel in eine KGaA verfügt der Aufsichtsrat über keinen Präsidialausschuss mehr, da die Personalkompetenz hinsichtlich der Vorstandsmitglieder seither bei dem Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG liegt.

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Ferner wurden für Rechtsberatung im abgelaufenen Jahr an die Kanzlei Feddersen Heuer und Partner 56.330,25 EUR (2007: 93.725,00 EUR) gezahlt. Professor Dr. Feddersen war Aufsichtsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA bis zum 9. Mai 2008. Es handelt sich hierbei um Beträge ohne Umsatzsteuer. Mit Herrn Theo Dräger, Aufsichtsratsmitglied bis 9. Mai 2008, wurde ein Vertrag zur Repräsentation des Unternehmens im In- und Ausland geschlossen. Die Leistungen erfolgen ohne Entgelt gegen Erstattung von Auslagen und Bereitstellung von Sekretariats- und Fahrdienstleistungen.

Zusätzlich erhielten einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt eine weitere Vergütung von 179.800,00 EUR (2007: 177.600,00 EUR) als Aufsichtsräte von verbundenen Unternehmen.

AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2008 hielten die Vorstandsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt oder indirekt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,05 % der Aktien der Gesellschaft) und die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.152 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 97,87 % über die Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Dem Vorstandsmitglied Stefan Dräger sind 97,87 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2008 haben die folgenden Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats Vorzugsaktien mit der ISIN DE0005550636 aus ihrem oder einem ihnen zurechenbaren Privatbestand gekauft oder verkauft:

Name	Art der Transaktion	Datum	Kurs	Volumen
Uwe Lüders	Gekauft	08.10.2008	29,50 €	29.500 €

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die in weit gestreutem Besitz von Mitgliedern der Familie Dräger, darunter dem Vorsitzenden des Vorstands Stefan Dräger und dem Mitglied des Aufsichtsrats (bis 9. Mai 2008) Theo Dräger stehen, gab es in 2008 Geschäftsbeziehungen. So vermieteten die Dräger GmbH, die Dräger Objekt Finkenstraße GmbH & Co. KG und die Dräger Objekt Lachswehrallee GmbH & Co. KG diverse Mietobjekte nahe gelegen zum Hauptwerk Moislinger Allee an die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Mietzahlungen betrugen 1.715 TEUR (2007: 1.679 TEUR). Teilbereiche der Dräger Medical AG & Co. KG sind im Geschäftsjahr 2008 in das neue Verwaltungsgebäude in Lübeck eingezogen. Da ein Teil der langfristig angemieteten Grundstücke und Gebäude dadurch voraussichtlich nicht vollständig weitergenutzt werden können, besteht zum 31. Dezember 2008 eine Rückstellung in Höhe von 9,7 Mio. EUR (2007: 10,0 Mio. EUR). Für die Dr. Heinrich Dräger GmbH und die Dräger-Stiftung München/Lübeck wurden von der Steuerabteilung der Gesellschaft Dienstleistungen in Höhe von 82 TEUR (2007: 50 TEUR) erbracht. Darüber hinaus erlöste die Herbert Rehn GmbH aus Lieferungen von Glasprodukten und aus Montageaufträgen 1,8 Mio. EUR (2007: 1,5 Mio EUR). Hieraus resultieren Forderungen an Gesellschaften des Dräger-Konzerns in Höhe von 63 TEUR (2007: 22,7 TEUR).

Frau Claudia Dräger ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

An der Dräger Objekt Lachswehr Allee GmbH & Co. KG ist das Aufsichtsratsmitglied (bis 9. Mai 2008) Theo Dräger mit 44 % beteiligt, die übrigen Gesellschaftsanteile (56 %) werden von Geschwistern von Stefan Dräger gehalten. An der Dräger Objekt Finkenstraße GmbH & Co. KG ist Herr Theo Dräger mit 18,6 % beteiligt, die übrigen 81,4 %

werden von weiteren Mitgliedern der Familie Dräger gehalten, die im Dräger-Konzern keine Leitungsfunktion ausüben. An der Dräger GmbH und an der Herbert Rehn GmbH sind weitere Mitglieder der Familie Dräger beteiligt, die jedoch im Dräger-Konzern ebenfalls keine Leitungsfunktion ausüben.

Die Geschäfte wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Lübeck, 24. Februar 2009

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
Der Vorstand

Die Dräger-Aktie

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich die Dräger-Aktie enttäuschend entwickelt. Dräger hat seine transparente Informationspolitik gegenüber dem Kapitalmarkt fortgesetzt und über aktuelle Entwicklungen sowie strategische Ziele und Maßnahmen berichtet.

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich der Kurs der Dräger-Vorzugsaktie in einem außerordentlich volatilen Marktumfeld erneut nicht zufriedenstellend entwickelt.

Der Schlusskurs von 26,20 EUR am 30. Dezember 2008 entspricht einem Kursverlust von rund 48 % seit Jahresbeginn. Damit entwickelte sich die Dräger-Aktie zwar parallel zum TECDAX (–48 %), aber schwächer als der DAX (–40 %).

Am ersten Handelstag des Jahres 2008 startete die Dräger-Vorzugsaktie mit einem Kurs von 50,37 EUR und erreichte am 3. Januar mit 50,63 EUR ihren Jahreshöchstkurs. In Folge der US-Kreditkrise und der Preissteigerungen für Rohstoffe und Energie gerieten die Börsen in Bewegung. Die Dräger-Vorzugsaktie bildete hier keine Ausnahme: Bis Mitte Februar fiel der Kurs auf 35,82 EUR und erreichte am Tag der Veröffentlichung der vorläufigen Dräger-Geschäftszahlen 2007 am 21. Februar einen Kurs von 37,84 EUR. Im Rahmen der Publikation der endgültigen Geschäftsergebnisse 2007 auf der Bilanzpressekonferenz am 18. März notierte die Aktie bei 37,01 EUR. Im Zusammenhang mit einer leichten Markterholung im April sowie der Veröffentlichung der Zahlen zum ersten Quartal am 8. Mai stieg der Aktienkurs auf 44,13 EUR. Nach einer eher verhaltenen Marktentwicklung in

den Monaten Mai, Juni und Juli notierte die Aktie am 7. August, dem Berichtstag zum ersten Halbjahr 2008, bei 40,37 EUR und stieg bis Anfang September sogar auf 45,83 EUR. Ab diesem Zeitpunkt musste sich die Dräger-Aktie jedoch dem erneuten Abwärtstrend der Kapitalmärkte in Folge der globalen Finanzkrise beugen und stand am 6. November, dem Berichtstag zum 3. Quartal, bei 28,49 EUR. Am 21. November markierte die Dräger-Aktie ihren Jahrestiefstkurs bei 22,47 EUR. Nach einer kurzfristigen Kurserholung auf rund 27 EUR bis Anfang Dezember stand die Dräger-Vorzugsaktie in Zusammenhang mit einer Gewinnwarnung des Dräger-Konzerns am 15. Dezember bei 22,75 EUR und schloss das Jahr 2008 insgesamt mit enttäuschenden 26,20 EUR ab.

MARKTKAPITALISIERUNG UND HANDELSVOLUMEN

Im Vergleich zum 31. Dezember 2007 hat sich der Kurs der Dräger-Vorzugsaktie nicht zuletzt aufgrund des schwachen Marktumfelds von 49,80 auf 26,20 EUR annähernd halbiert. Die Marktkapitalisierung (bezogen auf Stamm- und Vorzugsaktien) verringerte sich daher von rund 632 Mio. EUR auf nunmehr rund 333 Mio. EUR.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen reduzierte sich von 39.466 Aktien im Jahr 2007 auf 32.549 Aktien im Vergleichszeitraum 2008.

KOMMUNIKATION MIT DEM KAPITALMARKT

Auch im Geschäftsjahr 2008 hat Dräger seine transparente Informationspolitik gegenüber dem Kapitalmarkt fortgesetzt und über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie strategische Ziele und Maßnahmen unter anderem im Rahmen von Roadshows in Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Irland, Schottland, Schweden und der Schweiz berichtet. Darüber hinaus wurden wie gewohnt zahlreiche Telefonkonferenzen sowie Investorengespräche am Lübecker Stammsitz geführt, um einen direkten Einblick in die Geschäftstätigkeit und den persönlichen Kontakt zum Management und den Mitarbeitern zu ermöglichen.

HAUPTVERSAMMLUNG

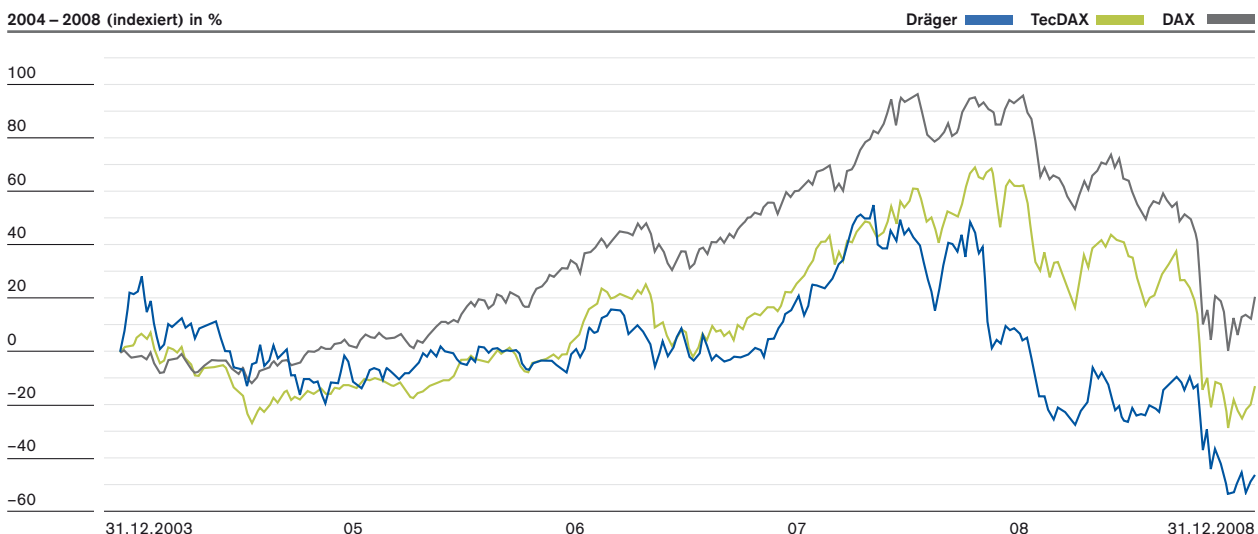
Zur Hauptversammlung des Dräger-Konzerns, die am 9. Mai 2008 in der Lübecker Musik- und Kongresshalle stattfand, begrüßte der Vorstandsvorsitzende Stefan Dräger rund 1.300 Aktionäre. 100 % der Stammaktien und 6,62 % der Vorzugsaktien waren vertreten.

Die Hauptversammlung hat die vom Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats vorgeschlagenen Kandidaten Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart, Dr. Thorsten Grenz, Uwe Lüders, Jürgen Peddinghaus, Dr. Klaus Rauscher und Dr. Reinhard Zinkann in den Aufsichtsrat gewählt. Auf der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung wählte der Aufsichtsrat Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart einstimmig zu seinem Vorsitzenden.

Bereits am 8. April 2008 waren Daniel Friedrich, Siegfried Kasang, Bernd Mußmann, Walter Neundorf, Thomas Rickers und Ulrike Tinnefeld als Vertreter der Arbeitnehmerseite in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Außerdem hat die Hauptversammlung die Drägerwerk Verwaltungs AG ermächtigt, zu näher bestimmten Zwecken bis zum 8. November 2009 bis zu 10 % der eigenen Vorzugsaktien zurückzukaufen.

DYNAMISCHER KURSVERLAUF DER DRÄGER-VORZUGSAKTIE (WKN 555063 / ISIN DE0005550636)



KENNZAHLEN ZUR DRÄGER-AKTIE

		2006	2007	2008
Bestandskennzahlen				
Aktienanzahl	St.	12.700.000	12.700.000	12.700.000
davon Stammaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
davon Vorzugsaktien	St.	6.350.000	6.350.000	6.350.000
Freefloat in Vorzugsaktien	%	100	100	100
Handelskennzahlen				
Durchschnittl. tägliches Handelsvolumen ¹	St.	28.543	39.466	32.549
Höchstkurs	€	58,00	73,80	50,63
Tiefstkurs	€	44,25	54,10	22,47
Aktienkurs am 31. Dezember	€	56,50	49,80	26,20
Marktkapitalisierung ²	€	717.550.000	632.460.000	332.740.000
Ertragskennzahlen zum 31. Dezember				
Ergebnis je Stammaktie	€	3,36	3,54	2,47
Ergebnis je Vorzugsaktie	€	3,42	3,60	2,53
Cashflow (operativ) je Aktie	€	7,54	12,99	8,24
Eigenkapital je Aktie	€	45,43	42,93	43,61
Kurs-Eigenkapital-Verhältnis		1,2	1,2	0,6
Kurs-Gewinn-Verhältnis		16,7	13,9	10,5
Dividendenkennzahlen				
Dividende je Stammaktie ³	€	0,49	0,49	0,29
Dividende je Vorzugsaktie ³	€	0,55	0,55	0,35
Dividendenrendite (Vorzüge) zum 31. Dezember	%	1,0	1,1	1,3
Ausschüttungsquote ⁴	%	13,8	13,2	11,5

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Dt. Börse)² Anzahl aller Aktien x Aktienkurs am 31.12.³ 2008: Dividendenvorschlag für die Hauptversammlung⁴ Vorgeschlagene Dividende dividiert durch den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter

GEWINN JE AKTIE

Das Ergebnis je Dräger-Vorzugsaktie beträgt für das Jahr 2008 2,53 EUR (2007: 3,60 EUR). Aufgrund des im Vergleich zu den Vorzugsaktionären geringeren Dividendenanspruchs fällt das Ergebnis je Stammaktie mit 2,47 EUR (2007: 3,54 EUR) entsprechend niedriger aus. Der Ergebnisanteil fremder Gesellschafter belief sich im Berichtsjahr auf 14,1 Mio. EUR (2007: 14,6 Mio. EUR).

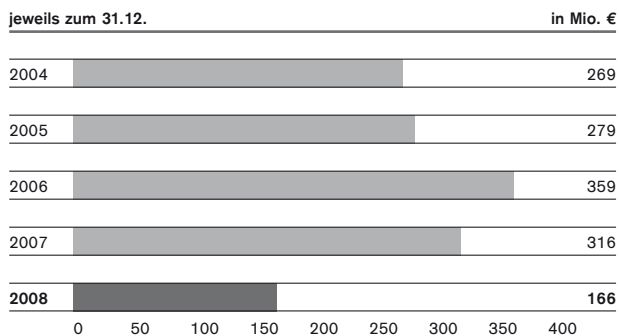
DIVIDENDE

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, eine Dividende von 0,29 EUR pro Stammaktie und von 0,35 EUR pro Vorzugsaktie auszuschütten und dies auf der Hauptversammlung zu beschließen.

ANALYSTEN

Zurzeit wird die Unternehmensentwicklung von dreizehn Analysten der folgenden Institutionen regelmäßig beobachtet und bewertet: Bankhaus Lampe, Berenberg Bank, CA Cheuvreux, Deutsche Bank, Dresdner Kleinwort, DZ Bank, equinet, fairesearch unter dem Label von CBS Research, HSBC, LBBW, Nord/LB, Sal. Oppenheim und UniCredit.

MARKTKAPITALISIERUNG VORZÜGE



Das Zusammenspiel aller Wertschöpfungsstufen entscheidet über den Unternehmenserfolg: Zukunftsweisende Entwicklungen, innovatives Marketing, effiziente Produktionsabläufe und eine moderne Logistik vom Einkauf bis zum Einsatz des Produkts beim Kunden greifen nahtlos ineinander.

36



ENTWICKLUNG

42



PRODUKTION

48



QUALITÄT

54



MARKETING

60



LOGISTIK

66



LIFECYCLE SOLUTIONS

ENTWICKLUNG

Wenn die Lunge streikt und der Atem stockt

Einatmen, ausatmen, einatmen, ausatmen: Braucht die menschliche Atmung Unterstützung, übernimmt moderne Beatmungstechnik von Dräger und unterstützt sanft ihre Regeneration und Heilung. Gemeinsam mit dem Patienten.

Neu in der Familie der Dräger-Beatmungseinheiten:
»Evita Infinity V500«



Bereits 1907 setzte der Dräger Pulmotor weltweit Maßstäbe in der Notfallbeatmung. Auch die neue Beatmungseinheit ›Evita Infinity V500‹ führt diese lange Tradition fort. Ein Beispiel für die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung bei Dräger.

**NEU: GERÄTEPLATTFORM
AUS MODULEN BESCHLEUNIGT
INNOVATIONSZYKLEN**

»Kurz vor Weihnachten haben wir die ersten Geräte unseres neuen Beatmungssystems an Kunden ausgeliefert. Das war ein besonderer Moment, auf den 260 Mitarbeiter aller Funktionsbereiche des Unternehmensbereichs Medizintechnik in den letzten drei Jahren mit viel Engagement hingearbeitet haben«, berichtet Karsten Dieckmann, Projektleiter für diese Entwicklung einer völlig neuen Gerätegeneration. Die ›Evita Infinity V500‹ ist das Ergebnis eines ganz neu strukturierten Entwicklungsprozesses. »Wir haben kein Einzelgerät entwickelt, sondern erstmals eine aus einzelnen Modulen bestehende Geräteplattform. Module, die auch in anderen neuen Dräger-Produkten zur Anwendung kommen können, um zukünftig Innovationszyklen zu beschleunigen und die Entwicklungskosten zu reduzieren. Bestimmte Module können sowohl in einem Beatmungs- als auch in einem Anästhesiegerät zum Einsatz kommen. Ein Netzteil und auch die Beatmungssteuerung müssen wir beispielsweise nicht für jedes Gerät neu entwickeln.«

**MEHR EFFIZIENZ UND
ZUVERLÄSSIGKEIT IN
DER INTENSIVTHERAPIE**

Auch für den Kunden liegt hier ein Mehrwert. »Um Qualität und Effizienz in der Akuttherapie weiter zu verbessern, sind Krankenhäuser bestrebt, Abläufe zu vereinheitlichen und Komplexität abzubauen. Das betrifft insbesondere auch das Umfeld auf den Intensivstationen.«, erläutert Frank Ralfs, Produktmanager für die neue Dräger-Beatmungseinheit. »Wir möchten dazu beitragen, Intensivtherapie effektiver und zuverlässiger zu machen.« Die ›Evita Infinity V500‹ ist der Grundstein für eine zukünftig im gesamten Akutbereich vereinheitlichte Patientenüberwachung und Therapie. Das Ziel ist eine harmonisierte Terminologie, standardisierte Bedienoberflächen sowie eine klarere und intuitivere Darstellung von Patientenüberwachungsdaten auf den Monitoren. Egal, ob in Geräten für die Notaufnahme, auf Intensivstationen oder während der Narkose im OP. Damit Dräger-Geräte in einer gemeinsamen ›Sprache‹ zum Anästhesisten oder Intensivmediziner sprechen und alle für die Therapie notwendigen Informationen darstellen. Aktuell liegt die Software für die ›Evita Infinity V500‹ bereits in 23 Sprachen vor.



Auch bei Erschütterungen voll im Einsatz: Die ›Infinity Evita V500‹ besteht im TestCenter auf dem Rütteltisch alle Anforderungen.



Die Funktionsfähigkeit darf keinerlei Beeinträchtigung zeigen, alle Teile verbleiben unverrückbar an ihrem Platz. Feinste Messinstrumente prüfen das Verhalten der Beatmungseinheit im Test.



TESTCENTER SORGT FÜR DIE QUALITÄTSSICHERUNG WÄHREND DER ENTWICKLUNG

Die Herausforderung für die Entwickler bei Dräger lag einerseits in der Definition von produktübergreifenden Modulen, die auch für spätere Produktinnovationen passen sollten, und andererseits in der Vereinheitlichung der Systeme, die die Grundlage für den sicheren Zugriff auf eine Datenquelle für alle im Therapiebereich benötigten Informationen schafft. »In diesem wichtigen Entwicklungsprojekt arbeiteten unsere Spezialisten erstmals in Modulteams zusammen – in Teams für Pneumatikkomponenten, Regelungstechnik, Beatmungssteuerung und Sensorik. Für die grafische Umsetzung der Bedienoberfläche waren unsere amerikanischen Kollegen zuständig. Diese Struktur erfordert ganz neue Abstimmungen in der Projektarbeit«, berichtet Karsten Dieckmann. Eine große Bedeutung im Entwicklungsprozess hat das Dräger-interne TestCenter, das unter anderem mit seinen 14 Laboren auch als unabhängige Prüf- und Inspektionsstelle akkreditiert ist. »Schon während der Entwicklung können wir, weit vor den für die Zulassung vorgesehenen technischen Produkttests, einzelne Komponenten oder Systeme kompetent und schnell prüfen, aber auch gemeinsam neue Lösungen entwickeln«, so der Projektleiter. Durch die Akkreditierung genießen die im TestCenter erstellten Reports weltweit hohe Akzeptanz bei Zertifizierungsstellen und Zulassungsbehörden. Darüber hinaus entstehen hier in Lübeck innovative Testverfahren, die auch in internationale Standards einfließen. Das Portfolio des TestCenters ergänzt eine akkreditierte Kalibrierstelle.

ENTWICKLUNGSPROJEKTE SIND ÜBERGREIFENDE GEMEIN- SCHAFTSAUFGABEN

Prozessphasen einer Neuentwicklung: Konzeptentwicklung, Projektstart, Definitions- und Designphase, Realisation erster Geräte, Validierung, Produktion und schließlich die Markteinführung und der Übergang in das Serienmanagement. Die erstmalige Anwendung des neuen Systems am Patienten fand im Herbst 2008 in Deutschland, Frankreich und England statt. »Die Kunden sehen die Zukunftsfähigkeit unseres Systems sowohl in der hohen Qualität der Therapie und der einfachen Bedienung als auch in der technischen Standardisierung als Teil des Dräger Infinity Acute Care Systems«, berichtet Frank Ralfs. Gefordert sind Patientenversorgungssysteme, die Daten zusammenführen und Entscheidungshilfen bieten. Dräger ist mit der »Evita Infinity V500« der erste Schritt zu einem ganzheitlichen System gelungen.

Für Dr. Ulrich Thibaut, Vorstand FuE, ist die Entwicklung ein wesentlicher Teil der Wertschöpfung im Unternehmen. »Aber Entwicklung bedeutet nicht nur technische Entwicklung, sondern sehr viel mehr. Entwicklungsprojekte sind eine gemeinschaftliche Aufgabe zwischen Ingenieurwissenschaften, Produktmarketing, Serviceorganisation, Produktion, Qualitätssicherung und Regulatory Affairs. Diese von professionellen Projektmanagern koordinierte und geleitete Zusammenarbeit in funktionsübergreifenden Teams werden wir bei Dräger weiter stärken.« Dabei ist die Zielsetzung immer gleich: Projekte in hoher Qualität innerhalb des vereinbarten Zeitraums und mit den veranschlagten Kosten zu realisieren.

PRODUKTION

Lässt sich nicht an der Nase herumführen

Millionenfach bewährt und auf der ganzen Welt im Einsatz: Seit über siebenzig Jahren ist das Dräger-Röhrchen ein Dauerbrenner, wenn es heißt, Schadstoffe in der Luft, im Boden oder im Wasser nachzuweisen. Über 250 verschiedene Dräger-Röhrchen messen etwa 500 Substanzen.





Handlich, zuverlässig und millionenfach bewährt:
Die Dräger-Gasspürpumpe misst mit dem Simultan-
test-Set bis zu fünf verschiedene Gase gleichzeitig.

8.032.080 im Jahr, 669.340 im Monat, 167.335 in der Woche, 22.311 am Tag, 930 in der Stunde, 15,5 pro Minute. Aus Glas, Chemikalien und leeren Glasröhrchen produziert Dräger seit 1937 das sogenannte Labor hinter Glas. Die Röhrchen sind ein Beispiel für die hoch technologisierte und prozessfähige Produktion bei Dräger.

QUALITÄT HAT OBERSTE PRIORITÄT

»Die Produktion der Dräger-Röhrchen ist etwas Besonderes, weil sie vielfältig ist und eine sehr hohe Fertigungstiefe hat«, erklärt Bernd Wittfoth, Leiter der Produktionslinie Röhrchen, Chips und Chemie. »Von den Grundmaterialien bis hin zum chemisch reaktionsfähigen Präparat führen wir alle einzelnen Schritte bei uns aus. Wir produzieren eine große Sortenvielfalt in sehr kurzer Zeit, befüllen die Röhrchen manuell oder mit den neuesten automatisierten und prozessüberwachten Maschinen. Qualität hat dabei oberste Priorität.«

WELTWEIT EINZIGARTIGER RÖHRCHENFÜLLAUTOMAT

Der rechnergesteuerte Röhrchenfüllautomat beispielsweise ist weltweit einzigartig. Seit 2005 im Einsatz, wurde die Anlage nach Dräger-Spezifikationen entwickelt und hergestellt. »Die Röhrchenproduktion ist schon seit rund drei Jahrzehnten automatisiert, mit dem Füllautomat setzen wir aber neue Standards«, erklärt der Fertigungstechnologe Andreas Seeck. Das Besondere an der komplexen Anlage: Sie befüllt die Röhrchen, die 125 Millimeter lang sind und einen Durchmesser von sieben Millimetern haben, bildverarbeitungsgestützt. »Wir müssen bei der Produktion der Dräger-Röhrchen sehr genau sein. Mit Hilfe der Bildverarbeitung bewegen wir uns bei Abweichungen in einem Bereich von wenigen zehntel Millimeter«, erklärt Seeck. Die Anlage wird datensatzgestützt gerüstet, sodass sie 170 verschiedene Dräger-Röhrchen produzieren kann. Gleichzeitig ermöglicht sie auch eine Kombination von automatischen und manuellen Prozessen. Denn ohne Handarbeit geht es in der Röhrchenproduktion nicht. Mitarbeiter ermitteln im Präparatelabor das Anzeigeverhalten eines Röhrchens für jede hergestellte Röhrchencharge individuell und bringen eine entsprechende Skala für die Anzeige der Gaskonzentration auf das Röhrchen auf. Die fertigen Chargen gehen dann in den Füllbereich, wo das leere Glasröhrchen mit einer verschlossenen und einer offenen Seite zusammen mit dem Präparat sowie Zwischenelementen zu einem Dräger-Röhrchen wird. »Der Großteil der Röhrchen wird hier über die verschiedenen Automaten befüllt. Bei geringen Stückzahlen oder Sonderbestellungen unserer Kunden füllen wir die Röhrchen aber auch noch manuell«, erklärt Seeck.



Hochtechnologisierte Produktion bei Dräger: Der weltweit einzigartige Röhrenfüllautomat produziert 170 verschiedene Röhren.



Im Präparatenlabor ermitteln Mitarbeiter das Anzeigenverhalten individuell für jedes Röhrchen.



250 RÖHRCHEN MESSEN MEHR ALS 500 VERSCHIEDENE SUBSTANZEN

Dräger-Röhrchen gelten als Inbegriff für Kurzzeit-Messsysteme zum Aufspüren von Luftverunreinigungen – und das aus gutem Grund: Seit über sieben Jahrzehnten hat Dräger als einer der führenden Anbieter das Labor hinter Glas perfektioniert: Etwa acht Millionen verkaufte Röhrchen im Jahr sind Beleg für die Zufriedenheit der Kunden. »Mit den Dräger-Röhrchen steht unseren Kunden ein äußerst wirtschaftliches und vor allem ein sehr präzises Verfahren zur Verfügung«, erklärt Detlef Ott, Portfoliomanager für Gasmessgeräte und Sensoren. »Neben der Konzentrationsmessung von Schadstoffen in der Luft ermöglichen die Dräger-Röhrchen auch Boden- und Wasseruntersuchungen sowie technische Gasanalysen. Mit über 250 Dräger-Röhrchen weisen wir heute etwa 500 verschiedene Substanzen nicht nur nach, sondern messen sie auch«, fügt er hinzu. Und jährlich entwickelt Dräger neue und empfindlichere Röhrchen, um geänderten Umweltbedingungen, neuen gesetzlichen Bestimmungen, sinkenden Grenzwerten und speziellen Kundenanforderungen gerecht zu werden. Gerade bei neuen Gasen gilt das System als Vorreiter, bei der Entwicklung neuer Röhrchen ist Dräger richtungsweisend. Die Dräger-Röhrchen sind auf der ganzen Welt im Einsatz. In den USA kontrollieren sie beispielsweise begaste Container, in Europa alles, was mit Gefahrstoffen am Arbeitsplatz und in der Umwelt zu tun hat. In Amerika und dem Rest der Welt messen sie zum Beispiel alles, was das sichere Atmen über- und untertage verlangt. Von A wie Alkohol, über C wie Chlor, K wie Kohlenstoffmonoxid und M wie Methylenchlorid und Methanol bis S wie Schwefelwasserstoff und X wie Xylol kann eingewiesenes Personal alles mit Leichtigkeit messen. Mit der Gefahrenstoffdatenbank Dräger Voice bietet Dräger seinen Kunden außerdem kostenlos und rund um die Uhr Informationen zu mehr als 1.600 Gefahrstoffen.

EINHEITLICHE PROZESSE

»Die Produktion bei Dräger zeichnet sich durch eine sehr spezifische Fertigungstiefe aus«, berichtet Dr. Herbert Fehrecke, Vorstand Produktion, Logistik, Qualität. »Wir haben überall dort eine hohe Fertigungstiefe, wo wir uns von Mitbewerbern abheben und keine adäquaten Lieferanten finden können. Die Dräger-Röhrchen sind nur ein Beispiel. Im Allgemeinen hat Dräger zwar eine niedrige Fertigungstiefe, die letzten Arbeitsschritte machen wir aber im Haus und prüfen hier auch alle Geräte, damit der Kunde ein perfektes Produkt bekommt«, fügt Dr. Fehrecke hinzu. In den nächsten Jahren geht es in der Produktion vor allem um die Vereinheitlichung und Vereinfachung der Prozesse. Durch das Projekt PRIME – Production Improvement for Excellence –, in dem mithilfe der Mitarbeiter die Produktionsprozesse verbessert werden, hat Dräger in der Anästhesieproduktion bereits 18 % der Produktionsfläche und 40 % der Bestände eingespart sowie eine um 25 % kürzere Durchlaufzeit erreicht. »Diesen Erfolg wollen wir auf ganz Dräger ausweiten«, erklärt Dr. Fehrecke.

QUALITÄT

Funktionieren auch im Extremfall

Grundsätzlich gilt: Was immer auch passiert, der Anästhesist muss in der Lage sein, den Patienten mit Sauerstoff zu versorgen und die Narkose aufrechtzuerhalten.

Im Operationssaal ist während der Narkose auf das Anästhesiegerät ›Primus‹ von Dräger Verlass.





Mit dem Namen Dräger verbinden Kunden seit 120 Jahren herausragende Produktqualität. So verlässt sich der Chirurg während einer Operation darauf, dass der Patient sicher und schmerzfrei schläft. Ein Beispiel für exzellente Qualität made by Dräger ist der Anästhesie-arbeitsplatz ›Primus‹.

**QUALITÄT IST ZUVERLÄSSIGKEIT,
LANGELEBIGKEIT UND EINFACHE
BEDIENUNG**

»Es gibt verschiedene Kennzahlen, mit denen Qualität bei Dräger bewertet wird, und wir setzen uns sehr ehrgeizige Ziele, um hier Bestnoten zu erzielen. Was aber wirklich zählt, ist die ›gefühlte‹ Qualität, mit der unsere Kunden Produkte bewerten. Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Einfachheit der Bedienung sind einige der Kriterien, an denen unsere Geräte gemessen werden«, sagt Dr. Christian Engeln, Produktmanager der Anästhesiegerätefamilie ›Primus‹. »Schließlich reden wir über lebenserhaltende Systeme. Da muss die Qualität stimmen.«

**INTEGRATION VON FUNKTIONEN
ZU EINEM SYSTEM**

Gute Qualität kann nur erreicht werden, wenn sie während des gesamten Produktlebenszyklus im Vordergrund steht. Bereits in der Konzeptphase wird die Architektur des Systems auf ein reibungsfreies Zusammenspiel der einzelnen Komponenten ausgerichtet. Waren Anästhesiearbeitsplätze vor 25 Jahren noch Zusammenstellungen zahlreicher Einzelgeräte, so ist heute die Integration von Funktionen zu einem System der Standard. Dadurch vereinfacht sich die Bedienung des Geräts. Die Überwachung von Patient und Technik ist intelligenter geworden. Das Zusammenspiel der Funktionen erfordert allerdings ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept. Fehlfunktionen beim Betrieb können jedoch nie gänzlich ausgeschlossen werden, und so kommt es in erster Linie darauf an, wie das Gerät im Fehlerfall reagiert. »Wir haben über die Jahre gelernt, dass es nicht ausreicht, nur die geräteseitige Reaktion auf Fehler wie beispielsweise einen Ausfall der Gaszufuhr, Stromversorgung oder auch Gerätekomponenten zu spezifizieren. Wir müssen diese Fälle aus der Sicht der Anwender betrachten und verstehen, wie er intuitiv auf ungewollte Situationen reagiert. Nur so kann man den sicheren Zustand im Fehlerfall richtig definieren.« Das Maß für Qualität aus Sicht der Anästhesisten ist also nicht nur die Zuverlässigkeit der Technik, sondern auch die Verfügbarkeit der maximal möglichen Gerätefunktionen im Fehlerfall. Dräger stellt die Zuverlässigkeit und Langlebigkeit seiner Produkte durch eine sorgfältige Auswahl von Materialien, Technologien und Komponenten sicher. Gleichzeitig sind Know-how, Erfahrung und eingespielte Prozesse Vor-



Gerät neben Gerät: In einem speziellen Raum werden die Systeme einem Stresstest unterzogen (hier am Beispiel ›Zeus‹). Ein Dauerbetrieb unter wechselnden Klimabedingungen, damit der Kunde überprüfte, sichere Geräte erhält.



Jedes Anästhesiegerät durchläuft den Stresstest (hier am Beispiel ›Zeus‹). Da sich der ›Primus‹ bereits zur Markteinführung stabil und zuverlässig zeigte, konnte der Dauerlauf schon bald von sieben Tagen auf 48 Stunden verkürzt werden. Die Folge: reduzierte Produktionskosten und schnellere Lieferfähigkeit.



FRÜHZEITIGE EINBINDUNG VON STRATEGISCHEN PARTNERN

aussetzungen für hohe Qualität. Das fängt bereits bei den Lieferanten für einzelne Komponenten an. Nur wer die hohen Ansprüche von Dräger erfüllt, kommt in die Auswahl der wenigen strategischen Partner, die bereits in die Konzeptentwicklung der Produkte eingebunden sind. Regelmäßige Kontrollen gewährleisten, dass alle Lieferanten die von Dräger vorgegebenen Standards und Prozesse einhalten.

Während der Produktion durchläuft jeder ›Primus‹ eine Anzahl von Fertigungs- und Prüfschritten. Diese Testschritte und die notwendigen Prüfmittel werden bereits während der Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit den Konstruktionsabteilungen entworfen. Jede Einzelkomponente wird voll- oder halbautomatisch getestet, bevor sie mit anderen Komponenten zum System zusammengefügt wird. Das komplette Anästhesiegerät durchläuft nach erfolgter Montage einen Dauertest: In einem speziellen Raum mit wechselnden Klimabedingungen wird das Zusammenspiel aller Funktionen auf Herz und Nieren geprüft und die Komponenten, wie der Ventilator für die Beatmung oder die Gasdosierung für die Narkose, bis an ihre Leistungsgrenzen gefordert. Nur ein ›Primus‹, der diesen ›Stresstest‹ fehlerfrei besteht, darf Dräger in Richtung Kunde verlassen. Ein Maß für die Qualität ist hier die Rate der Produkte, die den Stresstest im ersten Anlauf fehlerfrei durchlaufen. Da sich der Primus bereits zur Markteinführung stabil und zuverlässig zeigte, konnte der Dauerlauf schon bald von sieben Tagen auf 48 Stunden verkürzt werden. Die Folge: reduzierte Produktionskosten und schnellere Lieferfähigkeit.

CUSTOMIZATION CENTER BESTANDTEIL DER QUALITÄTS- SICHERUNG

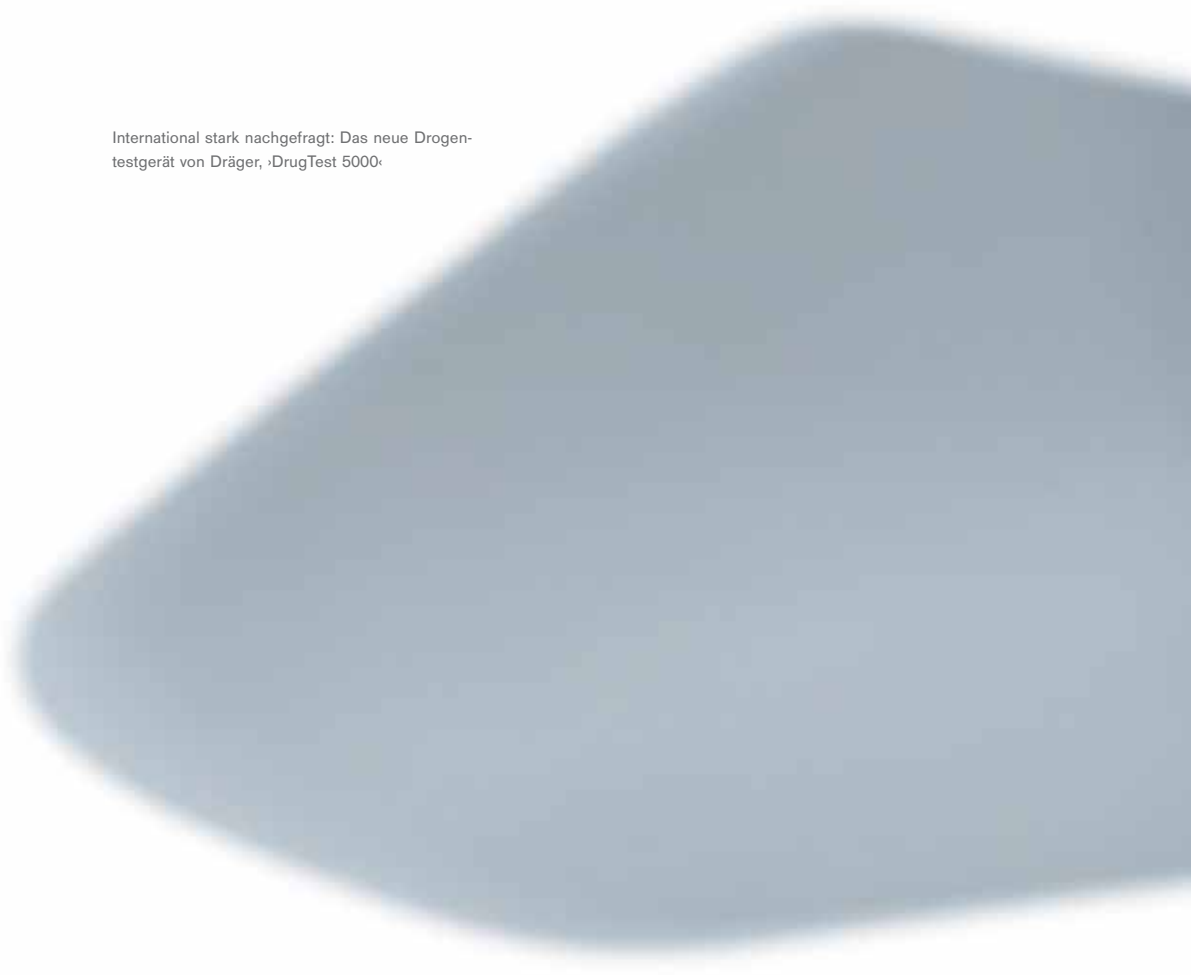
Auch bei der Inbetriebnahme eines neu gelieferten Geräts zeigt sich die Qualität der Fertigung und Logistik. Bis vor einigen Jahren wurden alle Arbeitsplatzkomponenten wie das Anästhesiegerät, Überwachungsmonitore, IT-Systeme sowie die benötigten Montagearme und Zubehörteile einzeln verpackt zu den Vertriebsniederlassungen geliefert. Dort bauten Servicetechniker oder Vertriebsmitarbeiter sie zusammen und brachten sie im Anschluss zum Kunden. Heute geschieht die Montage des kompletten Systems im sogenannten Customization Center in der Produktion. Dort montieren und installieren die Mitarbeiter die Anästhesiearbeitsplätze nach Kundenwunsch, um sie abschließend auch umfangreich zu testen. »Dadurch haben wir die Fehlerrate bei der Inbetriebnahme auf nahezu Null reduziert und eine zeitsparende direkte Lieferung an den Endkunden erreicht,« sagt Dr. Christian Engeln. »Auch wenn unsere Kunden und unsere Wettbewerber den ›Primus‹ als Maßstab für Qualität sehen: Zufrieden bin ich sicherlich erst, wenn alle internen Testraten auf 100 % und die Fehlerrate im Einsatz auf Null stehen.« Dr. Herbert Fehrecke, im Vorstand für Qualität bei Dräger verantwortlich, hat ein klares Qualitätsziel: »Wenn unsere Kunden zurückkommen und nicht unsere Geräte, machen wir es richtig. Für diese Qualität ist bei Dräger jeder Einzelne verantwortlich. Wir produzieren Technik für das Leben, das ist uns allen bewusst und erfordert die Qualitätsführerschaft.«

MARKETING

Unbestechlich und sicher in der Analyse vor Ort

Schnell, einfach, präzise: Drogennachweis durch Speicheltest. Ein neues Nachweisverfahren von Dräger unterstützt in der Suchttherapie und Drogenkontrolle – denn immer neue und gefährlichere Substanzen gefährden das Leben von Menschen.

International stark nachgefragt: Das neue Drogen-
testgerät von Dräger, »DrugTest 5000«





Die Folgen von Drogenmissbrauch sind meist schwerwiegend und teuer. Der ›Dräger DrugTest 5000‹ erfüllt als mobiles Messinstrument zum Drogennachweis eine entscheidende Aufgabe im Kampf gegen Drogen – für den Schutz von Menschen. Ein Beispiel für erfolgreiches Marketing bei Dräger.

STÄNDIGER AUSTAUSCH MIT DEM KUNDEN

»Wissen, was der Kunde für seine tägliche Aufgabe benötigt, verstehen, wie er arbeitet, was ihn effektiv unterstützt, und dann einen Mehrwert schaffen. Das ist die Grundlage erfolgreichen Marketings«, davon ist Dr. Andreas Manns, Portfoliomanager Diagnostics, überzeugt. Für die Fokus-Gruppe Diagnostics im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik steht er gemeinsam mit seinen Kollegen aus dem Marketing in ständigem Austausch mit den Kunden: Interviews mit einzelnen Kundengruppen und Produkterprobungen vor Ort sind nur zwei gelebte Beispiele, mit denen ›Marketing‹ bei Dräger zur aktiven Marktgestaltung beiträgt. Bereits in der ersten Produktdefinitionsphase bezieht das Unternehmen seine Kunden ein, um deren Bedürfnisse und Problemstellungen zu erkennen und ein ganzheitliches Dräger-Produktportfolio für einzelne Marktsegmente aufzubauen. »Ganz bewusst haben wir den Wandel von der klassischen Marketingkonzeption mit stark instrumentellem Charakter zu einer konsequenten ganzheitlichen Kundenorientierung vollzogen. Natürlich bedienen wir uns dabei nach wie vor wissenschaftlich fundierter Methoden und nutzen die klassischen Steuerelemente wie beispielsweise den sogenannten ›Marketing-Mix‹. Es ist jedoch immens wichtig, auch eigene Verfahren von Dräger zu entwickeln und einzusetzen.«

PRODUKTZAUFBAU EINMAL GANZ ANDERS

Dies gilt nicht nur für das Marketing nach außen, sondern bereits für die interne Produktvorstellung beim Dräger-Vertrieb. Das übliche Vorgehen: Ist ein neues Produkt marktreif und liegen alle notwendigen Zertifizierungen vor, so erhalten die Vertriebsmitarbeiter intern alle notwendigen Informationen, um die Kunden zu begeistern. Beim ›Dräger DrugTest 5000‹ beschritt das Unternehmen ganz neue Wege. Nicht Dräger-Entwickler und Marketingspezialisten präsentierten die Funktionen, Einsatzmöglichkeiten und Marktvorteile des mobilen Messinstruments. Die Kunden selbst übernahmen dies – realistisch und authentisch. Hautnah erfuhren die Dräger-Vertriebsmitarbeiter unter anderem auf der Polizeistation und im Krankenhaus in sehr offenen Gesprächen, wie hilfreich das neue Dräger-Produkt für Anwender und



Nach erfolgreicher Produktentwicklung konzipiert das Marketing-Team rund um den neuen ›Dräger DrugTest 5000‹ innovative Maßnahmen für die Neueinführung: Der Kunde präsentiert das Produkt.



Der ›Dräger DrugTest 5000‹ besteht aus zwei Komponenten: Mit dem Test-Kit wird die Speichelprobe genommen, das Analysegerät wertet die Probe aus.



ANALYSEERGEBNIS BEREITS NACH ZEHN MINUTEN

Probanden (zum Beispiel Verkehrsteilnehmer, Patienten, Mitarbeiter) ist. Vor allem der persönliche Kontakt zu Betroffenen, die über ihre Erfahrungen mit Drogen berichteten, beeindruckte nachhaltig. Emotionen und eigene Betroffenheit machten deutlich, wie wichtig der ›Dräger DrugTest 5000‹ für den Markt ist. Der ›Dräger DrugTest 5000‹ untersucht Speichelproben auf sechs verschiedene Substanzklassen – bei einer Polizeikontrolle am Straßenrand genauso unkompliziert und zuverlässig wie in der Klinik zur regelmäßigen Kontrolle von Patienten während einer Entzugstherapie. Der neue Drogentest erkennt Spuren von Opiaten, Kokain, Cannabinoiden, Amphetaminen sowie Designerdrogen und Beruhigungsmitteln aus der Gruppe der Benzodiazepine. Insgesamt besteht das Testsystem aus zwei Hauptkomponenten: dem eigentlichen ›Sensor‹ – dem ›Dräger DrugTest 5000 Test-Kit‹ (Speichelprobennehmer und Testkassette) – und der Auswerteeinheit, dem ›Dräger DrugTest 5000 Analyzer‹. Das Test-Kit dient zur Aufnahme und Analyse der Speichelprobe. Im Vergleich zur bislang nötigen Urin- oder Blutprobe ist das neue Dräger-Verfahren sowohl für den Anwender als auch den Probanden angenehmer und diskreter. Innerhalb von zehn Minuten liegt die Auswertung der Speichelprobe vor. »Wir haben mit dem ›Dräger DrugTest 5000‹ eine Prozessplattform geschaffen, die äußerst präzise jede gewünschte Mobilität, Vor-Ort-Dokumentation und elektronische Datenverwaltung zulässt«, beschreibt Dr. Manns das zukunftsweisende Produkt.

WELTWEIT MARKT- UND TECHNOLOGIEFÜHRER

Seit über 60 Jahren entwickelt Dräger bereits Methoden zur Atemalkoholmessung und ist einer der erfolgreichsten und größten Anbieter von Atemalkohol-Messtechnik. Heute gibt es ein komplettes Programm für verschiedene Anwendungen. »Bei der Atemalkoholmessung ist Dräger mit den Alcotest-Geräten und unserer Wegfahrsperre, dem ›Dräger Interlock‹, weltweit Markt- und Technologieführer. Es lag nahe, auf unserem Analyse-Know-how aufzubauen, um auch für Drogen einen praxistauglichen Schnelltest zu entwickeln und für die unterschiedlichen Marktsegmente eine umfassendere Problemlösung anzubieten«, so Dr. Manns weiter. »Die Kunden haben uns den großen Nutzen des neuen ›Dräger DrugTest 5000‹ bestätigt.« Als unkomplizierter Schnelltest bewährt er sich bereits seit sieben Monaten in der Anwendung. »Mit dem ›Dräger DrugTest 5000‹ haben wir auch konzernübergreifend Neues erreicht. Ursprünglich für die Kunden der Sicherheitstechnik entwickelt, ergeben sich hier auch Verkaufschancen in der Medizintechnik«, berichtet Dr. Dieter Pruss, Vorstand Marketing und Vertrieb des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. »Unsere Kollegen aus der Medizintechnik vermarkten dieses Produkt nun auch im Krankenhaus.« Was ist der Schlüssel erfolgreichen Marketings? »Die Nähe zum Kunden und ein umfassendes Verständnis für seine Aufgaben sind der Ausgangspunkt für jedes erfolgreiche Produkt«, so der Vorstand. »Die Sicherheitstechnik verfolgt mit ihrer Strategie das Ziel, im Weltmarkt die Nummer Eins zu sein. Der ›Dräger DrugTest 5000‹ leistet dazu seinen Beitrag.«

LOGISTIK

Schützt vor dichtem Qualm und giftigen Gasen

Retten, schützen, bergen: Feuerwehrleute im Einsatz riskieren viel und gehen an Grenzen, wenn sie Leben retten, Menschen aus gefährlichen Situationen befreien, Gebäude und Anlagen sichern. Auf ihre Ausrüstung müssen sie sich hundertprozentig verlassen können. Freie Sicht und ausreichend Atemluft sind Voraussetzung zum Handeln. Weltweit.





Zukunftsweisende Personenschutzsysteme für die Feuerwehrleute:
Erst mit der Atemschutzvollmaske ›FPS 7000‹ und dem Helm ›HPS 6200‹
wird der Pressluftatmer zum zuverlässigen Lebensretter.

Feuerwehren vertrauen auf Personenschutzrüstungen von Dräger wie das neue Pressluftatmersystem ›PSS 7000‹ mit der Atemschutzmaske ›FPS 7000‹. Zur Ausrüstung gehören ein Tragesystem für die Atemluft, Maske, Helm und eine Überwachungseinheit. In vielen Varianten. Ein Beispiel für die herausfordernde Logistik bei Dräger.

400.000 LIEFERPOSITIONEN PRO JAHR

»Nur wenige Produkte und Varianten erreichen im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen tatsächlichen Großseriencharakter oder eine kontinuierliche Belieferung an die Kunden. Allein in Lübeck werden über 12.000 verkaufsfähige Produkte oft in vielen tausend Varianten an mehr als 30 Tochtergesellschaften und im Direktvertrieb an mehrere 10.000 Endkunden und Fachhändler nur in Europa ausgeliefert, mehr als 400.000 Lieferpositionen gehen jährlich in alle Welt«, erklärt Jürgen Gerhold, Leiter des Logistik Centers bei der Dräger Safety AG & Co. KGaA. Dies stellt Produktion und Logistik vor große Herausforderungen, da beide oft in sehr kurzer Zeit hohe Nachfrageschwankungen ausgleichen müssen.

GLOBAL DENKEN UND LOKAL UMSETZEN

Ein Beispiel ist der Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹: Das Atemschutzgerät gibt es insgesamt in rund 120 Varianten. Es ist Plattform und Herzstück eines zukunftsweisenden Personenschutzsystems für Feuerwehrleute. Der Pressluftatmer kann mit diversen individuellen Einstellungen der elektronischen Überwachungseinheit ›Bodyguard 7000‹ und mit entsprechendem Zubehör aufgerüstet werden: Der Kunde hat die Wahl zwischen verschiedenen Masken, Helmen, Atemschutzflaschen und Lungenautomaten. Und mit der Atemschutzvollmaske ›Dräger FPS 7000‹ setzt der ›PSS 7000‹ beispielsweise neue Standards bei Schutz und Tragekomfort in der Atemschutztechnik. Das Besondere an diesem Gerät, das im Januar 2008 in den Markt eingeführt wurde: Zum ersten Mal entwickelte der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ein Pressluftatmersystem, das weltweit einsetzbar ist und gleichzeitig lokale Standards berücksichtigt. Die Vorteile: wettbewerbsfähigere Kosten, mehr Auswahl für den Kunden, bessere Konfigurationsmöglichkeiten weltweit und eine flexiblere Produktion.

Die Logistik ist Dreh- und Angelpunkt, um die kundenspezifischen Geräte zu produzieren, zusammenzustellen und auszuliefern. »Wir bewegen uns ständig im Spannungsfeld zwischen einer wettbewerbsfähigen zügigen Auslieferung, einer wirtschaft-



In den Warenverteilzentren in Lübeck, Singapur und Pittsburgh spielt sich die Logistik bei Dräger ab. Von hier werden Geräte in alle Welt verschickt.



Dräger liefert Geräte kundenspezifisch, schnell und zum gewünschten Termin.



FLEXIBLE PRODUKTION NACH KUNDENAUFTRÄGEN

lichen Lagerung und der Anforderung vieler Kunden, dass Produkte vor der Auslieferung nicht lange im Lager gewesen sein dürfen«, erklärt Stefan Sporns, Leiter der Absatzplanung im Logistik Center der Sicherheitstechnik. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet die Logistik zum einen mit IT-gestützten Systemen. Viel wichtiger ist allerdings die enge Abstimmung und Kommunikation mit dem Vertrieb und der Produktion: Das technische Know-how über die Geräte liegt bei den Vertriebsingenieuren, sie stellen mit dem Kunden das für ihn perfekte Paket zusammen. Von der Logistik erfahren sie, welches Zubehör vorrätig ist und Details zu den Lieferzeiten. Die Produktion in Blyth, Großbritannien, produziert dann flexibel nach Kundenaufträgen. Sie setzt sich deswegen vor allem mit zwei Fragen auseinander: Wie können wir den Materialfluss in den Herstellungsprozessen sicherstellen, wenn heute noch nicht abschätzbar ist, was der Kunde morgen bestellt? Wie können wir Lieferanten rechtzeitig in diesen Prozess einbinden? Ein ERP-System von SAP, das Verkauf, Planung, Herstellung, Einkauf, Bestandskontrolle, Konstruktion und Finanzen integriert, erfüllt die Anforderungen von Dräger: Nach der Eingabe von Verkaufsaufträgen und -prognosen erstellt das System einen Bedarfsplan, der in den Hauptproduktionsplan einfließt. Eine besondere Facette ist die Materialbedarfsplanung, aus der sich der Bedarf für Herstellung und Einkauf ableitet. Diese Anwendung prüft den Materialverbrauch für jedes Produkt und gibt an, welche Komponenten neu beschafft oder hergestellt werden müssen. Außerdem werden Produktionspläne formuliert und an Fertigungslinien verteilt. Im Einklang hiermit erstellt das System Einkaufsaufträge und Verkaufspläne und leitet diese an die verschiedenen Lieferanten weiter, um eine rechtzeitige und vollständige Materiallieferung zu gewährleisten. Innerhalb der Produktionsstätten stellt ein Kanban-System den Materialfluss zur flexiblen Produktionssteuerung sicher. Die Endkonfiguration des »Dräger PSS 7000« und die Ausstattung mit dem bestellten Zubehör geschehen dann entweder direkt in Blyth oder in zwei der insgesamt drei zentralen Warenverteilzentren: in Lübeck, Deutschland, und Pittsburgh, USA. Das Beeindruckende: Bei Bedarf können Endkonfiguration und Auslieferung innerhalb von vierundzwanzig Stunden ablaufen.

HOHE LIEFERPERFORMANCE

In den nächsten Jahren wird die Logistik der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik zu einem Dräger-Logistiknetzwerk weiterentwickelt. Ziel dieses Netzwerks ist eine global einheitliche hohe Lieferperformance, Flexibilität und Schnelligkeit bei gleichzeitiger Reduktion der Bestände und Prozesskosten. »Es geht uns darum, die Logistikwege bei Dräger so differenziert zu gestalten, dass der Kunde schnell beliefert wird – und das zu jedem gewünschten Termin«, erklärt Dr. Herbert Fehrecke, Vorstand Produktion, Logistik, Qualität. »Dabei ist es egal, ob er das Produkt von einem Tag auf den anderen haben möchte – das heißt aus dem Lagerbestand – oder zu einem späteren geplanten Termin. Der Kunde bekommt die Geräte genau dann, wann und wo er sie will, und darauf kann er sich verlassen«, fügt Dr. Fehrecke hinzu.

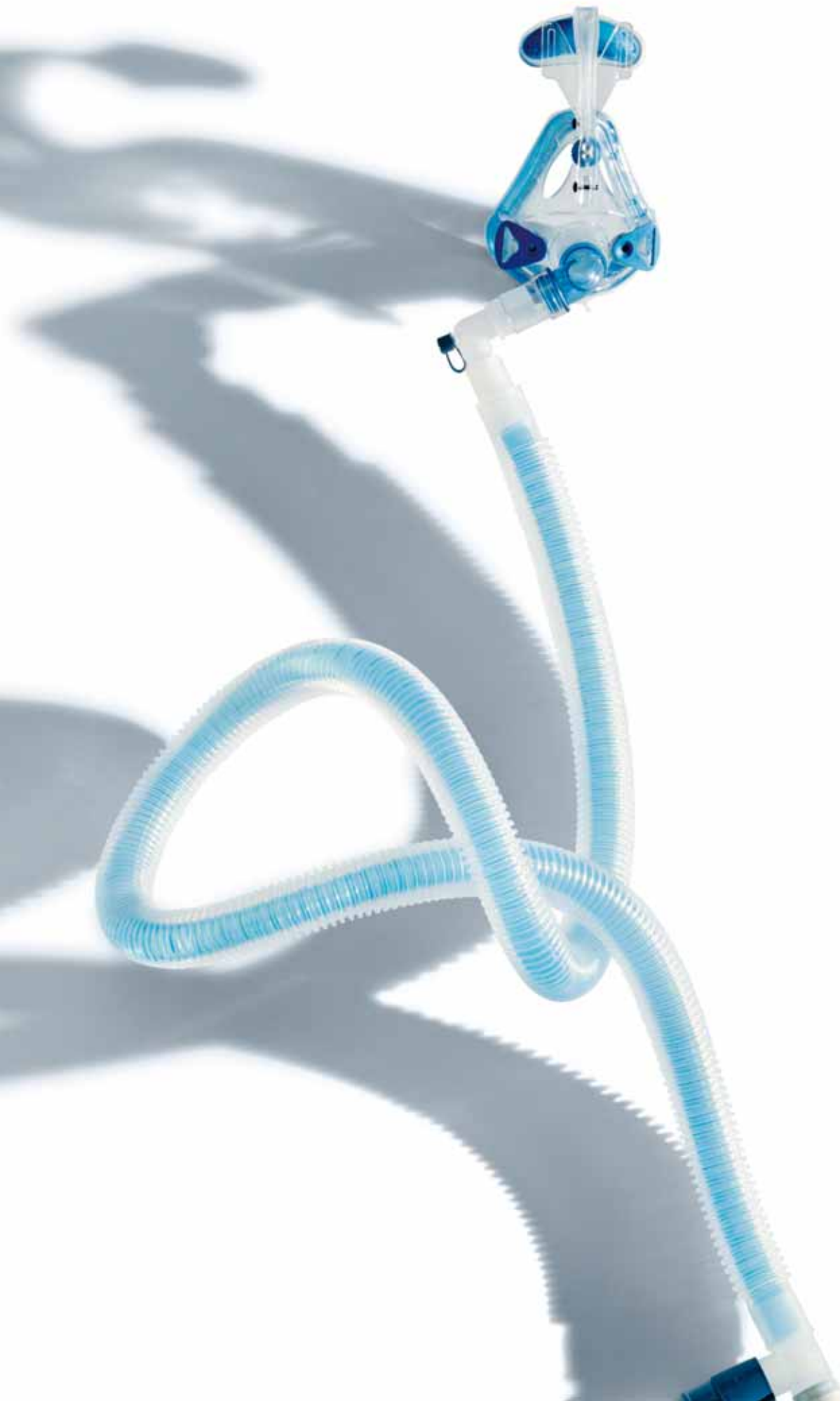
LIFECYCLE SOLUTIONS

Ein Schlauch verrät seine Identität

Der Unterschied liegt im Detail, genauer gesagt im Chip: Während der Narkose und auf der Intensivstation wird der Patient beatmet. Ein Schlauch verbindet Mensch und Maschine. Mit moderner RFID-Technologie* lässt Dräger Schlauch und Beatmungsgerät kabellos miteinander kommunizieren. Für mehr Sicherheit.

* RFID: Radio Frequency Identification

Durch diesen Schlauch wird der Atem fließen und Patient mit Beatmungsgerät verbinden. Neue RFID-Technologie von Dräger.



Auch nach der Kaufentscheidung, Lieferung, Einweisung und Schulung ist Dräger für seine Kunden da. Mit innovativen Lösungen für die tägliche Anwendung von Anästhesiegeräten, Beatmungs- und Monitoringsystemen. Mit intelligenten Zubehörteilen und umfassendem Service, mit LifeCycle Solutions.

ÜBER 10.000 PRODUKTE IM PRODUKTPORTFOLIO

Klein, unauffällig, aber groß in der Wirkung. Das sind die Produkte des Bereichs LifeCycle Solutions des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Er ist eines von insgesamt sechs neu entstandenen strategischen Geschäftsfeldern der Medizintechnik und umfasst neben dem gesamten Zubehörproduktportfolio auch die Serviceorganisation. Heute betreuen hier über 100 Mitarbeiter mehr als 10.000 Produkte.

Seit vielen Jahren bietet Dräger zusätzlich zu den medizintechnischen Geräten und Systemen für die Anästhesie und die Intensiv- und Notfallbeatmung auch Zubehörteile und Einwegmaterialien für die tägliche Anwendung im Krankenhaus an. Ein Geschäft mit internationalem Wachstumspotenzial, vor allem, wenn man wie Dräger die Prozesse und Anforderungen im Krankenhaus genau kennt.

ZUSÄTZLICHE INNOVATIVE PRODUKTIDEEN FÜR DIE ANWENDUNG

»Wir wollen mit unseren Produkten einen weiteren Mehrwert für die Therapie leisten. Im Fokus steht dabei die Anforderung unserer Kunden, im klinischen Akutbereich effizienter und besser zu werden. Das gilt insbesondere in Bezug auf die Therapiequalität, die Patientensicherheit und gut strukturierte tägliche Abläufe auf den Stationen im Krankenhaus«, berichtet Brigitte Dautzenberg, Leiterin des expandierenden Geschäftsbereichs. »Und wir haben Ideen für weiteres Wachstum, vorrangig für unser Geschäft mit den weltweit installierten Dräger-Medizintechnik-Geräten«, so Brigitte Dautzenberg. »Das heißt wir entwickeln und produzieren Zubehörprodukte für den gesamten Produktlebenszyklus. Wir begleiten Dräger-Produkte von der Markteinführung bis zu dem Moment, wenn wir es aus der aktiven Produktpalette herausnehmen.«

So sind die RFID-Schläuche als jüngste Innovation aus dem Bereich der Einstieg in eine ganz neue Generation von intelligentem Geräte- und Patientenzubehör.

»Kleine Dinge machen manchmal den entscheidenden Unterschied«, beschreibt Andreas Otto, Produktmanager für das neue intelligente Zubehör bei Dräger, die



Im Entwicklungslabor diskutieren Entwickler und Produktmanager die konkrete Umsetzung der neuen RFID-Technologie.



Intelligentes Zubehör macht im Krankenhausalltag den Unterschied: Dräger hat mittlerweile Atemschläuche mit RFID-Technologie ausgestattet. Flowsensoren, Expirationsventile, Atemkalkkartuschen und Wasserfallen werden folgen.



DER MEHRWERT FÜR DEN KUNDEN LIEGT IM DETAIL

Wirkung dieses Produktportfolios in der Praxis. »Infinity ID Zubehör bietet einen Mehrwert für den Kunden in der täglichen Arbeit.«

Die Einwegschläuche, die die Beatmung und somit den Luftstrom zwischen Gerät und Patient ermöglichen, können jetzt dank eines kleinen Chips und einer Miniaturantenne drahtlos kommunizieren.

Die Konsequenz: Die neue RFID-Technologie speichert Daten und sorgt für mehr Sicherheit im Krankenhausalltag sowie eine einfachere, schnellere und zuverlässigere Handhabung der Geräte. Über den Geräte-Bildschirm erhält der Anwender die Rückmeldung, ob der Schlauch richtig angeschlossen ist, ob er kompatibel zur gewählten Gerätekonfiguration ist und, ob er den Schlauch auswechseln muss, weil dessen Nutzungsdauer überschritten ist. Darüber hinaus ist der Chip im Beatmungsschlauch zukünftig in der Lage, bei einem Gerätewechsel die Beatmungseinstellungen des Patienten von einem Gerät auf das nächste zu übertragen. Ein Beispiel: Nach einer Operation übernimmt die neue »Evita Infinity V500« die Beatmung des Patienten, der zuvor mit dem Anästhesiegerät »Primus Infinity Empowered« verbunden war. Ohne RFID-Technologie ist eine komplett neue Einstellung der Beatmungsparameter nötig, beispielsweise wie viel Sauerstoff mit welchem Druck in welchen Intervallen in die Lunge des Patienten fließen muss. Diese Informationen bringt der neue Träger Infinity ID-Schlauch bereits mit.

In Zukunft werden nicht nur die Schläuche mit RFID-Technologie erhältlich sein, sondern auch Flowsensoren – sie messen den Luftstrom –, das Expirationsventil zur Steuerung der Ausatmung, die Atemkalk-Kartusche, die das ausgeatmete Kohlendioxid absorbiert, und die sogenannte »Wasserfalle«, ein wichtiger Bestandteil der Anästhesiegasmessung während der Narkose. Sie alle können mit den Infinity-Geräten kabellos kommunizieren.

UMFANGREICHES PRODUKT-PORTFOLIO

Zur umfangreichen Produktpalette gehören neben den Produkten mit neuer RFID-Technologie auch unterschiedliche Zubehörartikel für die Atemsysteme (Einweg-Beatmungsschläuche, Filter, Luftbefeuchtungssysteme und Masken), kompakte EKG-, Temperatur- und Oxymetrikabel, die zum Beispiel die Kabelmenge reduzieren, invasive und nichtinvasive Systeme für die Blutdrucküberwachung, präzise Sauerstoff- und Flusssensoren sowie Atemkalk und Stationszubehör.

Mit diesem Produktangebot unterstützen Andreas Otto und seine Kollegen den Trend im Krankenhaus, verstärkt nicht invasive Methoden in der medizinischen Behandlung, der Patientenüberwachung und Diagnostik einzusetzen. Denn mit jedem Eingriff in den Körper ist eine primäre Eintrittspforte für Infektionen geöffnet. Und: In

einer für den Patienten ohnehin schon belastenden Situation verursachen invasive Eingriffe meist Schmerzen und Stress. Und dies betrifft auch die Felder Diagnostik und Monitoring.

NICHT INVASIVE METHODEN IN DER MEDIZINISCHEN BEHANDLUNG

Dräger bietet sowohl für die nicht invasive Beatmung als auch für das nicht invasive Monitoring umfassende Lösungen an

»In Kombination mit den Dräger-Geräten sind viele unserer Zubehörteile herausragend. Für uns stellen sie einen Wettbewerbsvorteil dar und für den Kunden einen Mehrwert, wenn er sich für Dräger-Geräte entscheidet«, so Dr. Christian Hauer, Leiter Marketing und Vertrieb des Unternehmensbereichs Medizintechnik.

Lagebericht 2008 (geänderte Fassung)

Der Lagebericht dokumentiert und
erläutert die Entwicklung des Dräger-
Konzerns im Geschäftsjahr 2008

Rahmenbedingungen

Änderung des Jahresabschlusses 2008	75
Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2008	75
Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR)	77
Konzernstruktur	77
Steuerungssysteme	79
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	79

Geschäftsentwicklung

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	84
Finanzmanagement Dräger-Konzern	91
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik	94
Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	100
Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	106

Funktionsbereiche

Forschung und Entwicklung	108
Personal- und Sozialbericht	110
Beschaffung, Produktion, Logistik	113
Corporate IT	115
Umweltschutz	116

Potenziale

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung	118
Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	123
Nachtragsbericht	127
Ausblick	127

Lagebericht Dräger-Konzern 2008 (geänderte Fassung)

Der Dräger-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 sein Ziel einer Umsatzsteigerung erreicht, das Ertragsziel eines stabilen EBIT vor Einmalaufwendungen jedoch verfehlt. Dabei stellt sich die Geschäftsentwicklung der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik unterschiedlich dar.

Änderung des Jahresabschlusses 2008

Aufgrund der verpflichtend neu anzuwendenden Regelungen in IAS 32 zur Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapital hat Dräger seine Bilanzierungspraxis für das ausgewiesene Genussscheinkapital überprüft und einen rückwirkenden Anpassungsbedarf erkannt. Daher wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 freiwillig nachträglich angepasst und im Einklang mit IAS 32 und IAS 39 eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine ausgewiesen und entsprechend bewertet.

Durch die geänderte Darstellung der Genussscheine im IFRS-Konzernabschluss verminderte sich der in den Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungsumfang zum 31. Dezember 2008 um 36,2 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2007 um 39,7 Mio. EUR. Diese Verminderung resultiert aus einer Reduzierung der Verpflichtung aus Genussscheinen um 47,2 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 48,2 Mio. EUR) sowie der kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden um 4,4 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 7,2 Mio. EUR) bei gleichzeitiger Erhöhung der latenten Steuerschulden um 15,4 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 15,7 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 bzw. des Geschäftsjahres 2007 hat sich durch das um 3,3 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis (2007: 6,2

Mio. EUR) sowie die um 0,5 Mio. EUR gestiegenen Ertragsteuern (2007: 2,3 Mio. EUR) um insgesamt 2,8 Mio. EUR erhöht (2007: 3,9 Mio. EUR). Die auf die Genussscheine entfallende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt zum 31. Dezember 2008 36,2 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2007 39,7 Mio. EUR.

Wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 2008

PERSONELLE ÄNDERUNGEN IM VORSTAND DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hatte am 17. März 2008 mit Wirkung zum 1. April 2008 drei neue Mitglieder in den Vorstand des Konzerns bestellt:

- Dr. Dieter Pruss (52) ist Vorstand Marketing und Vertrieb für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Bisher leitete er zwei von vier strategischen Geschäftsfeldern in der Sicherheitstechnik. Mit ihm beruft der Aufsichtsrat nach langer Zeit wieder einen internen Kandidaten in den Vorstand.
- Gert-Hartwig Lescow (41) ist neuer Finanzvorstand. Er arbeitete seit September 2006 in einer Managementposition bei der Voith AG in Heidenheim. Zuvor leitete er das

Ressort Finanzen bei der Mobilcom AG in Büdelsdorf und war dort gleichzeitig kaufmännischer Geschäftsführer.

- Dr. Herbert Fehrecke (59) ist Leiter des neu geschaffenen Vorstandsressorts Produktion. Dr. Fehrecke war zuvor als Mitglied der Geschäftsleitung bei der Freudenberg AG & Co. KG für das Ressort Technik zuständig. Davor leitete er bei der Volkswagen AG die Montage in Wolfsburg.

Der Vorstandsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA und Vorstand des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik der Drägerwerk Verwaltungs AG, Prof. Dr. Albert Jugel, hat das Unternehmen zum 31. März 2008 im besten gegenseitigen Einvernehmen verlassen. Prof. Jugel wird aus familiären und gesundheitlichen Gründen in seine Heimatstadt Dresden zurückkehren und sich dort gegebenenfalls neuen beruflichen Aufgaben zuwenden.

Ebenfalls hat zum 31. März 2008 der Finanzvorstand Hans-Oskar Sulzer das Unternehmen verlassen. Hans-Oskar Sulzer verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch und in vollem Einvernehmen mit der Gesellschaft, um den anstehenden Nachfolgeprozess zu erleichtern.

Mit der neuen Struktur und Ressortverteilung sind die Stufen der Wertschöpfung im Vorstand abgebildet.

DURCHSCHNITTSALTER DER MITGLIEDER VON VORSTAND, AUFSICHTSRAT SOWIE DER HÖHEREN FÜHRUNGSKRÄFTE

	31.12.2008 in Jahren	31.12.2007 in Jahren
Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA	54	56
davon der Anteilseignervertreter	58	64
Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG	49	53
Höhere Führungskräfte des Dräger-Konzerns	45	46

NEUORGANISATION DES UNTERNEHMENSBEREICHS MEDIZINTECHNIK

Der Unternehmensbereich Medizintechnik ist seit dem 1. April 2008 funktional in die Bereiche Marketing und Vertrieb, Produktion sowie Forschung und Entwicklung gegliedert. Diese neue Struktur löst die bisherige divisionale Organisation ab.

Das Marketing ist in sechs verschiedenen strategischen Geschäftsfeldern organisiert: Monitoring, Systeme und Informationstechnologie; Anlagen- und Systembau; Lifecycle-Solutions; Anästhesie; Beatmung; Neonatalpflege und Thermoregulierung.

Im ersten Halbjahr 2008 hat das Unternehmen die Produktion und Logistik des Unternehmensbereichs Medizintechnik unter eine einheitliche Leitung zusammengelegt und so eine Hierarchieebene gestrichen. Die Ausrichtung an den wertschöpfenden Prozessen sorgt für kundenorientierte Abläufe und verfolgt das Ziel, Qualität und Effizienz zu steigern.

Der Vertrieb ist nunmehr weltweit in sechs Regionen aufgeteilt. Zielsetzung dieser neuen Regionalstruktur ist es, die weltweiten Kundenanforderungen strukturierter aufnehmen zu können und an die Strategischen Geschäftsfelder weiterzuleiten. Insgesamt sollen so Wachstumspotenziale global besser erkannt und umgesetzt werden.

Die einheitliche Leitung der Forschung und Entwicklung priorisiert Entwicklungsprojekte mit dem größten Potenzial und weist die erforderlichen Ressourcen zu. Dies sorgt für eine besonders zuverlässige Entwicklung der wichtigsten Produkte und verkürzt deren Entwicklungszeiten.

Nach dieser Neuorganisation sind die beiden Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik funktional – entsprechend der wesentlichen Stufen der Wertschöpfung – organisiert.

Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR)

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat im zweiten Halbjahr 2008 eine Stichprobenprüfung gemäß § 342b Absatz 2 Satz 3 Nr. 3 HGB des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts und des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts der Drägerwerk AG & Co. KGaA vom 31. Dezember 2007 vorgenommen.

Im Februar 2009 hat die DPR Dräger mitgeteilt, dass die Prüfung abgeschlossen und es zu keiner Fehlerfeststellung gekommen ist.

Konzernstruktur

Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Diese hält als wichtige strategische Beteiligungen die Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG (75 %) und der Dräger Safety AG & Co. KGaA (100 %) sowie den Führungsgesellschaften der als Teil-

konzerne konsolidierten Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik. Die restlichen Anteile an Dräger Medical AG & Co. KG hält die Siemens Medical Holding GmbH. Im Jahr 2003 hatte die Siemens AG im Wesentlichen den Bereich Monitoring in den Unternehmensbereich Medizintechnik eingebracht, wodurch eine wichtige Lücke im Dräger-Produktportfolio geschlossen wurde. Daneben hält die Drägerwerk AG & Co. KGaA noch Anteile an wenigen Beteiligungen, die nicht zum operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche gehören (siehe Seite 220 ff.). Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft der beiden Unternehmensbereiche tätig sind, gehören direkt oder indirekt der jeweiligen Führungsgesellschaft. Die Rechtsform der Konzernobergesellschaft Drägerwerk AG & Co. KGaA erweitert das Finanzierungspotenzial durch die Möglichkeit, neue Kommanditaktien zu begeben.

Mit seiner Fokussierung auf das Kerngeschäft der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik verfügt der Dräger-Konzern über eine effiziente, marktorientierte und transparente Organisationsstruktur. Die Unter-

KONZERNSTRUKTUR

Dräger-Konzern



Alle konsolidierten Gesellschaften sind auf den Seiten 220 ff. dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

* Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Beteiligung ist die Drägerwerk Verwaltungs AG.

nehmensbereiche ihrerseits sind auf ihre Kernkompetenz und insbesondere auf ihre Kundengruppen und deren Anforderungen ausgerichtet. Sie können mit ihren global organisierten Geschäftsprozessen schnell und flexibel agieren und reagieren. Gleichzeitig profitieren sie von den Vorteilen des Konzernverbunds, der es ermöglicht, Know-how gemeinsam zu nutzen. Neben den bisherigen zentralen Dienstleistungen Steuern, Recht und Versicherungen werden die Bereiche Corporate IT, Corporate Communications und Teilbereiche aus Human Resources als Shared Services organisiert, um die Effizienz zu erhöhen. Wesentliche Effekte erwartet Dräger auch aus der Koordination der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch das neu gebildete Vorstandsressort Forschung und Entwicklung in der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT MEDIZINTECHNIK

Der Unternehmensbereich Medizintechnik entwickelt, produziert und vermarktet medizintechnische Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen, die in der Prozesskette der Akutmedizin zusammenwirken. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- und Perinatalmedizin (Geburtsmedizin) sowie die Beatmung in der häuslichen Pflege. Das Produktportfolio ermöglicht höchste Therapiequalität in der Beatmung und Narkose sowie eine kontinuierliche Überwachung von Patienten-vitalparametern durch Dräger-Monitore. Anlagen und Systeme (zum Beispiel Gasmanagementsysteme) und ein umfangreiches Zubehörsortiment ergänzen das Produktportfolio.

Die erste standardisierte Plattform, die Patientenüberwachung, Therapiefunktionen und Informationsmanagement verbindet, das Dräger-Infinity-Netzwerk, wird für effektive und effiziente Prozesse in der Klinik sorgen.

Für den Unternehmensbereich Medizintechnik sind die wichtigsten Geschäftsprozesse Entwicklung, Marketing

sowie Vertrieb und Service. Von den weltweit 6.326 Mitarbeitern am 31. Dezember 2008 arbeiten 54 % im Vertrieb, Marketing und Service, 23 % in der Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 12 % in Forschung und Entwicklung sowie 11 % in der Verwaltung. Da die Fertigung im Wesentlichen auf das Montieren und Testen von Geräten fokussiert ist, treten die Beschaffungs- und Logistikprozesse in zunehmendem Maße in den Vordergrund.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik betreibt Entwicklungs- und Fertigungsstandorte in Deutschland (Lübeck), den Niederlanden (Best), den USA (Telford und Danvers) sowie China (Shanghai). Die umsatzstärksten Vertriebs- und Servicegesellschaften sind neben Deutschland in den USA, Frankreich, Italien, Spanien, Großbritannien, China und Japan. Der Unternehmensbereich hat in über 40 Ländern auf allen Kontinenten Vertriebs- und Servicegesellschaften und ist in rund 190 Ländern vertreten.

Produkte und Dienstleistungen des Unternehmensbereichs sollen die Patientenversorgung verbessern und die Effizienz klinischer Prozesse erhöhen. Dadurch leistet Dräger auch einen Beitrag zur Kostendämpfung im Gesundheitswesen und sichert gleichzeitig den langfristigen Unternehmenserfolg. In seinem wichtigsten Markt, dem Akutbereich in Krankenhäusern, gehört Dräger zu den weltweit führenden Anbietern.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SICHERHEITSTECHNIK

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickelt, produziert und vermarktet sicherheitstechnische Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasesstechnik und ganzheitliches Gefahrenmanagement. Er liefert den Kunden in der Industrie, im Katastrophenschutz, im Bergbau und in anderen Branchen Geräte, Systeme und ganzheitliche Problemlösungen. Diese warnen und schützen vor Gefahren für das Leben

und die Gesundheit von Menschen sowie für Anlagen und Produktionsstätten. Zahlreiche Produkte der Sicherheitstechnik dienen der Messung von gasförmigen Schadstoffen und dem Schutz des menschlichen Atemsystems. In diesen Märkten gehört Dräger zu den weltweit führenden Anbietern mit Vertriebs- und Service-Gesellschaften in über 30 Ländern auf allen Kontinenten und ist insgesamt in rund 100 Ländern vertreten. Die umsatzstärksten Gesellschaften sind neben Deutschland in den USA, in Frankreich, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Australien und Singapur. Von den weltweit 4.194 Mitarbeitern am 31. Dezember 2008 arbeiten 48 % im Vertrieb, Marketing und Service, 36 % in der Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 6 % in Forschung und Entwicklung sowie 10 % in der Verwaltung. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik produziert in Lübeck sowie in wichtigen Wachstumsmärkten wie den USA (Pittsburgh) und China (Peking), aber auch in Großbritannien (Blyth), Schweden (Svenljunga), Brasilien (São Paulo) und Südafrika (King Williams Town).

Steuerungssysteme

Das interne Steuerungssystem unterstützt das Management, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern. Es besteht aus Planungs-, Ist- und Vorscheurechnungen mit strategischen und operativen Elementen.

Das Steuerungssystem basiert auf der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Dräger-Konzerns, in der die erwarteten Marktentwicklungen, technologische Trends und deren Einfluss auf Produkte und Leistungen sowie die finanziellen Möglichkeiten des Dräger-Konzerns berücksichtigt werden. Die Ergebnisse werden in einer Fünfjahresplanung verdichtet, deren erstes Jahr jeweils als Budget für das kommende Jahr detailliert ausgeplant wird. Das monatliche Konzern-Berichtswesen beinhaltet die IFRS-Abschlüsse aller konsolidierten Tochtergesell-

schaften und stellt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, der Unternehmensbereiche und weiterer Steuerungseinheiten dar. Ergänzt wird das Datenmaterial durch zahlreiche Detailinformationen, die zur Steuerung des operativen Geschäfts erforderlich sind. In regelmäßigen Abständen werden im Geschäftsjahr Vorscheurechnungen zur Abschätzung des Gesamtjahresergebnisses erstellt. Ein weiterer Bestandteil des Steuerungssystems sind halbjährlich erstellte Berichte, in denen die wesentlichen Risiken des Unternehmens adressiert werden. Diese Berichte werden in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen diskutiert und stellen wichtige Entscheidungsgrundlagen dar.

Die wichtigsten Kennzahlen, anhand derer die Entwicklung des Unternehmens überwacht wird, sind Umsatz, EBIT, EBIT-Marge, Kapitalrentabilität (ROCE) sowie Cash-flow und Kennzahlen zur Kapitalbindung. Wichtige Frühindikatoren für die zukünftige operative Entwicklung sind Volumen und Zusammensetzung von Auftragseingang und Auftragsbestand. Frühindikatoren für die strategische Entwicklung sind Entwicklungsprojekte und deren Status, die Aufnahme neuer Produkte im Markt sowie die Entwicklung und Wettbewerbsposition des Unternehmens in den verschiedenen regionalen Märkten.

Weitere Informationen zur Führungs- und Kontrollstruktur sind im Corporate-Governance-Bericht enthalten (Seite 20 ff.).

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

HOHE RISIKEN FÜR DIE WELTKONJUNKTUR

Die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft steuert nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) auf die größte Rezession seit den 1930er Jahren zu. 2008 war durch die Folgen der Finanzkrise

geprägt, denen die Notenbanken durch kräftige Zinssenkungen auf 0 bis 0,25 % (wie etwa in den USA), Garantien für Banken und Beteiligungen an gefährdeten Instituten begegneten, um die Vertrauenskrise zu bekämpfen und nicht zuletzt dem Interbankenhandel positive Impulse zu geben. Kennzeichnend für 2008 waren darüber hinaus anhaltende Anpassungen an den Wohnimmobilienmärkten, starke Schwankungen der Preise für Rohöl und sonstige Rohstoffe und volatile Währungsrelationen. Zwar wuchs die Weltwirtschaft 2008 insgesamt noch um 3,4 % (2007: 5,2 %), im zweiten Halbjahr griff die Finanzkrise jedoch auf die Realwirtschaft über und führte zu einer negativen Entwicklung. So hat sich die Rezession in den USA zum Ende des vergangenen Jahres deutlich verschärft. Wie das US-Handelsministerium Ende Januar 2009 im Rahmen einer ersten Veröffentlichung mitteilte, verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) zwischen Oktober und Dezember um annualisiert 3,8 %. Das war der stärkste Rückgang der US-Wirtschaftsleistung seit dem ersten Quartal 1982, als das BIP annualisiert um 6,4 % geschrumpft war. Auf Jahresbasis lag das Wachstum der US-Wirtschaft nach IWF-Daten noch bei 1,1 %. Aufgrund der schwachen Entwicklung im zweiten Halbjahr sank die Wirtschaftsleistung auch im Euro-Raum deutlich, sodass die Wachstumsrate auf 1,0 % fiel. Italiens Wirtschaft schrumpfte 2008 sogar um 0,6 %. Aber nicht nur in den USA und Europa, auch in Japan hat die Finanzkrise die Realwirtschaft gelähmt: Das japanische BIP verringerte sich nach IWF-Angaben um 0,3 %. Lediglich die Entwicklungs- und Schwellenländer wuchsen mit 6,3 % noch relativ stark, wenn auch sichtbar schwächer als im Vorjahr (+8,3 %).

ROHSTOFFMÄRKTE

Ende Dezember 2008 notierte der Ölpreis bei 39,50 US-Dollar und damit 58 % niedriger als zu Jahresbeginn 2008 (in Euro gerechnet beträgt der Rückgang rund 54 %). Nach Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) stabilisierte der niedrige Ölpreis im

zweiten Halbjahr 2008 die Konjunktur: Der Preisrückgang bei Öl und Benzin habe Wirtschaft und Verbraucher allein in Deutschland im zweiten Halbjahr 2008 um mindestens zehn Milliarden Euro entlastet. Der Gesamtindex der (in US-Dollar gerechneten) Rohstoffpreise ohne Energie lag laut des Berichts der europäischen Zentralbank (EZB) Ende Dezember 2008 rund 23 % unter seinem Vorjahrsniveau, während er Ende September noch um rund 10 % über dem Vorjahr gelegen hatte. Vor allem die Metallpreise gaben angesichts der Befürchtung einer weltweiten Konjunkturabschwächung sowie aufgrund deutlich reduzierter Frachtkosten ebenfalls nach.

INFLATION

Weltweit stiegen die Verbraucherpreise in den Industrieländern nach IWF-Angaben um 3,5 %. Der Preisauftrieb hat sich im zweiten Halbjahr deutlich verlangsamt. Noch im Juli lag die Inflation bei 4,8 %. Die jährliche Teuerung im Euro-Währungsgebiet betrug im Dezember 2008 nur noch 1,6 % und war damit nach ihrem drastischen Absinken auf 2,1 % im November weiter rückläufig. Zugleich gibt es nach EZB-Angaben Anzeichen dafür, dass sich der Preisdruck in der Produktionskette sehr stark verringert hat. Die Jahresänderungsrate der industriellen Erzeugerpreise (ohne Baugewerbe) sank im November deutlich auf 3,4 % nach 6,3 % im Oktober. Im Gegensatz dazu hat sich das Wachstum der Arbeitskosten im Euroraum im dritten Quartal 2008 beschleunigt. Die deutliche Abnahme der Gesamtinflation in der zweiten Jahreshälfte 2008 ist hauptsächlich auf die in den vergangenen Monaten erheblich gesunkenen globalen Rohstoffpreise zurückzuführen.

WECHSELKURS

Laut der europäischen Zentralbank lag der nominale effektive Wechselkurs des Euro – gemessen an den Währungen 21 wichtiger Handelspartner des Euro-Währungsgebiets – im Jahresdurchschnitt 2008 bei einem Indexwert von 113,0 (Basiswert Q1 1999: 100). Gegenüber dem Durchschnittswert 2007 von 107,5 stieg der Wert des

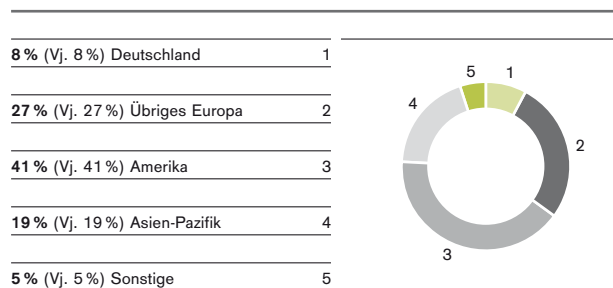
Euro damit um 5,1 Prozentpunkte – eine deutliche Belastung für die Exportwirtschaft. Bereits im ersten Quartal stieg der durchschnittliche Wert der Gemeinschaftswährung auf einen Indexwert von 112,9, im zweiten Quartal sogar auf 116,0. Im dritten Quartal begann der Euro wieder an Wert zu verlieren (114,1), bevor der Wert im vierten Quartal deutlich auf 109,1 nachgab.

Im vierten Quartal wiesen die bilateralen Wechselkurse des Euro bei beträchtlicher Volatilität erhebliche Ausschläge auf. Die Gemeinschaftswährung gab im Oktober in nominaler effektiver Rechnung nach, blieb im Folge Monat weitgehend stabil und machte im Dezember ihre vorangegangenen Verluste teilweise wieder wett. Bilateral ergibt sich ein differenziertes Bild: Einer starken Abwertung des Euro zum US-Dollar, zum japanischen Yen, zum Schweizer Franken und zum chinesischen Renminbi standen Kursgewinne im Verhältnis zu den meisten anderen wichtigen Währungen gegenüber; dies gilt insbesondere für das Pfund Sterling, die schwedische Krone und die Währungen einiger neuer EU-Mitgliedstaaten. Die Extremwerte des Euro gegenüber dem US-Dollar dokumentieren die hohe Volatilität im Jahresverlauf. Zum Jahresbeginn wurde die Gemeinschaftswährung mit 1,4602 US-Dollar bewertet, beim Jahreshoch mit 1,6039 US-Dollar (15. Juli 2008) und erreichte ein Jahrestief von 1,2328 US-Dollar (28. Oktober 2008), per 31. Dezember 2008 waren es 1,3919 US-Dollar. Damit verlor der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf insgesamt 4,7 %.

AUSWIRKUNGEN DER RAHMENBEDINGUNGEN AUF DEN DRÄGER-KONZERN

Für den Dräger-Konzern sind die Auswirkungen der sich negativ entwickelnden Konjunktur weit unterproportional spürbar. Beide Unternehmensbereiche sind von Konjunkturzyklen in geringerem Maße abhängig. Auch die Ölpreisentwicklung beeinflusst die Beschaffungsseite des Unternehmens nur geringfügig. Allerdings belastete

UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK MARKTVOLUMEN PER REGION 2008

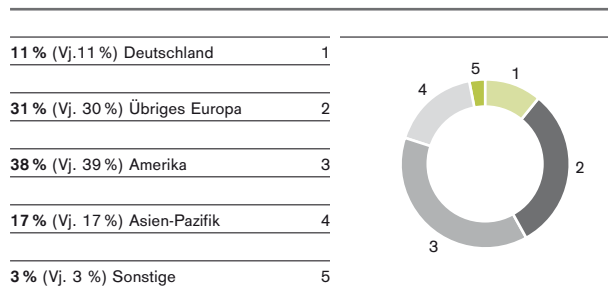


der im Jahresdurchschnitt starke Euro die Exporte. Der Dräger-Konzern kann auf Entwicklungs- und Produktionskapazitäten in den USA zurückgreifen. Der im Jahresdurchschnitt schwache US-Dollar wirkte sich deshalb positiv auf das Ergebnis aus.

BRANCHENENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

Der Weltmarkt für die Produkte des Unternehmensbereichs Medizintechnik hat ein Volumen von 18 Mrd. EUR und ist 2008 um rund 3 % gewachsen. Der Wachstumstrend bleibt damit gegenüber dem Vorjahr und der Erwartung stabil. Auch die hohe Wettbewerbsintensität hielt vor dem Hintergrund des fortschreitenden Konsolidierungsprozesses von Herstellern und Kunden an. Die Zusammenschlüsse von Krankenhäusern haben weiterhin zu einer stärker gebündelten Nachfrage geführt. Der Wettbewerbsdruck im Klinikmarkt führt zu einer stärkeren Orientierung an prozessunterstützenden, kostenoptimierten Lösungen. Positiv wirkten sich unverändert die demografische Entwicklung und die wachsende Nachfrage nach technisch anspruchsvolleren Medizintechnikprodukten in den Schwellenländern aus.

UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK MARKTVOLUMEN PER REGION 2008



Trotz ungünstiger Wechselkursbedingungen und der Konzentration in der Branche hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik seinen Marktanteil leicht ausgebaut.

BRANCHENENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Der Markt des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik wuchs im Geschäftsjahr 2008 weltweit um 2 bis 4 % – mit regional stark unterschiedlichen Wachstumsraten. Das Volumen beträgt aufgrund von Kursänderungen weiterhin rund 5 Mrd. EUR. Die stärkste Wachstumsregion bleibt Asien, insbesondere China, aber auch der deutsche Markt expandierte nach hohen Zuwächsen im Jahr 2007 im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht, in den USA wirkten sich die Zuschüsse der Bundesstaaten für Ausrüstungsinvestitionen der kommunalen Feuerwehren positiv aus. Weltweit haben besonders die Öl- und Gasindustrie und der Bergbau für kräftige Nachfrageimpulse gesorgt. Unterstützt durch den bis September 2008 relativ schwachen US-Dollar gegenüber dem Euro hatten im Jahr 2008 USD-basierte Wettbewerber allerdings erhebliche Kostenvorteile, was zu einem härteren Wettbewerb, insbesondere im Projektgeschäft, aber auch bei landesweiten Ausschreibungen, führte. Der Konzentrationsprozess durch Akquisitionen der Wettbewerber hat sich weiter fortgesetzt. Die globale Marktentwicklung 2008 bis zum Eintreten der weltweiten Wirtschaftskrise bestätigt die Einschätzung des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik im Geschäftsbericht 2007.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		2008	2007	Veränderung in %
Auftragseingang gesamt	Mio. €	1.930,4	1.933,9	-0,2
Deutschland	Mio. €	394,3	395,7	-0,4
Übriges Europa	Mio. €	807,2	847,7	-4,8
Amerika	Mio. €	372,7	342,0	9,0
Asien-Pazifik	Mio. €	215,8	221,2	-2,4
Sonstige	Mio. €	140,4	127,3	10,3
Auftragsbestand gesamt ¹	Mio. €	399,9	390,5	2,4
Deutschland	Mio. €	61,4	67,7	-9,3
Übriges Europa	Mio. €	195,7	214,4	-8,7
Amerika	Mio. €	68,6	48,7	40,9
Asien-Pazifik	Mio. €	43,3	41,8	3,6
Sonstige	Mio. €	30,9	17,9	72,6
Umsatz gesamt	Mio. €	1.924,5	1.819,5	5,8
Deutschland	Mio. €	400,3	386,9	3,5
Übriges Europa	Mio. €	832,6	764,2	9,0
Amerika	Mio. €	349,2	339,5	2,9
Asien-Pazifik	Mio. €	215,0	202,8	6,0
Sonstige	Mio. €	127,4	126,1	1,0
EBITDA ²	Mio. €	187,9	208,0	-9,7
Abschreibungen ³	Mio. €	57,4	56,1	2,3
EBIT ⁴ vor Einmalaufwendungen	Mio. €	130,5	151,9	-14,1
Einmalaufwendungen	Mio. €	24,7	27,6	-10,5
EBIT ⁴	Mio. €	105,8	124,3	-14,9
Jahresüberschuss	Mio. €	49,4	64,7	-23,6
Ergebnis je Aktie				
je Kommanditvorzugsaktie	€	2,53	3,60	-29,7
je Kommanditstammaktie	€	2,47	3,54	-30,2
FuE-Aufwendungen	Mio. €	134,9	121,9	10,7
Eigenkapitalquote ¹	%	33,5	33,3	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	104,7	165,0	-36,5
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	282,6	273,8	3,2
Investitionen	Mio. €	74,8	128,7	-41,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 5}	Mio. €	956,8	941,1	1,7
Net Working Capital ^{1, 6}	Mio. €	487,8	478,9	1,9
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	6,8	8,3	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed	%	13,6	16,1	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ²	Faktor	1,5	1,3	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁷	Faktor	0,5	0,5	
Mitarbeiter gesamt ¹		10.909	10.345	5,5

ÜBERBLICK

Der Dräger-Konzern hat im Geschäftsjahr 2008 zwar sein Ziel einer leichten Umsatzsteigerung mit einem Wachstum von rund 5,8 % übertroffen, das Ertragsziel eines stabilen EBIT vor Einmalaufwendungen (Prognosewert: 152 Mio. EUR) jedoch verfehlt. In der Ad-hoc-Mitteilung vom 12. Dezember 2008 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihre Ertragserwartung korrigiert und ein um etwa 15 % geringeres Konzernergebnis (EBIT vor Einmalaufwendungen) als ursprünglich prognostiziert (Prognosewert: 152 Mio. EUR) angekündigt. Der verschärfte Wettbewerb, die Dollarstärke sowie höhere Wertberichtigungen auf Forderungen im Ausland hatten zu weiteren Ergebnisbelastungen geführt. Diese Effekte wirkten sich besonders stark aus, da der Unternehmensbereich Medizintechnik typischerweise im vierten Quartal über 50 % des gesamten Jahresergebnisses erwirtschaftet.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen lag 2008 im Rahmen der reduzierten Prognose und erreichte 130,5 Mio. EUR. Besonders der Unternehmensbereich Medizintechnik blieb trotz eines Umsatzwachstums von 2,8 % aufgrund der in der Ad-hoc-Mitteilung prognostizierten Ursachen mit einem um 15,2 % geringeren EBIT unter den ursprünglichen Erwartungen eines stabilen operativen EBIT. Dagegen übertraf der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik sein Umsatzziel mit einem Zuwachs von 10,9 % und erreichte das Ertragsziel eines stabilen operativen EBIT (-0,4 %). Die EBIT-Marge des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik lag dabei mit 9,8 % auf dem ursprünglichen Prognosewert (»Niveau von 10 %«).

Die Einmalaufwendungen lagen 2008 mit 24,7 Mio. EUR im ursprünglich erwarteten Rahmen von 20 bis 25 Mio. EUR.

AUFTRAGS- UND UMSATZENTWICKLUNG

	Auftragseingang			Umsatz		
	2008 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung %	2008 Mio. €	2007 Mio. €	Veränderung %
Medizintechnik	1.276,9	1.223,5	4,4	1.243,8	1.209,4	2,8
Sicherheitstechnik	679,6	735,8	-7,6	706,8	637,5	10,9
Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	12,8	7,4	73,0	12,8	7,4	73,0
Konsolidierungen	-38,9	-32,8	18,6	-38,9	-34,8	11,8
Dräger-Konzern	1.930,4	1.933,9	-0,2	1.924,5	1.819,5	5,8

Fußnoten zu Tabelle Seite 84

¹ Wert per Stichtag 31.12.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen

³ Abschreibungen ohne die Sachverhalte, die Einmalaufwendungen darstellen

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang des Dräger-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr währungsbereinigt um 2,1 %. Aufgrund von Wechselkursänderungen verringerte sich der nominale Auftragseingang im Geschäftsjahr 2008 um 0,2 % auf 1.930,4 Mio. EUR (2007: 1.933,9 Mio. EUR). Im Unternehmensbereich Medizintechnik wuchs der Auftragseingang um 4,4 % (währungsbereinigt: 6,5 %). Dazu hat insbesondere ein Großauftrag aus Südamerika im ersten Quartal 2008 beigetragen. Da der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik im dritten und vierten Quartal des Vorjahres Aufträge über drei Tieftauchprojekte im Gesamtwert von 79,2 Mio. EUR erhalten hatte, sank der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % (währungsbereinigt 5,8 %). Der Auftragseingang für das Breitengeschäft stieg im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik um 3,5 % (währungsbereinigt 5,8 %).

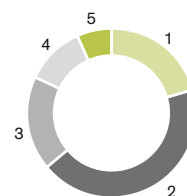
Im vierten Quartal stieg der Auftragseingang im Dräger-Konzern um 1,6 % (währungsbereinigt 1,6 %) auf 532,1 Mio. EUR (Q4 2007: 523,8 Mio. EUR), im Unternehmensbereich Medizintechnik erhöhte er sich im vierten Quartal um 9,4 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Auch im vierten Quartal war der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik durch das Breitengeschäft bestimmt. Im Vergleich zum vierten Quartal des Vorjahres, in dem Dräger ein Tieftauchprojekt verbucht hatte, verringerte sich der Auftragseingang um 11,8 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Der Auftragseingang im Breitengeschäft des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik erhöhte sich dagegen um 4,2 %.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand stieg zum 31. Dezember 2008 um 2,4 % auf 399,9 Mio. EUR (2007: 390,5 Mio. EUR). Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft betrug 2,4 Monate (2007: 2,1 Monate). Diese Kennzahl basiert auf dem durchschnittlichen Umsatz der jeweils letzten zwölf Monate.

KONZERN-UMSATZ NACH REGIONEN 2008

20,8 % (Vj. 21,3 %) Deutschland	1
43,3 % (Vj. 42,0 %) Übriges Europa	2
18,1 % (Vj. 18,7 %) Amerika	3
11,2 % (Vj. 11,1 %) Asien-Pazifik	4
6,6 % (Vj. 6,9 %) Sonstige	5



UMSATZ

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2008 um 5,8 % (währungsbereinigt um 8,1 %) auf 1.924,5 Mio. EUR. Dazu haben beide Unternehmensbereiche beigetragen. Während der Unternehmensbereich Medizintechnik den Umsatz um 2,8 % (währungsbereinigt um 4,9 %) steigerte, verzeichnete der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik einen deutlicheren Umsatzanstieg von 10,9 % (währungsbereinigt um 14,1 %). Bis auf die Region Sonstige haben alle Regionen Umsatzsteigerungen erzielt.

Der Umsatz im vierten Quartal übertraf den Vorjahreswert um 9,0 % und erreichte 617,1 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Großauftrag in der Region Amerika im Unternehmensbereich Medizintechnik.

ERGEBNIS

Die 2007 eingeleiteten Strukturmaßnahmen führten – wie angekündigt – im Geschäftsjahr 2008 zu Einmalaufwendungen in Höhe von 24,7 Mio. EUR (2007: 27,6 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2008 lag die Bruttomarge in Höhe von 46,3 % unter dem Vorjahreswert von 47,6 %. Wesentliche Gründe hierfür waren der gegenüber den Währungen wichtiger Exportmärkte relativ starke Euro, ein unter-

EINMALAUFWENDUNGEN

	Mio. €
Personalmaßnahmen	2,9
Neuausrichtung IT	4,8
Umzug Neubau	2,1
Abschreibung Patente	3,1
Medizintechnik gesamt	12,9
Personalmaßnahmen	5,2
Neuausrichtung IT	2,9
Sicherheitstechnik gesamt	8,1
Personalmaßnahmen	1,5
Neuausrichtung IT	2,2
Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen	3,7
Diese Aufwendungen sind enthalten in	
Forschungs- und Entwicklungskosten	3,1
Allgemeine Verwaltungskosten	21,6
Einmalaufwendungen Dräger-Konzern	24,7

schiedlicher Produktmix, Projektabrechnungen mit niedrigen Margen sowie der intensive Wettbewerb in einzelnen Marktsegmenten des Unternehmensbereichs Medizintechnik.

Aufgrund des höheren Umsatzvolumens erhöhte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz von 866,1 Mio. EUR auf 891,3 Mio. EUR.

Die Funktionskosten (Forschungs- und Entwicklungskosten, Marketing- und Vertriebskosten, allgemeine Verwaltungskosten und sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen) in Höhe von 781,1 Mio. EUR stiegen um 5,3 %. In Relation zum Umsatz blieben sie jedoch mit 40,6 % gegenüber 40,7 % im Vorjahr nahezu stabil.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf 134,9 Mio. EUR (2007: 121,9 Mio. EUR). Das entspricht 7,0 % vom Umsatz (2007: 6,7 %).

Höhere Einmalaufwendungen in den allgemeinen Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr von 8,9 Mio. EUR führten zu einem Anstieg dieser Kosten im Geschäftsjahr 2008.

Wertberichtigungen auf Forderungen von 11,4 Mio. EUR (2007: 8,9 Mio. EUR) führten zu höheren sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 15,3 Mio. EUR (2007: 11,2 Mio. EUR).

Kursverluste aus Währungsabsicherungen im Zusammenhang mit Finanzgeschäften sowie Verluste aus der Bewertung von Zinssicherungsgeschäften (Caps) bewirkten ein höheres negatives sonstiges Finanzergebnis.

Aufgrund der Änderung der Bilanzierung von Genussscheinen beinhalten die im Zinsergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen für Genussscheine nur noch die Ausschüttung der Mindestdividende von 1,30 EUR der Serien A und K und die Aufzinsung der im Fremdkapital ausgewiesenen Genussscheine.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 14,1 % auf 130,5 Mio. EUR (2007: 151,9 Mio. EUR). Nach Einmalaufwendungen in Höhe von 24,7 Mio. EUR ergab sich ein EBIT von 105,8 Mio. EUR (2007: 124,3 Mio. EUR) und der Jahresüberschuss erreichte 49,4 Mio. EUR (2007: 64,7 Mio. EUR).

Im vierten Quartal nahm das EBIT um 12,6 % auf 47,2 Mio. EUR (Q4 2007: 54,0 Mio. EUR) ab.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2008 investierte Dräger 5,9 Mio. EUR in die immateriellen Vermögenswerte. Im Vorjahr waren es 54,0 Mio. EUR aufgrund des Goodwills in Höhe von

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

	2008		2007	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	5,9	17,2	54,0	14,8
Sachanlagen	68,9	43,3	74,7	41,3

FINANZKENNZAHLEN

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Bilanzsumme	1.654,8	1.637,5	1,1
Eigenkapital	553,8	545,2	1,6
Eigenkapitalquote	33,5 %	33,3 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed)	956,8	941,1	1,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	282,6	273,8	3,2

43,7 Mio. EUR im Rahmen des Erwerbs eines 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG. Im gleichen Zeitraum investierte der Dräger-Konzern 68,9 Mio. EUR in Sachanlagen (2007: 74,7 Mio. EUR). Darin sind 24,1 Mio. EUR (2007: 28,4 Mio. EUR) für das neue Verwaltungsgebäude sowie Außenanlagen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck enthalten.

Die Abschreibungen lagen bei 60,5 Mio. EUR und deckten die Investitionen zu 80,9 % (2007: 66 % ohne Goodwill Investition).

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit fiel im Geschäftsjahr 2008 mit 104,7 Mio. EUR deutlich niedriger aus als im sehr starken Vorjahr (2007: 165,0 Mio. EUR). Ursache sind neben dem um 15,3 Mio. EUR niedrigeren Jahresüberschuss im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag um 39,0 Mio. EUR erhöhten sonstigen Vermögens-

werte. Diese hatten sich im Vorjahreszeitraum um 16,2 Mio. EUR verringert, sodass sich allein hieraus der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit gegenüber Vorjahr um 55,2 Mio. EUR verschlechterte. Hierzu haben insbesondere die Veränderungen bei den Steuerforderungen, den kurzfristigen Wertpapieren, den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und den kurzfristigen Wechselforderungen beigetragen. Weiterhin hat sich der operative Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Entwicklung der sonstigen Passiva im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 23,3 Mio. EUR verringert. Während diese Position im Vorjahr unter anderem aufgrund erhaltener Anzahlungen um 28,2 Mio. EUR anstieg, ergab sich im Jahr 2008 nur eine Erhöhung um 4,9 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Berichtszeitraum – währungsbereinigt – nicht verändert. Im Vorjahreszeitraum ergab sich hingegen aus den um 23,4 Mio. EUR verringerten Forderungen ein positiver Cashflow-Effekt. Dafür war vor allem die

FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

		2004	2005	2006	2007	2008
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	13,1	50,2	95,7	165,0	104,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. €	-79,0	-36,9	-59,8	-125,5	-76,2
Freier Cashflow	Mio. €	-65,9	13,3	35,9	39,5	28,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. €	59,1	6,5	-28,8	-56,0	-60,5
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	Mio. €	-6,8	19,8	7,1	-16,5	-31,9

Fakturierung eines Großprojekts im Jahr 2006 mit entsprechenden Zahlungseingängen in 2007 verantwortlich. Im Vergleich zum Vorjahr positive Effekte resultierten aus der Veränderung der Rückstellungen und der Veränderung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit hat sich im Vergleich zur Vorperiode von 125,5 Mio. EUR auf 76,2 Mio. EUR verringert. In der Vorjahresperiode sind 43,7 Mio. EUR Goodwill aus dem Erwerb eines 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG enthalten. Bereinigt um diesen Effekt liegt der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in etwa auf Vorjahresniveau.

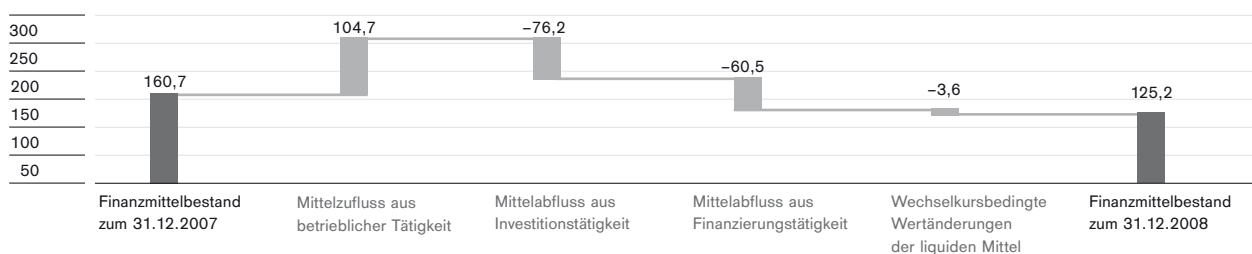
Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug 60,5 Mio. EUR (2007: 56,0 Mio. EUR) und war durch die Tilgung von Darlehen sowie die Ausschüttung von Dividenden und Ausschüttung von Gewinnanteilen an konzernfremde Gesellschafter geprägt. Im Geschäftsjahr 2007 wirkte sich hier zusätzlich der Erwerb des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens (63,3 Mio. EUR) sowie die Aufnahme von Fremdmitteln zur Finanzierung dieses Erwerbs aus.

Am 31. Dezember 2008 betrug der Finanzmittelbestand 125,2 Mio. EUR (31.12.2007: 160,7 Mio. EUR).

ÜBERLEITUNG CASHFLOW

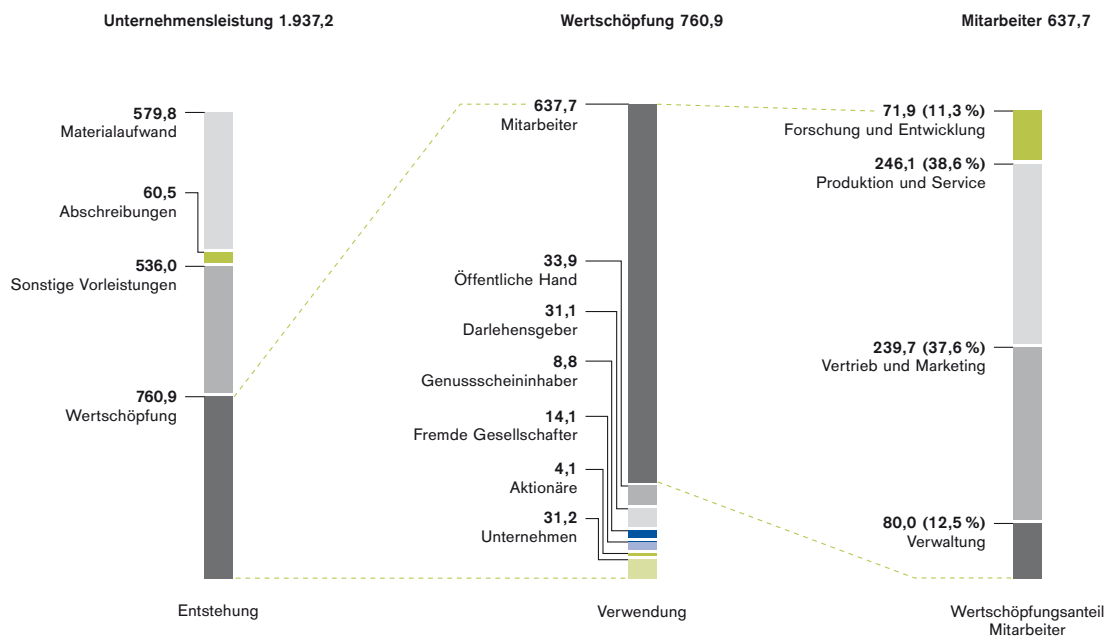
Januar bis Dezember 2008

in Mio. €



WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

Angaben in Mio. €



WERTSCHÖPFUNG DES DRÄGER-KONZERNS

Die Wertschöpfung ermittelt der Dräger-Konzern aus der Unternehmensleistung (Umsatzerlöse, sonstige Erträge sowie Zinserträge) abzüglich der Vorleistungen wie Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Aufwendungen. Die Verwendungsrechnung stellt die auf die wesentlichen Interessengruppen entfallenden Anteile der Wertschöpfung und somit den Beitrag des Dräger-Konzerns zu privaten und öffentlichen Einkommen dar.

Im Jahr 2008 realisierte Dräger eine Wertschöpfung in Höhe von 761 Mio. EUR, die damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % abnahm. Den Mitarbeitern kam dabei

mit 638 Mio. EUR (84 %) der Großteil der Wertschöpfung zugute (2007: 623 Mio. EUR, 81 %). Bei einer um 5 % höheren Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) ging die Wertschöpfung je Mitarbeiter mit 71 TEUR um 5 % gegenüber dem Vorjahr (2007: 75 TEUR) zurück, weil sich Materialaufwand, Abschreibungen und sonstige Vorleistungen überproportional zur Unternehmensleistung erhöhten. Die Mitarbeiterzahl (Jahresdurchschnitt) stieg mit 5 % analog zur Leistung. Die Personalkosten je Mitarbeiter sind im gesamten Dräger-Konzern mit 59 TEUR um 3 % zurückgegangen (2007: 61 TEUR), was unter anderem auf Währungseffekte zurückzuführen ist.

312 Mio. EUR und damit nahezu die Hälfte der Personalaufwendungen fielen für die Mitarbeiter aus Forschung & Entwicklung sowie Vertrieb und Marketing an. Weitere 108 Mio. EUR betreffen die Tätigkeiten von Servicetechnikern beziehungsweise Anlagenmonteuren direkt vor Ort bei den Kunden. Hiermit sind unverändert zwei Drittel des auf die Mitarbeiter entfallenden Wertschöpfungsanteils der Forschung und Entwicklung sowie den kundenbezogenen Tätigkeiten zuzurechnen. Das unterstreicht den wissensbasierten und kundenorientierten Charakter des Unternehmens.

Finanzmanagement Dräger-Konzern

KREDITAUFNAHME

Im Jahr 2008 hat Dräger keine wesentlichen neuen Finanzierungsmittel aufgenommen. Mit der Abnahme des Verwaltungsneubaus für die Dräger Medical AG & Co. KG lösten jedoch langfristige Darlehen die bestehende kurzfristige Zwischenfinanzierung ab. Die Langfristfinanzierung besteht aus zwei Darlehenstranchen, von denen die eine – 26 Mio. EUR – aus Mitteln des KfW/ERP-Umweltprogramms gewährt wurde. Die zweite Darlehenstranche in Höhe von 19,4 Mio. EUR hat ein Bankenkonsortium bereitgestellt.

Die KfW-Mittel haben einen Festzinssatz für zehn Jahre in Höhe von 4,45 %. Die Bankmittel sind variabel verzinst, wurden aber über einen Zinsswap (variabel in fest) ebenfalls für die gesamte Darlehenslaufzeit von 15 Jahren abgesichert.

Im Zuge der Finanzmarktkrise beobachtet Dräger laufend die Bonitätsentwicklung der wesentlichen Banken, mit denen Dräger zusammenarbeitet, um rechtzeitig mögliche Finanzierungsrisiken erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Darüber hinaus werden auch alternative Finanzierungsformen geprüft.

AUFGABEN UND AUFBAU DER TREASURY ABTEILUNG

Die Abteilung Treasury stellt die Liquidität oder Kreditlinien sicher, um die anstehenden Zahlungen leisten zu können. Dabei berücksichtigt Treasury die hieraus entstehenden Zins- und Währungsrisiken und setzt die Finanzierungen mit nationalen und internationalen Bankpartnern hoher Bonität um. Das Treasury arbeitet hierbei als Servicecenter und orientiert sich stets an den unternehmerischen Risiken. Ein Höchstmaß an Transparenz und somit Sicherheit sind gegeben. Ein Treasury-Backoffice prüft und bestätigt alle Transaktionen, das Treasury Controlling kontrolliert, ob die vorhandenen Limits eingehalten werden und die abgeschlossenen Konditionen marktgerecht sind.

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Ein wesentlicher Grundsatz des Finanzmanagements ist es, die Unabhängigkeit von Dräger hinsichtlich möglicher Eigenkapital-, aber auch Fremdkapitalmaßnahmen zu gewährleisten. Das erreicht das Unternehmen bei Fremdfinanzierungen unter anderem dadurch, dass es mit einer Vielzahl von nationalen und internationalen Banken zusammenarbeitet, sodass keine Abhängigkeiten entstehen können. Darüber hinaus setzt Dräger zur Konzernfinanzierung kapitalmarktnahe, möglichst fungible Instrumente (zum Beispiel Schuldscheindarlehen) ein. Die Auswahl des geeigneten Finanzierungsinstruments orientiert sich dabei immer an dem zu finanzierenden Grundgeschäft und wird zu bestmöglichen Konditionen abgeschlossen.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Dräger setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wendet aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind konzerneinheitlich geregelt und jederzeit transparent.

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2004	2005	2006	2007	2008
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	478,9	478,4	497,6	566,4	577,4
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	950,1	1.057,8	1.138,7	1.071,1	1.077,4
davon liquide Mittel	Mio. €	158,0	182,7	185,6	160,7	125,2
Eigenkapital	Mio. €	469,1	539,6	576,9	545,2	553,8
Fremdkapital	Mio. €	959,9	996,6	1.059,4	1.092,3	1.101,0
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	321,5	363,7	365,3	449,6	380,1
Bilanzsumme	Mio. €	1.429,0	1.536,2	1.636,3	1.637,5	1.654,8
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	235,7	276,7	267,0	236,4	233,3

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von Immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen

VERMÖGENSLAGE

Das Eigenkapital des Dräger-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 8,6 Mio. EUR auf 553,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote stieg von 33,3 auf 33,5 %. Im Wesentlichen verringerten Dividendenzahlungen und Ausschüttungen an fremde Gesellschafter in Höhe von 26,5 Mio. EUR (2007: 38,6 Mio. EUR) sowie die Veränderung aus der Währungsumrechnung in Höhe von -14,2 Mio. EUR (2007: -12,0 Mio. EUR) das Eigenkapital. Dagegen stärkte der Konzernjahresüberschuss von 49,4 Mio. EUR (2007: 64,7 Mio. EUR) die Eigenmittelausstattung. Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2008 um 17,3 Mio. EUR auf 1.654,8 Mio. EUR erhöht. Einem Anstieg der Sachanlagen, Vorräte, kurzfristigen Steuererstattungsansprüche und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten stand eine Verringerung der immateriellen Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie liquiden Mittel gegenüber. Gleichzeitig stiegen auf der Passivseite die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, denen niedrigere lang- und kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten gegenüberstehen. Aufgrund des Liquiditätsmanagements weist das Unternehmen

weniger liquide Mittel aus, da diese zum Teil mit kurzfristigen Bankverbindlichkeiten verrechnet wurden.

Das langfristige Vermögen in Höhe von 577,4 Mio. EUR ist vollständig durch das langfristige Gesamtkapital gedeckt.

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Medizintechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

		2008	2007	Veränderung in %
Auftragseingang gesamt	Mio. €	1.276,9	1.223,5	4,4
Deutschland	Mio. €	258,8	255,6	1,3
Übriges Europa	Mio. €	515,6	496,4	3,9
Amerika	Mio. €	268,3	240,1	11,7
Asien-Pazifik	Mio. €	133,7	135,3	-1,2
Sonstige	Mio. €	100,5	96,1	4,6
Auftragsbestand gesamt ¹	Mio. €	219,8	190,9	15,1
Deutschland	Mio. €	40,5	40,0	1,3
Übriges Europa	Mio. €	81,4	80,7	0,9
Amerika	Mio. €	48,7	36,9	32,0
Asien-Pazifik	Mio. €	25,6	20,1	27,4
Sonstige	Mio. €	23,6	13,2	78,8
Umsatz gesamt	Mio. €	1.243,8	1.209,4	2,8
Deutschland	Mio. €	258,3	252,9	2,1
Übriges Europa	Mio. €	512,1	489,0	4,7
Amerika	Mio. €	254,0	242,1	4,9
Asien-Pazifik	Mio. €	129,2	128,0	0,9
Sonstige	Mio. €	90,2	97,4	-7,4
EBITDA ²	Mio. €	114,5	129,6	-11,7
Abschreibungen ³	Mio. €	26,1	25,3	3,2
EBIT ⁴ vor Einmalaufwendungen	Mio. €	88,4	104,3	-15,2
Einmalaufwendungen	Mio. €	12,9	23,2	-44,4
EBIT ⁴	Mio. €	75,5	81,1	-6,9
Jahresüberschuss	Mio. €	55,0	58,0	-5,2
FuE-Aufwendungen	Mio. €	97,6	89,1	9,5
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	107,2	138,9	-22,8
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	-135,6	-124,2	9,2
Investitionen	Mio. €	85,5	68,1 ⁸	25,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 5}	Mio. €	685,6	644,8 ⁸	6,3
Net Working Capital ^{1, 6}	Mio. €	357,2	372,8	-4,2
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	7,1	8,6	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed	%	12,9	16,2	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ²	Faktor	-1,2	-1,0	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁷	Faktor	-0,2	-0,2	
Mitarbeiter gesamt ¹		6.326	6.077	4,1

EINFÜHRUNG NEUER PRODUKTE / PRODUKTVERÄNDERUNGEN

Mit der ›Evita Infinity V500‹ hat Dräger im November 2008 die Beatmungskomponente des Infinity Acute Care Systems (ACS) auf der weltweit wichtigsten Fachmesse Medica in Düsseldorf präsentiert. Das Komplettsystem Infinity ACS wird die weltweit erste standardisierte Plattform mit besonders leistungsfähigen Einzelkomponenten für Patientenüberwachung, Therapiefunktion und Informationsmanagement sein. Das komponentenübergreifende System kann klinische Prozesse, Therapie- und Diagnostikfunktionen ganzheitlich optimieren. Das ebenfalls 2008 eingeführte tragbare Telemetriesystem ›Infinity M300‹, eine weitere Komponente des Infinity Acute Care Systems, überträgt Vitalwerte des Patienten, ohne dessen Bewegungsfreiheit einzuschränken und beschleunigt dadurch den Heilungsprozess. Bereits im Vorjahr hatte Dräger mit dem Medical Cockpit ›Infinity C700‹ die erste Komponente des Infinity ACS eingeführt. Weitere Überwachungs- und Therapiekomponenten des Infinity ACS werden sukzessive folgen.

Das weiterentwickelte Beatmungsgerät ›Evita XL‹ ist 2008 international in den Markt eingeführt worden. Als eines der Hauptprodukte des Geschäftsfelds Beatmung bietet die ›Evita XL‹ eine verbesserte Maskenfunktionalität, aktualisierte Software und ein modernes Design.

Auch das Anästhesiegerät ›Fabius MRI‹ erhielt 2008 die FDA-Zulassung (Food and Drug Administration). Es dient speziell dem Einsatz im Zusammenhang mit Magnetresonanztomographie-Geräten. Mit diesem Gerät vervollständigt der Unternehmensbereich Medizintechnik sein Portfolio und kann damit alle Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Anästhesie abdecken.

2008 hat das Unternehmen besonders das Geschäft mit Zubehör- und Verbrauchsmaterialien gestärkt. Die Produktpalette wuchs um neu entwickelte Filter und Schläuche. Aufgrund der hohen installierten Basis eigener Geräte führt die Erweiterung dieses Produktportfolios zu einer verbesserten Erschließung dieses Marktpotenzials.

ERSCHLIESSUNG NEUER MÄRKTE

Der Unternehmensbereich Medizintechnik hat 2008 Tochtergesellschaften für Vertrieb und Service in Kolumbien, Venezuela und Vietnam gegründet, um das wachsende Geschäftsvolumen mit einer eigenen Organisation noch besser betreuen beziehungsweise um an nationalen Ausschreibungen teilnehmen zu können. In Indien hat Dräger die Tochtergesellschaft aufgrund des wachsenden Servicegeschäfts ausgebaut.

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang lag mit 1.276,9 Mio. EUR um 4,4 % (währungsbereinigt: 6,6 %) über dem Vorjahr (2007: 1.223,5 Mio. EUR). Dazu hat insbesondere ein Großauftrag aus Südamerika im ersten Quartal 2008 beigetragen.

Den größten absoluten Anstieg verzeichneten dabei die Geschäftsbereiche Lifecycle-Solutions (Zubehör- und Verbrauchsmaterialien), Infrastruktur-Projekte sowie Neonatalpflege und Thermoregulierung.

In der Region Deutschland lag der Auftragseingang mit 258,8 Mio. EUR um 1,3 % über dem Vorjahresniveau (2007: 255,6 Mio. EUR). Aufgrund zurückhaltender Investitionsentscheidungen der Kunden im Verlauf des Jahres

Fußnoten zu Tabelle Seite 94

¹ Wert per Stichtag 31.12.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen

³ Abschreibungen ohne die Sachverhalte, die Einmalaufwendungen darstellen

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

⁸ Der Ausweis des Goodwills aus dem Kauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KGaA von Siemens in 2007 wird im Segment der Medizintechnik erfasst. Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

2008 hat das Wachstumstempo gegenüber dem besonders starken ersten Quartal 2008 (+15,4 %) deutlich abgenommen.

Im übrigen Europa entwickelte sich der Auftragseingang mit einem Wachstum von 3,9 % auf 515,6 Mio. EUR (2007: 496,4 Mio. EUR) positiv. Wesentlichen Anteil an dieser Steigerung hatten unter anderem Tendergeschäfte in Südosteuropa sowie Infrastrukturprojekte in den Niederlanden. Auch hier hat sich das Wachstumstempo gegenüber dem ersten Quartal 2008 (+8,1 %) verringert.

In der Region Amerika stieg der Auftragseingang um 11,7 % (währungsbereinigt: 18,1 %) und lag bei 268,3 Mio. EUR (2007: 240,1 Mio. EUR). Maßgeblich hierfür waren der bereits genannte Großauftrag sowie die positive Geschäftsentwicklung in Brasilien. Zudem wuchs der Auftragseingang in den USA aufgrund größerer Projektgeschäfte im Monitoring-Bereich leicht um 0,8 % (währungsbereinigt: 7,7 %). Darüber hinaus hat Dräger in den USA mit dem Department of Defense (DoD) einen Rahmenvertrag über die weltweite Ausstattung aller Krankenhäuser des DoD mit dem Patientendaten-Managementsystem ›Innovian‹ abgeschlossen.

Die Region Asien-Pazifik erreichte mit einem Rückgang des Auftragseingangs um 1,2 % auf 133,7 Mio. EUR nicht ganz das Vorjahresergebnis (2007: 135,3 Mio. EUR). Eine positive Entwicklung in China hat nicht ausgereicht, um das niedrigere Projektvolumen in Australien zu kompensieren.

In der Region Sonstige lag der Auftragseingang aufgrund eines stärkeren Projektgeschäfts im arabischen Raum mit 100,5 Mio. EUR (2007: 96,1 Mio. EUR) um 4,6 % über dem Vorjahr.

Der Auftragseingang im vierten Quartal lag mit 369,1 Mio. EUR um 9,4 % über dem Vorjahreszeitraum (Q4 2007: 337,4 Mio. EUR). Besonders positiv verlief er in der Region

Sonstige aufgrund eines Großauftrags der saudi-arabischen Gesundheitsbehörde sowie zweier größerer Regierungsaufträge aus den Vereinigten Arabischen Emiraten und Qatar.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand lag zum 31. Dezember 2008 mit 219,8 Mio. EUR um 15,1 % höher als im Vorjahr (31. Dezember 2007: 190,9 Mio. EUR). Währungsbereinigt stieg er sogar um 16,0 %. Die Reichweite für das Gerätegeschäft betrug 2,5 Monate (31. Dezember 2007: 2,1 Monate). Der Auftragsbestand wuchs überwiegend in den Regionen Amerika und Sonstige.

UMSATZ

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2008 um 2,8 % (währungsbereinigt um 5,0 %) auf 1.243,8 Mio. EUR (2007: 1.209,4 Mio. EUR). Insbesondere die Geschäftsfelder Lifecycle-Solutions sowie Anlagen- und Systembau lieferten weltweit im Breitengeschäft positive Wachstumsbeiträge. Der Umsatz hat sich damit im Rahmen der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2007 entwickelt.

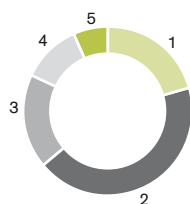
Mit einem Umsatzwachstum von 2,1 % auf 258,3 Mio. EUR (2007: 252,9 Mio. EUR) hat das Unternehmen die Position in der Region Deutschland behauptet. Wesentlichen Anteil daran hatten die bereits erwähnte positive Entwicklung im Zubehörgeschäft sowie das Miet- und Bereitstellungs-geschäft für Geräte. Zusätzlich verzeichnete der Anlagenbau ein starkes Wachstum.

Der Umsatz im übrigen Europa (ohne Deutschland) stieg um 4,7 % auf 512,1 Mio. EUR (2007: 489,0 Mio. EUR). Positiv wirkten sich hier insbesondere der wachsende Markt in Russland und Tendergeschäfte in Südosteuropa aus.

Der Umsatz in der Region Amerika nahm um 4,9 % (währungsbereinigt: +11,0 %) auf 254,0 Mio. EUR (2007: 242,1 Mio. EUR) zu. Dies ist im Wesentlichen auf einen Groß-

UMSATZ MEDIZINTECHNIK NACH REGIONEN 2008

20,8 % (Vj. 20,9 %) Deutschland	1
41,2 % (Vj. 40,4 %) Übriges Europa	2
20,4 % (Vj. 20,0 %) Amerika	3
10,4 % (Vj. 10,6 %) Asien-Pazifik	4
7,2 % (Vj. 8,1 %) Sonstige	5



auftrag in Südamerika, der zum Teil im vierten Quartal abgerechnet wurde, sowie auf die positive Geschäftsentwicklung in Brasilien zurückzuführen. Der Umsatz in den USA lag mit 0,5 % Steigerung auf dem Vorjahresniveau (währungsbereinigt: +6,3 %), da auch ein Teil der Monitoring-Projekte im vierten Quartal abgerechnet wurde.

In der Region Asien-Pazifik wuchs der Umsatz um 0,9 % auf 129,2 Mio. EUR (2007: 128,0 Mio. EUR). Die Bedeutung Chinas für die Region Asien-Pazifik ist relativ zu den übrigen Ländern der Region gewachsen. Der positiven Entwicklung in China standen schwächere Umsätze in einigen Märkten der Region, insbesondere Australien und Korea, gegenüber.

Wegen des geringeren Projektumsatzes lag der Umsatz der Region Sonstige mit 90,2 Mio. EUR um 7,4 % unter dem Vorjahr (2007: 97,4 Mio. EUR).

Im vierten Quartal 2008 stieg der Umsatz um 4,1 % auf 408,1 Mio. EUR (Q4 2007: 392,0 Mio. EUR). Das positive Wachstum resultierte vorwiegend aus ersten Lieferungen im Rahmen des Südamerika-Großauftrags sowie einem besseren Monitoring-Geschäft in den USA.

ERGEBNIS

Im Jahr 2008 lag die Bruttomarge unter dem Vorjahreswert. Dafür waren der gegenüber den Währungen wichtiger Exportmärkte relativ starke Euro, das Wachstum im margenschwächeren Geschäftsbereich Infrastrukturprojekte sowie der intensive Wettbewerb in einzelnen Marktsegmenten verantwortlich.

Bereinigt um Einmalaufwendungen von 12,9 Mio. EUR (2007: 14,7 Mio. EUR) lagen die Funktionskosten um 2,9 % über dem Vorjahr.

Ein wesentlicher Grund hierfür war der Anstieg der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die mit 97,6 Mio. EUR um 9,5 % (bereinigt um Einmalaufwendungen +6,1 %) über dem Vorjahr lagen (2007: 89,1 Mio. EUR). Auch im Verhältnis zum Umsatz lagen die FuE-Kosten mit 7,8 % (2007: 7,4 %) leicht über Vorjahresniveau. Des Weiteren stiegen die Vertriebskosten unter anderem wegen der Einrichtung neuer Vertriebs- und Servicegesellschaften in Kolumbien und Vietnam sowie aufgrund des Ausbaus der Gesellschaft in Indien. Auch höhere Wertberichtigungen auf Kundenforderungen belasteten das Ergebnis.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen lag mit 88,4 Mio. EUR um 15,2 % unter dem Vorjahreswert (2007: 104,3 Mio. EUR). Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen betrug 7,1 % (2007: 8,6 %).

Die Einmalaufwendungen in Höhe von 12,9 Mio. EUR (2007: 23,2 Mio. EUR) umfassten die Restrukturierung der IT, außerplanmäßige Abschreibungen auf nicht mehr genutzte Patente, Personalmaßnahmen und Kosten für das Neubauprojekt.

Nach Einmalaufwendungen ergab sich ein EBIT von 75,5 Mio. EUR (2007: 81,1 Mio. EUR).

Im vierten Quartal 2008 erreichte der Unternehmensbereich Medizintechnik ein EBIT nach Einmalaufwendun-

EINMALAUFWENDUNGEN

	Mio. €
Personalmaßnahmen	2,9
Neuausrichtung IT	4,8
Umzug Neubau	2,1
Abschreibung Patente	3,1
Medizintechnik gesamt	12,9

gen von 36,4 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang um 7,4 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q4 2007: 39,3 Mio. EUR). Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen lag bei 9,8 % (Q4 2007: 15,9 %). Die für das Gesamtjahr genannten Gründe für das geringere EBIT waren im vierten Quartal, in dem das Unternehmen üblicherweise mehr als die Hälfte des Gesamtjahresergebnisses erwirtschaftet, besonders ausgeprägt. Insbesondere Währungseffekte belasteten das Ergebnis.

Der Jahresüberschuss verringerte sich im Geschäftsjahr 2008 um 5,2 % auf 55,0 Mio. EUR (2007: 58,0 Mio. EUR). Aufgrund des geringeren Ergebnisses vor Steuern reduzierte sich der Steueraufwand mit 19,0 Mio. EUR (2007: 21,1 Mio. EUR) um 10,3 %.

INVESTITIONEN

Der Unternehmensbereich Medizintechnik investierte 2008 85,5 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte sowie Sachanlagen (2007: 68,1 Mio. EUR inklusive Goodwill). Der im Vorjahr im Segmentbericht in der Spalte Konsolidierungen ausgewiesene Goodwill von 43,7 Mio. EUR aus dem Erwerb von 10 % an der Dräger Medical AG & Co. KG wird in das Segment Medizintechnik umgliedert. Der Goodwill ist dem Segment Medizintechnik zuzurechnen. Für den Anstieg ist vor allem die Übernahme des neuen Lübecker Verwaltungsgebäudes von der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH und Co. Objekt Finkenstraße KG (Grundstücksgesellschaft des Dräger-

Konzerns) im Mai 2008 verantwortlich. Die Gebäudeinvestition in Form eines Finanzierungsleasingvertrags belief sich auf 47,2 Mio. EUR zuzüglich Einbauten und Betriebsvorrichtungen in Höhe von 12,1 Mio. EUR.

Für das im September 2008 fertiggestellte neue Gebäude der chinesischen Vertriebs- und Produktionsgesellschaften hat Dräger 2008 4,0 Mio. EUR (2007: 2,3 Mio. EUR) investiert. Damit kann Dräger in China noch effizienter agieren und ist für weiteres Wachstum in der Region gut gerüstet.

In Spanien investierte Dräger 1,8 Mio. EUR in die Modernisierung von Firmengebäuden.

Die Abschreibungen von 26,1 Mio. EUR (ohne außerplanmäßige Abschreibungen auf Patente) decken die Investitionen zu 31 %. Wesentliche Ursache hierfür ist die Aktivierung des Finanzierungsleasings für das neue Verwaltungsgebäude; ohne den Neubau wurden die Investitionen fast vollständig durch die Abschreibungen gedeckt. Im Jahr 2007 wurden die Investitionen (ohne Goodwill) ebenfalls vollständig durch die Abschreibungen gedeckt.

VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed erhöhte sich im Geschäftsjahr 2008 um 6,3 % auf 685,6 Mio. EUR (2007: 644,8 Mio. EUR). Die höhere Kapitalbindung ist maßgeblich auf den Anstieg des Sachanlagevermögens durch die Neubauinvestitionen zurückzuführen. Höhere kurzfristige Rückstellungen haben diesem Effekt entgegengewirkt.

Begünstigt durch ein verbessertes Forderungsmanagement stiegen die liquiden Mittel um 20,9 % auf 82,4 Mio. EUR (2007: 68,2 Mio. EUR).

Der Rückgang des EBIT vor Einmalaufwendungen gegenüber dem Vorjahr sowie das höhere Capital Employed (Neubau) führten zu einem niedrigeren Return on Capital Employed (ROCE) von 12,9 % (2007: 16,2 %).

Geschäftsentwicklung Unternehmensbereich Sicherheitstechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

		2008	2007	Veränderung in %
Auftragseingang gesamt	Mio. €	679,6	735,8	-7,6
Deutschland	Mio. €	161,6	165,5	-2,4
Übriges Europa	Mio. €	291,6	351,3	-17,0
Amerika	Mio. €	104,4	101,9	2,5
Asien-Pazifik	Mio. €	82,1	85,9	-4,4
Sonstige	Mio. €	39,9	31,2	27,9
Auftragsbestand gesamt ¹	Mio. €	181,2	200,4	-9,6
Deutschland	Mio. €	22,0	28,5	-22,8
Übriges Europa	Mio. €	114,3	133,7	-14,5
Amerika	Mio. €	19,9	11,8	68,6
Asien-Pazifik	Mio. €	17,7	21,7	-18,4
Sonstige	Mio. €	7,3	4,7	55,3
Umsatz gesamt	Mio. €	706,8	637,5	10,9
Deutschland	Mio. €	168,1	161,4	4,2
Übriges Europa	Mio. €	320,5	275,2	16,5
Amerika	Mio. €	95,2	97,4	-2,3
Asien-Pazifik	Mio. €	85,8	74,8	14,7
Sonstige	Mio. €	37,2	28,7	29,6
EBITDA ²	Mio. €	91,3	90,4	1,0
Abschreibungen ³	Mio. €	22,2	21,0	5,7
EBIT ⁴ vor Einmalaufwendungen	Mio. €	69,1	69,4	-0,4
Einmalaufwendungen	Mio. €	8,1	0,0	0,0
EBIT ⁴	Mio. €	61,0	69,4	-12,1
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)	Mio. €	39,3	46,0	-14,6
FuE-Aufwendungen	Mio. €	34,6	31,2	10,9
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	49,9	62,7	-20,4
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹	Mio. €	57,5	50,5	13,9
Investitionen	Mio. €	23,1	26,5	-12,8
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 5}	Mio. €	223,8	220,1	1,7
Net Working Capital ^{1, 6}	Mio. €	145,5	140,1	3,9
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	9,8	10,9	
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed	%	30,9	31,5	
Nettofinanzverbindlichkeiten ¹ / EBITDA ²	Faktor	0,6	0,6	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁷	Faktor	0,4	0,3	
Mitarbeiter gesamt ¹		4.194	3.944	6,3

EINFÜHRUNG NEUER PRODUKTE / ERSCHLIESSUNG NEUER MÄRKTE

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik hat im Geschäftsjahr 2008 mit dem neuen Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ sowie dessen Elektronikvarianten ›Dräger Bodyguard 7000‹ und ›Dräger Sentinel 7000‹ ein zusätzliches Marktpotenzial erschlossen. Diese Geräte zeichnen sich durch hohen Tragekomfort, optimale Gewichtsverteilung, verbesserte Schlauchführung und viele weitere Innovationen für den Kundennutzen aus. Für den schwedischen Markt hat Dräger auf Basis des ›Dräger Alcotest 6510‹ eine kostengünstige Atemalkoholtest-Variante entwickelt. Dieses auch in anderen Ländern einsetzbare Gerät ist für den Selbsttest sowie präventive Anwendungen geeignet. Außerdem hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik mit dem Shutdown & Rental-Management für die erdölverarbeitende und chemische Industrie neue Kunden in Deutschland, den Niederlanden und Frankreich gewonnen. Dräger bietet in diesem Zusammenhang das sicherheitstechnische Management an, um die Arbeitssicherheit während des zeitweiligen Stillstands von Raffinerien oder chemischen Produktionsanlagen zu gewährleisten. Es reicht von einzelnen Sicherungskräften bis hin zu einer vollständigen Personalorganisation mit Führungsstruktur sowie umfassendem Safety-Equipment für die persönliche Schutzausrüstung.

AUFTRAGSEINGANG

Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik erreichte im Geschäftsjahr 2008 679,6 Mio. EUR (2007: 735,8 Mio. EUR). Korrigiert um den Sondereinfluss durch drei Tieftauchprojektaufträge im Gesamtwert von 79,2 Mio. EUR im dritten und vierten Quartal 2007 stieg das Ordervolumen um 3,5 % (währungsbereinigt: 6,0 %). Damit wuchs der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik währungsbereinigt schneller als der Gesamtmarkt (2 bis 4 %). Getragen hat dieses Wachstum im Breitengeschäft die Geschäftsentwicklung in den Regionen Übriges Europa, Asien-Pazifik, Amerika und in Ländern der Region Sonstige, zu der etwa Afrika und Länder des Nahen Ostens gehören.

In Deutschland lag der Auftragseingang mit 161,6 Mio. EUR um 2,4 % unter dem Vorjahreszeitraum (165,5 Mio. EUR). Wesentliche Ursache ist ein im Vorjahr enthaltener größerer Auftrag, der über vier Jahre abgewickelt wird. Sehr gut entwickelte sich die Nachfrage nach Atemschutzausrüstungen und -trainingsanlagen für Feuerwehren, Industrie und Bergbau. Zudem hat das Unternehmen Aufträge im Bereich Shutdown & Rental-Management aus der petrochemischen und chemischen Industrie verbucht. Die neue Generation der Gasmessgeräte hat sich hervorragend im Markt etabliert.

Die Region Übriges Europa erreichte ein Ordervolumen von 291,6 Mio. EUR nach 351,3 Mio. EUR im Vorjahr; korrigiert um den im Jahr 2007 enthaltenen Sondereinfluss der drei Tieftauchprojekte in Höhe von 79,2 Mio. EUR entspricht dies einem kräftigen Wachstum von rund 7,2 % (währungsbereinigt: 9,0 %). Für den deutlichen Zuwachs ist vor allem die hohe Nachfrage nach Atemschutz- und Gasmessgeräten verantwortlich. Die norwegische Offshore-Industrie bestellte stationäre Gasmessgeräte, die bereits im dritten Quartal ausgeliefert wurden. In Italien erhielt Dräger einen größeren Auftrag zur Ausstattung der

Fußnoten zu Tabelle Seite 100

¹ Wert per Stichtag 31.12.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen

³ Abschreibungen ohne die Sachverhalte, die Einmalaufwendungen darstellen

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

Polizei und Carabinieri mit dem bewährten Dräger Atemalkoholmessgerät ›Dräger 7110‹. In Spanien beauftragten die Zentralbehörde für Verkehrsangelegenheiten und die Guardia Civil Dräger mit der Lieferung des Dräger-Drogentestgeräts im Rahmen des europäischen Projekts Druid (Driving under the Influence of Drugs, Alcohol and Medicine). Langfristiges Ziel dieses Projekts ist es, den Straßenverkehr in der EU sicherer zu machen. Polnische Bergbauunternehmen orderten das Gasmessgerät ›Dräger X-am 5000‹. Aus der Bergbauindustrie in der Tschechischen Republik erhielt das Unternehmen einen Auftrag zur Lieferung unserer bewährten Sauerstoffselsbretter ›Dräger Oxy K50‹.

Der Auftragseingang der Region Amerika stieg um 2,5 % auf 104,4 Mio. EUR (2007: 101,9 Mio. EUR; währungsbereinigt: +8,5 %). Das Unternehmen hat seine Wettbewerbsfähigkeit in einem schwierigen Marktumfeld erneut bewiesen. Für den neuen Pressluftatmer ›Dräger PSS 7000‹ und die Elektronikvariante ›Dräger Sentinel 7000‹ hat Dräger die sehr hohen Anforderungen der nordamerikanischen NFPA Standards (National Fire Protection Association) erfüllt und die Zulassung im Mai 2008 erhalten. Beide Geräte sollen zum künftigen Wachstum in Amerika wesentlich beitragen. Die Feuerwehren in Phoenix und Vancouver haben bereits größere Aufträge erteilt. Die kanadische Marine orderte das Dräger-Atemschutzgerät ›Dräger PSS 100‹. Feuerwehren fragten besonders Brandübungsanlagen für das Echtfeuertraining der Feuerwehrleute nach. Besonders positiv hat sich das ›Dräger Interlock‹-Geschäft trotz eines starken Wettbewerbs in den USA entwickelt. Eine sehr positive Geschäftsentwicklung verzeichneten die beiden Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Ein Mineralölkonzern in Mexiko setzt zukünftig auf Atemschutzgeräte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Die Region Asien-Pazifik verbuchte einen Auftragseingang von 82,1 Mio. EUR (2007: 85,9 Mio. EUR). Auch hier

wirkten sich die Währungseffekte und Projektaufträge des Geschäftsfelds Stationäre Gasmessstechnik aus der Halbleiterindustrie in Taiwan im Vorjahr negativ auf die Veränderungsrate aus und verschleiern die positive Entwicklung im Breitengeschäft in dieser Region. Ohne die genannten Projekte und währungsbereinigt liegt der Auftragseingang um 6,2 % über dem Vorjahr. In Australien setzten sich die Dräger-Atemalkoholmessgeräte bei Ausschreibungen gegen starke Wettbewerber durch. Die Feuerwehr in Neuseeland bestellte in größerem Volumen Dräger-Wärmebildkameras. Der Bergbau in Neukaledonien beauftragte Dräger mit der Lieferung von Atemschutzgeräten. Aus China kam erstmals ein Auftrag für eine Brandübungsanlage. Unternehmen der Öl- und Gasindustrie in Indonesien bestellten ein integriertes Feuer- und Gasmesssystem.

Die Region Sonstige hat ihre Marktposition mit einem Wachstum von 27,9 % (währungsbereinigt: 37,8 %) deutlich ausgebaut und erreichte ein Auftragsvolumen von 39,9 Mio. EUR (2007: 31,2 Mio. EUR). Ursache war vor allem die starke Nachfrage nach den Dräger-Atemschutzgeräten im Nahen Osten und Kasachstan sowie Südafrika. Dort erhielt der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik Aufträge aus der Bergbauindustrie für den Sauerstoffselsbretter ›Dräger Oxyboks K35‹ und das Atemschutzgerät ›Dräger PSS BG 4‹.

Im vierten Quartal hat die Sicherheitstechnik ein Auftragsvolumen von 170,4 Mio. EUR (Q4 2007: 193,2 Mio. EUR) verbucht. Da der Vorjahreswert einen weiteren Auftrag für ein Tieftauchtprojekt im Gesamtwert von 29,7 Mio. EUR beinhaltete, ergibt sich eine rechnerische Veränderung von -11,8 % gegenüber 2007. Bereinigt um dieses Großprojekt stieg der Auftragseingang im Breitengeschäft um 4,2 %.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2008 verringerte sich auf 181,2 Mio. EUR (2007: 200,4 Mio. EUR).

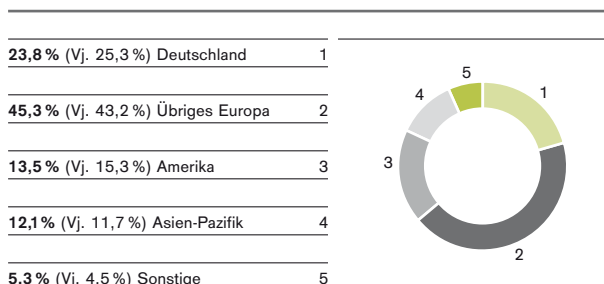
Trotz des rückläufigen Auftragsbestands sieht der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik eine gute Basis für die weitere Entwicklung. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen in der Region Übriges Europa. Hier sind Aufträge für Tieftauchsysteme im Gesamtwert von rund 69,3 Mio. EUR (2007: 89,5 Mio. EUR) enthalten. Die Reichweite des Auftragsbestands für das Gerätegeschäft beträgt 2,2 Monate (2007: 2,2 Monate).

UMSATZ

Der Umsatz des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik stieg um 10,9 % (währungsbereinigt: 13,4 %) auf 706,8 Mio. EUR (2007: 637,5 Mio. EUR) und übertrifft die im Geschäftsbericht 2007 formulierte Prognose eines leichten Umsatzzuwachses. Dieses Wachstum hat das Unternehmen aufgrund seiner innovativen Produkte trotz der Finanzkrise, der angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte sowie eines durch den starken Euro verschärften Wettbewerbs erreicht. Wesentlichen Einfluss auf die positive Entwicklung hatten erneut das Breitengeschäft, die Abrechnung von großen Projekten sowie ein erfolgreicher Geschäftsverlauf in den Regionen Deutschland, Übriges Europa, Asien-Pazifik und Sonstige. Das Umsatzwachstum lag weltweit über dem erwarteten durchschnittlichen Marktwachstum von 2 bis 4 %.

Bei einer weiterhin angespannten Finanzsituation der öffentlichen Haushalte sowie einem verschärften Wettbewerb stieg der Umsatz in Deutschland um 4,2 % auf 168,1 Mio. EUR (2007: 161,4 Mio. EUR). Die neu entwickelten tragbaren Mehrgas- und Eingasmessgeräte sowie stationäre Gasüberwachungssysteme und Atemschutzgeräte für die Feuerwehren waren wichtige Umsatzträger. Ein Kunde aus der petrochemischen Industrie kaufte zahlreiche Mehrgasmessgeräte ›Dräger X-am 5000‹, ein großer Erfolg in einem umkämpften Markt. Im Rahmen des ›Shutdown & Rental Managements‹ hat das Unternehmen für das sicherheitstechnische Management zur Aufrechterhaltung der Arbeitssicherheit während des zeitwei-

UMSATZ SICHERHEITSTECHNIK NACH REGIONEN 2008



ligen Stillstands von Raffinerien oder chemischen Produktionsanlagen mehrere Projekte erfolgreich realisiert.

In der Region Übriges Europa stieg der Umsatz von 275,2 Mio. EUR um 16,5 % (währungsbereinigt: 18,5 %) auf 320,5 Mio. EUR. In Spanien hat sich Dräger mit dem tragbaren Mehrgasmessgerät ›Dräger X-am 5000‹ gegen Geräte des Wettbewerbs durchgesetzt. Die schweizerische Armee beauftragte die Lieferung von Sauerstoffselbstrettern, und aus Großbritannien kamen weitere Aufträge für die Lieferung des Atemalkoholmessgeräts ›Dräger Alcotest 6810‹. Im zweiten Quartal 2008 hat das Unternehmen das erste Tieftauchsystem an den Kunden in Norwegen abgerechnet. Außerdem werden hier nach der Stage-of-Completion-Methode die anteiligen Umsätze in Höhe von 12,2 Mio. EUR (2007: 9,0 Mio. EUR) für die weiteren Tieftauchprojekte ausgewiesen. Das um die Wirkung der Tieftauchprojekte korrigierte Umsatzwachstum lag währungsbereinigt bei 15,0 %.

Der Umsatz in der Region Amerika lag mit 95,2 Mio. EUR um 2,3 % unter dem Vorjahr (2007: 97,4 Mio. EUR; währungsbereinigt: +3,5 %). In den ersten sechs Monaten 2008 wurde aus regulatorischen Gründen das geplante Wachstum in den USA nicht erreicht. Seit der neue Press-

luftatmer ›Dräger PSS 7000‹ und die Elektronikvariante ›Dräger Sentinel 7000‹ im Mai 2008 auch von der NFPA zugelassen worden sind, hat Dräger in den USA wesentliche Stückzahlen an seine Kunden ausgeliefert. Aufträge über die Belieferung des nordamerikanischen Markts mit der elektronischen Wegfahrsperre ›Dräger Interlock XT‹ (sie gibt den Motorstart erst nach einer abgegebenen Atemalkoholkontrolle frei), Alcotestgeräten, Dräger-Röhrchen sowie Ein- und Mehrgasmessgeräten sorgten für einen weiteren positiven Verlauf dieses Geschäfts.

Die Marktposition des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik wurde durch das Breiten- und Projektgeschäft in der Region Asien-Pazifik bei einem Wachstum von 14,7 % (währungsbereinigt: 17,5 %) auf 85,8 Mio. EUR weiter ausgebaut. An den chinesischen Bergbau erfolgte die Lieferung großer Stückzahlen des Langzeitemenschutzgeräts ›Dräger PSS BG 4‹. Weitere Aufträge aus der petrochemischen Industrie unterstreichen die starke Marktposition des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik und das Vertrauen der Kunden in Geräte des Geschäftsfelds Gas Detection Systems (Stationäre Gasmesstechnik).

Der Umsatz in der Region Sonstige stieg um 29,6 % (währungsbereinigt: 40,1 %) auf 37,2 Mio. EUR. Erfolgreich war hier insbesondere die Tochtergesellschaft in Südafrika, die eine hohe Stückzahl für Sauerstoffseltretter ›Dräger Oxyboks K35‹ und für das Atemschutzgerät ›Dräger PSS BG 4‹ auslieferte. Für ein petrochemisches Industrieunternehmen im Nahen Osten hat Dräger eine Atemluftsystemlösung für eine komplette Onshore-Anlage abgerechnet. Die Dräger-Atemschutzgeräte wurden nach Saudi-Arabien, in die Vereinigten Arabischen Emirate, aber auch nach Kasachstan geliefert.

Der Umsatz im vierten Quartal 2008 betrug 216,3 Mio. EUR und stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 19,3 % (Q4 2007: 181,2 Mio. EUR). Dazu haben insbesondere die Regionen Übriges Europa, Amerika, Asien-Pazifik und die Region Sonstige beigetragen.

ERGEBNIS

Produktmixverschiebungen, Projektabrechnungen mit niedrigeren Margen und die Euro-Stärke führten zu einer schwächeren Bruttomarge.

Bereinigt um Einmalaufwendungen von 8,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2008 (2007: keine) lagen die Funktionskosten um 8,8 % über dem Vorjahr.

Auch höhere Wertberichtigungen auf Kundenforderungen belasteten das Ergebnis.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen in 2008 lag mit 69,1 Mio. EUR (2007: 69,4 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres. Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik lag bei 9,8 % (2007: 10,9 %). Sie stabilisierte sich nach dem hervorragenden Jahr 2007 vor Einmalaufwendungen auf einem Niveau von 10 %. Die Einmalaufwendungen betrugen 8,1 Mio. EUR (2007: keine).

Im vierten Quartal 2008 lag das EBIT vor Einmalaufwendungen des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik in Höhe von 25,3 Mio. EUR (Q4 2007: 27,6 Mio. EUR) um 8,3 % unter dem Wert des Vorjahresquartals. Die EBIT-Marge vor Einmalaufwendungen erreichte 11,7 % (Q4 2007: 15,2 %).

INVESTITIONEN

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik investiert verstärkt in moderne Fertigungstechnologien. Das Investitionsvolumen für immaterielle Vermögenswerte lag bei 2,0 Mio. EUR und für Sachanlagen bei 21,1 Mio. EUR (2007: 6,0 Mio. EUR bzw. 20,5 Mio. EUR). Die Abschreibungen in Höhe von 22,2 Mio. EUR (2007: 21,0 Mio. EUR) deckten das Investitionsvolumen zu 96,1 % (2007: 79,2 %).

VERMÖGENSLAGE

Das Capital Employed stieg entsprechend zum Bilanzstichtag unterproportional auf 223,8 Mio. EUR (2007: 220,1

Mio. EUR). Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik führte die Prozessverbesserungen in Produktion und Organisation planmäßig weiter und verringerte damit insbesondere die Kapitalbindung.

Bei einem EBIT vor Einmalaufwendungen in Höhe von 69,1 Mio. EUR ergab sich ein Return on Capital Employed (ROCE) von 30,9 % (2007: 31,5 %).

Geschäftsentwicklung Drägerwerk AG & Co. KGaA / Sonstige Unternehmen

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA / SONSTIGE UNTERNEHMEN

		2008	2007	Veränderung in %
Auftragseingang gesamt	Mio. €	12,8	7,4	73,0
Deutschland	Mio. €	12,8	7,4	73,0
Übriges Europa	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Amerika	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Asien-Pazifik	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Sonstige	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Auftragsbestand gesamt ¹	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Deutschland	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Übriges Europa	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Amerika	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Asien-Pazifik	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Sonstige	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Umsatz gesamt	Mio. €	12,8	7,4	73,0
Deutschland	Mio. €	12,8	7,4	73,0
Übriges Europa	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Amerika	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Asien-Pazifik	Mio. €	0,0	0,0	0,0
Sonstige	Mio. €	0,0	0,0	0,0
EBITDA ²	Mio. €	53,4	72,6	-26,4
Abschreibungen ³	Mio. €	9,1	9,8	-7,1
EBIT ⁴ vor Einmalaufwendungen	Mio. €	44,3	62,8	-29,5
Einmalaufwendungen	Mio. €	3,7	4,4	-15,9
EBIT ⁴	Mio. €	40,6	58,4	-30,5
Jahresüberschuss	Mio. €	23,3	43,6	-46,6
FuE-Aufwendungen	Mio. €	2,7	1,6	68,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	3,6	51,2	-93,0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	360,7	347,5	3,8
Investitionen	Mio. €	20,3	34,1	-40,5
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{1, 5}	Mio. €	680,7	663,9	2,5
Net Working Capital ^{1, 6}	Mio. €	-14,7	-38,6	-61,9
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%			
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed	%			
Nettofinanzverbindlichkeiten / EBITDA ¹	Faktor			
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ⁷	Faktor			
Mitarbeiter gesamt ¹		389	324	20,1

ERGEBNIS DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA / SONSTIGE UNTERNEHMEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt Dienstleistungen für die Unternehmensbereiche und deren Gesellschaften. Dazu gehören Leistungen der Rechtsabteilung, der Steuerabteilung und der Versicherungsabteilung sowie Treasury, Corporate Communications, Investor Relations, Controlling, Konzernrechnungswesen, Corporate IT, Human Resources, Interne Revision und Grundlagenentwicklung. Dienstleistungen für unsere Unternehmensbereiche werden in enger Abstimmung mit den Leistungsempfängern erbracht und wie unter fremden Dritten (»arm's length«) abgerechnet.

Die Bereiche Corporate Communications und Corporate IT sind bereits in der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Shared Service für alle Gesellschaften des Konzerns eingerichtet. Um Verbundeffekte besser zu nutzen, ist geplant, weitere Shared-Service-Tätigkeiten für geeignete Funktionen auszubauen.

Das EBIT vor Einmalaufwendungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 29,5 % auf 44,3 Mio. EUR (2007: 62,8 Mio. EUR). Es setzt sich zusammen aus dem operativen Ergebnis der hier zusammengefassten Gesellschaften und dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 71,8 Mio. EUR (2007: 82,9 Mio. EUR). Hierin enthalten ist

die Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH in Höhe von 34,4 Mio. EUR (2007: 33,1 Mio. EUR). Diese ist abhängig vom Ergebnis des Unternehmensbereichs Medizintechnik. Das Ergebnis ohne Beteiligungserträge ist negativ, da die Drägerwerk AG & Co. KGaA insbesondere Konzernfunktionen ausübt.

Im Geschäftsjahr 2008 gab die Drägerwerk AG & Co. KGaA für Forschung und Entwicklung 2,7 Mio. EUR (2007: 1,6 Mio. EUR) aus. In der Entwicklungsabteilung in Lübeck arbeiten derzeit 53 Mitarbeiter (2007: 47 Mitarbeiter).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2008 betrugen die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen 20,3 Mio. EUR (2007: 34,1 Mio. EUR). Davon entfielen 12,0 Mio. EUR (2007: 16,7 Mio. EUR) auf das neue Verwaltungsgebäude und Außenanlagen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Lübeck.

ÜBERLEITUNG AUF DEN KONZERNWERT

Zur Überleitung auf den Konzernwert müssen Konsolidierungen zwischen den dargestellten Einheiten Medizintechnik, Sicherheitstechnik und Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie sonstige Unternehmen berücksichtigt werden. Diese sind im Segmentbericht innerhalb des Anhangs in diesem Bericht erläutert.

¹ Wert per Stichtag 31.12.

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen

³ Abschreibungen ohne die Sachverhalte, die Einmalaufwendungen darstellen

⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁵ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, kurzfristige Wertpapiere, liquide Mittel und unverzinsliche Passiva

⁶ Net Working Capital = Kurzfristige, nicht zinstragende Aktiva abzüglich kurzfristiges, nicht zinstragendes Fremdkapital

⁷ Gearing = Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2008 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) auf konstant hohem Niveau. Der Gesamtaufwand für FuE im Dräger-Konzern lag bei 134,9 Mio. EUR, das entspricht 7 % vom Umsatz (2007: 121,9 Mio. EUR; 6,7 % vom Umsatz).

Weltweit arbeiten in den Entwicklungsabteilungen der Unternehmensbereiche Medizintechnik und Sicherheitstechnik 1.005 Mitarbeiter und im zentralen Forschungs- und Entwicklungsbereich (Grundlagenforschung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA in Lübeck 53 Mitarbeiter.

Die FuE-Aufwendungen betrugen im Unternehmensbereich Medizintechnik 97,6 Mio. EUR beziehungsweise 7,8 % des Umsatzes (2007: 89,1 Mio. EUR, 7,4 %). Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik stieg der FuE-Aufwand auf 34,6 Mio. EUR und blieb relativ zum Umsatz mit 4,9 % konstant (2007: 31,2 Mio. EUR, 4,9 %). Nicht in Projekten der Unternehmensbereiche weiterberechnete Aufwendungen und langfristige Forschungsaktivitäten bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA beliefen sich auf 2,7 Mio. EUR (2007: 1,6 Mio. EUR).

Insgesamt hat Dräger im Geschäftsjahr 2008 beim Deutschen Patent- und Markenamt und bei internationalen Patentämtern 82 neue Patente eingereicht. Erneut waren an über 50 % der deutschen Anmeldungen Erfinder aus der zentralen Grundlagenentwicklung beteiligt.

Die Wissenschaftler aus der Grundlagenentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA arbeiten eng mit den Entwicklungsbereichen der Tochtergesellschaften in Deutschland, Europa, China und den USA zusammen. Primäre Aufgabe der zentralen Forschungseinheit ist es, neue Technologien zu erkunden und technische Lösungen für potenzielle Anwendungen zu erarbeiten. Erst bei einem ausreichend hohen Reifegrad werden diese Technologien

in die Produktentwicklung überführt. Dadurch reduziert sich das Entwicklungsrisiko. Alle Forschungs- und Entwicklungsbereiche kooperieren international mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen. Die transparent strukturierten Innovationsprozesse tragen dazu bei, dass die neuesten Forschungserkenntnisse und Spitzentechnologien unter hohem Qualitätsanspruch in die Produktentwicklungen einfließen. In die durchgängig angelegten Innovationsprozesse sind auch die Bereiche Einkauf, Qualitätswesen und Produktion eingebunden. So werden auch verstärkt strategische Lieferanten gemeinsam mit dem Einkaufsbereich qualifiziert und tragen so kompetent und zielgerichtet zu den Entwicklungsprojekten bei. Damit lassen sich die Entwicklungsprojekte beschleunigen und die Produkte mit modernsten Fertigungsmethoden schneller in die Serienreife bringen.

Bei einer Produktentwicklung steht immer der Kundennutzen im Vordergrund. Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung. Dies gilt vor allem bei der Entwicklung von Software für integrierte Produkte, Systeme und Dienstleistungen.

UNTERNEHMENSBEREICH MEDIZINTECHNIK

FuE-Projekte des Unternehmensbereichs Medizintechnik umfassen Systemlösungen in akuten und subakuten klinischen Versorgungsbereichen sowie Transportlösungen für eine kontinuierliche Therapie und Therapiekontrolle. So hat Dräger beispielsweise mit dem ›Primus IE‹ (Infinity Empowered) eines seiner erfolgreichsten Anästhesiegeräte in einer in Funktionsumfang und Integrierbarkeit stark verbesserten Anästhesiearbeitsplatzversion im April in den Markt eingeführt. Das bewährte Intensivbeatmungsgerät ›Evita XL‹ hat Dräger komplett überarbeitet und mit neuem Design und Funktionserweiterungen im zweiten Quartal 2008 fertig entwickelt, zugelassen und ausgeliefert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

FuE-Aufwand Mio. €	2004	2005	2006	2007	2008
Medizintechnik	79,5	79,9	89,3	89,1	97,6
in % vom Umsatz	7,8	7,2	7,2	7,4	7,8
Sicherheitstechnik	23,7	27,4	28,3	31,2	34,6
in % vom Umsatz	4,7	4,9	4,8	4,9	4,9
Drägerwerk AG & Co. KGaA	0,6	1,0	0,4	1,6	2,7
Dräger-Konzern	103,8	108,3	118,0	121,9	134,9
in % vom Umsatz	6,8	6,6	6,6	6,7	7,0
Anzahl Mitarbeiter	832	791	896	949	1.058

Mit dem ›Infinity Acute Care System‹ entwickelt Dräger eine Produktfamilie integrierter Arbeitsplätze für den Operationssaal und die Intensivstation, die Abläufe im Krankenhaus effizienter, einfacher und qualitativ besser gestalten. Der erste tragbare Patientenmonitor aus dieser Serie, der ›Infinity M300‹, wurde mit großem Erfolg im Mai 2008 in den Markt eingeführt. Der kleine und leichte, mit einem Farbdisplay ausgestattete Monitor erleichtert die Überwachung von Patienten auch außerhalb des Krankenbetts und kommuniziert ständig über WLAN-Technologie (wireless local area network) mit der zentralen Überwachungsstation.

Außerdem hat Dräger das erste Therapiesystem dieser Produktfamilie, das neue Intensiv-Beatmungsgerät ›Evita Infinity V500‹, Ende des Jahres fertiggestellt und an die ersten Kunden ausgeliefert. Damit erweitert die FuE des Unternehmensbereichs Medizintechnik konsequent die Infinity-Produktlinie. Weitere Markteinführungen aus diesem System werden 2009 folgen.

Im zweiten Halbjahr 2008 bezogen auch die Mitarbeiter der Entwicklungsabteilung des Unternehmensbereichs Medizintechnik den Neubau in der Moislinger Allee in Lübeck. Die hohe, kommunikationsfördernde Transparenz

des Gebäudes und die Nähe zu anderen Funktionsbereichen wie Marketing, strategischer Einkauf, Testcenter und Dokumentenmanagement, versprechen eine deutlich verbesserte Zusammenarbeit und Leistung aller am Entwicklungsprozess beteiligten Funktionen. Exzellente Produktqualität, verkürzte Entwicklungszeiten mit erhöhter Termintreue und erfolgreiches Management der Entwicklungskosten sind dabei die entscheidenden Zielgrößen. Fast zeitgleich mit dem Umzug der Lübecker Entwicklungsabteilungen hat Dräger alle weltweiten FuE-Abteilungen der Medizintechnik unter eine einheitliche Leitung gestellt und die Organisation im Hinblick auf fachlich gegliederte Linienfunktionen und das Projektmanagement neu strukturiert.

UNTERNEHMENSBEREICH SICHERHEITSTECHNIK

Wichtige FuE-Projekte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik sind die Entwicklung und Integration von Sensoren in miniaturisierte Geräte und in vernetzte Instrumente zur Personen- und Schadstoffüberwachung. Der Anfang des Jahres 2008 neu eingeführte ›Dräger Drug Test 5000‹ erweist sich als technologische Plattform für den einfachen und zuverlässigen Drogenkonsumnachweis im Speichel. Zu den Neuentwicklungen dieses Analyseverfahrens gehören eine Einmalkartusche aus

mehreren immunologischen Sensoren, eine verbesserte optische Ausleseeinheit sowie Verfahren zur zuverlässigen Probenentnahme und schnellen Auswertung der Sensorsignale. Auch eine Erweiterung des Spektrums an nachweisbaren Substanzen ist Teil der Entwicklungsaktivitäten bei Dräger.

Im Personenschutz entstehen integrierte Produkte aus der Kombination von Atemschutzmasken, Atemschutzgeräten, Schutzkleidung und Sensoren. Unsere Entwickler implementieren geeignete Technologien zur Sprach- und Datenkommunikation zwischen den Einsatzkräften und der Einsatzzentrale in der Brandbekämpfung in die neuen Gerätegenerationen.

Personal- und Sozialbericht

Die Mitarbeiterzahl ist im Geschäftsjahr 2008 von 10.345 Mitarbeitern auf 10.909 Mitarbeiter angestiegen. Dieser Anstieg ist auf Neugründungen und den Ausbau von Gesellschaften im Ausland sowie auf Einstellungen in Deutschland zurückzuführen. Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2008 55,8 % (2007: 55,6 %) der Mitarbeiter im Ausland.

In Deutschland stieg die Anzahl der Mitarbeiter aufgrund der Ausweitung von Shared Services in der Drägerwerk AG & Co. KGaA um 65. Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik hat in Deutschland 103 Mitarbeiter, hauptsächlich in Forschung und Entwicklung, Produktion sowie Marketing und Vertrieb, eingestellt.

Im Dräger-Konzern führten die Gründung von Gesellschaften in den letzten zwölf Monaten in Kolumbien, Vietnam sowie der Ausbau der Geschäftstätigkeit in Indien, Polen, Brasilien, China sowie den USA zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl um 184 Mitarbeiter. Der weitere Anstieg betrifft den Ausbau der weltweiten Tochtergesellschaften.

Die Fluktuationsquote sowie die Krankheitstage haben sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig erhöht. Die Krankheitsquote im Dräger-Konzern (3,0 %) liegt um 33 % unter dem Branchendurchschnitt der deutschen Metall- und Elektroindustrie (4,5 %). Im Geschäftsjahr 2008 feierten in Deutschland 148 Mitarbeiter (2007: 230) ein 10-, 25- beziehungsweise 40-jähriges Betriebsjubiläum.

In den Personalentwicklungskosten von 12,6 Mio. EUR (+ 0,5 Mio. EUR) sind die Aufwendungen für Ausbildung sowie die Vergütung der Auszubildenden enthalten.

Der Anteil von Aushilfen und Zeitarbeitnehmern betrug in Dräger-Gesellschaften mit Fertigung im Jahr 2008 insgesamt 9,5 % (2007: 8,5 %). Im Unternehmensbereich Medizintechnik stieg der Anteil 2008 auf 10,3 % (2007: 9,9 %). Dies ermöglicht dem Dräger-Konzern kurzfristig auf Auslastungsschwankungen in der Produktion zu reagieren. Damit erhält das Unternehmen flexible Kapazität und kann Spitzenauslastungen abdecken.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM)

Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Daraus leitet sich auch eine besondere Verantwortung des Unternehmens für die Gesundheit der Mitarbeiter ab. Deswegen sieht Dräger es als einen wesentlichen Teil der Unternehmenskultur an, Arbeits- und Gesundheitsschutz zu fördern. Das betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt das Ziel, die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter langfristig zu erhalten. Damit leistet es einen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Im Rahmen eines Gesundheitstages, an dem über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnahmen, wurde ein umfassendes Gesundheitsförderungsprogramm präsentiert. Ein Lenkungskreis legt jährlich Ziele, Maßnahmen und Aktionen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz fest. Ein Expertenteam unterstützt die Führungskräfte dabei, die Maßnahmen umzusetzen. Mit vielfältigen Angeboten zur Gesundheitsförderung, wie Trai-

ENTWICKLUNG MITARBEITERKENNZAHLEN

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.326	6.077	6.267	6.066
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	4.194	3.944	4.087	3.854
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	389	324	366	272
Dräger-Konzern gesamt	10.909	10.345	10.720	10.192
Deutschland	4.817	4.590	4.723	4.528
Andere Länder	6.092	5.755	5.997	5.664
Männer	7.665	7.329	7.556	7.154
Frauen	3.244	3.016	3.164	3.038
Zusätzlich Auszubildende, Praktikanten			278	264
Fluktuation in % der Mitarbeiter			6,8	6,2
Krankheitstage in % der Arbeitstage			3,0	2,7
Altersdurchschnitt der Belegschaft in Jahren			41,3	41,2
Personalentwicklungskosten in Mio. €	12,6	12,1		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	8,0	7,3		

nings für richtige Bewegung, Ernährung und Entspannung, bietet Dräger den Mitarbeitern die Möglichkeit, arbeitsbedingten Belastungen entgegenzuwirken.

AUSBILDUNG BEI DRÄGER

Am 31. Dezember 2008 waren bei Dräger 194 Personen (2007: 177 Personen) in Deutschland in der Berufsausbildung, davon haben 67 Personen (2007: 64 Personen) ihre Ausbildung im Geschäftsjahr 2008 begonnen. Das Unternehmen bildet in 13 verschiedenen Berufen aus – vom Mechatroniker über den Speditionskaufmann bis hin zum Wirtschaftsingenieur und Medizintechniker. Dräger übernimmt etwa 90 % der Auszubildenden

zumindest befristet, 50 bis 60 % sogar unbefristet. Die Ingenieure werden nahezu alle übernommen.

Um die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden zu stärken, bietet Dräger eine Vielzahl von Maßnahmen an, die weit über die fachliche Qualifizierung hinausgehen. Dazu gehören eine 14-tägige erlebnispädagogische Fahrt in das österreichische Kleinwalsertal, ein umfassendes Einarbeitungs- und Integrationsprogramm, ein Unternehmensplanspiel und viele individuelle Entwicklungsmaßnahmen. Um die Internationalisierung voranzutreiben, sind alle Ingenieure verpflichtet, einen Teil der betrieblichen Ausbildung im Ausland zu absolvieren. Auch besonders erfolgreiche Mechatroniker und Industrie-

MITARBEITER IM VOLLZEITÄQUIVALENT (VZE)*

	VZE zum Stichtag		VZE im Durchschnitt	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
Unternehmensbereich Medizintechnik	6.119	5.867	6.061	5.853
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	3.975	3.728	3.874	3.644
Drägerwerk AG & Co. KGaA und Sonstige Unternehmen	356	297	337	243
Dräger-Konzern gesamt	10.450	9.892	10.272	9.740
Deutschland	4.422	4.201	4.338	4.141
Andere Länder	6.028	5.691	5.934	5.599

* Das Vollzeitäquivalent (Basis in Deutschland: 40 Stunden) ist eine relative Maßeinheit für die Ressourcenkapazität. Es ist eine Kennzahl für die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse. Diese Kennzahl findet sich erstmals im Geschäftsbericht 2008 und ermöglicht eine bessere Vergleichbarkeit.

kaufleute haben die Möglichkeit, bei einer Tochtergesellschaft im Ausland zu arbeiten.

MANAGEMENT DEVELOPMENT

Seit 2005 führt der Dräger-Konzern im Rahmen seiner Personalentwicklung Management-Development-Programme für Führungskräfte, Projektleiter und Spezialisten durch.

Die Programme verfolgen die Ziele, Kompetenzen und Effektivität der Manager auszuweiten und auf diese Weise das Geschäft zu unterstützen. Die Programme dienen dazu, die persönlichen Netzwerke im Dräger-Konzern zu intensivieren, den Grundsatz »speak the same language, live the same values« zu fördern sowie den positiven Effekt bei der internen Besetzung von Führungs- und Schlüsselpositionen zu nutzen.

Jedes der drei konzernübergreifenden Management-Development-Programme md:1, md:2 und md:3 hat seinen eigenen Schwerpunkt. Alle gemeinsam erfüllen höchste Qualitätsansprüche, welche von unseren Kooperationspartnern der Babson Executive Education (Boston, USA)

und dem Malik Management Zentrum (St.Gallen, Schweiz) bei der Durchführung der Programme umgesetzt werden. Sie unterstützen die Teilnehmer dabei, ihre unternehmerischen Kompetenzen und Führungsqualitäten zu stärken, zum Beispiel in den Themengebieten Unternehmertum, Veränderungsbegleitung, Finanzen, Führung und Marketing.

Im Jahr 2008 haben weltweit insgesamt 122 Mitarbeiter (2007: 159 Mitarbeiter) an einem der Management-Development-Programme teilgenommen.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Die weltweite Mitarbeiterbefragung ist bei Dräger ein gut etabliertes, regelmäßig genutztes Feedbackinstrument und fand zuletzt im November 2007 statt. 82,1 % aller Mitarbeiter haben sich daran beteiligt – ein im Industrievergleich sehr hoher Wert. Jede Führungskraft erhielt im Januar 2008 ihren Ergebnisbericht. Darauf aufbauend startete der Folgeprozess, aus dem Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt wurden. Inhaltlich ist im gesamten Unternehmen die Arbeitszufriedenheit leicht gestiegen. Als konzernweite Handlungsfelder hat der Vorstand aus der

Mitarbeiterbefragung die Schwerpunkte ›Ziele setzen und Feedback geben‹ und ›Optimierung der organisatorischen Arbeitsbedingungen‹ gesetzt. Die Führungskräfte erhielten durch Präsenz- und Webtrainings Unterstützung in der wirksamen Nutzung der Befragungsergebnisse. Die Umsetzung des Folgeprozesses wurde kontinuierlich verfolgt und auch dem Vorstand berichtet. Das Engagement ist in allen Unternehmensbereichen hoch, die Mitarbeiter sind stolz bei Dräger zu arbeiten und empfehlen Dräger als Arbeitgeber. Die nächste weltweite Befragung findet Ende 2009 statt.

Beschaffung, Produktion, Logistik

MEDIZINTECHNIK

Im ersten Halbjahr 2008 hat das Unternehmen die Produktionsstandorte und Logistikbereiche des Unternehmensbereichs Medizintechnik unter einer einheitlichen Leitung zusammengelegt. Die Ausrichtung an den wertschöpfenden Prozessen sorgt für kundenorientierte Abläufe und verfolgt das Ziel, Qualität und Effizienz zu steigern.

Die räumliche Zusammenfassung der administrativen Funktionen des Unternehmensbereichs Medizintechnik in einem Gebäude unterstützt die erfolgreiche Organisationsveränderung in der Produktion, die Verantwortung für Prozess und Funktion in eine Hand zu legen.

Dräger hat den kontinuierlichen Verbesserungsprozess Dräger PRIME (Production Improvement for Excellence) erfolgreich gestartet. Er soll die Effizienz der Produktion im Unternehmensbereich Medizintechnik weiter steigern. Ziel ist es, durch eine gemeinsam mit Mitarbeitern und Betriebsrat durchgeführte Restrukturierung der Abläufe (Kaizen), die Prozesse zu verbessern und die Kosten zu reduzieren. Die Kundenanforderungen können somit noch kostengünstiger und schneller erfüllt werden. Die Infrastruktur-Projekte und das Monitoring in Lübeck haben die Pilotfunktion übernommen. Dräger hat damit in der

Produktion Flächen, Durchlaufzeiten, Bestände und Personalaufwand im Durchschnitt um über 20 % reduziert. Das Unternehmen wird PRIME im Jahr 2009 und darüber hinaus weltweit kontinuierlich auf alle Produktionssegmente und -standorte ausweiten. Für die Medizintechnik in Lübeck und Danvers werden hieraus Einsparungen ab 2009 von rund 2 Mio. EUR pro Jahr erwartet.

Die erste Stufe des ›Infinity Acute Care System‹ in der Produktion ist erfolgreich in die Serienproduktion gestartet. Dazu hat Dräger die kundenspezifische Konfiguration der neuen Monitoring-Generation in Lübeck eingeführt und diesen letzten Produktionsschritt der bisherigen Monitore von Danvers nach Lübeck verlagert.

In China hat der Unternehmensbereich Medizintechnik in Shanghai seine Produktionsfläche durch die Inbetriebnahme eines neuen Produktionsgebäudes verdoppelt, um für ein weiteres Wachstum im asiatischen Markt vorbereitet zu sein.

Im Dezember 2008 hat der Vorstand beschlossen, den Produktionsstandort in Danvers, USA, in das 30 Kilometer entfernte Andover zu verlagern. Dort sind bereits Entwicklung und Marketing des strategischen Geschäftsfelds (Strategic Business Field, SBF) Monitoring, Systeme & IT angesiedelt. Der Umzug wird im Jahr 2009 stattfinden. Durch diese Konsolidierung der US-Standorte senkt Dräger jährlich die Kosten, nutzt Einrichtungen und Ressourcen effizienter und verbessert die Kommunikation zwischen Entwicklung und Produktion.

SICHERHEITSTECHNIK

Auf Basis der Wachstumsstrategie des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik entwickelte der Funktionsbereich Produktion und Logistik die globalen Produktionsstandorte weiter.

Der Standort in Brasilien wurde weiter ausgebaut und produziert in stark wachsenden Stückzahlen Atemschutz-

masken für die lokalen Märkte. Das chinesische Werk produziert an der Kapazitätsgrenze für den asiatischen Markt ein enges Produktspektrum im mittleren Technologiebereich und wird im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Die neue Sicherheitshelmproduktion in Tschechien – mit einer Mehrheitsbeteiligung von Dräger – hat die Fertigung im Februar 2009 aufgenommen. Am kostengünstigen Standort Chomutov fertigt Dräger alle neuen Helmgenerationen sowie Kopfschutzsysteme.

Die Investition in eine dritte Produktionslinie im Jahr 2008 wird die Kapazität der Atemkalkproduktion ab März 2009 um 35 % steigern, um die vom Markt dringend benötigten Zusatzmengen liefern zu können. Die Kostensenkungsmaßnahmen werden sowohl durch den Ausbau der Produktion in Osteuropa sowie China und Brasilien als auch durch PRIME beschleunigt. Die Grundlagen hat das Unternehmen im Jahr 2008 gelegt. Ab Jahr 2009 werden Projekte in Lübeck und in Blyth Einsparungen von 0,5 Mio. EUR pro Jahr bringen.

QUALITÄTSSYSTEME UND ZERTIFIZIERUNG

Seit 2006 unterhält der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ein globales Qualitätsmanagementsystem, das neben den produzierenden Gesellschaften auch alle Vertriebsgesellschaften beinhaltet. Von der Wirksamkeit haben sich auch im Jahr 2008 sowohl Kunden als auch Mitarbeiter von Zulassungsbehörden an verschiedenen Standorten überzeugt. Das Audit durch den TÜV Nord als externer Zertifizierer fand an drei verschiedenen Produktionsstandorten und in mehreren Vertriebsgesellschaften in Nord- und Südamerika sowie in Europa statt. Die Prüfung hat die Wirksamkeit des globalen Qualitätsmanagementsystems bestätigt und keine Abweichungen festgestellt.

Der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik setzt die Six Sigma-Methode zur systematischen Qualitätsverbesserung und Problemlösung ein und schloss im Jahr 2008 die Aus-

bildungsinitiative in Produktion, Logistik und Qualitätsmanagement an den Standorten Lübeck und Blyth ab.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik weitete das globale Qualitätsmanagementsystem auf 29 Vertriebs- und Service-Gesellschaften aus, die auch im Jahr 2008 das Audit durch die TÜV Product Service GmbH ohne Abweichung bestanden haben. Dräger hat dieses Qualitätsmanagement in allen neugegründeten Tochtergesellschaften eingeführt.

Außerdem hat Dräger an den Entwicklungs- und Produktionsstandorten in den USA das Qualitätsmanagementsystem in das globale System der Medizintechnik überführt. Dies beinhaltet die umfangreiche Überarbeitung aller Prozesse genauso wie das Design und die Durchführung eines umfangreichen Trainingsprogramms für alle Mitarbeiter der US-Gesellschaften. Im Fokus standen dabei der Entwicklungsprozess sowie die Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen. Deswegen hat Dräger das IT-System der Muttergesellschaft in Lübeck ausgerollt, um die wirkungsvolle Zusammenarbeit in allen Belangen des Qualitätsmanagements zu erreichen. Damit hat Dräger ein zweijähriges Integrationsprojekt abgeschlossen.

Am Entwicklungs- und Produktionsstandort in Shanghai hat Dräger ebenfalls das globale Qualitätsmanagementsystem eingeführt. Die Anpassung der Prozesse an die lokalen Bedingungen und ein umfangreiches Schulungsprogramm haben zu einem gestiegenen Qualitätsbewusstsein bei den Mitarbeitern geführt. Damit hat auch dieser Standort die vollständige FDA Compliance und einen hohen Qualitätsstandard erreicht.

Der Unternehmensbereich Medizintechnik hat an allen Entwicklungs- und Produktionsstandorten die Zertifizierungsaudits durch den TÜV Product Service GmbH und am US-Standort durch die FDA-Inspektion erfolgreich bestanden. Damit bestätigt Dräger die Wirksamkeit des

Qualitätsmanagementsystems und die Erfüllung aller regulatorischen Anforderungen.

LOGISTIK

Die Logistikfunktionen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik verfolgen identische Strategien, um die Liefertermintreue und die Lieferflexibilität zu erhöhen. Die Unternehmensbereiche steigerten im Jahr 2008 die Liefertreue gegenüber dem Vorjahr um 4 %.

Corporate IT

IT-STRATEGIE

Die wichtigsten IT-strategischen Handlungsfelder in diesem und in den kommenden Jahren sind:

- Aufbau einer konzernweiten, standardisierten IT-Infrastruktur
- Harmonisierung und Standardisierung der konzernweiten Anwendungslandschaft
- Beschaffungsoptimierung
- Aufbau einer globalen IT-Organisation

Als erste organisatorische Maßnahme hat Dräger die bisherige Corporate-IT-Organisation in Deutschland um die US-amerikanischen IT-Organisationen der Medizin- und Sicherheitstechnik erweitert. Im ersten Quartal 2009 soll global eine Regionalstruktur für die IT eingeführt werden (Amerika, Europa / Mittlerer Osten / Afrika und Asien-Pazifik). 2009 und 2010 sollen die bestehenden lokalen IT-Organisationen in ihren jeweiligen Regionen in eine gemeinsame funktionale IT-Organisation integriert werden.

ANZAHL DER MITARBEITER IT

Der Shared Service Corporate IT wurde sowohl am Standort Lübeck als auch international weiter ausgebaut und umfasste im Dezember 2008 88 Mitarbeiter (2007: 48 Mitarbeiter) in Deutschland sowie rund 20 Mitarbeiter (2007: 24 Mitarbeiter) in den USA.

WESENTLICHE IT-PROJEKTE

Seit Ende Dezember 2008 testen die Vertriebsmitarbeiter der Vertriebsregion Texas der Sicherheitstechnik in den USA eine Pilotversion des neu aufgebauten Customer-Relationship-Management-Systems (CRM). Der Aufbau dieses Systems erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik aus den USA, Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland. Das Teilprojekt wurde im vorgesehenen Zeitrahmen und Budget erfolgreich abgewickelt.

Die Zusammenführung der internationalen SAP-Systeme reduziert in einem weiteren Teilprojekt das Risiko, das aus der Nutzung von Individualsoftware eines kleinen Anbieters resultiert. Hier verläuft die Bestandsaufnahme nach Plan und wird in der ersten Jahreshälfte 2009 abgeschlossen.

Das Projekt Managed Desktop hat die Infrastruktur-Harmonisierung umgesetzt und umfasste die Einführung einer standardisierten Hardware- und Softwareumgebung. Insgesamt wurden rund 2.000 Desktops und Notebooks ausgetauscht und die dafür notwendige Infrastruktur im Rechenzentrum des neuen Outsourcing-Partners EDS aufgebaut.

Der neu gestaltete Internet-Auftritt von Dräger wird in der ersten Jahreshälfte 2009 in Deutschland und den USA starten.

Das Projekt Marketing-Operations-Management (MOM) umfasst eine Bilddatenbank, die dazu beiträgt, die Vorgaben für die Markenkommunikation sicherzustellen.

IT-KOSTEN

Im Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 27 IT-Projekte abgeschlossen. Die IT-Kosten für den Dräger-Konzern lagen 2008 bei rund 81,5 Mio. EUR. Dies entspricht rund 4,2 % des Gesamtumsatzes des Dräger-Konzerns (2007: 4,2 %). Die Summe verteilt sich auf Betriebskosten in Höhe

von 67,4 Mio. EUR und Projektaufwand in Höhe von 14,1 Mio. EUR.

Umweltschutz

In den vergangenen sechs Jahren hat Dräger am Standort Lübeck die direkten CO₂-Emissionen durch die Produktion und die Verwaltungsbereiche absolut um insgesamt 22,9 %, witterungsbereinigt um 20,3 % senken können. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von fast 2.750 Tonnen CO₂ gegenüber 2002. Diese Emissionen wurden zu etwa 70 % direkt durch Dräger-Gesellschaften verursacht. Wichtige Zulieferer am gleichen Standort verursachten die restlichen 30 %. Um diese drastischen Einsparungen zu erreichen, hat Dräger erheblich in Wärmeversorgungsanlagen und Verteilernetze, aber auch in Gebäudeinstandhaltung investiert. Mit dem in 2008 abgeschlossenen Bezug des Neubaus der Medizintechnik werden zusätzliche Einsparungen verbunden sein, da der Energieverbrauch für dieses Gebäude 25 % unter den gesetzlichen Vorgaben liegt und Arbeitsplätze aus weniger energieeffizienten Gebäuden in den Neubau transferiert wurden.

Das Dräger-Umweltmanagementsystem wird zukünftig Daten in allen Tochtergesellschaften erheben, um deren direkte und indirekte CO₂-Emissionen durch den lokalen Energieverbrauch, die Nutzung von Dienstfahrzeugen sowie durch Dienstreisen zu ermitteln und auf Reduktionspotenziale zu bewerten.

Als Hersteller und Vertreiber von Geräten der Medizin- und Sicherheitstechnik ist unsere Produktion grundsätzlich nur in geringem Maße umwelt- und klimarelevant. Sie ist primär durch wenig energieintensive Montageprozesse geprägt. Nur bei der Herstellung von Atemkalk und imprägnierten Aktivkohlen für Atemschutzfilter werden noch in Teilbereichen der Sicherheitstechnik Roh- und Zwischenprodukte in mittleren Tonnagebereichen hergestellt. Die

zugehörigen Produktionslinien sind in den vergangenen fünf Jahren neu auf- und ausgebaut worden und zeichnen sich durch hohe Effizienz und Umweltstandards sowie extrem geringe Emissionen aus, die weit unter den gesetzlichen Standards liegen. In Produktionsbereichen mit erhöhtem Wasserverbrauch setzt Dräger Kreislaufkonzepte um.

Dräger ist seit 1998 mit seinen Gesellschaften am Standort Lübeck für Umweltmanagementsysteme nach DIN EN ISO 14001:2005 im Rahmen einer Verbundzertifizierung mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA als Stammhaus zertifiziert. Mit dem erfolgreichen Abschluss des dritten Rezerifizierungsaudits im Februar 2008 erstrecken sich die Laufzeiten der Umweltzertifikate bis 2011. Das derzeitige Stammhauszertifikat beinhaltet nicht nur die Dräger-Gesellschaften, sondern zusätzlich zwei Fremdfirmen, die innerhalb unserer Werksbereiche in Lübeck ansässig sind. Damit leistet Dräger einen Beitrag zur Standortstärkung und überträgt gleichzeitig unsere hohen Umweltstandards auch auf diese Fremdfirmen.

Darüber hinaus sind einige unserer Tochtergesellschaften ebenfalls nach der ISO 14001 oder nach OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series, Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagement am Arbeitsplatz) zertifiziert, das gilt für die Standorte des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik in Blyth (Großbritannien) sowie in Dietlikon (Schweiz) und des Unternehmensbereichs Medizintechnik in Madrid (Spanien) und in Danvers (USA).

Dräger will die ISO-Zertifizierung auf zusätzliche Tochtergesellschaften ausdehnen. Im Rahmen einer Verbundzertifizierung ist das bei der Dräger Safety AG & Co. KGaA für deren Tochtergesellschaften in Schweden, Spanien, Australien, Singapur und Indonesien für 2009 vorgesehen. In diese Verbundzertifizierung wird Dräger dann auch die bisher eigenständig zertifizierten Tochtergesellschaften in der Schweiz und Großbritannien integrieren.

Wichtigste Kennzahlen für die direkten Umweltaspekte am Standort Lübeck sind weiterhin der Verbrauch an Strom, Wasser, Erdgas und Heizöl sowie das Abfallaufkommen. In diesem Verbrauch sind auch die Energien zur Erzeugung von Druckluft enthalten. Die wichtigsten umweltbezogenen Kennzahlen sind der Abbildung zu entnehmen. Sie untermauern, dass sich die Verbrauchszahlen im Geschäftsjahr 2008 auf beziehungsweise unter Vorjahresniveau stabilisiert haben. Besonders erfreulich ist, dass Dräger durch sein Blockheizkraftwerk fast 5 Mio. kWh elektrischer Energie durch Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt hat und so nicht nur fast 15 % des Strombedarfs aus eigener Produktion decken konnte, sondern auch zur Reduzierung externer CO₂-Belastungen beigetragen hat. Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2008 der Stromverbrauch wieder nur leicht um etwa 2 % gestiegen, wobei die Dräger-Gesellschaften zu 55 % am Standortverbrauch beteiligt sind. Der Anteil des stärker klimawirksamen Stromverbrauchs am Gesamtenergiebedarf liegt bei etwa 45 %.

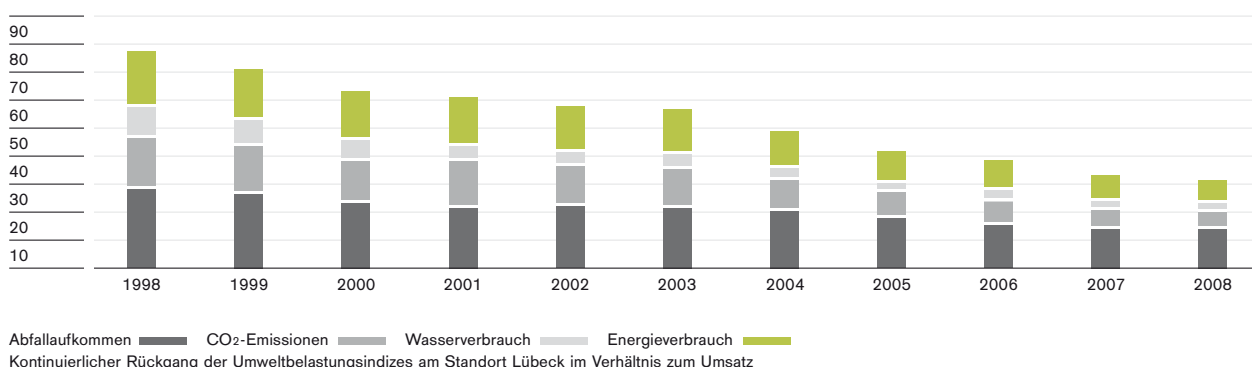
Mit jährlich etwa 10 Mio. kWh ist der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik fertigungsbedingt wichtigster Stromverbraucher und wird deshalb im Fokus zukünftiger Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs stehen.

Der Wasserverbrauch hat sich am Standort Lübeck im Geschäftsjahr 2008 praktisch nicht verändert und beträgt weiterhin 82.000 Kubikmeter, von denen etwa 15 % im Unternehmensbereich Medizintechnik und 50 % im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik verbraucht werden. Die Filterpapier- und Saugfilterproduktion benötigt dort trotz Kreislaufführung weiterhin hohe Volumina, um die Produktionsziele beispielsweise für Produkte des leichten Atemschutzes zu erreichen. In den anderen Dräger-Gesellschaften liegt der durchschnittliche, mitarbeiterbezogene Wasserverbrauch bei etwa 35 Liter pro Tag und damit im Bereich haushaltsüblicher Verbrauchsmengen.

Am Standort Lübeck sind die im Rahmen des Dräger Abfallwirtschaftsverbandes e.V. erfassten Abfälle im Jahr 2008 um etwa 7 % auf 4.633 Tonnen angestiegen. Diese Abfälle wurden zu über 98 % verwertet (Recycling); lediglich 59,2 Tonnen, die zum großen Teil in den Prozessen der Oberflächenbehandlung anfallen, müssen beseitigt werden. Innerhalb der gesellschaftsbezogenen Abfallbilanzen gab es bei den Abfallarten und den meisten zugehörigen Abfallmengen keine Veränderungen. Pappe- und Papierabfälle sowie die Holzabfälle sind für die steigenden Volumina verantwortlich. Allein die Holzabfälle sind um fast 200 Tonnen auf insgesamt 770 Tonnen angestiegen.

REDUZIERUNG DER UMWELTBELASTUNG IM VERHÄLTNIS ZUM UMSATZ

(in %, Bezugsjahr 1995 = 100 %)



Dies hing mit der Zunahme von Überseetransporten (per umweltfreundlicher Seefracht) für die Belieferung der Produktion der Medizintechnik mit hochwertigen Teilen und Komponenten in Holzkisten zusammen und konnte nicht mit dem Einsatz der üblicherweise bevorzugten Pendelverpackungen kompensiert werden.

In Hinblick auf die Verbesserung des produktbezogenen Umweltschutzes wird Dräger konzernübergreifend in einem Großprojekt die systematische Erfassung und Bewertung von Inhaltsstoffen seiner Produkte verbessern. Kritische Inhaltsstoffe in Dräger-Produkten können dann über die gesamte Lieferkette noch effizienter vermieden oder substituiert werden. Mit Veröffentlichung der sogenannten SVHC-Stoffliste (substances of very high concern; besonders Besorgnis erregende Stoffe) durch die neue europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat Dräger sein Produktportfolio auf die Verwendung solcher Stoffe untersucht, um seinen Informationspflichten in der Lieferkette und beim Endverbraucher gerecht werden zu können.

Eine Freistellung der elektronischen Geräte der Medizin- und Sicherheitstechnik von den Stoffverboten wird es nach den im Dezember 2008 von der EU-Kommission veröffentlichten Novellierungsvorschlägen ab 2014 beziehungsweise 2017 nicht mehr geben. In den Entwicklungsprojekten der Unternehmensbereiche Sicherheits- und Medizintechnik wird deshalb schon heute systematisch RoHS-Konformität angestrebt, um diesen externen Anforderungen vorab gerecht werden zu können und aufwendige Nach- und Neuentwicklungen sicher zu vermeiden.

Als Hersteller und Importeur von bestimmten Chemikalien hat der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik fristgerecht fünf Substanzen vorregistrieren lassen und wird sich an der nachfolgenden Registrierung beteiligen, um die langfristige, REACH-konforme Herstellung und Verwendung dieser Stoffe in unseren Produkten rechtlich abzusichern. Der Unternehmensbereich Medizintechnik ist von eigenen Vor-/Registrierungen nicht betroffen.

Bei Geräteneuentwicklungen wird das Ziel der Senkung der Costs of Ownership beim Gebrauch der Dräger-Geräte weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Dies geht meistens mit einer Ressourcenschonung und Reduzierung der Umweltbelastungen beim Einsatz der Dräger-Geräte einher und zeigt sich beispielsweise durch einen verringerten Energieverbrauch und damit verlängerte Einsatzzeiten bei den neuen Gasmessgeräten.

Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Das Risiko- und Chancenmanagement im Dräger-Konzern stellt den verantwortungsvollen Umgang mit Unsicherheiten sicher, die mit unternehmerischem Handeln stets verbunden sind. Es dient dazu, die Ziele durch konsequentes Nutzen der Chancen zu erreichen, ohne die damit verbundenen Risiken außer Acht zu lassen.

Die Risikopolitik des Dräger-Konzerns orientiert sich an dem Ziel, die Stellung in unseren Märkten zu sichern und – durch Nutzung unserer Chancen – auszubauen, um den Wert des Konzerns nachhaltig zu steigern. Dabei will der Dräger-Konzern Risiken soweit möglich vermeiden oder versichern und mit den Risiken, die Dräger notwendigerweise zu tragen hat, verantwortungsvoll umgehen.

Das Risikomanagement-System umfasst alle Maßnahmen, die es erlauben, mögliche strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, zu messen, zu überwachen und zu steuern. Ausgehend von der jährlich überarbeiteten strategischen Planung des Konzerns sowie der Unternehmensbereiche und der darauf aufbauenden kurz- und mittelfristigen Planung erfolgt ein systematisches Controlling auf der Ebene der Geschäftsbereiche, der Gesellschaften und Regionen, der Unternehmensbereiche und des Konzerns mit einem monatlichen Berichtswesen. Einen wesentlichen Beitrag leistet unser Risiko-Reporting,

das standardmäßig zweimal jährlich und gegebenenfalls ad hoc über Konjunktur-, Markt- und Währungsrisiken, über die Wettbewerbssituation und das Wettbewerbsumfeld sowie besondere Risiken in den Geschäftsfeldern berichtet. Ergänzt wird das Risikomanagement durch die Konzernrevision und die Abschlussprüfung.

Selbstverständlich für die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ist die Beobachtung und laufende Überwachung der Qualität ihrer Produkte und Leistungen nach den strengen nationalen und internationalen Standards in diesen besonders qualitäts- und risikobewussten Branchen.

Unser Chancenmanagement hat seine langfristige Grundlage in der strategischen Planung und den daraus abgeleiteten Planungen für die Entwicklung von Produkten und deren Positionierung in den Märkten über ihren Lebenszyklus hinweg. Dazu gehört es auch, unsere Struktur regelmäßig anzupassen und zu verbessern. Beispielhaft dafür steht die stärkere Nutzung gemeinsamer Dienstleistungen im Konzern. Wesentliche Chancen liegen auch in Maßnahmen zur Stärkung der Marke Dräger, die verbunden mit der Leitidee 'Technik für das Leben' den hohen Anspruch an Technik, Qualität und Zuverlässigkeit vermittelt. Kurzfristige Optionen ergeben sich aus der regelmäßigen Markt- und Wettbewerbsbeobachtung.

Unsere Systeme sichern die Identifikation, die Bewertung, die Steuerung und die Kontrolle von Chancen und Risiken. Der Informationsfluss zu den Prozessverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat, ermöglicht es, Maßnahmen gegebenenfalls kurzfristig einzuleiten.

Das Verfahren für das Risikomanagement des Dräger-Konzerns steht in voller Übereinstimmung mit den Zielen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Sowohl die nachfolgend dargestellten Risiken als auch solche Risiken, die uns derzeit nicht bekannt sind, können Auswirkungen auf den Dräger-Konzern haben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die seit einigen Jahren bedrohliche Situation am Immobilienmarkt der USA hat in 2008 eine Krise der Finanzmärkte ausgelöst und zu einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise geführt. Im Umfeld einer starken weltwirtschaftlichen Rezession ist die ökonomische Situation in den meisten Industrieländern von hoher Unsicherheit geprägt.

Wenn als Folge der Finanzkrise diese Schwankungen und Verzerrungen bestehen bleiben oder sich ausweiten, kann der Dräger-Konzern nicht garantieren, dass sie keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unsere Fähigkeit, Kapital aufzunehmen, haben werden. Beispielsweise könnte die gegenwärtige Kreditverknappung in den Finanzmärkten die Finanzierungsmöglichkeiten unserer Kunden erschweren, was zur Folge haben kann, dass sich Kaufabsichten bezüglich unserer Produkte und Dienstleistungen ändern, verzögern oder nicht durchgeführt werden. Zudem kann eine unzureichende Generierung von Erlösen oder ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten bei unseren Kunden dazu führen, dass diese nicht in der Lage sind, ausstehende Rechnungen fristgerecht oder vollständig zu begleichen. Dadurch könnten unser Ergebnis und unsere Zahlungsmittelzuflüsse negativ beeinflusst werden.

Dräger hat mit der Stärkung des globalen Geschäfts eine breite regionale Streuung der Umsätze erreicht. Wachstumsziele hat der Dräger-Konzern weiterhin vor allem in Amerika und Asien. Wichtige Produktionsstandorte in den USA, Großbritannien und China tragen dazu bei, Währungsrisiken aus dem globalen Geschäft zu verringern.

Zahlreiche weitere Faktoren, wie globale, politische und kulturelle Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten, können sich auf makroökonomische Entwicklungen und internationale Kapitalmärkte auswirken und die Nachfrage nach unseren Produkten und Leistungen beeinflussen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Die Branchen, in denen Dräger tätig ist, gelten als zukunftsorientiert. Innerhalb dieser Branchen sind weitere Konsolidierungsprozesse mit Auswirkung auf die Wettbewerbsstruktur und Wettbewerbsintensität zu erwarten. Dräger ist mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige über umfangreiche Ressourcen verfügen. In beiden Unternehmensbereichen ist der Dräger-Konzern von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil der Kunden im In- und Ausland öffentliche Krankenhäuser und sonstige Einrichtungen sind, zum Beispiel Feuerwehr, Polizei, Militär, Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen waren in den vergangenen Jahren Rückgänge bei öffentlichen Beschaffungsprogrammen erkennbar, zum Beispiel in den USA, China und auch in Deutschland. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Durch Kundenorientierung, Innovationen, hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Leistungen sowie gegebenenfalls durch aktive Teilnahme am Konsolidierungsprozess begegnet der Dräger-Konzern diesen Herausforderungen, um unsere Marktstellung in unseren klassischen und auch in den sich entwickelnden Märkten zu wahren und auszubauen.

LIEFERANTENRISIKEN

Zur Realisierung des aktuellen und in Entwicklung befindlichen Produktportfolios brauchen wir ein hohes Maß an Abstimmung mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern. Unsere Zulieferer sind in die Prozesse integriert, da die Fertigungstiefe in unserem Geschäftsmodell auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert ist. Um die damit verbundenen Risiken zu beherrschen, werden die Infor-

mationsprozesse strukturiert, die notwendigen internen und externen Schnittstellen in den globalen Prozessen optimiert und die Leistungsfähigkeit der externen Partner sorgfältig überprüft. Qualitätsstandards sichern die Lieferantenauswahl und die Beschaffungsprozesse. Unsere operativen Prozesse werden kontinuierlich verbessert.

PRODUKTLEBENSZYKLUSRISIKEN

Eine wichtige Herausforderung ist die Aktualität der Produktpalette der Unternehmensbereiche des Dräger-Konzerns. Hierbei sind einerseits technologisch führende Erzeugnisse, aber auch Produkte, die die Breite des Markts abdecken, zeitgerecht bereitzustellen. Neben der Technik ist eine sehr gute Kostenposition für die Marktstellung und den wirtschaftlichen Erfolg des Dräger-Konzerns von Bedeutung. Das bedingt nicht nur ein marktgerechtes Produktportfolio auf hohem Qualitätsstandard, sondern auch die Beherrschung der operativen Prozesse von der Entwicklung über den Vertrieb und die Auftrags-erfüllung bis hin zur Pflege des Produktprogramms. Mit zunehmendem Projektgeschäft in den Unternehmensbereichen des Dräger-Konzerns steigen die Kalkulations- und Kostenrisiken in Einzelaufträgen.

IT-RISIKEN

Für die Geschäftsprozesse sind zuverlässige und kostengünstige IT-Systeme erforderlich.

Der Bereich Corporate IT in der Drägerwerk AG & Co. KGaA erbringt als Shared Service Center die IT-Leistungen für alle Konzerngesellschaften.

In diesem Zusammenhang hat Dräger auch Teile der ausgelagerten IT-Leistungen vom externen Dienstleister übernommen. In erster Linie sollen die Funktionen Steuerung, Koordination, Projektmanagement und Kontrolle der IT verstärkt werden. Ein Rollenkonzept stellt den Kontakt zwischen den Geschäfts- und den IT-Prozessen sicher. Der Abstimmung mit dem externen Dienstleister kommt

aber weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Bei den Dienstleistern handelt es sich um Gesellschaften mit hoher Kompetenz. Dräger ist auch weiterhin für IT-Leistungen von einzelnen Lieferanten abhängig. Eine Störung in der Leistungserbringung könnte unsere Geschäftsprozesse erheblich beeinträchtigen.

PERSONALRISIKEN

Der Wettbewerb um hoch qualifiziertes Personal ist in den Branchen, in denen unsere Unternehmensbereiche tätig sind, sehr hoch. Für unsere Weiterentwicklung ist es unbedingt erforderlich, hoch qualifizierte Mitarbeiter für alle Funktionen in allen Regionen zu gewinnen und zu halten. Deshalb ist es sehr wichtig, die Attraktivität als Arbeitgeber zu pflegen und zu steigern.

REGULATORISCHE UND RECHTLICHE RISIKEN

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns unterliegen in allen Ländern, in denen sie – in welchem Umfang auch immer – tätig sind, unterschiedlichen und zunehmenden Bestimmungen, die einzuhalten sind. Die dafür erforderlichen Maßnahmen können erhebliche operative Kosten verursachen. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche – zum Beispiel aus dem Steuerrecht – oder zivilrechtliche Verpflichtungen. Wichtig für unser Geschäft sind auch Gesetze zum Schutze geistigen Eigentums und gewerblicher Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften.

Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind derzeit und können zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert sein. Für bestimmte rechtliche Risiken hat Dräger Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin als angemessen und branchenüblich ansieht.

In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld dadurch entstehen, dass Möglichkeiten, unsere Rechte durchzusetzen, eingeschränkt sind.

Der Dräger-Konzern ist bestrebt, sämtlichen gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen nachzukommen; entsprechende interne Regeln und Anweisungen bestehen.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Ziel im Dräger-Konzern ist es, das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, namentlich das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, zu beherrschen. Das Liquiditäts- und das Zinsrisiko werden zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA abgesichert, das Währungsrisiko in Zusammenarbeit zwischen den Unternehmensbereichen und der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Ausfallrisiken werden hinsichtlich der Geldanlagen und der Derivate zentral und hinsichtlich Forderungen aus dem operativen Geschäft in den Unternehmensbereichen begrenzt.

Als Derivate werden ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente mit zuverlässigen Banken als Partner abgeschlossen. Im Dräger-Konzern dürfen nur solche Derivate gehandelt werden, die zuvor genehmigt wurden.

Dem Liquiditätsrisiko begegnet Dräger durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. Neben den Genussscheinen hat der Dräger-Konzern Schuldscheindarlehen aufgenommen, die in Abschnitten zwischen einem und sieben Jahren fällig werden. Daneben hat Dräger lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten und eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien von zahlreichen Banken, mit denen der Dräger-Konzern bilaterale Vereinbarungen hat. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel besteht nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Gleichzeitig ergibt sich finanzieller Spielraum durch einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln und durch kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Ein weiteres Indiz für die gute Finanzierungsstruktur des Dräger-Konzerns ist die Eigenkapitalquote von 33,5 % (2007: 33,3 %).

Zinsrisiken unterliegt der Dräger-Konzern im Wesentlichen im Euro-Bereich. Dräger begegnet diesen Risiken durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, dabei sichert der Konzern Teile der variablen Zinsen durch Zinscaps. Geldanlagen werden ausschließlich im Geldmarkt oder in kurzlaufende festverzinsliche Wertpapiere von Emittenten hoher Bonität (Investment Grade) vorgenommen.

Währungsrisiken aus dem Euro begegnet der Dräger-Konzern dadurch, dass Fremdwährungen abgesichert werden – einerseits orientiert am Saldo von geplanten Erlösen und Aufwendungen und andererseits basierend auf den Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung. Günstig wirkt sich dabei aus, dass durch die Produktion in den USA der Saldo zwischen US-Dollar-Erlösen und -Aufwendungen im Unternehmensbereich Medizintechnik weitgehend ausgeglichen ist. Auch der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik stärkt die Produktion in den USA.

Das Ausfallrisiko aus dem operativen Geschäft ist bei der Kundenstruktur des Dräger-Konzerns nach unseren Erfahrungen der vergangenen Jahre gering, jedoch kann die Finanzkrise sich hier negativ auswirken.

Das Management finanzieller Risiken im Einzelnen hat der Dräger-Konzern ausführlich im Anhang unter Tz. 45 dargestellt.

In der Gesellschaftervereinbarung zwischen den beteiligten Gesellschaften der Drägerwerk AG & Co. KGaA (Dräger) und der Siemens AG (Siemens) beziehungsweise im Gesellschaftsvertrag der Dräger Medical AG & Co. KG war ursprünglich eine Verkaufsoption für Siemens enthalten, nach der Dräger im Ausübungsfall verpflichtet gewesen wäre, die gesamten von Siemens gehaltenen Kommanditanteile zu einem nach einem festgelegten Verfahren ermittelten Preis (Formelpreis) zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Vereinbarung dahingehend geändert, dass ein Erwerb der Kommanditanteile für Dräger nicht mehr verpflichtend ist. Dräger hat nunmehr die Möglichkeit, auf ein Angebot von Siemens hin die Kommanditanteile zum Formelpreis zu erwerben oder ersatzweise die Verpflichtung, einen Verkauf durch Siemens an einen Dritten durch Mitverkauf eigener Kommanditanteile zu unterstützen. In diesem Zusammenhang haben sich beide Parteien verständigt, dass Dräger im Jahr 2007 den eigenen Anteil an der Dräger Medical AG & Co. KG durch Erwerb von Anteilen von Siemens von 65 auf 75 % erhöht. Es wurde vereinbart, dass Siemens die Möglichkeit hat, 2,5 % an der Drägerwerk AG & Co. KGaA zu erwerben. Sollte Siemens die restlichen Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KGaA zum Rückkauf anbieten und die Drägerwerk AG & Co. KGaA dieses Angebot annehmen, kann eine hohe finanzielle Verpflichtung entstehen. Seit der Umwandlung in eine KGaA kann Dräger bei einem solchen Erwerb neben Fremdmitteln auch in höherem Umfang Eigenmittel einsetzen.

GESAMTRISIKO

In der Gesamtbetrachtung der Konzernrisiken haben die strategischen Risiken insbesondere aus Konsolidierungsprozessen mit Auswirkungen auf die Wettbewerbsstruktur und die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung die größte Bedeutung. Allerdings wird dieses Risiko sowohl durch die regionale Streuung als auch die Diversifikation im Produkt- und Leistungsangebot des Dräger-Konzerns verringert. Die leistungswirtschaftlichen Risiken aus der Abwicklung von Aufträgen werden gut gestreut und sind daher begrenzt.

Insgesamt sind die Risiken des Dräger-Konzerns überschaubar, der Bestand des Konzerns ist auf der Grundlage der uns als Konzernleitung heute bekannten Informationen nicht gefährdet.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden. Diese Angaben werden jeweils in den einzelnen Abschnitten erläutert, wie in § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG vorgesehen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt EUR 32.512.000. Es besteht zu gleichen Teilen aus je 6.350.000 Stück auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 2,56. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf die Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet. Sodann wird auf die Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet

wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, bestehen nicht.

DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA gehören zu 97,87 %, entsprechend 6.215.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 48,94 %, der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck. Deren Anteile werden zu 58,73 % von der Stefan Dräger GmbH, Lübeck, zu 23,15 % von der Dräger Stiftung München / Lübeck, Lübeck und im Übrigen von verschiedenen Mitgliedern der Familie Dräger gehalten. Die Stefan Dräger GmbH steht ihrerseits zu 100 % im Eigentum von Stefan Dräger, Lübeck. Stefan Dräger, die Stefan Dräger GmbH, die Dräger Stiftung München / Lübeck und die Dr. Heinrich Dräger GmbH haben gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, 97,87 % beträgt. Dabei erfolgt die Zurechnung bei der Stefan Dräger GmbH und der Dräger Stiftung München / Lübeck über das gemeinsam kontrollierte Unter-

nehmen Dr. Heinrich Dräger GmbH; bei Stefan Dräger erfolgt sie über die von ihm kontrollierten Unternehmen Stefan Dräger GmbH und Dr. Heinrich Dräger GmbH. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG stünde ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf der Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist jedoch sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Kommanditaktien nimmt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen verleihen, liegen nicht vor.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN

Arbeitnehmer sind am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft nicht beteiligt. Sofern Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns Aktien der Gesellschaft erwerben wollen, können sie Vorzugsaktien an der Börse erwerben. Mit den Vorzugsaktien sind keine Kontrollrechte verbunden.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND SATZUNGSÄNDERUNGEN

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung

der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch mitbestimmte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch Beitrittserklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin erfolgt gemäß §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet an Stelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179, 278 Abs. 3 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der neben der einfachen Stimmenmehrheit eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals erfordert. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen aufzustellen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verfügt derzeit weder über genehmigtes noch über bedingtes Kapital. Insoweit hat die persönlich haftende Gesellschafterin derzeit keine Möglichkeit, das Kapital der Gesellschaft ohne Beschluss der Hauptversammlung und gegebenenfalls Zustimmung durch den Aufsichtsrat zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2008 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 8. November 2009 ermächtigt, Vorzugsaktien bis zu 10 % des Grundkapitals zurückzukaufen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, zu einem oder mehreren Zwecken durch die Gesellschaft oder Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Börse oder außerhalb der Börse mittels eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 5 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der am Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion für die Vorzugsaktie im Xetra-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse ermittelte Börsenkurs. Erfolgt der Erwerb außerhalb des Börsenhandels über ein öffentliches Kaufangebot an alle Vorzugsaktionäre beziehungsweise eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs um nicht mehr als 10 % unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im Xetra-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Ankündigung des Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots. Ergeben sich nach der Ankündigung des Kaufangebots oder dessen Veröffentlichung beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Börsenkurses, so kann das Angebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots ange-

passt werden. In diesem Fall wird auf den Mittelwert der Schlusskurse für die Vorzugsaktie im Xetra-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Sofern das Angebot überzeichnet ist beziehungsweise im Fall einer Aufforderung zur Abgabe eines Angebots von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, kann die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angebotener Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wurde außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die gemäß vorstehender Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf, oder in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre wieder zu veräußern, und zwar als Gegenleistung an Dritte im Rahmen des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit Unternehmen oder des Erwerbs von Beteiligungen an Unternehmen oder wenn der bar zu zahlende Veräußerungspreis je Aktie den Mittelwert der Schlusskurse für die bereits börsennotierten Aktien mit im Wesentlichen gleicher Ausstattung der Gesellschaft im Xetra-Handel (beziehungsweise einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsentage vor der Veräußerung der Aktie nicht wesentlich unterschreitet und die Anzahl der auf diese Weise veräußerten Aktien zusammen mit der Anzahl der neuen Aktien, die aufgrund gleichzeitig bestehender Ermächtigungen aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden und der Anzahl der Aktien, die durch Wandlung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder Erfüllung von Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser

Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet. Auch diese Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden.

Die Erteilung einer Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien durch die Hauptversammlung entspricht einer verbreiteten Praxis bei börsennotierten Aktiengesellschaften in Deutschland. Die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien soll es der Gesellschaft ermöglichen, nationalen und internationalen Investoren eigene Aktien schnell und flexibel anzubieten, den Aktionärskreis zu erweitern und den Wert der Aktie zu stabilisieren. Darüber hinaus soll die Gesellschaft eigene Aktien zur Verfügung haben, um diese als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen anbieten zu können. Zum 31. Dezember 2008 verfügte die Gesellschaft über keine eigenen Aktien.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Dräger Medical Holding GmbH und Siemens Medical Holding GmbH als Kommanditisten der Dräger Medical AG & Co. KG haben in einer Gesellschaftervereinbarung betreffend die Dräger Medical AG & Co. KG vom 28. Dezember 2006 dem jeweils anderen Kommanditisten eine Option auf Übernahme der Kommanditanteile eingeräumt. Diese Option wird wirksam, wenn mehr als 50 % der Stimmrechte eines der Kommanditisten unmittelbar oder mittelbar von einem oder mehreren Dritten erworben werden und ein Kommanditist so in den Einfluss eines oder mehrerer Dritter gerät, dass dieser beziehungsweise diese unmittelbar oder mittelbar in der Lage ist beziehungsweise sind, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsorgans dieses Kommanditisten zu bestellen. Alternativ ist dem jeweils anderen Kommanditisten auch eine Option

eingeräumt, nach der er von dem unter fremden Einfluss geratenen Kommanditisten die Übernahme seiner Anteile verlangen kann.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHME-ANGEBOTS

Für Fälle eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder den Arbeitnehmern.

Nachtragsbericht

DRÄGER PRÜFT DEN RÜCKKAUF DES SIEMENS-ANTEILS AN DER DRÄGER MEDICAL AG & CO. KG

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA (Dräger) prüft den Rückkauf des derzeit von der Siemens Medical Holding GmbH (Siemens) gehaltenen 25%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG. Damit würde sich der Anteil von Dräger an der Medizintechnik-Tochter auf 100 % erhöhen. Hierzu führt Dräger derzeit Finanzierungsgespräche.

Erste sondierende Gespräche zwischen Siemens und Dräger haben ergeben, dass ein Rückkauf zu einer Gesamt-Finanzbelastung für Dräger von voraussichtlich etwa 300 Mio. EUR führen kann.

Dräger und Siemens werden in den nächsten Wochen die Gespräche über den möglichen Anteilserwerb vertiefen. Darüber hinaus sind sich beide Unternehmen einig, dass die Zusammenarbeit weitergeführt werden soll.

AUSSCHÜTTUNG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2008 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 86,2 Mio. EUR eine Dividende von 0,35 EUR je Vorzugsaktie und 0,29 EUR je Stammaktie, das sind insgesamt 4,1 Mio. EUR, auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 82,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 3,50 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Nachdem die Weltwirtschaft in den Jahren 2006 und 2007 um jeweils rund 5 % gewachsen ist und bis Mitte des Jahres 2008 von führenden Wirtschaftsinstituten für 2008 und 2009 ein Absinken der Wachstumsrate auf etwa 3,5 bis 3,9 % erwartet wurde, haben sich die Perspektiven inzwischen deutlich eingetrübt. Im Sog der Finanzkrise droht den USA und Europa nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2009 eine rasante konjunkturelle Talfahrt. Die weltweite Finanzkrise, die im Sommer 2007 in den USA ihren Anfang nahm, konnte seit Oktober 2008 nur noch durch massive, konzertierte staatliche Rettungspakete für die Kreditinstitute bekämpft werden. Der IWF rechnet inzwischen mit Verlusten durch die Finanzkrise von 2,2 Billionen USD und damit weit höheren als bislang befürchtet (Einschätzung im Oktober 2008: 1,4 Billionen USD). Den Banken drohen dadurch weltweit neue Abschreibungen. Sie werden voraussichtlich noch mehr Kapital benötigen, da weitere Verluste zu erwarten seien, heißt es im ebenfalls aktualisierten Bericht zur globalen Stabilität der Finanzmärkte des Weltwährungs-

fonds. Da der Höhepunkt der Kreditausfälle noch bevorstehe, könne die Refinanzierung für Unternehmen trotz niedriger Leitzinsen noch teurer werden.

Vor diesem Hintergrund senkte der IWF in seinem Weltwirtschaftsausblick vom 28. Januar 2009 die globale Wachstumserwartung für 2009 drastisch von 3,0 auf 0,5 %. Die Industrieländer müssten 2009 damit rechnen, dass ihre Wirtschaftsleistung um rund 2 % schrumpft. Am stärksten dürften davon in Europa Großbritannien (-2,8 %), Deutschland (-2,5 %) und Italien (-2,1 %) betroffen sein. Für Japan erwartet der IWF inzwischen sogar einen Rückgang des BIP um -2,8 %. Für zahlreiche Länder und Regionen korrigierte der IWF seine Konjunkturprognosen erneut massiv nach unten. Im Juli war der IWF für Deutschland noch von einem Anstieg von +1,0 % ausgegangen. Selbst für die in den Vorjahren besonders wachstumsstarken Entwicklungs- und Schwellenländer geht der IWF nur noch von einem Zuwachs von 3,3 % aus.

Angesichts der gefährlichsten Finanzkrise in etablierten Märkten seit den 1930er Jahren beginnt für die Weltwirtschaft ein deutlicher Abschwung, warnte der IWF. Als Folge der Krise erwartet der Weltwährungsfonds auch eine drastische Verlangsamung des globalen Handels mit Waren und Dienstleistungen. Legte er 2007 noch um 7,2 % zu, ist 2009 laut IWF mit einem Minus von 2,8 % zu rechnen. Während bis zum ersten Halbjahr 2008 Inflations Sorgen – vor allem aufgrund steigender Energiepreise – im Zentrum der Aufmerksamkeit standen, sind es nun die Risiken, die aus einem Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entstehen. 2009 erwartet der IWF in den Industrieländern einen Anstieg der Verbraucherpreise von lediglich 0,3 %. Die Zinspolitik bietet lediglich in Europa (Leitzins per 31.01.2009: 2,0 %) noch Spielraum für einen konjunkturellen Impuls, da die Notenbanken in den USA (0 – 0,25 %) und Japan (0,1 %) dieses Instrument bereits eingesetzt haben. In den USA erhöht die Notenbank deshalb bereits die Geldmenge, indem sie Wertpapiere ankauft, um die Märkte zu stabilisieren.

Gegen Ende 2009 wird nach Einschätzung des IWF Asien die weltweite Erholung anführen und 2010 zu einem Wachstum von 5 % zurückkehren. Dafür müssten allerdings die dortigen Regierungen ihre Staatsausgaben steigern, die Leitzinsen weiter senken und ihre Bankensysteme stabilisieren. Insgesamt rechnet der IWF 2010 mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung von 3,0 % und einer Expansion des Welthandels von 3,2 %. Die Inflationsrisiken für 2009 und 2010 sind nach IWF-Einschätzung äußerst gering.

Insgesamt belasten die ökonomischen Rahmenbedingungen zwar die Erwartungen für 2009, jedoch weit weniger stark als etwa für den Automobilsektor oder den gesamten Investitionsgütermarkt. Die Märkte für Medizin- und Sicherheitstechnik werden voraussichtlich auch 2009 relativ robust bleiben und ab 2010 wieder schneller wachsen als die Weltwirtschaft.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION MEDIZINTECHNIK

Basistrends in der Medizintechnik bleiben die wachsende Nachfrage nach kostenoptimierten Lösungen sowie die demografische Entwicklung. So geht die Weltbank davon aus, dass die Weltbevölkerung bis 2050 auf rund neun Milliarden Menschen anwachsen wird. In den Industrieländern wird gleichzeitig ein ausgeprägter demografischer Wandel stattfinden: In Deutschland etwa wird sich der Anteil der Bevölkerung mit einem Lebensalter von über 65 Jahren von derzeit 19 % bis 2050 auf 33 % erhöhen. Beide Trends werden die Nachfrage nach Medizintechnik deutlich steigern. Nach Einschätzung des HWWI (Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut) wird der Anteil der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt in den OECD-Ländern in Zukunft weiter steigen. Bis 2020 ist in den USA mit einem Anstieg von derzeit rund 16 auf über 20 % und in den übrigen OECD-Ländern von durchschnittlich rund 9 auf circa 15 % zu rechnen. Steigende Einkommen und steigende Ausgabenanteile sorgen also für einen doppelten expansiven Effekt bei der Gesundheits-

nachfrage. Von diesen positiven Faktoren profitiert der Unternehmensbereich Medizintechnik.

Im Unternehmensbereich Medizintechnik rechnet Dräger insgesamt dennoch mit leicht steigenden Investitionsvolumina von weltweit etwa 3 %. Trotz des rund 800 Mrd. USD umfassenden Konjunkturprogramms der USA ist dort allerdings eine rückläufige Marktentwicklung nicht auszuschließen, da der neue US-Präsident Barack Obama aggressive Maßnahmen angekündigt hat, um die Kosten im Gesundheitswesen zu drücken. Im westlichen Europa erwartet Dräger eine stabile Entwicklung. Dazu dürfte trotz der schwierigen ökonomischen Rahmenbedingungen nicht zuletzt Deutschland beitragen. Die Bundesregierung hat im Januar bestätigt, ein 3,5 Mrd. EUR umfassendes Investitionspaket für Krankenhäuser freigeben zu wollen. Am kräftigsten wird voraussichtlich mit etwa 13 % das Wachstum in den Schwellenländer bleiben. Für China wird zum Beispiel für 2009 mit einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen im Gesundheitswesen von 12 % gerechnet. Auch für Russland erwartet Germany Trade and Invest, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, 2009 zweistellige Zuwachsraten im Medizintechnikmarkt.

Gerade für die deutschen Medizintechnikunternehmen erwartet die Deutsche Bank (DB Research) in einer Studie für die Jahre 2008 bis 2015 ein kräftiges Wachstum von jährlich 7 %. Damit würde das Umsatzvolumen deutscher Medizintechnikunternehmen 2015 bei über 30 Mrd. EUR liegen. Der Auslandsumsatz dürfte dabei nach Einschätzung der Deutschen Bank auch künftig stärker wachsen als der Inlandsmarkt. Die Deutsche Bank betont, dass sich deutsche Unternehmen auf kundenindividuelle Lösungen für Krankenhäuser und medizinische Versorgungszentren konzentrieren, weil dort die Wettbewerbsintensität wesentlich geringer sei, sich der Preis am Kundennutzen und sekundär an den Kosten orientiere und Unternehmen so weniger der Preiskonkur-

renz ausgesetzt seien. Diese Strategie erfordere hohe Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen.

Dräger erwartet, dass der Markt für Medizintechnik – trotz Wirtschaftskrise – mittelfristig stabil wächst. Der Konsolidierungstrend auf Wettbewerber- sowie auf Kundenseite wird auch in Zukunft anhalten. Die Nachfrage für Produkte, die den klinischen Arbeitsablauf verbessern und die Versorgungseffizienz steigern, wird sich erhöhen.

Kurzfristig könnte die Nachfrage wegen steigender Refinanzierungskosten und aufgrund teilweise reduzierter staatlicher Subventionen deutlich verhaltener ausfallen. Auf der anderen Seite können staatliche Investitionsprogramme und zusätzliche Mittel für das Gesundheitswesen wie in Deutschland und den USA die Nachfrage beleben. Für 2009 sind die Risiken – bedingt durch die auf die Realwirtschaft übergreifende Finanzkrise – sehr ernst zu nehmen. Ein Schrumpfen des Gesamtmarkts ist vor diesem Hintergrund für 2009 nicht auszuschließen.

KÜNFTIGE BRANCHENSITUATION SICHERHEITSTECHNIK

Der Markt für Sicherheitstechnik mit Feuerwehr, Polizei, Militär, Zivilschutz, Erdöl-, Erdgas- sowie chemischer Industrie, Bergbau, Abwasser, Metall- und Elektroindustrie, Energieunternehmen, Transport und Logistik ist ausgewogen und verhindert eine größere Volatilität. Insgesamt entwickelt sich der Markt weitgehend im Gleichschritt mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Auch in der Sicherheitstechnik könnte die Nachfrage jedoch kurzfristig wegen steigender Refinanzierungskosten und aufgrund teilweise reduzierter staatlicher Subventionen deutlich verhaltener ausfallen. Staatliche Investitionsprogramme könnten dagegen positiv wirken. Einzelne Industrien haben ihre Budgets für die Sicherheitstechnik reduziert, andere führen – beispielsweise aufgrund von zeitweiligen Stilllegungen – Shutdown & Rental-Management-Maßnahmen durch, sodass sich keine einheitliche Tendenz ableiten lässt.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Die Bandbreite der Marktprognosen reflektiert die Unsicherheit im aktuellen Umfeld. Obwohl beide Unternehmensbereiche des Dräger-Konzerns nicht direkt von der Konjunktorentwicklung abhängig sind, kann eine Auswirkung der Finanzkrise auf die Investitionsentscheidungen der Kunden nicht ausgeschlossen werden. Zwar könnten staatliche Investitionsprogramme positiv auf die Nachfrage nach Produkten der Medizin- und Sicherheitstechnik wirken, allerdings sollte dieser Effekt nicht überschätzt werden. Die angespannte Finanzsituation privater und öffentlicher Kliniken und Institutionen sowie die weiterhin zögerliche Kreditvergabe der Banken erhöhen die Unsicherheit in den Investitionsbudgets der Kunden der beiden Unternehmensbereiche für 2009. Darüber hinaus könnte ein erstarkender Euro negativ auf die internationale Nachfrage wirken. Aufgrund seiner innovativen Produkte und seiner relativ ausgewogenen Kundenstruktur gehen die Unternehmensbereiche von einer leicht über der Marktentwicklung liegenden Umsatzentwicklung aus. Dennoch wird sich Dräger den konjunkturellen Entwicklungen nicht entziehen können. Für den Fall eines Marktrückgangs erwartet das Unternehmen einen Umsatzrückgang von bis zu 5 %. Doch selbst bei Szenarien mit einem Umsatzrückgang von bis zu 15 % kann der Dräger-Konzern noch ein positives EBIT erreichen. Dräger wird fortlaufend über die jeweils aktuelle Unternehmensentwicklung berichten und die Prognose der beiden Unternehmensbereiche für das Geschäftsjahr 2009 gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt konkretisieren.

Für das Geschäftsjahr 2010 erwartet Dräger – vorausgesetzt die wirtschaftliche Lage in den für Dräger relevanten Märkten verschlechtert sich nicht weiter – ein leicht über der Marktentwicklung liegendes Umsatz- und Ertragswachstum.

Mittelfristig sind ein mindestens marktkonformes Umsatzwachstum, eine EBIT-Marge von 10 % und eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) von 20 % geplant.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss 2008 (geänderte Fassung)

Die Abschlussprüfer haben den Konzernabschluss geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern – 1. Januar bis 31. Dezember 2008	133
Bilanz Dräger-Konzern zum 31. Dezember 2008	134
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen des Dräger-Konzerns	136
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	137
Anhang Dräger-Konzern 2008	138
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	209
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	210
Zukunftsgerichtete Aussagen	212
Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2008 (Kurzfassung)	213
Organe der Gesellschaft	216
Konsolidierte Gesellschaften Dräger-Konzern	220

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2008 (geänderte Fassung)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	Anhang	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	10	1.924.545	1.819.469
Kosten der umgesetzten Leistungen	11	-1.033.202	-953.409
Bruttoergebnis vom Umsatz		891.343	866.060
Forschungs- und Entwicklungskosten	12	-134.903	-121.933
Marketing- und Vertriebskosten	13	-500.265	-493.926
Allgemeine Verwaltungskosten	14	-135.592	-120.591
Sonstige betriebliche Erträge	15	5.013	6.220
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-15.309	-11.169
		-781.056	-741.399
		110.287	124.661
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		250	147
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		7	168
Sonstiges Finanzergebnis		-4.714	-697
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	16	-4.457	-382
EBIT		105.830	124.279
Zinsergebnis	16	-27.766	-26.638
Ergebnis vor Ertragsteuern		78.064	97.641
Ertragsteuern	17	-28.633	-32.970
Jahresüberschuss		49.431	64.671
Jahresüberschuss		49.431	64.671
davon Ergebnisanteil fremder Gesellschafter		14.109	14.630
davon Ergebnisanteil Genussscheine (ohne Mindestdividende)		3.538	4.682
den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis		31.784	45.359
Ergebnis je Aktie	20		
je Vorzugsaktie (in EUR)		2,53	3,60
je Stammaktie (in EUR)		2,47	3,54

BILANZ DRÄGER-KONZERN ZUM 31. DEZEMBER

	Anhang	2008	2007
		T€	T€
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	21	211.561	223.678
Sachanlagen	22	260.499	240.613
Anteile an assoziierten Unternehmen	23	702	729
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	13.774	19.498
Langfristige Steuererstattungsansprüche	25	1.302	1.237
Latente Steueransprüche	26	70.621	70.614
Langfristige sonstige Vermögenswerte	27	18.912	10.074
Langfristige Vermögenswerte		577.371	566.443
Vorräte	28	329.022	308.168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	29	542.811	549.955
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	30	25.865	16.061
Liquide Mittel	31	125.168	160.747
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	32	26.187	14.293
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	33	28.353	21.833
Kurzfristige Vermögenswerte		1.077.406	1.071.057
Summe Aktiva		1.654.777	1.637.500

	Anhang	2008	2007
		T€	T€
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		32.512	32.512
Kapitalrücklage		38.867	38.867
Gewinnrücklagen		286.849	262.041
Genussscheinkapital		56.086	56.086
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-43.717	-29.995
Konzernbilanzgewinn		4.064	6.604
Anteile fremder Gesellschafter	35	179.142	179.085
Eigenkapital	34	553.803	545.200
Verpflichtungen aus Genussscheinen	36	27.628	26.581
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	167.621	169.918
Langfristige sonstige Rückstellungen	38	32.676	28.758
Langfristige verzinsliche Darlehen	39	292.135	300.713
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	40	6.764	7.291
Latente Steuerschulden	41	20.359	18.800
Langfristige sonstige Schulden		243	136
Langfristige Schulden		547.426	552.197
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	38	159.919	148.880
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	42	87.999	107.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	43	134.173	113.812
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	43	57.676	63.175
Kurzfristige Steuerschulden	44	35.867	34.032
Kurzfristige sonstige Schulden	45	77.914	72.929
Kurzfristige Schulden		553.548	540.103
Summe Passiva		1.654.777	1.637.500

AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DES DRÄGER-KONZERNS

	2008	2007
	T€	T€
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	1.121	15.330
Erfolgsneutrale Veränderung des Zeitwerts von Finanzinstrumenten	-1.662	821
Latente Steuern auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	-493	-6.550
Auswirkung der Steuersatzänderung latente Steuern Genuss-scheinkapital	0	3.554
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-14.216	-12.016
Im Eigenkapital erfolgsneutral erfasste Wertänderungen	-15.250	1.139
Ergebnis nach Steuern	49.431	64.671
Summe aus Ergebnis nach Steuern und erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	34.181	65.810
Anteile fremder Gesellschafter	12.581	14.353
Anteile Genuss-scheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	3.538	4.682
den Aktionären zuzurechnender Anteil	18.062	46.775

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

	2008	2007
	T€	T€
Betriebliche Tätigkeit		
Jahresüberschuss des Konzerns	49.431	64.671
+ Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	60.514	56.084
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	15.276	-14.010
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	16.863	12.577
+/- Verlust / Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.649	-370
- Zunahme der Vorräte	-25.904	-26.558
+ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	23.441
-/+ Zunahme / Abnahme der sonstigen Aktiva	-39.046	16.157
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.972	4.783
+ Zunahme der sonstigen Passiva	4.929	28.199
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	104.697	164.974
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-6.171	-54.053
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	557	419
- Auszahlungen von Investitionen in Sachanlagen	-69.224	-74.484
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.045	3.101
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerten	-3.494	-240
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1.104	1.241
- Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	0	-1.508
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	7	62
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-76.176	-125.462
Finanzierungstätigkeit		
- Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	-13.831	-13.831
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	1.751	134.412
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-33.583	-46.879
- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	-883	-40.744
- Saldo aus der Tilgung / Aufnahme von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-1.290	-881
+/- Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen / Abflüsse aus Kapitalherabsetzungen	62	-63.253
- An konzernfremde Gesellschafter ausgeschütteter Gewinn	-12.685	-24.788
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-60.459	-55.964
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr	-31.938	-16.452
- Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel	-3.641	-8.439
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	160.747	185.638
Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres	125.168	160.747

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Eingezahltes Kapital			Erwirtschaftetes Kapital			Anteile fremder Ge- sellschafter	Eigen- kapital
	Gezeichn. Kapital	Kapital- rücklage	Genuss- schein- kapital	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- gewinn	Kumuliertes übriges Eigenkapital		
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Januar 2007	32.512	38.867	56.086	219.236	6.604	-27.857	251.488	576.936
Ausschüttungen				-7.227	-6.604		-24.788	-38.619
Veränderung Marktwerte						627	194	821
Erfolgsneutrale ver- sicherungsmathematische Gewinne / Verluste						13.420	1.910	15.330
Erfolgsneutral im Eigen- kapital erfasste latente Steuern				3.554		-6.143	-407	-2.996
Veränderung aus der Währungsumrechnung						-10.042	-1.974	-12.016
Konzernjahresüberschuss					64.671			64.671
Konzernfremden zustehendes Ergebnis					-14.630		14.630	0
Einstellung in Rücklagen				43.437	-43.437			0
Rückwerb von 10 % der Anteile an Dräger Medical AG & Co. KG							-63.253	-63.253
Veränderung Konsoli- dierungskreis / Sonstiges				3.041			1.285	4.326
31. Dezember 2007	32.512	38.867	56.086	262.041	6.604	-29.995	179.085	545.200
Ausschüttungen				-7.227	-6.604		-12.685	-26.516
Veränderung Marktwerte						-1.256	-406	-1.662
Erfolgsneutrale ver- sicherungsmathematische Gewinne / Verluste						1.450	-329	1.121
Erfolgsneutral im Eigen- kapital erfasste latente Steuern						-663	170	-493
Veränderung aus der Währungsumrechnung						-13.253	-963	-14.216
Konzernjahresüberschuss					49.431			49.431
Konzernfremden zustehendes Ergebnis					-14.109		14.109	0
Einstellung in Rücklagen				31.258	-31.258			0
Veränderung Konsoli- dierungskreis / Sonstiges				777			161	938
31. Dezember 2008	32.512	38.867	56.086	286.849	4.064	-43.717	179.142	553.803

Anhang Dräger-Konzern 2008

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA mit Sitz in D-23542 Lübeck, Moislinger Allee 53–55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL. Der Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht dieses Geschäftsberichts.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Zu den Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der IFRS zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2003 verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2004.

Für den Konzernabschluss 2008 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2008 vom IASB verabschiedeten IAS / IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2008 anzuwenden sind. Die folgenden vom IASB veröffentlichten neuen Standards beziehungsweise Änderungen bestehender Standards, die alle erst für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden sind, die am 1. Juli 2008 oder später beginnen, wurden im vorliegenden Abschluss nicht angewandt:

- Improvements to IFRSs (veröffentlicht im Mai 2008)
- IFRS 1 – First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (geändert im Mai 2008)
- IFRS 2 – Share-based Payments (geändert im Januar 2008)
- IFRS 7 – Financial Instruments: Disclosures (geändert im Oktober 2008)
- IFRS 8 – Operating Segments (veröffentlicht im November 2006)
- IAS 1 – Presentation of Financial Statements (geändert im September 2007)
- IAS 27 – Consolidated and Separate Financial Statements (geändert im Januar 2008)
- IAS 32 – Financial Instruments: Presentation (geändert im Februar 2008)
- IAS 39 – Financial Instruments: Recognition and Measurement (geändert im Oktober 2008)

Es ergeben sich gegenüber einer freiwilligen früheren Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss.

Der IAS 23 – Fremdkapitalkosten (geändert im März 2007), der ebenfalls erst ab dem 1. Januar 2009 zu berücksichtigen ist, wurde freiwillig bereits im Geschäftsjahr 2008 angewendet.

Die Voraussetzungen des Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315a HGB auch über die Angabepflichten nach IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben, dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind, mit Ausnahme von zwei (2007: zwei) unwesentlichen Gesellschaften, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 **ÄNDERUNG DES JAHRESABSCHLUSSES 2008**

Aufgrund der verpflichtend neu anzuwendenden Regelungen in IAS 32 zur Klassifizierung von Eigen- und Fremdkapital hat Dräger seine Bilanzierungspraxis für das ausgewiesene Genussscheinkapital überprüft und einen rückwirkenden Anpassungsbedarf erkannt. Daher wurde der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 freiwillig nachträglich angepasst und im Einklang mit IAS 32 und IAS 39 eine Eigen- und Fremdkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine ausgewiesen und entsprechend bewertet (siehe auch Tz. 9 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze).

Durch die geänderte Darstellung der Genussscheine im IFRS-Konzernabschluss verminderte sich der in den Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungsumfang zum 31. Dezember 2008 um 36,2 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2007 um 39,7 Mio. EUR. Diese Verminderung resultiert aus einer Reduzierung der Verpflichtung aus Genussscheinen um 47,2 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 48,2 Mio. EUR) sowie der kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden um 4,4 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 7,2 Mio. EUR) bei gleichzeitiger Erhöhung der latenten Steuerschulden um 15,4 Mio. EUR (31. Dezember 2007: 15,7 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 bzw. des Geschäftsjahres 2007 hat sich durch das um 3,3 Mio. EUR verbesserte Zinsergebnis (2007: 6,2 Mio. EUR) sowie die um 0,5 Mio. EUR gestiegenen Ertragsteuern (2007: 2,3 Mio. EUR) um insgesamt 2,8 Mio. EUR erhöht (2007: 3,9 Mio. EUR). Die auf die Genussscheine entfallende Erhöhung des Eigenkapitals beträgt zum 31. Dezember 2008 36,2 Mio. EUR und zum 31. Dezember 2007 39,7 Mio. EUR.

4 **BILANZIERUNG DES EIGENKAPITALS / AUSWEIS VON FREMDANTEILEN IM RAHMEN DER ÄNDERUNGEN DES IAS 32**

Die Dräger Medical AG & Co. KGaA wurde am 31. Oktober 2005 in eine AG & Co. KG umgewandelt. Die nach deutschem Handelsrecht im Einzelabschluss dieser Gesellschaft selbstverständliche Behandlung der Kommanditanteile als Eigenkapital konnte für den Konzernabschluss nach IFRS auch nach der Anpassung des IAS 32 beibehalten werden. Die Dräger Medical Verwaltungs AG als Komplementärin der Dräger Medical AG & Co. KG, deren Gesellschafterin Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die Siemens AG und

die Kommanditisten Dräger Medical Holding GmbH und Siemens Medical Holding GmbH haben im Gesellschaftsvertrag vereinbart, auf alle Kündigungsmöglichkeiten zu verzichten, mit Ausnahme von Kündigungen, die im Wegfall der Geschäftsgrundlage begründet sind. Dementsprechend wird das Kommanditkapital dieser Gesellschaft weiterhin als Eigenkapital behandelt, mit der Folge, dass die auf die Siemens Medical Holding entfallenden Anteile an der Dräger Medical AG & Co. KG in der Konzernbilanz unverändert als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen werden.

In der Gesellschaftervereinbarung zwischen den beteiligten Gesellschaften aus dem Dräger-Konzern und dem Siemens-Konzern beziehungsweise im Gesellschaftsvertrag der Dräger Medical AG & Co. KG war ursprünglich eine Verkaufsoption für Siemens enthalten, nach der Dräger im Ausübungsfall verpflichtet gewesen wäre, die gesamten von Siemens gehaltenen Kommanditanteile zu einem nach einem festgelegten Verfahren ermittelten Preis (Formelpreis) zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die Vereinbarung dahin gehend geändert, dass ein Erwerb der Kommanditanteile für Dräger nicht mehr verpflichtend ist. Dräger hat nunmehr die Möglichkeit, auf ein Angebot von Siemens die Kommanditanteile zum Formelpreis zu erwerben oder ersatzweise die Verpflichtung, einen Verkauf durch Siemens an einen Dritten durch Mitverkauf eigener Kommanditanteile zu unterstützen.

Am 28. Februar 2007 hat die Dräger Medical Holding GmbH durch den Erwerb eines 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens ihren Anteil an dieser Gesellschaft und damit am Unternehmensbereich Medizintechnik von 65 auf 75 % erhöht. Dieser Kauf wurde im Zusammenhang mit der Überarbeitung der vertraglichen Verkaufsoption von Siemens vereinbart, hat aber keinerlei Auswirkung auf die Zusammenarbeit von Dräger und Siemens in dem Unternehmen Dräger Medical AG & Co. KG.

5 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich wie folgt zusammen:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2008	27	92	119
Kauf	0	1	1
Neugründungen	0	4	4
Verkauf	1	0	1
Verschmelzungen / Liquidationen	0	2	2
31. Dezember 2008	26	95	121
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2008 / 31. Dezember 2008	1	1	2
Gesamt	27	96	123

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, bei denen die Drägerwerk AG & Co. KGaA unmittelbar oder

mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt und damit die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Im Konsolidierungskreis enthalten sind drei Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2007: vier) und zwei sonstige Gesellschaften (2007: zwei) als Zweckgesellschaften (»Special Purpose Entities« – SPE), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern zuzurechnen ist.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2008 sind auf den Seiten 220 bis 223 des Geschäftsberichts aufgeführt.

6 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Durch die Änderung des Konsolidierungskreises im Geschäftsjahr 2008 hat sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergeben.

7 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (»Purchase Method«). Bei erstmalig konsolidierten Tochtergesellschaften werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäftswert angesetzt. Die Abschreibung des Geschäftswerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines jährlich durchzuführenden Wertminderungstests (»Impairment-only-Approach«). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird nach einer kritischen Überprüfung erfolgswirksam vereinnahmt.

Auf konzernfremde Dritte entfallende Anteile am Eigenkapital sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter erfasst (siehe auch Tz. 35).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen wird der Wert der erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet. Soweit dadurch stille Reserven aufgedeckt werden, sind diese ergebnisneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden die Anschaffungskosten durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäftswert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (Schuldenkonsolidierung). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt (Zwischenergebniseliminierung); diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (Aufwands- und Ertragskonsolidierung). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abge-

grenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

Der Konzernbilanzgewinn wird in Höhe des bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA zur Ausschüttung vorgesehenen Betrags ausgewiesen. Der nicht zur Ausschüttung vorgesehene oder fremden Gesellschaftern zustehende Teil des Jahresüberschusses wird den Gewinnrücklagen zugeführt. In der Kapitalrücklage des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die bei Kapitalerhöhungen erzielten Aufgelder ausgewiesen. Eingezahltes und erwirtschaftetes Eigenkapital wird damit in der Konzernbilanz getrennt dargestellt.

8 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt der Ersterfassung umgerechnet. Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungspositionen mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital ausgewiesen.

Zur Berücksichtigung von Inflationseffekten werden die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationslandes berichten, neu bewertet. Die Neubewertung erfolgt gemäß IAS 29 zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr hatte keine Tochtergesellschaft ihren Sitz in einem Hochinflationsland.

Die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf operative Fremdwährungspositionen führen zu einem Aufwandssaldo von 6.738 TEUR (2007: 2.430 TEUR). Die im Finanzergebnis enthaltenen Kursgewinne / -verluste auf Finanzfremdwährungspositionen führen zu einem Aufwandssaldo von 2.701 TEUR (2007: 388 TEUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften ergibt sich zum Bilanzstichtag eine Verminderung des kumulierten übrigen Eigenkapitals von 13.253 TEUR (2007: 10.042 TEUR).

Die wesentlichen Währungen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 EUR =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
USA	USD	1,40	1,47	1,47	1,38
Großbritannien	GBP	0,96	0,73	0,80	0,69
Japan	JPY	126,40	165,00	151,48	162,04
Volksrepublik China	CNY	9,61	10,74	10,23	10,44

9 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene und selbst entwickelte Software wird, soweit sie nicht unter den Vorräten auszuweisen ist, aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Kosten, die entstehen, um ein vorhandenes Software-System weiterhin zu nutzen (zum Beispiel ein neuer Release-Stand), werden als Aufwand erfasst.

Eigene Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern eine hinreichende Sicherheit für eine künftige wirtschaftliche Nutzung gegeben ist. Dazu gehört allerdings wegen der strengen Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns, dass die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt ist. Vor Erfüllung aller für die Aktivierung erforderlichen Kriterien werden eigene Entwicklungskosten wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den Immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen, Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt nach der linearen Methode.

Ein als Immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäftswert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß

IAS 36 keine planmäßigen, sondern lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen alle der Erstellung zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 – 40 Jahre
– Andere Bauten	15 – 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 – 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 15 Jahre

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihres Zugangs voll abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang erfasst.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts abgezogen. Die Zuwendung wird somit mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Sollten zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei Immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund geminderter technischer oder wirtschaftlicher Nutzungsmöglichkeiten vorliegen, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt demnach der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sollten den einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Finanzmittelzuflüsse zugeordnet werden können, so ist die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (»Cash Generating Unit«) zu testen.

Für Geschäftswerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer erfolgt dieser Wertminderungstest jährlich. Für Geschäftswerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen. Zur Überprüfung des Geschäftswerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung und ohne Annahme weiteren Wachstums in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Cash Generating Units für die Geschäftswerte bilden die Geschäftssegmente.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäftswerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Als finanzielle Vermögenswerte werden insbesondere Anteile an assoziierten Unternehmen, sonstige Beteiligungen, Wertpapiere, Ausleihungen und andere Forderungen, derivative finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bilanziert.

Als finanzielle Schulden werden neben Bank- und Darlehensverbindlichkeiten insbesondere auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert.

Alle finanziellen Vermögenswerte und Schulden können bei ihrer erstmaligen Erfassung wahlweise als »erfolgswirksam mit dem Zeitwert zu erfassende finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (fair value through profit or loss)« klassifiziert werden, wenn die vom IASB geforderten Voraussetzungen erfüllt sind (sogenannte »fair value option«). Dieses Wahlrecht wurde im Dräger-Konzern bisher nicht ausgeübt.

Finanzielle Vermögenswerte

»Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)« sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsung (Effektivzinsmethode) bewertet.

Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist (wie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz des Kreditnehmers oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners). Die Wertberichtigung von Ausleihungen und Forderungen erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Wertpapiere mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die der Träger-Konzern bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, werden als »bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)« klassifiziert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

»Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)« sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar und nicht in eine der anderen Kategorien eingeordnet sind. Diese Kategorie enthält Anteile an assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Aus der Veränderung des Zeitwerts resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Eine erfolgswirksame Zeitwertänderung erfolgt erst bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung oder zum Zeitpunkt der Veräußerung.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Soweit der Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden angesetzt oder angegeben wird, ermittelt sich dieser grundsätzlich aus dem Markt- oder Börsenwert. Sollte kein aktiver Markt bestehen, so wird der Zeitwert auf Grundlage von anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Träger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossen.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt dabei grundsätzlich zu Zeitwerten. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich

der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (»Hedge Accounting«) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate in Abhängigkeit von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

In Sicherungsbeziehungen, die der Absicherung von Vermögenswerten und Schulden dienen (»Fair Value Hedges«), werden sowohl die Zeitwertänderungen des Grundgeschäfts als auch des Derivats erfolgswirksam berücksichtigt. Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (»Cash Flow Hedges«), werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden dem Eigenkapital erst dann entnommen und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Auch Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme zwischen Konzerngesellschaften dienen, werden als Cash Flow Hedge erfasst, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als wirksames Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 qualifiziert sind, werden als »zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden (Held for Trading)« klassifiziert und mit dem beizulegenden Zeitwert beziehungsweise, sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Marktwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein »Hedge Accounting« gemäß den Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gemäß IAS 21 gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Tz. 46.

Fertigungsaufträge

Kundenspezifische Aufträge (»Fertigungsaufträge«) werden gemäß IAS 11 nach der »Stage-of-Completion«-Methode bilanziert. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der »Cost-to-Cost«-Methode (input-orientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der bis zum Stichtag kumuliert angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann, wird der Erlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer Gewinnmarge erfasst. Der Ausweis der Aufträge erfolgt unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise bei drohendem Verlust passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen. Anzahlungen werden von der Forderung abgesetzt. Soweit die Anzahlungen diese Forderung übersteigen, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert

aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet (›Net Realizable Value‹). Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden, einbezogen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position Fertige Erzeugnisse und Handelswaren enthält Leih- und Vorführgeräte. Für den durch Nutzung verringerten Nettoveräußerungswert werden 2 % pro Monat linear abgeschrieben.

Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben.

Genussscheinkapital

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IAS 39 jeweils in Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Für die Serie A ergibt sich eine grundsätzliche Einstufung als Eigenkapital, in Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Für die Serien K und D erfolgt eine grundsätzliche Klassifizierung als Fremdkapital, wobei der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Betrag des Ausgabebetrags als Eigenkapital ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Effekte spiegeln neben der Eigenkapitalkomponente (inklusive Effekte aus latenter Steuer) der Genussscheine auch die entsprechenden Aufzinsungseffekte der Vergangenheit wider.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 %) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in Tz. 36 aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen in Höhe des Effektivzinses sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind in dem Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Dividende für die Serie D sowie der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigende Betrag erfolgt aus dem Eigenkapital.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (›Projected Unit Credit Method‹) unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentenanpassungen und Fluktuation errechnet.

Die Bewertung erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden vor dem Anhang im Rahmen einer separaten Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die in den Pensionsaufwendungen enthaltenen Zinsanteile werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen und mit den erwarteten Erträgen aus Planvermögen verrechnet.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, als er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (»Asset Ceiling«).

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und ihre Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Latente Steuern

Steuerabgrenzungen werden auf Abweichungen zwischen den Wertansätzen im IFRS-Abschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge und Verlustvorträge vorgenommen.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung beziehungsweise -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Steueransprüche aus Abgrenzungen werden nur berücksichtigt, wenn ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Leasingverhältnisse

Unter die Leasingverhältnisse fallen alle Verträge, die das Recht zur Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts gegen Entgelt für einen festgelegten Zeitraum einräumen.

A) FINANZIERUNGSLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse sind bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt, und zwar in Höhe des Zeitwerts des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten werden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierten Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet werden, überein.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird auf eine Weise vorgenommen, die eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

B) OPERATINGLEASING

Dräger-Konzern als Leasingnehmer

Ein Leasingverhältnis wird als Operatingleasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operatingleasingverhältnisses werden als Aufwand erfasst.

Dräger-Konzern als Leasinggeber

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus Operatingleasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und An-

nahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden, die vom deutschen Recht abweichen

- Entwicklungskosten und selbst erstellte Software werden aktiviert, sofern eine hinreichende Sicherheit für eine künftige wirtschaftliche Nutzung gegeben ist.
- Geschäftswerte werden gemäß dem ›Impairment-only-Approach‹ einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.
- Den Pensionsrückstellungen liegt der IAS 19 zugrunde, nach dem die Pensionen mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentensteigerungen berechnet werden. Versicherungsmathematische Gewinne beziehungsweise Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.
- Qualifiziertes Fondsvermögen (unter anderem durch ein Contractual Trust Arrangement gesichertes Vermögen) darf mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert werden.
- Genussscheinkapital wird in Abhängigkeit von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung entweder im Eigenkapital oder im Fremdkapital ausgewiesen.
- Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.
- Die Bildung von Aufwandsrückstellungen ist nicht zulässig.
- Die latenten Steuern werden nach dem bilanzorientierten temporary-Konzept ermittelt, wobei aktive latente Steuern für Verlustvorträge angesetzt werden, sofern mit ihrer zukünftigen Nutzung mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann.
- Derivative Finanzinstrumente werden ungeachtet möglicher niedrigerer Anschaffungskosten mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dabei werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Sicherung von Bilanzpositionen dienen (›Fair Value Hedges‹), sofort ergebniswirksam erfasst. Dagegen werden die Chancen und Risiken aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Sicherung von zukünftigen Zahlungsströmen dienen (›Cash Flow Hedges‹), mit ihrem effektiven Sicherungsanteil erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.
- Wertpapiere werden als ›veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (›Available for Sale‹) mit dem Zeitwert bilanziert, der auch über den Anschaffungskosten liegen kann.
- Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden entgegen dem Imparitätsprinzip mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.
- Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen werden nicht gebildet.
- Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert (›Net Realizable Value‹).
- Fertigungsaufträge werden nach dem Leistungsfortschritt (›Stage-of-Completion-Methode) behandelt, sodass Umsatz und Ergebnis anteilig realisiert werden.
- Die Special Purpose Entities werden in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Rahmen der Änderung des Jahresabschlusses 2008 (Tz. 3) wurden die folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst:

- Zinsergebnis
- Ertragsteuern
- Jahresüberschuss
- Ergebnis je Aktie

10 UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht, das heißt die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen, auf den Käufer übergeht, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt, wenn die Leistung erbracht ist.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen und geografischen Regionen ist den nachstehenden Übersichten zu entnehmen.

Eine detaillierte Segmentberichterstattung wird in Tz. 49 und im Lagebericht gegeben.

UMSATZERLÖSE – UNTERNEHMENSBEREICHE

Gliederung nach Unternehmensbereichen in Mio. €	2008	2007	Veränd. in %
Unternehmensbereich Medizintechnik	1.243,8	1.209,4	2,8
Unternehmensbereich Sicherheitstechnik	706,8	637,5	10,9
Drägerwerk AG & Co. KGaA und sonstige Unternehmen	12,8	7,4	73,0
Umsätze Segmente	1.963,4	1.854,3	5,9
Innenumsätze zwischen den Segmenten	–38,9	–34,8	11,7
Umsatzerlöse	1.924,5	1.819,5	5,8

UMSATZERLÖSE – REGIONEN

Gliederung nach Regionen in Mio. € (Absatzgebiete)	2008	2007	Veränd. in %
Deutschland	400,3	386,9	3,5
Übriges Europa	832,6	764,2	9,0
Amerika	349,2	339,5	2,9
Asien-Pazifik	215,0	202,8	6,0
Sonstige	127,4	126,1	1,0
Umsatzerlöse	1.924,5	1.819,5	5,8

In den Umsatzerlösen sind 83,3 Mio. EUR (2007: 55,3 Mio. EUR) aus Fertigungsaufträgen gemäß IAS 11 enthalten. Dieser Betrag ist in den Umsatzerlösen der Region Deutschland mit 32,1 Mio. EUR (2007: 37,6 Mio. EUR), der Region übriges Europa mit 47,0 Mio. EUR (2007: 16,2 Mio. EUR), der Region Amerika mit 2,6 Mio. EUR (2007:

1,1 Mio. EUR), der Region Asien-Pazifik mit 0,6 Mio. EUR (2007: 0,4 Mio. EUR) und der Region Sonstige mit 1,0 Mio. EUR (2007: 0,0 Mio. EUR) ausgewiesen.

11 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Umsatzkosten umfassen Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten, Sondereinzelkosten der Fertigung, Wertberichtigungen auf Vorräte, Fertigungsgemeinkosten (einschließlich der Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager), Materialgemeinkosten, Kosten für Garantieleistungen und sonstige Kosten der umgesetzten Leistungen.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören auch Preisabweichungen, Verbrauchsabweichungen, Kosten der Unterbeschäftigung, Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

12 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen, einschließlich der Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind.

13 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören auch Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten.

Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Die Kosten von Vertriebsgesellschaften werden, soweit sie nicht zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören, insgesamt den Vertriebskosten zugerechnet.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

14 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Managements, Unternehmenscontrolling, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten, Kosten der allgemeinen Infrastruktur et cetera.

Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

15 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

	2008	2007
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.627	2.498
Mieterträge	2.972	2.947
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	414	775
Sonstige betriebliche Erträge	5.013	6.220
Zuführung zur Wertberichtigung auf Forderungen sowie Abschreibungen auf Forderungen	11.414	8.939
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	1.825	1.630
Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	2.070	600
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.309	11.169

16 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS

	2008	2007
Erträge aus assoziierten Unternehmen	250	201
Erträge aus dem Abgang von assoziierten Unternehmen	0	12
Abschreibungen auf assoziierte Unternehmen	0	-66
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	250	147
Erträge aus dem Abgang von Tochtergesellschaften	7	117
Erträge aus übrigen Beteiligungen	0	51
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	7	168
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-2.701	-388
Ergebnis aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen und Wertpapieren	0	-368
Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	-66	-24
Zuschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	2	15
Sonstige finanzielle Erträge	136	70
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-2.085	-2
Sonstiges Finanzergebnis	-4.714	-697
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-4.457	-382
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen	159	832
Zinserträge aus Bankguthaben	3.480	4.647
Erträge aus Zinssicherungsgeschäften	385	976
In Leasingraten enthaltene Zinsen	222	199
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	1.425	1.216 ¹
Zinsen und ähnliche Erträge	5.671	7.870
Zinsaufwendungen aus Bankverbindlichkeiten	-19.695	-20.260
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.484	-4.425
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-262	-9
In Leasingraten enthaltene Zinsen	-188	-225
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-8.213	-8.054 ¹
Ausschüttung auf Genussscheine	-547	-547
Aufzinsung Genussscheine	-1.047	-988
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-33.437	-34.508
Zinsergebnis	-27.766	-26.638

¹ Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden mit dem in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil verrechnet. Das Vorjahr wurde dementsprechend um 1.287 TEUR angepasst.

17 ERTRAGSTEUERN

ZUSAMMENSETZUNG DES STEUERAUFWANDS

	2008	2007
Tatsächlicher Steueraufwand	-27.090	-32.007
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus zeitlichen Unterschieden	-6.993	-4.683
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus Verlustvorträgen	5.450	3.720
Latenter Steueraufwand	-1.543	-963
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-28.633	-32.970

Der latente Steueraufwand enthält Steuern aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 241 TEUR (2007: 5.137 TEUR). Im Vorjahr entfallen 5.399 TEUR auf die Anpassung der bilanzierten latenten Steuern inländischer Gesellschaften aufgrund der Senkung der anzuwendenden Steuersätze für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ab dem Geschäftsjahr 2008.

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften ist eine latente Steuerschuld in Höhe von 1.508 TEUR (2007: 1.574 TEUR) gebildet.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaften ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND

	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	78.064	97.641
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 30,92 %; 2007: 39,6 %)	-24.137	-38.666
Überleitung:		
Aperiodische Effekte	4.818	1.965
Effekt aus Steuersatzänderungen	-241	-5.137
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	-2.521	2.931
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-15.356	-4.447
Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	6.307	4.635
Effekt aus der Rechtsformumwandlung der Dräger Medical AG & Co. KG	1.864	5.590
Sonstige Steuereffekte	633	159
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-28.633	-32.970
Effektiver Steuersatz (%) gesamt	36,7	33,8

Als erwarteter Steuersatz wurde der Steuersatz des Mutterunternehmens von 30,92 % (2007: 39,6 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2007: 21,64 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,09 % (2007: 17,96 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen.

Durch die Änderung der Rechtsform der Dräger Medical AG & Co. KGaA in eine AG & Co. KG mit steuerlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 unterliegt das Ergebnis dieser Gesellschaft nicht mehr direkt der Körperschaftsteuer, sondern nur noch indirekt über Zuordnung des körperschaftsteuerpflichtigen Einkommens zu den Gesellschaftern entsprechend deren Gesellschaftsanteilen. Im Dräger-Konzern werden dementsprechend die körperschaftsteuerlichen Pflichten in Höhe des Gesellschaftsanteils von 75 % übernommen.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2008	2007	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	19.624	22.866 ¹	8.172	9.724
Sachanlagen	15.672	1.540 ¹	21.700	10.278
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.372	423	13.910	1.315
Langfristige sonstige Vermögenswerte	1.015	4.991 ¹	2.109	63
Vorräte	12.346	12.047 ¹	2.601	2.678
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	2.752	2.132 ¹	2.088	1.659
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	793	371	4.296	1.569
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	277	209	1.736	740
Verpflichtungen aus Genussscheinen	0	0	14.585	14.909
Pensionsrückstellungen	5.961	5.639 ¹	5.183	873
Langfristige sonstige Rückstellungen	5.798	4.674 ¹	173	177
Langfristige verzinsliche Darlehen	4.211	4.630	127	491
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	12.807	1.303 ¹	424	495
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	7.196	7.387 ¹	1.639	1.157
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	265	442	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31	59	786	31
Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	25	0	0	0
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	5.607	3.093 ¹	2.114	3.114
Kurzfristige sonstige Schulden	2.886	2.520	8.131	6.654
Aktivierte steuerliche Verlustvorträge	24.372	18.849	0	0
Bruttowert	129.010	93.175	89.774	55.927
Saldierung	-87.556	-50.319	-87.556	-50.319
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	29.167	27.758	18.141	13.192
Bilanzansatz	70.621	70.614	20.359	18.800

¹ Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern aus temporären Differenzen wurden mit den betreffenden Bilanzpositionen saldiert. Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der Konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse, die 2008 anhand einer operativen Fünfjahresplanung unter Einbeziehung von Sicherheitsabschlägen ermittelt wurden, geprüft und gegebenenfalls wertberichtigt.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Der Dräger-Konzern hat zum 31. Dezember 2008 auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 113.863 TEUR (2007: 77.836 TEUR) latente Steuern aktiviert. Davon sind Verlustvorträge in Höhe von 94.319 TEUR (2007: 59.952 TEUR) zeitlich unbegrenzt nutzbar, die übrigen verfallen in maximal 20 Jahren.

Auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 8.092 TEUR (2007: 1.675 TEUR) wurden latente Steuern aktiviert. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge verfallen in maximal zehn Jahren. Auf Verlustvorträge in Höhe von 40.840 TEUR (2007: 22.331 TEUR) einer amerikanischen Gesellschaft, die einer State Tax von durchschnittlich 4,85 % (2007: 5,15 %) unterliegt, wurden latente Steuern aktiviert. Die Verlustvorträge verfallen in maximal 20 Jahren.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 52.485 TEUR (2007: 76.563 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 157.294 TEUR (2007: 111.124 TEUR) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen wurden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 14.273 TEUR (2007: 18.456 TEUR) bilanziert, da bei den betreffenden Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern betrug im Geschäftsjahr 2008 14.776 TEUR (2007: 13.674 TEUR).

Die direkt im Eigenkapital erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen latente Steuern aufgrund der neutralen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie latente Steuern auf das Genussscheinkapital betreffen, haben sich während der Periode um 493 TEUR (2007: 2.996 TEUR) reduziert.

18 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

PERSONALAUFWAND

	2008	2007
Löhne und Gehälter	534.048	522.654
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	91.268	88.761
Pensionsaufwendungen	12.387	11.088
	637.703	622.503

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts (Tz. 51).

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2008	2007
Deutschland	4.817	4.590
Ausland	6.092	5.755
Mitarbeiter gesamt	10.909	10.345
Produktion und Kundenservice	5.501	5.301
Sonstige	5.408	5.044
Mitarbeiter gesamt	10.909	10.345

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2008	2007
Deutschland	4.723	4.528
Ausland	5.997	5.664
Mitarbeiter gesamt	10.720	10.192
Produktion und Kundenservice	5.478	5.244
Sonstige	5.242	4.948
Mitarbeiter gesamt	10.720	10.192

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht dieses Geschäftsberichts.

19 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN**ABSCHREIBUNGEN**

	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	17.186	14.768
Sachanlagen	43.264	41.285
	60.450	56.053

Die Abschreibungen sind mit 20.945 TEUR in den Kosten der umgesetzten Leistungen (2007: 19.652 TEUR), mit 7.960 TEUR in den Forschungs- und Entwicklungskosten (2007: 4.657 TEUR), mit 9.859 TEUR in den Marketing- und Vertriebskosten (2007: 10.123 TEUR) sowie mit 21.686 TEUR in den Allgemeinen Verwaltungskosten (2007: 21.621 TEUR) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2008 sind außerordentliche Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte von 3.121 TEUR (2007: 0 TEUR) sowie auf Sachanlagen in Höhe von 0 TEUR (2007: 1.150 TEUR) angefallen. Die außerordentlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich nicht mehr genutzte Patente einer amerikanischen Tochtergesellschaft im Unternehmensbereich Medizintechnik.

20 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

	2008	2007
Jahresüberschuss	49.431	64.671
Ergebnisanteil fremder Gesellschafter	-14.109	-14.630
Ergebnisanteile Genussscheine (ohne Mindestdividende, nach Steuern)	-3.538	-4.682
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	31.784	45.359
0,35 € ¹ (2007: 0,55 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Kommandit-Vorzugsaktien	2.223	3.493
0,29 € ¹ (2007: 0,49 €) Dividende auf 6.350.000 Stück Kommandit-Stammaktien	1.841	3.111
Dividende gesamt	4.064	6.604
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis nach Dividende	27.720	38.755
davon Anteil der 6.350.000 Stück Kommandit-Vorzugsaktien	13.860	19.378
davon Anteil der 6.350.000 Stück Kommandit-Stammaktien	13.860	19.377
Aufteilung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses auf Kommandit-Vorzugsaktien	16.083	22.871
Dividende	2.223	3.493
50 % des Ergebnisses nach Dividende	13.860	19.378
auf Kommandit-Stammaktien	15.701	22.488
Dividende	1.841	3.111
50 % des Ergebnisses nach Dividende	13.860	19.377
Ergebnis je Kommandit-Vorzugsaktie (in €)	2,53	3,60
Ergebnis je Kommandit-Stammaktie (in €)	2,47	3,54

¹ vorgeschlagene Dividenden

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat 1.413.425 Genussscheine emittiert, die bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden werden. Der Faktor 10 resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind.

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Drägerwerk AG & Co. KGaA ohne Kapitalerhöhung oder die Schaffung von bedingtem oder genehmigtem Kapital keine Aktien anbieten kann. Eine solche Maßnahme liegt aber nicht im Ermessen des Vorstands, sondern im Ermessen der Hauptversammlung. Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen. Die Inhaber der Genussscheine selbst haben kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ihrerseits beabsichtigt nicht, von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Im Rahmen der Änderung des Jahresabschlusses 2008 (Tz. 3) wurden die folgenden Positionen der Konzernbilanz angepasst:

- Gewinnrücklagen
- Genussscheinkapital
- Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals
- Verpflichtungen aus Genussscheinen
- Latente Steuerschulden
- Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden

21 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2008

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2008 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2008	190.272	27.387	67.279	14.635	969	300.542
Zugänge	0	241	5.082	176	382	5.881
Abgänge	0	-7.463	-3.412	0	-146	-11.021
Umgliederung	0	64	819	-42	-733	108
Währungsumrechnungseffekte	-502	715	-117	33	0	129
31. Dezember 2008	189.770	20.944	69.651	14.802	472	295.639
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2008	7.516	14.271	47.400	7.678	0	76.865
Zugänge	0	5.013	9.761	2.412	0	17.186
Abgänge	0	-7.463	-2.751	0	0	-10.214
Umgliederung	0	0	-148	0	0	-148
Währungsumrechnungseffekte	-23	425	-31	18	0	389
31. Dezember 2008	7.493	12.246	54.231	10.108	0	84.078
Nettobuchwert	182.277	8.698	15.420	4.694	472	211.561

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2007

	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2007 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2007	145.629	34.333	55.971	12.726	1.792	250.451
Zugänge	44.338	335	6.909	1.541	880	54.003
Abgänge	0	0	-1.383	0	-123	-1.506
Umgliederung	0	-4.987	6.694	439	-1.578	568
Währungsumrechnungseffekte	305	-2.294	-912	-71	-2	-2.974
31. Dezember 2007	190.272	27.387	67.279	14.635	969	300.542
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2007	7.819	18.002	34.050	5.461	2	65.334
Zugänge	0	2.065	10.806	1.897	0	14.768
Abgänge	0	0	-1.310	0	-2	-1.312
Umgliederung	0	-4.560	4.551	9	0	0
Währungsumrechnungseffekte	-303	-1.237	-697	311	0	-1.926
31. Dezember 2007	7.516	14.270	47.400	7.678	0	76.864
Nettobuchwert	182.756	13.117	19.879	6.957	969	223.678

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical AG & Co. KGaA, die heutige Dräger Medical AG & Co. KG, und den im Rahmen dieser Übertragung zugegangenen Patenten. Die Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwerts im Geschäftsjahr 2007 steht im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Erwerb des zusätzlichen 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens (siehe auch Tz. 4).

Die Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte sind in den Herstellkosten der Umsatzerlöse sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Mit dem Übergang auf IFRS hat der Dräger-Konzern von der Möglichkeit des IFRS 1 Gebrauch gemacht, den Geschäftswert mit dem vor dem 1. Januar 2003 nach Abschreibung beziehungsweise direkter Verrechnung mit dem Eigenkapital entstandenen Wert anzusetzen. Gleichzeitig wurde bereits ab dem Geschäftsjahr 2003 IAS 36 angewandt, demzufolge der Geschäftswert nicht mehr über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben wird, sondern dann abzuschreiben ist, wenn nach dem ›Impairment-only-Approach‹ der Buchwert des Geschäftswerts höher ist als der erzielbare Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und Nettoveräußerungswert). Zur Überprüfung des Geschäftswerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung für die einzelnen Cash Generating Units angewendet. Grundlage der Cash Generating Units bilden die Geschäftssegmente. Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum, die Entwicklung der Marktanteile, die Preisentwicklung und der

Diskontierungszinssatz. Bei der aktuellen Planung wurden ein Diskontierungszinssatz von 7,4 % und eine Wachstumsrate von 2 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung abgesichert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich keine Abschreibungserfordernis. Auch bei einer Verminderung der angenommenen Wachstumsrate um 1 % jährlich und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte ergibt sich keine Abschreibungserfordernis. Zum 31. Dezember 2008 setzt sich der Geschäftswert aus 180,2 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Medizintechnik (2007: 180,7 Mio. EUR) sowie 2,1 Mio. EUR für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik und Drägerwerk AG & Co. KGaA (2007: 2,1 Mio. EUR) zusammen.

22 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2008

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Fin.-leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2008 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2008	238.540	88.426	207.734	5.707	54.076	594.483
Zugänge	8.966	4.861	31.060	311	23.720	68.918
Abgänge	-642	-10.495	-25.191	-1.104	-36	-37.468
Umgliederung	55.756	1.789	8.036	99	-65.788	-108
Währungsumrechnungseffekte	-3.196	-2.889	-1.138	25	-161	-7.359
31. Dezember 2008	299.424	81.692	220.501	5.038	11.811	618.466
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2008	133.534	66.938	150.437	2.961	0	353.870
Zugänge	9.894	6.874	25.633	863	0	43.264
Abgänge	-504	-10.133	-23.524	-1.091	0	-35.252
Umgliederung	14	-695	806	23	0	148
Währungsumrechnungseffekte	-1.194	-2.338	-549	18	0	-4.063
31. Dezember 2008	141.744	60.646	152.803	2.774	0	357.967
Nettobuchwert	157.680	21.046	67.698	2.264	11.811	260.499

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2007

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Leasing- gegenstände (Fin.-leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2007 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2007	237.730	86.217	200.676	7.202	25.746	557.571
Zugänge	2.852	4.541	26.678	702	39.805	74.578
Abgänge	-68	-3.471	-21.117	-2.138	-806	-27.600
Umgliederung	1.102	4.410	4.206	-31	-10.255	-568
Veränderung Konsolidierungskreis	120	0	180	0	0	300
Währungsumrechnungseffekte	-3.196	-3.271	-2.889	-28	-414	-9.798
31. Dezember 2007	238.540	88.426	207.734	5.707	54.076	594.483
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2007	126.114	66.674	147.880	3.023	0	343.691
Zugänge	8.750	6.215	25.293	1.027	0	41.285
Abgänge	-34	-3.460	-20.442	-1.068	0	-25.004
Umgliederung	20	14	-34	0	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	33	0	117	0	0	150
Währungsumrechnungseffekte	-1.349	-2.505	-2.377	-21	0	-6.252
31. Dezember 2007	133.534	66.938	150.437	2.961	0	353.870
Nettobuchwert	105.006	21.488	57.297	2.746	54.076	240.613

Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung (siehe auch Tz. 47).

Zu Vermögenswerten, die im Wege von Operatingleasingverträgen vermietet werden, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 47.

Das im Vorjahr noch im Bau befindliche neue Gebäude der Medizintechnik wurde im Mai 2008 fertiggestellt und bezogen. Die Zugänge für dieses Gebäude enthalten Fremdkapitalkosten in Höhe von 759 TEUR. Der dabei zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz liegt zwischen 4,45 und 5,388 %. Öffentliche Investitionszuschüsse für dieses Gebäude in Höhe von 7,8 Mio. EUR (2007: 3,7 Mio. EUR) wurden bei der Ermittlung des bisherigen Buchwerts abgezogen.

23 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hält Anteile an zwei Gesellschaften (2007: zwei), auf die sie mittelbar einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Diese Gesellschaften sind als assoziierte Unternehmen (über 20 % Beteiligungsquote) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

24 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.874	8.217
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	2.209	5.581
Sonstige Ausleihungen	4.589	2.724
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	331	2.091
Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte	2.771	885
	13.774	19.498

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die langfristigen Forderungen enthalten keine erkennbaren Risiken. Eine Bildung von Einzelwertberichtigungen war daher nicht notwendig.

Die langfristigen positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten resultieren ausschließlich aus Zinssicherungen im Zusammenhang mit dem Rückkauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG von Siemens.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Tz. 47).

25 LANGFRISTIGE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Die langfristigen Steuererstattungsansprüche entfallen ausschließlich auf eine Tochtergesellschaft in den USA und resultieren aus Ansprüchen, die erst nach dem Geschäftsjahr 2009 erstattet werden.

26 LATENTE STEUERANSPRÜCHE

Die latenten Steueransprüche sind in Tz. 17 erläutert.

27 LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**LANGFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	2008	2007
Vermietete Gegenstände	6.125	3.735
Übrige langfristige Vermögenswerte	12.787	6.339
	18.912	10.074

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens einschließlich eines Abrechnungskontos gegenüber den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10.069 TEUR (2007: 1.751 TEUR; siehe hierzu auch Tz. 37).

28 VORRÄTE

VORRÄTE

	2008	2007
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	158.374	151.364
Unfertige Erzeugnisse	53.632	48.184
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	102.112	96.198
Geleistete Anzahlungen	14.904	12.422
	329.022	308.168

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2008 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 29.442 TEUR (2007: 35.419 TEUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 13.868 TEUR (2007: 12.445 TEUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Zudem sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 1.276 TEUR (2007: 857 TEUR) rückgängig gemacht worden.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 32.730 TEUR (2007: 31.682 TEUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Für die Nutzung sind entsprechend der Nutzungsdauer Bewertungsabschläge berücksichtigt.

29 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE FERTIGUNGSaufTRÄGEN

	2008	2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	530.077	543.190
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	12.734	6.765
	542.811	549.955

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit dem Ansatz von Wertberichtigungen ausreichend berücksichtigt. Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

EINZELWERTBERICHTIGUNGEN

	2008	2007
1. Januar	24.125	19.003
Zuführung	9.747	8.897
Verbrauch	-4.555	-1.042
Auflösung	-3.431	-2.498
Veränderung Konsolidierungskreis	0	3
Währungsumrechnungseffekte	-141	-238
31. Dezember	25.745	24.125

Die nach der Einzelwertberichtigung in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verbleibenden Kreditrisiken werden anhand der folgenden Altersanalyse dargestellt:

ALTERSANALYSE VON ÜBERFÄLLIGEN, NICHT WERTBERICHTIGTEN FORDERUNGEN

	2008	2007
Weder wertgeminderte noch überfällige Forderungen	367.994	340.190
Wertberichtigte Forderungen	19.509	32.898
Überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen		
– weniger als 30 Tage	59.902	61.831
– zwischen 30 und 59 Tagen	28.744	23.943
– zwischen 60 und 89 Tagen	18.238	21.891
– zwischen 90 und 119 Tagen	14.172	19.488
– mehr als 120 Tage	34.252	49.714
	155.308	176.867
Buchwert	542.811	549.955

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen beinhalten neben den angefallenen Herstellungskosten die entsprechenden Gewinnanteile und wurden mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet.

Die angefallenen Herstellungskosten zuzüglich der entsprechenden Gewinnanteile der laufenden Aufträge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 37.296 TEUR (2007: 23.492 TEUR) und wurden mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 46.168 TEUR (2007: 44.837 TEUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen aus Fertigungsaufträgen von 12.734 TEUR (2007: 6.765 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen auf Fertigungsaufträge von 21.606 TEUR (2007: 28.110 TEUR).

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen sind nicht durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

30 KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**KURZFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

	2008	2007
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	9.359	4.933
Wechselforderungen	9.081	2.593
Forderungen gegen Mitarbeiter	2.489	2.323
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	1.684	1.234
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	683	863
Übrige	2.569	4.115
	25.865	16.061

Zur Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber (Tz. 47).

Zu den als Sonstige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Tz. 46 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den japanischen und spanischen Tochtergesellschaften entstanden, wo der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die übrigen Kurzfristigen Sonstigen finanziellen Vermögenswerte des Vorjahres umfassten den restlichen Anspruch auf einen Investitionszuschuss für den Neubau der Medizintechnik in Höhe von 4.081 TEUR, der im Geschäftsjahr 2008 vollständig gezahlt wurde.

Die Kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert. Es bestehen keine überfälligen Forderungen, für die ein Wertberichtigungsbedarf besteht.

31 LIQUIDE MITTEL

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 6.252 TEUR (2007: 6.177 TEUR).

32 KURZFRISTIGE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**KURZFRISTIGE STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE**

	2008	2007
Steuererstattungsansprüche	26.187	14.293

Die Erhöhung der Steuererstattungsansprüche resultiert im Wesentlichen aus Rückerstattungsansprüchen von im In- und Ausland gezahlten Vorsteuern.

33 KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**KURZFRISTIGE SONSTIGE VERMÖGENSWERTE**

	2008	2007
Aktive Rechnungsabgrenzung	17.501	10.189
Übrige	10.852	11.644
	28.353	21.833

Die Kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte sind nur in geringem Umfang durch Einzelwertberichtigungen vermindert.

34 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2007 und 2008 werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt unverändert 32.512 TEUR. Dieses Grundkapital ist aufgeteilt in 6.350.000 nennbetragslose Kommandit-Stammaktien und 6.350.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Alle Aktien sind voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Sodann wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüber hinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA verfügt zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2008 weder über bedingtes Kapital noch über genehmigtes Kapital.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA gewährt keine aktienbasierte Vergütung (Aktienoptionsprogramm).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist entstanden aus Aufgeldern anlässlich der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahre 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981 und 1991.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2008 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Der Teil des Konzerngewinns des Geschäftsjahres 2008, der als Dividendenausschüttung der Drägerwerk AG & Co. KGaA vorgesehen ist, wird nicht unter dieser Position, sondern als Konzernbilanzgewinn ausgewiesen.

Genussscheinkapital

Hinsichtlich der im Jahresabschluss ausgewiesenen Eigenkapitalkomponente für die jeweiligen Serien der Genussscheine verweisen wir auf unsere Ausführungen unter den Tz. 3 und 36.

Kumuliertes übriges Eigenkapital

KUMULIERTES ÜBRIGES EIGENKAPITAL

	2008	2007
Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen	-37.034	-23.781
Zeitwerte von Finanzinstrumenten der Kategorie »Available for Sale«	-487	769
Erfolgsneutrale versicherungsmathematische Gewinne / Verluste aus Pensionsplänen	-9.110	-10.560
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	2.914	3.577
	-43.717	-29.995

Konzernbilanzgewinn

Im Konzernabschluss wird der zur Dividendenausschüttung der Drägerwerk AG & Co. KGaA vorgeschlagene Betrag als Konzernbilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA für die Verwendung des Bilanzgewinns der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist in der Kurzfassung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA in diesem Geschäftsbericht enthalten.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dient die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote. Mittelfristig besteht das Ziel, eine Eigenkapitalquote von 35 % zu erreichen.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

	2008	2007
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	374,7	366,1
+ Anteile fremder Gesellschafter	179,1	179,1
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	553,8	545,2
Anteil am Gesamtkapital	33,5 %	33,3 %
Langfristige Schulden	547,4	552,2
Kurzfristige Schulden	553,6	540,1
Schulden gesamt	1.101,0	1.092,3
Anteil am Gesamtkapital	66,5 %	66,7 %
Gesamtkapital	1.654,8	1.637,5

Im Geschäftsjahr 2008 hat sich das Eigenkapital des Dräger-Konzerns insbesondere aufgrund der gestiegenen Gewinnrücklagen um 1,6 % erhöht, was auch zu einer Verbesserung der Eigenkapitalquote von 33,3 auf 33,5 % geführt hat.

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

	2008	2007
Verpflichtungen aus Genussscheinen	27,6	26,6
+ Langfristige verzinsliche Darlehen	292,2	300,7
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	88,0	107,2
– Liquide Mittel	–125,2	–160,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	282,6	273,8
Eigenkapital	553,8	545,2
Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	0,5	0,5

35 ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

Die Anteile fremder Gesellschafter entfallen im Wesentlichen auf die folgenden Tochtergesellschaften:

ANTEILE FREMDER GESELLSCHAFTER

	Anteile fremder Gesellschafter		davon Ergebnisanteil	
	2008	2007	2008	2007
Dräger Medical AG & Co. KG	176.339	175.912	13.339	14.325
Shanghai Dräger Medical Instrument Co. Ltd.	1.739	1.766	406	643
Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd.	601	568	297	261
Dräger Safety MSI GmbH	285	274	46	52
Sonstige	178	565	21	–651
	179.142	179.085	14.109	14.630

36 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

GENUSSSCHEINKAPITAL

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	8.066.736,00	12.353.585,70	20.420.321,70	6.839.001,70	13.581.320,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	2.689.039,80	1.758.718,44	4.447.758,24	2.657.581,09	1.790.177,15
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	25.371.367,20	24.557.921,23	49.929.288,43	9.215.196,34	40.714.092,09
	1.413.425	36.127.143,00	38.670.225,37	74.797.368,37	18.711.779,13	56.085.589,24
Kumulierte Zinseffekte bis 2007					7.868.742,87	
Ausweis per 31. Dezember 2007					26.580.522,00	56.085.589,24
Aufzinsung 2008					1.047.650,00	
Ausweis per 31. Dezember 2008					27.628.172,00	56.085.589,24

Im Geschäftsjahr 2008 wurden keine Genussscheine ausgegeben.

BEIZULEGENDER ZEITWERT

	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert 2008	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert 2007
		€	€		€	€
Serie A bis Juni 1991	315.600	44,05	13.902.180,00	315.600	78,00	24.616.800,00
Serie K bis 27. Juni 1997	105.205	43,00	4.523.815,00	105.205	79,00	8.311.195,00
Serie D ab 28. Juni 1997	992.620	45,10	44.767.162,00	992.620	78,00	77.424.360,00
	1.413.425		63.193.157,00	1.413.425		110.352.355,00

GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungsrecht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des GS-Inhabers	Verlustbeteiligung	Mindestverzinsung	Genussscheindividende
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,3	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,3	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt. Bei Kündigung durch den Genussscheininhaber wird maximal der durchschnittlich einbezahlte Betrag einer Serie zurückgezahlt. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Ankündigungsfrist von fünf Jahren, danach alle fünf Jahre. Bei der Serie D ist dies entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich.

Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben.

Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Genussscheindividende nachbezahlt.

Die Genussscheindividende beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf 1/10 des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.

Im Einzelnen verweisen wir auf die Genussscheinbedingungen für die Serien A, K und D.

37 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2008 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch wenige beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Der Dräger-Konzern macht von dem Wahlrecht des IAS 19.93A Gebrauch, die versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste ungeachtet des 10-%-Korridors sofort in voller Höhe auszuweisen und unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne beziehungsweise Verluste werden in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen übergeleitet.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften umfassen circa 94 % (2007: 97 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die neue betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise für die Führungskräfte ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die bisherige ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise für die höheren Führungskräfte die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der alten Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung setzt sich dagegen aus den drei Stufen arbeitgeberfinanzierte Grundstufe, arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe zusammen.

Der Versorgungsaufwand bei der arbeitgeberfinanzierten Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters.

Im Rahmen der arbeitnehmerfinanzierten Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen.

Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der arbeitgeberfinanzierten Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT).

Seit Dezember 2007 werden die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds eingebracht – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wird den Versorgungskonten der Mitarbeiter eine Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens („Plan Asset“) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 15.546 TEUR (2007: 12.095 TEUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10.069 TEUR (2007: 1.751 TEUR) wird unter den Langfristigen Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Fondsvermögens ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

	2008			2007		
	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	207.701	4.457	212.158	218.652	4.834	223.486
Dienstzeitaufwand	3.359	143	3.502	3.782	189	3.971
Zinsaufwand	10.043	203	10.246	9.152	190	9.342
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	53	0	53
Versicherungsmathematische Gewinne	-7.864	-65	-7.929	-15.472	-323	-15.795
Versicherungsmathematische Verluste	2.018	127	2.145	38	0	38
Pensionszahlungen	-10.348	-577	-10.925	-9.985	-433	-10.418
Mitarbeiterbeiträge	2.447	0	2.447	2.411	0	2.411
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	0	0	0	-53	0	-53
Währungsveränderungen	3.195	0	3.195	-877	0	-877
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	210.551	4.288	214.839	207.701	4.457	212.158
davon mit Fondsvermögen	52.565	0	52.565	42.557	0	42.557
davon ohne Fondsvermögen	157.986	4.288	162.274	165.144	4.457	169.601
Veränderungen des Fondsvermögens						
Fondsvermögen zum Zeitwert 1. Januar	43.895	0	43.895	29.380	0	29.380
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	2.033	0	2.033	1.287	0	1.287
Versicherungsmathematische Gewinne	0	0	0	96	0	96
Versicherungsmathematische Verluste	-4.938	0	-4.938	-278	0	-278
Beiträge durch den Arbeitgeber	11.072	0	11.072	803	0	803
Beiträge durch die Berechtigten	2.432	0	2.432	382	0	382
Pensionszahlungen	-773	0	-773	-759	0	-759
Einbringung in neu gegründeten Fonds (CTA)	0	0	0	13.846	0	13.846
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-37	0	-37	-9	0	-9
Währungsveränderungen	3.258	0	3.258	-853	0	-853
Fondsvermögen 31. Dezember	56.942	0	56.942	43.895	0	43.895
Finanzierungsstatus						
Noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	-6	0	-6
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	0	0	0	245	0	245
Sonstige in der Bilanz angesetzte Beträge	5	-350	-345	16	-351	-335
Nettoverpflichtung 31. Dezember	153.614	3.938	157.552	164.061	4.106	168.167
davon:						
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	10.069	0	10.069	1.751	0	1.751
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	163.683	3.938	167.621	165.812	4.106	169.918

Das Fondsvermögen besteht zu 53 % (2007: 65 %) aus Ansprüchen der schweizerischen Tochtergesellschaften gegenüber ihren Personalvorsorgestiftungen, zu 45 % (2007: 29 %) aus Wertpapierfonds und zu 2 % aus sonstigem Vermögen (2007: 6 %). Die Veränderung der Zusammensetzung des Fondsvermögens resultiert im Wesentlichen daraus, dass das Fondsvermögen aus der neuen Versorgungsordnung der deutschen Tochtergesellschaften stärker als die restlichen Fondsvermögen gestiegen ist.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 3.938 TEUR (2007: 4.106 TEUR) enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern auf Grundlage von landesspezifischen Regelungen für den Fall des Ausscheidens des Mitarbeiters aus dem Unternehmen.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen setzt sich wie folgt zusammen:

AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN UND ÄHNLICHEN VERPFLICHTUNGEN

	2008			2007		
	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt	Leistungs-orientierte Pläne	Ähnliche Verpflichtungen	Gesamt
Laufender Dienstzeitaufwand	3.359	143	3.502	3.782	189	3.971
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	10.043	203	10.246	9.152	190	9.342
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-2.033	0	-2.033	-1.287	0	-1.287
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	5	0	5	172	0	172
Sonstige ergebniswirksame Effekte	27	0	27	-5	-350	-355
	11.401	346	11.747	11.814	29	11.843

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen und der Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtungen sind in den Zinsaufwendungen (Tz. 16) saldiert ausgewiesen.

Die tatsächlichen Verluste aus Planvermögen betragen 2.905 TEUR (2007: Erträge aus Planvermögen von 1.105 TEUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

	2008	2007
Abzinsungssatz	3,00 – 6,30 %	3,00 – 5,30 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00 – 4,00 %	2,50 – 4,50 %
Künftige Rentensteigerungen	0,00 – 3,90 %	0,00 – 3,00 %
Durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation	0,00 – 8,50 %	0,00 – 10,00 %

Für die deutschen Gesellschaften, auf die circa 94 % (2007: 97 %) der Pensionsverpflichtungen entfallen, gelten ein Abzinsungssatz von 5,75 %, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 3,0 bis 4,0 %, künftige Rentensteigerungen von 1,0 bis 2,0 % sowie eine durchschnittliche Mitarbeiterfluktuation von 3,0 %.

Der Abzinsungssatz soll die Effektivverzinsung am Markt von hochwertigen Unternehmensanleihen zum Stichtag wiedergeben, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht.

Den erwarteten Erträgen aus Fondsvermögen lag eine langfristige Trendannahme von 3,5 bis 4,5 % zugrunde.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 930 TEUR (2007: 1.052 TEUR) erbracht.

Der Anwartschaftsbarwert sowie das Fondsvermögen haben sich über die letzten Jahre wie folgt entwickelt:

MEHRJAHRESÜBERSICHT DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERSORGUNGSPLÄNE

	2008	2007	2006	2005	2004
Leistungsorientierte Verpflichtungen (Anwartschaftsbarwert)	210.551	207.701	218.652	215.955	195.504
Fondsvermögen (Beizulegender Zeitwert)	56.942	43.895	29.380	28.070	26.354
Gesamtsaldo aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Fondsvermögen	153.609	163.806	189.272	187.885	169.150
davon:					
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Verpflichtungen	163.678	165.557	189.272	187.885	169.150
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	10.069	1.751	0	0	0

Die leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag waren um 5,7 % höher (2007: 7,3 % geringer) und das Fondsvermögen um 3,1 % (2007: 1,1 %) höher als die Versicherungsmathematiker in 2007 für das Geschäftsjahr 2008 prognostiziert hatten. Die Abweichungen sind im Wesentlichen auf versicherungsmathematische Unterschiede in den Verpflichtungen und dem Fondsvermögen zurückzuführen.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen finanzieren einige Gesellschaften des Dräger-Konzerns auch beitragsorientierte Pläne, die auf lokalen Gegebenheiten und Vorschriften basieren.

Der Aufwand für beitragsorientierte Pläne betrug im Geschäftsjahr 2008 7.923 TEUR (2007: 6.249 TEUR).

38 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	Steuerrückstellungen	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für Drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2008 Gesamt
1. Januar 2008	26.658	70.686	21.716	11.652	4.704	42.222	177.638
Zuführung	7.972	44.768	9.378	928	5.102	40.341	108.489
Aufzinsung	0	804	0	0	0	708	1.512
Verbrauch	-8.264	-41.010	-4.599	-779	-3.449	-23.580	-81.681
Auflösung	-169	-4.719	-991	-350	-111	-5.179	-11.519
Veränderung Konsolidierungskreis	-29	-120	-31	0	-26	96	-110
Währungsumrechnungseffekte	-1.157	-389	46	0	121	-355	-1.734
31. Dezember 2008	25.011	70.020	25.519	11.451	6.341	54.253	192.595

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich wurden im Wesentlichen zur Abdeckung der Tantiemen, der Vertriebsprämien sowie der Alters- teilzeit- und Jubiläumsaufwendungen gebildet.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden unter Zugrundelegung der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Zudem wurden Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb im Wesentlichen durch Rückstellungen für Abrechnung von Kundenboni, Vertriebsprovisionen, Jahresabschlussprüfung, Prozesskosten und -risiken, Mietverpflichtungen sowie Abnahmegarantien abgedeckt.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN

	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Steuerrückstellungen	25.011	0	0	25.011
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	52.958	10.892	6.170	70.020
Rückstellungen für Gewährleistungen	25.519	0	0	25.519
Rückstellungen für Drohende Verluste	1.183	2.435	7.833	11.451
Rückstellungen für Provisionen	6.341	0	0	6.341
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	48.907	5.346	0	54.253
	159.919	18.673	14.003	192.595

39 LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE DARLEHEN

	2008			2007		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.297	41.250	62.547	13.633	32.668	46.301
Schuldscheindarlehen						
a) begeben 2003	0	0	0	24.924	0	24.924
b) begeben 2005	129.785	0	129.785	129.721	0	129.721
c) begeben 2007	24.948	74.855	99.803	0	99.767	99.767
	176.030	116.105	292.135	168.278	132.435	300.713

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit. In Bezug auf das im Vorjahr ausgewiesene Schuldscheindarlehen (begeben 2003), das in die kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten umgegliedert wurde, verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 42 des Geschäftsberichts.

Die Konditionen und Zinsen der langfristigen verzinslichen Darlehen ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER LANGFRISTIGEN VERZINSLICHEN DARLEHEN

Währung	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungsbetrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
EUR	variabel	5,279 – 6,602	37.638
EUR	fix	5,40 – 5,95	23.522
Sonstige	variabel		1.387
			62.547
Schuldscheindarlehen			
EUR	variabel	3,997 – 4,137	122.000
EUR	fix	3,75 – 5,50	108.000
			230.000
			292.547

Die variablen Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Tz. 46).

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignung gesichert.

40 LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

LANGFRISTIGE SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	2008			2007		
	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.703	197	1.900	2.294	368	2.662
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	2.281	2.583	4.864	2.424	2.205	4.629
	3.984	2.780	6.764	4.718	2.573	7.291

Die beizulegenden Zeitwerte weichen nicht wesentlich von den ausgewiesenen Buchwerten ab.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Tz. 47).

41 LATENTE STEUERSCHULDEN

Die passiven latenten Steuern sind in Tz. 17 erläutert.

42 KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

KURZFRISTIGE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2008	2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.999	82.275
Schuldscheindarlehen	25.000	25.000
	87.999	107.275

Zu den Bedingungen der Schuldscheindarlehen über 25,0 Mio. EUR (2007: 25,0 Mio. EUR) verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 39.

Das im Vorjahr ausgewiesene Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2008 zurückgezahlt. Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Schuldscheindarlehen in Höhe von 25,0 Mio. EUR wurde aus den langfristigen verzinslichen Darlehen umgegliedert und nach dem Bilanzstichtag im Januar 2009 beglichen. Von dem vertraglich geregelten Kündigungsrecht für diese beiden Schuldscheindarlehen in Höhe von 50,0 Mio. EUR wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Konditionen und Zinsen der kurzfristigen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN

Währung	Zinskondition	Zinssatz in %	Rückzahlungs- betrag
EUR	variabel	4,75 – 8,00	5.388
EUR	fix	5,45 – 5,90	28.450
USD	variabel	3,15 – 5,10	31.409
JPY	variabel	1,70 – 2,15	15.298
Sonstige	variabel		7.454
			87.999

Die variablen Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auch auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten (Tz. 46).

43 ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE KURZFRISTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	134.173	113.812
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden		
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	32.811	36.407
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	547	547
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Leasingnehmer)	1.147	1.366
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	2.865	370
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.304	24.482
	57.676	63.175
	191.849	176.987

Zu den unter den Sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter Tz. 46 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

Die im Vorjahr in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus erhaltenen Investitionszuschüssen in Höhe von 4.081 TEUR wurden im Geschäftsjahr mit den Herstellungskosten des Neubaus der Medizintechnik verrechnet.

Zur Erläuterung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (Tz. 47).

44 KURZFRISTIGE STEUERSCHULDEN

KURZFRISTIGE STEUERSCHULDEN

	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Steuern	35.867	34.032

Dieser Posten enthält Verbindlichkeiten aus Ertrag- und Umsatzsteuer.

45 KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

KURZFRISTIGE SONSTIGE SCHULDEN

	2008	2007
Erhaltene Anzahlungen	53.710	51.161
Passive Rechnungsabgrenzung	23.746	21.768
Übrige kurzfristige sonstige Schulden	458	0
	77.914	72.929

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten Anzahlungen für Fertigungsaufträge nach IAS 11 in Höhe von 21.606 TEUR (2007: 28.110 TEUR), die den jeweiligen anteiligen aktivierten Wert des Auftrags übersteigen.

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2008 – PASSIVA

	Finanzinstrumente		Sonstige		Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS		
	Fair value (Held for trading)	Fortgeführte AK (Other liabilities)	Fair value	(Fortgeführte) AK	
Eigenkapital	–	–	–	–	553.803
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	27.628	–	–	27.628
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	–	167.621	–	167.621
Langfristige sonstige Rückstellungen	–	–	–	–	32.676
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	292.135	–	–	292.135
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	–	4.864	–	1.900	6.764
Latente Steuerschulden	–	–	–	–	20.359
Langfristige sonstige Schulden	–	–	–	–	243
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	–	–	–	–	159.919
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	87.999	–	–	87.999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	134.173	–	–	134.173
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	2.865	53.664	–	1.147	57.676
Steuerschulden	–	–	–	–	35.867
Kurzfristige sonstige Schulden	–	–	–	–	77.914
Summe Passiva	2.865	600.463	167.621	3.047	880.781
					1.654.777

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2007 – AKTIVA

					Finanzinstrumente		Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39				Bewertung nach anderen IAS			
	Fair value (Held for trading)	Fair value (Available for sale)	Fortgeführte AK (Loans and receivables)	Fortgeführte AK (Held to maturity)	Fair value	(Fortgeführte) AK		
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	223.678	223.678
Sachanlagen	–	–	–	–	–	–	240.613	240.613
Anteile an assoziierten Unternehmen	–	–	–	–	–	729	–	729
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.091	781	10.941	104	–	5.581	–	19.498
Steuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	1.237	1.237
Latente Steueransprüche	–	–	–	–	–	–	70.614	70.614
Langfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	10.074	10.074
Vorräte	–	–	–	–	–	–	308.168	308.168
Forderungen aus Liefer- ungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen	–	–	549.955	–	–	–	–	549.955
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	4.933	–	9.894	–	–	1.234	–	16.061
Liquide Mittel	–	–	160.747	–	–	–	–	160.747
Steuererstattungsansprüche	–	–	–	–	–	–	14.293	14.293
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–	21.833	21.833
Summe Aktiva	7.024	781	731.537	104	0	7.544	890.510	1.637.500

FINANZINSTRUMENTE 31. DEZEMBER 2007 – PASSIVA

	Finanzinstrumente				Sonstige	Summe
	Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach anderen IAS			
	Fair value (Held for trading)	Fortgeführte AK (Other liabilities)	Fair value	(Fortgeführte) AK		
Eigenkapital	–	–	–	–	545.200	545.200
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	26.581	–	–	–	26.581
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	–	169.918	–	–	169.918
Langfristige sonstige Rückstellungen	–	–	–	–	28.758	28.758
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	300.713	–	–	–	300.713
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	–	4.629	–	2.662	–	7.291
Latente Steuerschulden	–	–	–	–	18.800	18.800
Langfristige sonstige Schulden	–	–	–	–	136	136
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	–	–	–	–	148.880	148.880
Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	–	107.275	–	–	–	107.275
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	113.812	–	–	–	113.812
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	370	61.439	–	1.366	–	63.175
Steuerschulden	–	–	–	–	34.032	34.032
Kurzfristige sonstige Schulden	–	–	–	–	72.929	72.929
Summe Passiva	370	614.449	169.918	4.028	848.735	1.637.500

Zur Erläuterung der Bewertungskategorien verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Tz. 9 dieses Geschäftsberichts.

Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten

Die im Geschäftsjahr 2008 erfolgswirksam erfassten Nettogewinne / -verluste aus Finanzinstrumenten (nach Bewertungskategorien) lassen sich wie folgt zusammenfassen:

NETTOGEWINNE / -VERLUSTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

	2008	2007
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte / Schulden (Held for Trading)	2.279	13.593
Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables)	-8.210	-11.228
Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale)	0	-423
Sonstige finanzielle Schulden (Other Liabilities)	-1.518	685
	-7.449	2.627

Die Nettogewinne / -verluste der der Kategorie ›Held for Trading‹ zugeordneten finanziellen Vermögenswerte/Schulden enthalten neben den Gewinnen / Verlusten aus Marktwertänderungen auch die Zinserträge / -aufwendungen dieser Vermögenswerte / Schulden. Die Nettogewinne / -verluste der Kategorie ›Loans and Receivables‹ beinhalten Minderungsverluste von 12.204 TEUR (2007: 8.939 TEUR) und der Kategorie ›Available for Sale‹ von 0 TEUR (2007: 90 TEUR).

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten

Zinserträge / -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, fielen im Geschäftsjahr 2008 wie folgt an:

ZINSERTRÄGE / -AUFWENDUNGEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

	2008	2007
Zinserträge	3.702	4.846
Zinsaufwendungen	-19.883	-20.484
	-16.181	-15.638

Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Der Abschluss von Derivaten erfolgt nur mit Banken erstklassiger Bonität.

Grundlage des finanziellen Risikomanagements ist die jährlich überarbeitete strategische Planung des Konzerns und der Unternehmensbereiche und die darauf aufbauende kurz- und mittelfristige Planung. Die Umsetzung des finanziellen Risikomanagements erfolgt in Bezug auf das Liquiditäts- und das Zinsrisiko zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie hinsichtlich des Währungsrisikos in Zusammenarbeit zwischen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihren Unternehmensbereichen mittels eines regel-

mäßigen Risiko-Reportings. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine sowie die aufgenommenen Schuldscheindarlehen, die in Abschnitten zwischen ein und sieben Jahren fällig werden, zu nennen. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten und eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken, mit denen sie bilaterale Vereinbarungen hält. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN

	2009	2010	2011 bis 2013	ab 2014	Gesamt
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Schulden	2.865	0	0	0	2.865
Übrige finanzielle Schulden					
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	87.999	54.616	132.384	125.611	400.610
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.173	0	0	0	134.173
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	32.811	292	266	3.743	37.112
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.147	863	1.031	201	3.242
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	20.854	290	956	908	23.008
	276.984	56.061	134.637	130.463	598.145
	279.849	56.061	134.637	130.463	601.010

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns im Sinne von IFRS 7 resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet einem Risiko, das nach der Kompensation von Aus- und Einzahlungen in derselben Fremdwährung verbleibt, im Wesentlichen durch den Abschluss von Derivaten.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken sind somit einerseits in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Andererseits bergen Währungssicherungen, die in einem cash flow hedge gebunden sind, Währungsrisiken, die zu einer erfolgsneutralen Erfassung im Eigenkapital führen.

Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar – als der wesentlichen Fremdwährung im Dräger-Konzern – zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen wäre das Ergebnis vor Steuern um 3,5 Mio. EUR höher (um 4,3 Mio. EUR geringer) ausgefallen.

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet diesem Risiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie dem Einsatz von Zinscaps.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente sowie auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem cash flow hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wird.

Da die bestehenden, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag vollständig über Zinscaps abgesichert sind, würde eine hypothetische Erhöhung / Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen keine Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern sowie die restlichen Bestandteile des Eigenkapitals haben.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Da bei Derivaten die Vertragspartner renommierte Finanzinstitutionen sind, geht der Konzern davon aus, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte, abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte, deckt.

Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die gesicherten Grundgeschäfte zum Zeitwert angesetzt. Daraus resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Grundgeschäft entweder in den Kosten der umgesetzten Leistungen oder im Finanzergebnis ergebniswirksam berücksichtigt, soweit das derivative Finanzinstrument nicht in einer cash-flow-hedge-Beziehung gebunden ist. Liegt ein cash flow hedge vor, so sind die unrealisierten Gewinne und Verluste ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

	Nominalvolumen	Zeitwert	
		Positiv	Negativ
31. Dezember 2008			
Kurssicherungsgeschäfte	221.588	9.359	2.131
Zinsscaps	125.000	331	0
Zinsswaps	23.191	0	734
	369.779	9.690	2.865
31. Dezember 2007			
Kurssicherungsgeschäfte	208.504	3.781	364
Zinsscaps	125.000	2.091	0
Zinsswaps	25.350	1.152	6
	358.854	7.024	370

Die positiven Zeitwerte der Derivate werden in den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten und die negativen Zeitwerte der Derivate in den kurzfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Die Währungssicherungsgeschäfte sichern ausgewählte Fremdwährungszu- und -abflüsse aus dem operativen Geschäft innerhalb der nächsten zwölf Monate. Den Zinssicherungsgeschäften liegen Laufzeiten von bis zu vier Jahren (Zinsscaps) beziehungsweise 14 Jahren (Zinsswaps) zugrunde.

Die Währungssicherung entfiel im Wesentlichen auf operative Geschäfte in US-Dollar und Britischen Pfund sowie auf Dividendenausschüttung in Schweizer Franken.

47 LEASING

Die im Rahmen von IFRIC 4 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Zu den vom Träger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und die Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht vor.

Für eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung im Rahmen des Anlagespiegels in Tz. 21 und 22.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen:

MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN

	2008	2007
Während des 1. Jahres	1.289	1.380
2. bis 5. Jahr	1.894	2.437
Nach 5 Jahren	201	380
Mindestleasingverpflichtungen	3.384	4.197
Während des 1. Jahres	1.147	1.366
2. bis 5. Jahr	1.703	2.294
Nach 5 Jahren	197	368
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	3.047	4.028
In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil	337	169

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2008 wie auch im Vorjahr nicht vor.

Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

LEASINGAUFWENDUNGEN

	2008	2007
Grundleasingkosten	35.370	33.319
Bedingte Aufwendungen	97	24
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	-100	-1.019
	35.367	32.324

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

	2008	2007
Während des 1. Jahres	31.114	27.808
2. bis 5. Jahr	41.794	42.737
Nach 5 Jahren	21.057	26.887
Mindestleasingzahlungen	93.965	97.432

Die Summe der erwarteten zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen beträgt zum 31. Dezember 2008 574 TEUR (2007: 1.774 TEUR).

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderung aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermittelt sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN

	2008	2007
Während des 1. Jahres	1.868	1.443
2. bis 5. Jahr	1.829	5.742
Nach 5 Jahren	590	688
Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse	4.287	7.873
Während des 1. Jahres	1.684	1.234
2. bis 5. Jahr	1.757	5.066
Nach 5 Jahren	452	515
Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen	3.893	6.815
Noch nicht realisierter Finanzertrag	394	1.058

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren zum 31. Dezember 2008 wie auch im Vorjahr nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte des Unternehmensbereichs Medizintechnik sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik des Unternehmensbereichs Sicherheitstechnik.

Beim Leasinggeber werden die Anschaffungskosten der geleasten Gegenstände während der Leasingdauer vollständig abgeschrieben. Somit ergibt sich im Dräger-Konzern kein Restwertrisiko. Es ist davon auszugehen, dass bei Beendigung der Leasingverträge allenfalls geringe positive Zeitwerte vorliegen.

Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufstellung der im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen verleaste Vermögenswerte:

OPERATINGLEASINGVERHÄLTNISSE

	2008	2007
Geräte	22.088	15.568
Kumulierte Abschreibungen	-15.963	-11.833
Nettobuchwert	6.125	3.735

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN

	2008	2007
Während des 1. Jahres	6.207	4.849
2. bis 5. Jahr	1.510	3.369
	7.717	8.218

Im Geschäftsjahr 2008 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

48 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**HAFTUNGSVERHÄLTNISSE**

	2008	2007
Bürgschaftsverhältnisse	4.337	4.684

Bei den Bürgschaftsverhältnissen handelt es sich in Höhe von 4.000 TEUR (2007: 4.000 TEUR) um Bürgschaften, die im Rahmen der Altersteilzeitregelungen gegeben wurden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

A) MIET- UND LEASINGVERTRÄGE

Zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Tz. 47 (Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse).

B) ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN

Im Rahmen der Veräußerung der IT-Gesellschaften im Geschäftsjahr 2004 haben sich die Drägerwerk AG & Co. KGaA, die Dräger Medical AG & Co. KG sowie die Dräger Safety AG & Co. KGaA gegenüber einem IT-Dienstleistungsunternehmen verpflichtet, durch die gesamte Dräger-Gruppe IT-Leistungen bis zum Februar 2009 abzunehmen. Die Restverpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2008 auf 2,0 Mio. EUR. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit weiteren Dienstleistern im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen.

Durch offene Bestellungen bestehen am 31. Dezember 2008 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 978 TEUR (2007: 333 TEUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 7.497 TEUR (2007: 4.006 TEUR).

C) INVESTITIONSKOSTENZUSCHUSS MOLVINA

Gemäß Bescheid der Investitionsbank Schleswig Holstein vom 1. November 2005 wurden der Dräger Medical AG & Co. KG sowie der MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Finkenstraße KG als Gesamtschuldner ein Investitionszuschuss für das neue Gebäude der Medizintechnik in Höhe von 7.829 TEUR gewährt, der bis zum Bilanzstichtag 2008 vollständig (2007: 3.748 TEUR) ausgezahlt wurde. Der Zuschuss ist zweckgebunden und an die Erfüllung konkreter Bedingungen, die zusammengefasst mit der wirtschaftlichen Nutzung des Gebäudes durch Dräger verbunden sind, geknüpft. Bei Nichterfüllung der Bedingungen ist der ausgezahlte Betrag zurückzuzahlen.

D) KAUF EINER GESELLSCHAFT

Aus dem Kauf einer Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2009 stehen noch Kaufpreiszahlungen aus. Davon sind 400 TEUR 30 Tage nach der Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Jahresabschlusses 2008 zu zahlen sowie weitere 250 TEUR nach der Prüfung der Werthaltigkeit der Vermögenswerte per 31. Dezember 2008 bis spätestens zum 31. Dezember 2009. Darüber hinaus gibt es noch variable Kaufpreiszahlungen in Höhe von 2,5 % von den Umsatzerlösen in 2009 und 2010, die jeweils 30 Tage nach der Gesellschafterversammlung zur Feststellung der Jahresabschlüsse 2009 und 2010 fällig werden.

E) RECHTSSTREITIGKEITEN

Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind am 31. Dezember 2008 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

49 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Medizintechnik	
		2008	2007
Auftragseingang	Mio. €	1.276,9	1.223,5
Auftragsbestand	Mio. €	219,8	190,9
Umsatzerlöse	Mio. €	1.243,8	1.209,4
davon mit anderen Segmenten	Mio. €	1,8	1,3
EBITDA	Mio. €	114,5	129,6
planmäßige Abschreibungen	Mio. €	26,1	24,1
außerplanmäßige Abschreibungen		3,1	1,2
EBIT vor Einmalaufwendungen	Mio. €	88,4	104,3
Einmalaufwendungen	Mio. €	12,9	23,2
EBIT	Mio. €	75,5	81,1
Jahresüberschuss (Sicherheitstechnik: vor Ergebnisabführung)	Mio. €	55,0	58,0
davon Ergebnis von assoziierten Unternehmen	Mio. €	–	–
Ergebnis nach Anteilen fremder Gesellschafter	Mio. €	–	–
Gewinn je Aktie			
je Vorzugsaktie	€	–	–
je Stammaktie	€	–	–
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	Mio. €	97,6	89,1
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	107,2	138,9
Investiertes Kapital (Capital Employed)	Mio. €	685,6	644,8¹
Vermögen	Mio. €	977,6	914,2¹
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	Mio. €	–	–
Schulden	Mio. €	274,6	242,8
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. €	–135,6	–124,2
Investitionen	Mio. €	85,5	68,1¹
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	Mio. €	93,8	98,6
EBIT vor Einmalaufwendungen / Umsatz	%	7,1	8,6
EBIT vor Einmalaufwendungen / Capital Employed	%	12,9	16,2¹
Gearing (Verschuldungskoeffizient)	Faktor	–0,2	–0,2
Mitarbeiter am 31. Dezember		6.326	6.077

¹ Der Ausweis des Goodwills aus dem Kauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co.KG&A von Siemens in 2007 wird im Segment der Medizintechnik erfasst. Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

Bei den Konsolidierungsbeträgen handelt es sich im Wesentlichen um die Eliminierung von Auftragseingängen und Umsätzen zwischen den Segmenten, die Eliminierung von Beteiligungserträgen und bei den Vermögensposten um Effekte aus der Kapitalkonsolidierung.

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
679,6	735,8	12,8	7,4	-38,9	-32,8	1.930,4	1.933,9
181,2	200,4	-	-	-1,1	-0,8	399,9	390,5
706,8	637,5	12,8	7,4	-38,9	-34,8	1.924,5	1.819,5
28,1	28,1	8,9	5,4	-38,8	-34,8	-	-
91,3	90,4	53,4	72,6	-71,3	-84,6	187,9	208,0
22,2	21,0	9,1	9,8	-	-	57,4	54,9
-	-	-	-	-	-	3,1	1,2
69,1	69,4	44,3	62,8	-71,3	-84,6	130,5	151,9
8,1	-	3,7	4,4	-	-	24,7	27,6
61,0	69,4	40,6	58,4	-71,3	-84,6	105,8	124,3
39,3	46,0	23,3	43,6	-68,2	-82,9	49,4	64,7
-	-	0,2	0,2	-	-	0,2	0,2
-	-	-	-	-	-	31,8	45,4
-	-	-	-	-	-	2,53	3,60
-	-	-	-	-	-	2,47	3,54
34,6	31,2	2,7	1,6	-	-	134,9	121,9
49,9	62,7	3,6	51,2	-56,0	-87,8	104,7	165,0
223,8	220,1	680,7	663,9	-633,3	-587,7 ¹	956,8	941,1
371,4	359,1	736,3	721,1	-659,3	-607,2 ¹	1.426,0	1.387,2
0,4	0,5	0,3	0,2	-	-	0,7	0,7
140,8	129,8	52,0	51,5	-26,1	-19,9	441,3	404,2
57,5	50,5	360,7	347,5	-	-	282,6	273,8
23,1	26,5	20,3	34,1	-54,1	-	74,8	128,7
47,7	47,6	18,0	12,7	-	-	159,5	158,9
9,8	10,9	-	-	-	-	6,8	8,3
30,9	31,5	-	-	-	-	13,6	16,1
0,4	0,3	-	-	-	-	0,5	0,5
4.194	3.944	389	324	-	-	10.909	10.345

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich wie folgt zusammen:

EBIT / EBITDA

	2008	2007
Jahresüberschuss	49,4	64,7
+ Zinsergebnis	27,8	26,6
+ Steuern vom Einkommen	28,6	33,0
EBIT	105,8	124,3
+ Einmalaufwendungen	24,7	27,6
EBIT vor Einmalaufwendungen	130,5	151,9
+ Abschreibungen	57,4 ¹	56,1
EBITDA vor Einmalaufwendungen	187,9	208,0

¹ Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR sind in den Einmalaufwendungen enthalten.

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

	2008	2007
Bilanzsumme	1.654,8	1.637,5
– Latente Steueransprüche	–70,6	–70,6
– Liquide Mittel	–125,2	–160,7
– Unverzinsliche Passiva	–502,2	–465,1
Investiertes Kapital (Capital Employed)	956,8	941,1

VERMÖGEN

	2008	2007
Bilanzsumme	1.654,8	1.637,5
– Übrige Finanzanlagen	–5,5	–3,6
– Latente Steueransprüche	–70,6	–70,6
– Steuererstattungsansprüche (lang- und kurzfristig)	–27,5	–15,4
– Liquide Mittel	–125,2	–160,7
Vermögen	1.426,0	1.387,2

SCHULDEN

	2008	2007
Schulden lt. Bilanz	1.101,0	1.092,3
– Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–167,6	–169,9
– Steuerschulden, Rückstellungen für Steuern, Steuerabgrenzungen und latente Steuerschulden	–56,2	–52,8
– Zinstragende Passiva	–435,9	–465,4
Schulden	441,3	404,2

NETTOFINANZVERBINDLICHKEITEN

	2008	2007
Verpflichtungen aus Genussscheinen	27,6	26,6
+ Langfristige verzinsliche Darlehen	292,2	300,7
+ Kurzfristige Darlehen und Bankverbindlichkeiten	88,0	107,2
– Liquide Mittel	–125,2	–160,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	282,6	273,8

NICHT ZAHLUNGSWIRKSAME AUFWENDUNGEN

	2008	2007
Abschreibungen auf Vorräte	26,0	24,1
+ Verluste aus Wertberichtigungen auf Forderungen	12,2	8,9
+ Ergebniswirksame Zuführungen zu Rückstellungen	121,3	125,9
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	159,5	158,9

Beim Gearing handelt es sich um das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht dieses Geschäftsberichts ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem ›arm's length‹-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE NACH REGIONEN

		Medizintechnik	
		2008	2007
Umsatz nach Regionen	Mio. €	1.243,8	1.209,4
Deutschland	Mio. €	258,3	252,9
Übriges Europa	Mio. €	512,1	489,0
Amerika	Mio. €	254,0	242,1
Asien-Pazifik	Mio. €	129,2	128,0
Sonstige	Mio. €	90,2	97,4
Vermögen¹ nach Regionen	Mio. €	977,6	914,2³
Deutschland	Mio. €	391,8	335,0 ³
Übriges Europa	Mio. €	350,9	358,0
Amerika	Mio. €	158,3	157,4
Asien-Pazifik	Mio. €	65,1	54,5
Sonstige	Mio. €	11,5	9,3
Investitionen² nach Regionen	Mio. €	85,5	68,1³
Deutschland	Mio. €	68,7	55,2 ³
Übriges Europa	Mio. €	6,6	4,9
Amerika	Mio. €	4,6	4,7
Asien-Pazifik	Mio. €	5,3	2,9
Sonstige	Mio. €	0,3	0,4

¹ Ohne Steueransprüche und ohne zinstragende Aktiva

² Immaterielles Vermögen und Sachanlagen

³ Der Ausweis des Goodwills aus dem Kauf des 10%-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KGaA von Siemens in 2007 wird im Segment der Medizintechnik erfasst. Die Vorjahresangaben wurden dementsprechend angepasst.

Sicherheitstechnik		Drägerwerk AG & Co. KGaA Sonstige Unternehmen		Konsolidierungen		Dräger-Konzern	
2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
706,8	637,5	12,8	7,4	-38,9	-34,8	1.924,5	1.819,5
168,1	161,4	12,8	7,4	-38,9	-34,8	400,3	386,9
320,5	275,2	-	-	-	-	832,6	764,2
95,2	97,4	-	-	-	-	349,2	339,5
85,8	74,8	-	-	-	-	215,0	202,8
37,2	28,7	-	-	-	-	127,4	126,1
371,4	359,1	736,3	721,1	-659,3	-607,2³	1.426,0	1.387,2
159,1	164,0	734,5	718,6	-664,2	-610,5 ³	621,2	607,1
123,7	121,6	-	-	9,6	9,6	484,2	489,2
52,6	41,0	1,8	2,5	-4,3	-6,4	208,4	194,5
31,7	27,8	-	-	-0,3	-0,1	96,5	82,2
4,3	4,7	-	-	-0,1	0,2	15,7	14,2
23,1	26,5	20,3	34,1	-54,1	0,0³	74,8	128,7
15,0	19,1	20,2	33,8	-54,1	-1,0 ³	49,8	107,1
4,2	3,9	-	-	-	-	10,8	8,8
2,7	2,6	0,1	0,3	-	1,0	7,4	8,6
1,1	0,7	-	-	-	-	6,4	3,6
0,1	0,2	-	-	-	-	0,4	0,6

50 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns ist gesondert in diesem Geschäftsbericht auf Seite 137 dargestellt.

Die Zahlungsströme werden getrennt nach Mittelzu- beziehungsweise -abflüssen aus der betrieblichen Tätigkeit (nach der indirekten Methode), aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit sind gezahlte Ertragsteuern von 25.935 TEUR (2007: 34.087 TEUR) sowie erhaltene Zinsen von 6.947 TEUR (2007: 7.408 TEUR) und gezahlte Zinsen von 24.402 TEUR (2007: 21.389 TEUR) enthalten.

Der Finanzmittelbestand enthält Liquide Mittel in Höhe von 6.252 TEUR (2007: 6.177 TEUR), die in ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen.

Die Entwicklung der Kapitalflussrechnung ist im Lagebericht dieses Geschäftsberichts erläutert.

51 VERGÜTUNGEN UND AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Die Organe der Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Mandate sind im Geschäftsbericht unter ›Organe der Gesellschaft‹ aufgeführt.

Vergütungsbericht

Auch nach dem Formwechsel in die Rechtsform einer Kommanditgesellschaft auf Aktien erstellt die Gesellschaft einen Vergütungsbericht. Dabei verstehen sich die Vorstandsbezüge bis zum Wirksamwerden des Formwechsels als Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk AG und seither als Bezüge der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG. Bei den Aufsichtsratsbezügen handelt es sich um die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Außerdem werden Angaben zum Aktienbesitz der so definierten Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung der Drägerwerk AG vom 2. Juni 2006 werden die Vorstandsbezüge mit Ausnahme des Vorstandsvorsitzenden nicht individualisiert angegeben. Entsprechend erfolgen die Angaben in diesem Vergütungsbericht. Auch die Aufsichtsratsbezüge werden für den Aufsichtsrat insgesamt angegeben.

Vergütung des Vorstands

Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG für die Festlegung der Vorstandsvergütung der Vorstandsmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin zuständig. Sämtliche Dienstverträge der Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG sind mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen.

Die Verpflichtungen aus der Versorgungsordnung gegenüber den Mitgliedern des Vorstands bestehen jedoch bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Die Vergütung orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage und der Höhe der Vergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich wird die Aufgabe des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Bei der Festlegung der Bezüge besteht die Möglichkeit, für besondere Leistungen eine Prämie als Bestandteil der variablen Vergütung zu gewähren.

Versorgungszusagen für Mitglieder des Vorstands werden leistungsorientiert individuell vereinbart.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich zusammen aus fixen und variablen Bestandteilen. Die variable Vergütung der amtierenden Mitglieder des Vorstands richtet sich nach dem Konzernjahresüberschuss. Die variable Vergütung der ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands, die gleichzeitig Vorsitzende der Geschäftsführung eines Unternehmensbereichs waren, richtete sich im Schwerpunkt an den Ergebnissen des jeweiligen Unternehmensbereichs, zum kleineren Teil am Konzernjahresüberschuss aus. Darüber hinaus sehen einzelne Vorstandsverträge die Gewährung eines jährlichen diskretionären Bonus vor. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung werden nicht gewährt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt.

Die Vorstandsbezüge belaufen sich auf:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS (EUR)

	2008				2007			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Amtierende Vorstandsmitglieder	1.394.875	1.748.420	101.138	3.244.433	1.135.387	2.747.850	78.990	3.962.227
davon:								
Vorstandsvorsitzender	(415.660)	(1.030.400)	(6.821)	(1.452.881)	(406.977)	(1.453.700)	(6.880)	(1.867.557)
Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder	148.270	230.710	4.031.254	4.410.234	182.136	78.000	4.515.469	4.775.605
Gesamt	1.543.145	1.979.130	4.132.392	7.654.667	1.317.523	2.825.850	4.594.459	8.737.832

Die an Mitglieder des Vorstands gewährten Sachleistungen umfassen die Nutzung des ihnen jeweils bereitgestellten Dienstwagens, auch im privaten Bereich, und die Übernahme von Prämien für Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen.

Bei den Pensionszusagen der Vorstandsmitglieder handelt es sich entweder um die Zusage eines festen oder in der Höhe am Jahresgrundgehalt und den Dienstjahren im Vorstand orientierten Leistungsbetrags. Der Leistungsbetrag ergibt sich aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von 15 % des Jahresgrundgehalts. Durch Entgeltumwandlung kann noch eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts erbracht werden. Stefan Dräger erhält von der Gesellschaft auf den Entgeltumwandlungsbetrag noch einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 %, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts. Diese Zuzahlung wird erst ab einer Konzern-EBIT-Marge von 8 % vom Umsatz geleistet.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2008 mit 458.984 EUR (2007: 192.363 EUR) berücksichtigt, davon für den Vorstandsvorsitzenden 258.655 EUR (2007: 186.696 EUR). Für die im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands sind Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2.126.062 EUR (2007: 1.790.799 EUR) im Jahresabschluss passiviert. Im Geschäftsjahr 2008 wurden den Pensionsrückstellungen 266.621 EUR (2007: 96.852 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands und 335.263 EUR (2007: 0 EUR) für die im Geschäfts-

jahr ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder zugeführt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für den Vorstandsvorsitzenden den Pensionsrückstellungen 71.959 EUR (2007: 39.251 EUR) zugeführt.

Die Prämie für die Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung der Vorstandsmitglieder wird von der Gesellschaft getragen. Sie ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Vorstandsvergütung.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind keine weiteren Leistungen zugesagt worden, insbesondere enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell zu treffenden Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen 2.733.628,67 EUR (2007: 5.762.929,44 EUR). Der Vorjahreswert beinhaltet Bezüge für im Geschäftsjahr 2006 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 34.830.298 EUR (2007: 34.587.869 EUR) zurückgestellt.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden Abfindungen im Rahmen von getroffenen Aufhebungsverträgen in Höhe von 4.020.109 EUR (2007: 6.403.838 EUR) vereinbart, die in der sonstigen Vergütung der im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstands enthalten sind. Im Geschäftsjahr 2007 sind die Abfindungen zum Teil in der sonstigen Vergütung der im Geschäftsjahr 2007 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder und zum Teil in den Bezügen ehemaliger Vorstandsmitglieder enthalten.

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt.

Soweit Vorstandsvergütungen von der Drägerwerk Verwaltungs AG getragen werden, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Diese Vergütung beträgt für das Geschäftsjahr 2008 63 TEUR (2007: 60 TEUR) zuzüglich etwaiger anfallender Umsatzsteuer.

Vergütung des Aufsichtsrats

Von der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 9. Mai 2008 wurde ein Wechsel der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat beschlossen. Dieses hat eine anteilige Berechnung der Vergütung für die ehemaligen Aufsichtsratsmitglieder und der im Mai 2008 gewählten Aufsichtsratsmitglieder zur Folge. Der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA am 8. Mai 2009 wird eine Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in Höhe von 310.360,00 EUR (2007: 509.500,00 EUR) zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält anteilig eine Grundvergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 10.000,00 EUR (2007: 10.000,00 EUR) und einer dividendenabhängigen Vergütung von 5.400,00 EUR (2007: 17.400,00 EUR) zusammensetzt. Diese entspricht 600,00 EUR pro Cent über 0,26 EUR Dividende je Vorzugsaktie auf der Basis einer vorgeschlagenen Dividende von 0,35 EUR pro Vorzugsaktie für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Verrin-

gerung der variablen Vergütung durch die Abhängigkeit von der Dividende je Vorzugsaktie.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erfolgt die Verteilung der Vergütung auf die Mitglieder des Aufsichtsrats durch Beschluss des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat bisher die Vergütung nach folgenden Grundsätzen aufgeteilt: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den vierfachen Betrag, die stellvertretenden Vorsitzenden den zweifachen Betrag, die anderen Mitglieder des Präsidialausschusses den 1,5fachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich 5.000,00 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 10.000,00 EUR. Außerdem wurden im Geschäftsjahr 2008 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 2.640,00 EUR (2007: 3.420,00 EUR) gezahlt. Seit dem Formwechsel in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien verfügt der Aufsichtsrat über keinen Präsidialausschuss mehr, da die Personalkompetenz hinsichtlich der Vorstandsmitglieder seither bei dem Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG liegt.

Die Prämie für eine Vermögensschadens-, Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung ist nach Auffassung der Finanzverwaltung nicht Entgeltbestandteil der Aufsichtsratsvergütung.

Ferner wurden für Rechtsberatung im abgelaufenen Jahr an die Kanzlei Feddersen Heuer & Partner 56.330,25 EUR (2007: 93.725,00 EUR) gezahlt. Professor Dr. Feddersen war Aufsichtsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA bis zum 9. Mai 2008. Es handelt sich hierbei um Beträge ohne Umsatzsteuer. Mit Herrn Theo Dräger, Aufsichtsratsmitglied bis 9. Mai 2008, wurde ein Vertrag zur Repräsentation des Unternehmens im In- und Ausland geschlossen. Die Leistungen erfolgen ohne Entgelt gegen Erstattung von Auslagen und Bereitstellung von Sekretariats- und Fahrdienstleistungen.

Zusätzlich erhielten einzelne Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt eine weitere Vergütung von 179.800,00 EUR (2007: 177.600,00 EUR) als Aufsichtsräte von verbundenen Unternehmen.

Aktienbesitz des Vorstands und Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2008 hielten die Vorstandsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA unverändert direkt oder indirekt 6.000 Vorzugsaktien (das entspricht 0,05 % der Aktien der Gesellschaft) und die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich der ihnen nahestehenden Personen direkt oder indirekt insgesamt 1.152 Vorzugsaktien (das entspricht 0,01 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Kommandit-Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 97,87 % über die Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten. Dem Vorstandsmitglied Stefan Dräger sind 97,87 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

52 WEITERE INFORMATIONEN BEZÜGLICH DES CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2008 hat ein Mitglied des Aufsichtsrats Vorzugsaktien mit der ISIN DE0005550636 aus ihrem Privatbestand gekauft (siehe Seite 207).

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit den nachfolgend aufgeführten Unternehmen, die in weit gestreutem Besitz von Mitgliedern der Familie Dräger, darunter dem Vorsitzenden des Vorstands Stefan Dräger

und dem Mitglied des Aufsichtsrats (bis 9. Mai 2008) Theo Dräger stehen, gab es in 2008 Geschäftsbeziehungen. So vermieteten die Dräger GmbH, die Dräger Objekt Finkenstraße GmbH & Co. KG und die Dräger Objekt Lachswehrallee GmbH & Co. KG diverse Mietobjekte nahe gelegen zum Hauptwerk Moislinger Allee an die Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Mietzahlungen betrugen 1.715 TEUR (2007: 1.679 TEUR). Teilbereiche der Dräger Medical AG & Co. KG sind im Geschäftsjahr 2008 in das neue Verwaltungsgebäude in Lübeck eingezogen. Da ein Teil der langfristig angemieteten Grundstücke und Gebäude dadurch voraussichtlich nicht vollständig weitergenutzt werden können, besteht zum 31. Dezember 2008 eine Rückstellung in Höhe von 9,7 Mio. EUR (2007: 10,0 Mio. EUR). Für die Dr. Heinrich Dräger GmbH und die Dräger-Stiftung München / Lübeck wurden von der Steuerabteilung der Gesellschaft Dienstleistungen in Höhe von 82 TEUR (2007: 50 TEUR) erbracht. Darüber hinaus erlöste die Herbert Rehn GmbH aus Lieferungen von Glasprodukten und aus Montageaufträgen 1,8 Mio. EUR (2007: 1,5 Mio EUR). Hieraus resultieren Forderungen an Gesellschaften des Dräger-Konzerns in Höhe von 63 TEUR (2007: 22,7 TEUR).

Frau Claudia Dräger ist Mitarbeiterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

An der Dräger Objekt Lachswehrallee GmbH & Co. KG ist das Aufsichtsratsmitglied (bis 9. Mai 2008) Theo Dräger mit 44 % beteiligt, die übrigen Gesellschaftsanteile (56 %) werden von Geschwistern von Stefan Dräger gehalten. An der Dräger Objekt Finkenstraße GmbH & Co. KG ist Herr Theo Dräger mit 18,6 % beteiligt, die übrigen 81,4 % werden von weiteren Mitgliedern der Familie Dräger gehalten, die im Dräger-Konzern keine Leitungsfunktion ausüben. An der Dräger GmbH und an der Herbert Rehn GmbH sind weitere Mitglieder der Familie Dräger beteiligt, die jedoch im Dräger-Konzern ebenfalls keine Leitungsfunktion ausüben.

Die Geschäfte wurden ausnahmslos zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr 2008 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses betrug 1.243 TEUR (2007: 1.359 TEUR) für Abschlussprüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie von Tochtergesellschaften. In dem Vorjahresbetrag ist auch das Honorar für die Prüfung des Börsenzulassungsspektrums für die Umwandlung der Drägerwerk AG in die Drägerwerk AG & Co. KGaA enthalten. Honorare für weitere Dienstleistungen des Abschlussprüfers sind nicht angefallen.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com zugänglich gemacht worden (siehe auch Corporate-Governance-Bericht).

Jährliches Dokument gemäß § 10 WpPG

Am 1. Juli 2005 ist das Wertpapierprospektgesetz (WpPG) in Kraft getreten. Nach § 10 WpPG sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, die Anleger mindestens einmal jährlich über ihre kapitalmarktrechtlichen Veröffentlichungen zu informieren, die in den vorausgegangenen zwölf Monaten erfolgt sind. Aus diesem Grund sind nachfolgend alle Informationen im Sinne von § 10 WpPG zusammengefasst, die die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2008 und seither bis zur Veröffentlichung dieses jährlichen

Dokuments veröffentlicht oder dem Publikum zur Verfügung gestellt hat. Wir weisen darauf hin, dass die Veröffentlichungen (teilweise) veraltet sein können.

Ad-hoc-Meldungen gemäß § 15 WpHG

Ad-hoc-Meldung vom 17. März 2008 ›Drägerwerk verändert und erweitert Vorstand – Kandidaten für Aufsichtsrat nominiert‹.

Ad-hoc-Meldung vom 12. Dezember 2008 ›Dräger korrigiert Ergebnisprognose für 2008‹.

Ad-hoc-Meldung vom 19. Februar 2009 ›Dräger prüft den Rückkauf des Siemens-Anteils an der Dräger Medical AG & Co. KG‹.

Ad-hoc-Meldungen stehen auf der Internetseite der Drägerwerk AG & Co. KGaA unter www.draeger.com/ad-hoc für Sie bereit.

Veröffentlichungen über Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG

Das folgende Aufsichtsratsmitglied kaufte Vorzugsaktien mit der ISIN DE0005550636:

WERTPAPIERGESCHÄFTE VON PERSONEN MIT FÜHRUNGSAUFGABEN

Handelstag	Name	Kauf / Verkauf	Kurs / Preis in €	Stückzahl	Wert in €
08.10.2008	Uwe Lüders	Kauf	29,50	1.000	29.500,00

Seither wurden bis zur Veröffentlichung dieses jährlichen Dokuments seitens der Drägerwerk AG & Co. KGaA keine weiteren Meldungen über Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG veröffentlicht.

Meldungen über Geschäfte von Personen mit Führungsaufgaben gemäß § 15a WpHG werden auf www.dgap.de unter der Rubrik Directors' Dealings veröffentlicht.

Veröffentlichungen über Mitteilungen bedeutender Stimmrechtsanteile gemäß § 26 WpHG

Im Geschäftsjahr 2008 gab es keine Veröffentlichungen über Mitteilungen bedeutender Stimmrechtsanteile gemäß § 26 WpHG.

Zwischenberichte des Dräger-Konzerns

Der Zwischenbericht zum 31. März 2008 (1. Quartal) wurde am 8. Mai 2008, der Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2008 (2. Quartal) am 7. August 2008 sowie der Zwischenbericht zum 30. September 2008 (3. Quartal) am 6. November 2008 veröffentlicht. Zudem stehen die Zwischenberichte auf der Internetseite der Drägerwerk AG & Co. KGaA unter www.draeger.com/finanzberichte für Sie bereit.

Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007

Der Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2007 wurde am 18. März 2008 veröffentlicht. Zudem stehen die Geschäftsberichte auf der Internetseite der Drägerwerk AG & Co. KGaA unter www.draeger.com/finanzberichte für Sie bereit.

Vorab bekanntmachungen für Finanzberichte

Die Veröffentlichungen gemäß §§ 37v, 37w, 37x ff. WpHG (Vorab bekanntmachungen über die Veröffentlichung von Rechnungslegungsberichten) wurden am 7. März 2008 unter www.dgap.de unter der Rubrik Vorab bekanntmachungen veröffentlicht.

Sonstige Veröffentlichungen gemäß §§ 30b ff. WpHG

Die Einberufung und Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung 2008 wurde am 27. März 2008 im elektronischen Bundesanzeiger und eine Kurzfassung der Einberufung am 27. März 2008 in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Zudem steht die jeweils aktuelle Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung auf der Internetseite der Drägerwerk AG & Co. KGaA unter www.draeger.com/hauptversammlung für Sie bereit.

Die Dividenden bekanntmachung 2008 wurde in der Börsen-Zeitung vom 10. Mai 2008 veröffentlicht.

Unternehmenskalender

Der Unternehmenskalender steht auf der Internetseite der Drägerwerk AG & Co. KGaA unter www.draeger.com/finanzkalender für Sie bereit.

Für den Fall, dass ein hier angegebener Internetlink oder ein hier angegebener Pfad nicht verfügbar oder funktionsfähig sein sollte, können die Informationen auch kostenlos in gedruckter Form bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA angefordert werden.

53 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorstand und Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, für das Geschäftsjahr 2008 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 86,2 Mio. EUR eine Dividende von 0,35 EUR je Vorzugsaktie (2007: 0,55 EUR) und je Stammaktie eine Dividende von 0,29 EUR (2007: 0,49 EUR), das sind insgesamt 4,1 Mio. EUR, auszusütten und den verbleibenden Betrag von 82,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Genussscheindividende festgelegt, die mit 3,50 EUR (2007: 5,50 EUR) das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt, da sie sich auf das rund Zehnfache des rechnerischen Nennbetrags der Stückaktien bezieht.

Lübeck, 28. April 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 28. April 2010

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Herbert Fehrecke
Gert-Hartwig Lescow
Dieter Pruss
Ulrich Thibaut

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 4. März 2009 abgeschlossenen Konzernabschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Posten Verpflichtungen aus Genussscheinen, Eigenkapital, latente Steuerschulden, kurzfristige sonstige finanzielle Schulden, Zinsergebnis, Ertragsteuern, Jahresergebnis und die dadurch bedingten Änderungen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Konzernanhang, Abschnitt 3, wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, 4. März 2009 / 29. April 2010

BDO Deutsche Warentreuhand

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dyckerhoff

Wirtschaftsprüfer

Dr. Probst

Wirtschaftsprüfer

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 2008 (Kurzfassung)

Der Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 14,7 Mio. EUR (2007: 32,1 Mio. EUR) aus.

Diese Ergebnisminderung ist im Wesentlichen auf die Verringerung des Beteiligungsergebnisses zurückzuführen, die aus der geringeren Ausschüttung der Dräger Medical AG & Co. KG an die Dräger Medical Holding GmbH resultiert.

Nach Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 71,5 Mio. EUR weist die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Bilanzgewinn von 86,2 Mio. EUR aus. Die Drägerwerk Verwaltungs AG als Komplementärin und der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von rund 4,1 Mio. EUR auszuschütten (0,29 EUR je Stammaktie, 0,35 EUR je Vorzugsaktie) und den verbleibenden Betrag von 82,1 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

	€
0,29 € Dividende auf 6.350.000 Stück Stammaktien	1.841.500,00
0,35 € Dividende auf 6.350.000 Stück Vorzugsaktien	2.222.500,00

Auf Genussscheine wird eine Dividende des Zehnfachen der Dividende auf Vorzugsaktien gezahlt, da sie sich auf das Zehnfache des rechnerischen Nominalwerts bezieht. Bei dem bestehenden Dividendenvorschlag beläuft sich die Genussscheindividende auf 3,50 EUR je Genussschein. Die Genussscheindividende ist im vorliegenden Jahresabschluss bereits im Zinsaufwand enthalten. Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers der Drägerwerk AG & Co. KGaA versehene Jahresabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger unter HR B 7903 HL veröffentlicht. Er kann in einer gedruckten Version bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA angefordert werden und ist im Internet unter www.draeger.com abrufbar.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGERWERK AG & CO. KGAA
1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

	2008	2007
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	86.882	42.366
Personalaufwand	-26.530	-28.415
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-6.743	-6.948
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.951	-37.484
Beteiligungsergebnis	67.792	82.888
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-13	0
Zinsergebnis	-13.274	-14.170
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.163	38.237
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	730	1.932
Sonstige Steuern	-255	-277
Ergebnis vor Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	19.638	39.892
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	-4.947	-7.774
Jahresüberschuss	14.691	32.118
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	71.512	45.998
Bilanzgewinn	86.203	78.116

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	2008	2007
	T€	T€
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.425	3.356
Sachanlagen	44.680	43.812
Finanzanlagen	604.221	603.645
Anlagevermögen	653.326	650.813
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	172	151
Übrige Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	180.419	171.689
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	180.591	171.840
Flüssige Mittel	22.942	75.864
Umlaufvermögen	203.533	247.704
Rechnungsabgrenzungsposten	7.313	1.102
Summe Aktiva	864.172	899.619

BILANZ DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUM 31. DEZEMBER

	2008	2007
	T€	T€
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	32.512	32.512
Kapitalrücklage	38.867	38.867
Gewinnrücklagen	160.477	160.477
Bilanzgewinn	86.203	78.116
Genussscheinkapital, Grundbetrag: 36.127 T€	74.797	74.797
Eigenkapital	392.856	384.769
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	74.438	73.893
Andere Rückstellungen	24.379	26.134
Rückstellungen	98.817	100.027
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255.515	285.592
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.518	5.874
Übrige Verbindlichkeiten	104.466	123.357
Verbindlichkeiten	372.499	414.823
Summe Passiva	864.172	899.619

Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. mult. Nikolaus Schweickart

ab 09.05.08

Rechtsanwalt, Bad Homburg

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ALTANA AG, Bad Homburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- GEBB GmbH, Köln (Vorsitzender)

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Diehl-Gruppe, Nürnberg (Beiratsvorsitzender)
- Fraport AG, Frankfurt a. M. (Beraterkreis)

Vorsitzender

Prof. Dr. Dieter Feddersen (bis 09.05.08)

Rechtsanwalt in Sozietät Feddersen Heuer & Partner, Kronberg

Aufsichtsratsmandate:

- ASKLEPIOS Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH, Königstein (Vorsitzender)
- ASKLEPIOS Kliniken Hamburg GmbH, Hamburg (früher LBK Hamburg GmbH, Hamburg) (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender ab 01.01.08)
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

Siegfried Kasang

Betriebsratsvorsitzender der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck
Konzern-Betriebsratsvorsitzender des Unternehmensbereichs Medizintechnik
Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck (Stellvertretender Vorsitzender)

Weiterer Stellvertretender Vorsitzender

Theo Dräger (bis 09.05.08)

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk AG, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck (Stellvertretender Vorsitzender)
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG, Pullach
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck
- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Daniel Friedrich

Bezirkssekretär IG Metall Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, ab 22.04.08

Dr. Thorsten Grenz

ab 09.05.08

Vorstand der Geschäftsführung

Veolia Umweltservice GmbH, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Dr. Thomas Lindner (bis 09.05.08)

Vorsitzender der Geschäftsführung Groz-Beckert KG, Albstadt

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie VAG, Hannover
- Talanx AG, Hannover

Uwe Lüders

ab 09.05.08

Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Commerzbank AG, Frankfurt a. M. (Zentraler Beirat)

Bernd Mußmann

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, bis 30.11.08

Application- und Market-Manager SBF Core, Marketing, Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 01.12.08

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Walter Neundorf

Leitender Angestellter der Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Regina Pawils (bis 09.05.08)

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck

Jürgen Peddinghaus

ab 09.05.08

selbständiger Unternehmensberater, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Nürnberg (Vorsitzender)
- Jungheinrich AG, Hamburg (Vorsitzender)
- May Holding GmbH & Co. KG, Erfstadt (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Zwilling J. A. Henckels AG, Solingen

Dr. Martin Posth (bis 09.05.08)

Unternehmensberater

Aufsichtsratsmandate:

- Berlinwasser International AG, Berlin
- Demag Cranes AG, Düsseldorf
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Deining Management Consulting (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (Chairman of the Board of Directors)
- Iberia Motor Company S. A., Piastów / Polen (Vice Chairman of the Board of Directors)
- MSM Mandarin Strategic Management Consulting GmbH, Düsseldorf / Beijing (Chairman of the Global Advisory Council)

Dr. Klaus Rauscher

ab 09.05.08

ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Vattenfall Europe AG, Berlin

Aufsichtsratsmandate:

- Endi AG, Halle (Vorsitzender)
- Deutsche Annington Immobilien GmbH, Düsseldorf
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- ThyssenKrupp Technologies AG, Essen

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Bayern LB, München (Wirtschaftsbeirat)
- Deutsche Bank AG, Frankfurt a. M. (Beirat Ost)
- IVG Immobilien AG, Bonn (Beirat)
- Landis + Gyr AG, Zug / Schweiz (Beirat)
- Verbundnetzgas, Leipzig (Beirat)

Thomas Rickers

1. Bevollmächtigter der IG Metall, Lübeck / Wismar, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Wadan Yards, Wismar (bis 22.09.08 Aker MTWWerft GmbH)
- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
- Minimax Management GmbH, Bad Oldesloe, bis 17.12.08

Gordon Riske (bis 09.05.08)

Vorsitzender der Geschäftsführung Linde Material Holding GmbH, Aschaffenburg

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- ISRA Vision Systems AG, Darmstadt

Dr. Dietrich Schulz (bis 09.05.08)

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Süd-Chemie AG, München (Vorsitzender)
- Ad Capital AG, Stuttgart
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:

- Possehl México, S. A. de C. V., Mexico City (Chairman of the Board)
- ACC Resources, New Jersey / USA

Ulrike Tinnefeld

ab 09.05.08

Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und stellvertretende Gesamtbetriebsratsvorsitzende der Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Dr. Reinhard Zinkann

ab 09.05.08

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmallingenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Allianz Dresdner Bank AG, Düsseldorf (Landesbeirat)
- Allianz Global Corporate & Specialty AG, München (Beirat)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)
- Unternehmensgruppe Graf von Oeynhausen-Sierstorpff GmbH & Co. KG Holding, Bad Driburg (Beirat)
- Viessmann-Werke GmbH & Co. KG, Allendorf (Beirat)

Mitglieder des Präsidialausschusses:

alle bis 09.05.08
 Prof. Dr. Dieter Feddersen (Vorsitzender)
 Siegfried Kasang (Stellvertretender Vorsitzender)
 Theo Dräger
 Thomas Rickers
 Seit 14.12.2007 werden Aufgaben von den Mitgliedern des
 Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG gemeinschaftlich
 wahrgenommen.

Mitglieder des Prüfungsausschusses:

Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender), ab 09.05.08
 Walter Neundorff
 Jürgen Peddinghaus, ab 09.05.08
 Ulrike Tinnefeld, ab 09.05.08
 folgende bis 09.05.08
 Dr. Dietrich Schulz (Vorsitzender)
 Theo Dräger
 Prof. Dr. Dieter Feddersen
 Regina Pawils

Mitglieder des Nominierungsausschusses:

alle bis 09.05.08
 Prof. Dr. Dieter Feddersen
 Theo Dräger
 ab 15.12.2008
 Prof. Dr. Nikolaus Schweickart
 Uwe Lüders
 Dr. Reinhard Zinkann

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
 Folgende ab 09.05.08
 Dr. Thorsten Grenz
 Uwe Lüders
 Jürgen Peddinghaus
 Dr. Klaus Rauscher
 Folgende bis 09.05.08
 Prof. Dr. Dieter Feddersen (Vorsitzender)
 Theo Dräger
 Dr. Thomas Lindner
 Gordon Riske

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:
 Prof. Dr. Nikolaus Schweickart (Vorsitzender), ab 09.05.08
 Dr. Reinhard Zinkann, ab 09.05.08
 Siegfried Kasang
 Thomas Rickers
 Folgende bis 09.05.08
 Dr. Dietrich Schulz
 Dr. Martin Posth

ALS VORSTÄNDE DER DRÄGERWERK VERWALTUNGS AG HANDELN FÜR DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Stefan Dräger

Vorstandsvorsitzender
 Vorstand Medizintechnik

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
 Vorstandsvorsitzender der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
 (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck (Vorsitzender),
 bis 31.05.08
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck (Vorsitzender)
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck (Vorsitzender)

Dr. Herbert Fehrecke

ab 01.04.08
 Vorstand Produktion, Qualität, Logistik, IT

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Prof. Dr.-Ing. Albert Jugel (bis 31.03.08)

Vorstand Safety
 Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
 (Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)
 Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- GEHE Pharma Handel GmbH, Stuttgart

Gert-Hartwig Lescow

ab 01.04.08
 Vorstand Finanzen
 Vorstand Finanzen Medizintechnik, ab 01.06.08

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
 (Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)
 Mitglied des Vorstands der Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
 (Komplementär-AG der Dräger Medical AG & Co. KG)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, 02.04. bis 31.05.08
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, ab 02.04.08
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, ab 02.04.08

Dr. Dieter Pruss

ab 01.04.08

Vorstand Marketing und Vertrieb Sicherheitstechnik

Vorstand der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, ab 01.04.08
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck, ab 01.06.2008

Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck, ab 01.06.08

Hans-Oskar Sulzer (bis 31.03.08)

Vorstand Finanzen

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

Dr. Ulrich Thibaut

Vorstand Forschung und Entwicklung

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck,
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Konsolidierte Gesellschaften Dräger-Konzern

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidiert bei Medizin- technik ²	Konsolidiert bei Sicher- heits- technik	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Deutschland				
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck	X		78.968 EUR	75
Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck		X	25.739 EUR	100
Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	X		2.000 EUR	100
Dräger Electronics GmbH, Lübeck			2.000 EUR	100
Dräger Medizin System Technik GmbH, Lübeck			1.023 EUR	100
Dräger Medical Verwaltungs AG, Lübeck			1.000 EUR	100
Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck			1.000 EUR	100
I&D Gesellschaft für Organisationsentwicklung und Beratung im Gesundheits- und Sozialwesen mbH, Lübeck	X		895 EUR	100
Dräger TGM GmbH, Lübeck	X		767 EUR	100
Draeger Safety MSI GmbH, Hagen		X	625 EUR	90
Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	X		500 EUR	100
Dräger Interservices GmbH, Lübeck		X	256 EUR	100
Dräger Immobilien GmbH, Lübeck			250 EUR	100
Dräger Medical Holding GmbH, Lübeck			100 EUR	100
DrägerDive Vertriebs & Service GmbH, Lübeck		X	100 EUR	100
Dräger Medical International GmbH, Lübeck	X		100 EUR	100
Dräger Consulting & Management GmbH, Lübeck	X		51 EUR	100
MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck ¹			51 EUR	49
Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck			26 EUR	100
Dräger Energie GmbH, Lübeck			25 EUR	100
FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck			25 EUR	100
Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe (SPE) ³			511 EUR	95 ⁴
OPTIO Grundstücks-Verwaltungs- gesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald (SPE) ³			26 EUR	98 ⁴
FIMMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck (SPE) ³			10 EUR	100 ⁴
HAMUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Düsseldorf (SPE) ³			10 EUR	100 ⁴
MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Lübeck (SPE) ³			5 EUR	100 ⁴

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidiert bei Medizin- technik ²	Konsolidiert bei Sicher- heits- technik	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa					
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wommel	X		1.503 EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wommel		X	789 EUR	100
Bulgarien	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	X		705 BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia		X	500 BGN	100
Dänemark	Dräger Safety Danmark A/S, Herlev		X	5.000 DKK	100
	Dräger Medical Danmark A/S, Allerød	X		4.100 DKK	100
Frankreich	Dräger Médical SAS, Antony	X		8.000 EUR	100
	Draeger Safety France SAS, Strasbourg		X	1.470 EUR	100
	AEC SAS, Antony	X		70 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth		X	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	X		4.296 GBP	100
Irland	Draeger Medical Ireland Ltd., Dublin	X		25 EUR	100
Italien	Draeger Medical Italia S.p.A., Corsico-Milano	X		7.400 EUR	100
	Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano		X	1.033 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	X		4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb		X	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger ST-Holding Nederland B.V., Zoetermeer		X	10.819 EUR	100
	Dräger Medical B.V., Best	X		1.460 EUR	100
	Dräger Beheer B.V., Zoetermeer			454 EUR	100
	W.S.P. Safety Equipment B.V., Rotterdam		X	18 EUR	100
	W.S. Poppeliers Brandblusmaterialen B.V., Rotterdam		X	18 EUR	100
	Safety Service Center B.V., Rotterdam		X	18 EUR	100
	Dräger Finance B.V., Zoetermeer			11 EUR	100
	Dräger MT-Holding Nederland B.V., Zoetermeer	X		18 EUR	100
	Dräger Safety Nederland B.V., Zoetermeer		X	18 EUR	100
	Dräger Medical Netherlands B.V., Zoetermeer	X		18 EUR	100
Norwegen	Dräger Safety Norge AS, Oslo		X	1.129 NOK	100
	Dräger Medical Norge AS, Drammen	X		8.371 NOK	100
Österreich	Dräger Medical Austria GmbH, Wien	X		2.000 EUR	100
	Dräger Safety Austria GmbH, Wien		X	500 EUR	100

¹ Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

² An diesen Gesellschaften ist die Siemens AG über die Dräger Medical AG & Co. KG zu 25 % beteiligt.

³ Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.

⁴ an den Kommanditanteilen

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidiert bei Medizin- technik ²	Konsolidiert bei Sicher- heits- technik	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Europa (Fortsetzung)					
Polen	Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz	X		4.655 PLN	100
	Dräger Safety Polska sp.zo.o., Bydgoszcz		X	1.000 PLN	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	X		205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest		X	1.540 RON	100
Russland	Draeger Medizinskaja Technika ooo, Moscow	X		3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Safety Sverige AB, Svenljunga		X	6.000 SEK	100
	Dräger Medical Sverige AB, Bromma	X		2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga		X	100 SEK	100
Schweiz	MTec Services AG, Liebefeld-Bern	X		250 CHF	100
	Dräger Beteiligungen AG, Zug	X		25.000 CHF	100
	Carbamed AG, Liebefeld-Bern	X		3.000 CHF	100
	Dräger Safety Schweiz AG, Dietlikon		X	1.000 CHF	100
	Dräger Finanz AG, Zug			500 CHF	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	X		18.000 SKK	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce		X	344 EUR	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	X		21.385 RSD	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	X		3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid		X	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	X		18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag		X	29.186 CZK	100
	Dräger-Busch Helmets Production s.r.o., Chomutov		X	3.000 CZK	51
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Limited Sirketi, Istanbul	X		1.270 TRY	67
	Draeger Safety Koruma Teknolojileri Limited Sirketi, Ankara		X	70 TRY	90
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest		X	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	X		94.800 HUF	100
Afrika					
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Bryanston		X	4.000 ZAR	100
	Dräger Medical South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	X		1 ZAR	69
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., King Williams Town		X	1 ZAR	100
Amerika					
Argentinien	Dräger Medical Argentina S.A., Buenos Aires	X		4.281 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo			27.021 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	X		8.132 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Ltda., São Paulo		X	5.049 BRL	100
Chile	Dräger Medical Chile Ltda., Santiago	X		1.284.165 CLP	100
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario		X	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	X		2.000 CAD	100

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Konsolidiert bei Medizin- technik ²	Konsolidiert bei Sicher- heits- technik	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteil. in %
Amerika (Fortsetzung)					
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	X		1.500.000 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Queretaro		X	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	X		50 MXN	100
USA	Draeger Medical, Inc., Telford	X		480 USD	100
	Draeger Safety, Inc., Pittsburgh		X	400 USD	100
	Draeger Safety Diagnostics, Inc., Durango		X	1 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	X		1 USD	100
	Draeger Interservices, Inc., Pittsburgh		X	40 USD	100
Venezuela	Draeger Medical Venezuela S.A., Caracas	X		460 VEF	100
Asien / Australien					
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	X		22.185 CNY	67,5
	Beijing Fortune Draeger Safety Equipment Co., Ltd., Beijing		X	15.238 CNY	96,2
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	X		3.311 CNY	100
	Draeger Medical Hong Kong Limited, Wanchai	X		500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	X		70.000 CNY	100
Indien	Joseph Leslie Drager Mfg., Pvt. Ltd., Mumbai ¹		X	2.500 INR	36
	Draeger Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai	X		43.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta		X	3.384.000 IDR	100
Japan	Draeger Medical Japan Ltd., Tokyo	X		549.000 JPY	100
	Draeger Safety Japan Ltd., Tokyo		X	81.000 JPY	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	X		2.000 SAR	51
Singapur	Draeger Safety Asia Pte. Ltd., Singapore		X	3.800 SGD	100
	Draeger Medical South East Asia Pte. Ltd., Singapore	X		1.200 SGD	100
Südkorea	Draeger Medical Korea Co., Ltd., Seoul	X		2.100.000 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City		X	5.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	X		10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	X		3.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok		X	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Medical Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	X		4.555.478 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill		X	5.875 AUD	100
	Draeger Medical Australia Pty. Ltd., Notting Hill	X		3.800 AUD	100
Neukaledonien	Draeger NC SARL, Noumea		X	1.000 XPF	100

Stand 31. Dezember 2008

¹ Diese Gesellschaften werden als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.² An diesen Gesellschaften ist die Siemens AG über die Dräger Medical AG & Co. KG zu 25 % beteiligt.³ Diese Gesellschaften wurden als Special Purpose Entities gemäß SIC 12 in Verbindung mit IAS 27 konsolidiert.⁴ an den Kommanditanteilen

Weitere Informationen

Der Dräger-Jahresrückblick fasst alle Highlights aus 2008 übersichtlich zusammen.

Glossar	227
Impressum	232
Finanzkalender	U7
Jahresrückblick 2008	U5

Glossar

Abschlussprüfung

Die Prüfung des Jahresabschlusses einer Gesellschaft durch einen Wirtschaftsprüfer.

Agio

Agio (auch: Aufgeld oder Aufzahlung) ist ein Aufschlag auf den Nennwert eines Wertpapiers und wird in der Regel in Prozent angegeben.

AktG

Abkürzung für »Aktiengesetz«

Anästhesiarbeitsplatzssysteme

Anästhesiegasabgabesystem einschließlich zugehöriger Überwachungs-, Alarm- und Schutzgeräte.

Anlagevermögen

Begriff aus der Bilanzierung gemäß HGB für Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Darunter fallen Sachanlagen, langfristige Finanzanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Im IFRS-Regelwerk gibt es diesen Begriff nicht.

»Arm's-length«-Grundsatz

Fremdvergleichsgrundsatz, der im Steuerrecht für ein »Handeln wie zwischen unabhängigen Parteien« steht.

Audit Committee

Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn (beziehungsweise Bilanzverlust) gem. § 158 AktG errechnet sich, ausgehend vom Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag der Periode, durch Ergänzung um folgende Posten:

- + / – Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr
- + Entnahmen aus der Kapitalrücklage
- + / – Entnahmen / Einstellungen aus / in die Gewinnrücklagen

BIP

Abkürzung für »Bruttoinlandsprodukt«. Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Gesamtleistung einer Volkswirtschaft. Es handelt sich um einen in Geldeinheiten ausgedrückten Wert aller Güter und Dienstleistungen, die während eines Jahres produziert werden.

Bonität

Bonität ist die Kreditwürdigkeit einer natürlichen oder juristischen Person und Basis für die Entscheidung Dritter, dieser Person Kredit einzuräumen.

Capital Employed

Das im Unternehmen gebundene verzinsliche Kapital. Bei Dräger errechnet es sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, liquiden Mittel und sonstigen zinstragenden Aktiva sowie abzüglich der unverzinslichen Passiva.

Cashflow

Kennzahl über die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Berichtsperiode, die Auskunft über die Finanzkraft eines Unternehmens gibt.

Cash Management

Alle Maßnahmen der kurzfristigen Finanzdisposition im Unternehmen, die zur Sicherung der Liquidität und zur Erreichung höchster Effizienz im Zahlungsverkehr durchgeführt werden.

Change Management

Alle Aufgaben, Maßnahmen und Tätigkeiten, die eine umfassende, bereichsübergreifende und inhaltlich weitreichende Veränderung (zum Beispiel Umsetzung von neuen Strategien, Strukturen) im Unternehmen bewirken sollen.

Compliance

Compliance ist das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter hinsichtlich aller gesetzlichen Ge- und Verbote, der Wertvorstellungen und Richtlinien des Unternehmens sowie der allgemeinen Moral und Ethik.

Corporate Governance

Bezeichnung im internationalen Sprachgebrauch für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

DAX

Abkürzung für »Deutscher Aktienindex«. Der DAX umfasst die 30 hinsichtlich Börsenumsatz und Marktkapitalisierung größten börsennotierten Unternehmen des Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse.

Derivate

Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen und -erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (zum Beispiel Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Directors' Dealings

Unter Directors' Dealings versteht man Wertpapiergeschäfte von Personen mit Führungsaufgaben börsennotierter Aktiengesellschaften mit deren eigenen Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten. Gemäß § 15a WpHG müssen diese Personen einschließlich Personen, die mit einer solchen Person in einer engen Beziehung stehen, eigene Wertpapiergeschäfte dieser Art melden und unverzüglich veröffentlichen.

Dividende

Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Devisentermingeschäft

Durch ein Devisentermingeschäft können Risiken von Devisenkurschwankungen abgesichert werden. Es handelt sich um eine verbindliche Vereinbarung, eine Währung gegen eine andere Währung zu einem im Moment des Geschäftsabschlusses vereinbarten Termin und festgelegten Kurs zu tauschen.

Devisenoptionsgeschäft

Durch ein Devisenoptionsgeschäft können Risiken von Devisenkurschwankungen abgesichert werden. Bei einem Kauf von Devisenoptionen erwirbt der Käufer das Recht, jedoch nicht die Pflicht, eine Währung zu einem bestimmten Wechselkurs an einem bestimmten Termin zu kaufen oder zu verkaufen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das Corporate-Governance-System transparent und nachvollziehbar machen und das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher Aktiengesellschaften fördern.

EBIT

Abkürzung für »Earnings Before Interest and Taxes«. Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen. Ein eventuelles Ergebnis aus eingestellten Bereichen ist nicht Bestandteil des EBIT.

EBITDA

Abkürzung für »Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization«. Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen, Abschreibungen und vor Einmalaufwendungen. Ein eventuelles Ergebnis aus eingestellten Bereichen ist nicht Bestandteil des EBITDA.

EBIT-Marge

Kennzahl zur Bewertung der Ertragskraft eines Unternehmens. Die EBIT-Marge errechnet sich durch die Division des EBIT (gegebenenfalls vor Einmalaufwendungen) durch den Umsatz und wird in Prozent angegeben.

Eigenkapital

Nettovermögen eines Unternehmens, das dem Saldo aus Vermögen und Schulden entspricht. Das Eigenkapital wird der Gesellschaft bei Gründung durch die Eigentümer zur Verfügung gestellt und verändert sich im Zeitablauf hauptsächlich aufgrund nicht ausgeschütteter Ergebnisse.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist die Relation von Eigenkapital zu Gesamtkapital. Je mehr Eigenkapital ein Unternehmen zur Verfügung hat, desto besser sind die Bonität und die finanzielle Stabilität des Unternehmens und desto unabhängiger ist das Unternehmen von Fremdkapitalgebern.

Emerging Markets

Aufstrebende Märkte in Schwellenländern, deren Wirtschaftskraft stetig wächst und die an der Schwelle zu einer modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats, inwieweit der Deutschen Corporate Governance Kodex befolgt worden ist und zukünftig befolgt werden soll.

Free Float

Aktien eines Unternehmens, die an der Börse frei gehandelt werden.

FuE

Abkürzung für »Forschung und Entwicklung«.

Genussschein

Genussscheine stellen eine Anlageform zwischen Aktie und Anleihe dar. Sie verbriefen schuld- und eigentumsrechtliche Ansprüche verschiedener Art, vor allem den Anspruch auf Rückzahlung des Nominalwerts, meistens auch das Recht, am Reingewinn oder Liquiditätserlös einer Gesellschaft teilzuhaben. Das Stimmrecht und andere Rechte, über die Aktionäre verfügen, sind jedoch ausgeschlossen. Die Erfolgsbeteiligung der Genussscheine liegt dafür in der Regel über der Rendite festverzinslicher Wertpapiere. Das Genusskapital tritt gegenüber allen anderen Gesellschaftsgläubigern im Range zurück. Demgemäß sind alle anderen Gesellschaftsgläubiger im Liquidationsfall vorab zu befriedigen. Der bilanzielle Ausweis erfolgt nach HGB innerhalb des Eigenkapitals, nach IFRS im Fremdkapital.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen zur Ermittlung des Ergebnisses eines Unternehmens und Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses sowohl nach HGB als auch nach IFRS-Rechnungslegung.

Gewinnrücklage

Gewinnrücklagen sind im Eigenkapital ausgewiesene Beträge, die im aktuellen oder in einem früheren Geschäftsjahr aus nicht ausgeschütteten Ergebnissen gebildet wurden.

Grundkapital

Grundkapital ist der Nennwert aller von einer Aktiengesellschaft oder Kommanditgesellschaft auf Aktien ausgegebenen Aktien. Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA stellt das Grundkapital den Nennwert aller ausgegebenen Stamm- und Vorzugsaktien dar.

HGB

Abkürzung für »Handelsgesetzbuch«.

IFRS

Abkürzung für »International Financial Reporting Standards«. Regelwerk für die Erstellung von Jahresabschlüssen von Unternehmen. In der EU ist die Anwendung der IFRS für den Konzernabschluss börsennotierter Unternehmen seit 2005 verbindlich vorgeschrieben.

Inkubator

Geschlossener Brutkasten zur Pflege von frühgeborenen und kranken Babys, der eine Regulierung des Mikroklimas (unter anderem Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Sauerstoffgehalt, Licht, Geräuspegel) ermöglicht.

Joint Venture

Unter dem Begriff Joint Venture (Gemeinschaftsunternehmen) verstehen wir die Zusammenarbeit mit Siemens im Unternehmensbereich Medizintechnik, an dem Siemens über die Führungsgesellschaft des Teilkonzerns zu 25 % beteiligt ist.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss ist ein von Unternehmen nach handelsrechtlichen Vorschriften zum Ende des Geschäftsjahres aufzustellender Abschluss der Buchführung. Nach HGB-Rechnungslegung besteht der Jahresabschluss für Kapitalgesellschaften aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, und ergänzend ist ein Lagebericht aufzustellen. Gemäß IFRS-Rechnungslegung sind die Kapitalflussrechnung und die Aufstellung zu Veränderungen des Eigenkapitals weitere Abschlussbestandteile.

Jahresfehlbetrag

Der Jahresfehlbetrag ist das negative Geschäftsergebnis eines Geschäftsjahres, das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Er ergibt sich als negative Differenz zwischen den Erträgen und den Aufwendungen des betreffenden Geschäftsjahres.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss ist das positive Geschäftsergebnis eines Geschäftsjahres, das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Kaizen

Kaizen (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess) ist eine japanische Lebens- und Arbeitsphilosophie, die das Streben nach ständiger Verbesserung zu ihrer Leitidee gemacht hat. Die Industrie hat dieses Konzept zu einem Managementsystem weiterentwickelt, das Führungskräfte und Mitarbeiter einbezieht. Hauptziele des Kaizen sind hohe Kundenzufriedenheit, Kostensenkung, Qualitätssicherung und Zeiteffizienz.

KonTraG

Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich.

Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA)

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien ist eine Kapitalgesellschaftsform, bei der mindestens ein Gesellschafter (Komplementär), der auch eine juristische Person wie zum Beispiel eine Aktiengesellschaft sein kann, unbeschränkt haftet. Die übrigen Gesellschafter (Kommanditisten) sind an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt und haften nur in Höhe ihrer Beteiligung. Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft wird durch den / die persönlich haftenden Gesellschafter wahrgenommen.

Komplementär

Persönlich haftender Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft.

Marktkapitalisierung

Aktueller Börsenwert eines Unternehmens. Der Börsenwert errechnet sich aus dem Aktienkurs multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die Marktkapitalisierung liefert einen Anhaltspunkt für den Preis, der für sämtliche umlaufenden Aktien eines Unternehmens zu bezahlen oder zu realisieren wäre. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass größere Ankäufe oder Verkäufe einer Aktie zu tendenziell steigenden oder sinkenden Aktienkursen führen.

»Mark-to-Market«-Bewertung

Bewertung von Finanzinstrumenten zu aktuellen Marktpreisen.

Monitoring

Bildgebende Darstellung und Überwachung von Patientendaten.

Nettofinanzverbindlichkeiten

Zinstragendes Fremdkapital (zum Beispiel Genussscheinkapital, Darlehen, sonstige Bankverbindlichkeiten) abzüglich liquider Mittel und zinstragender Aktiva.

Outsourcing

Auslagerung von Unternehmensleistungen oder -funktionen an spezialisierte Dienstleistungsunternehmen.

REACH

Abkürzung für »Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals«. EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe.

Ressourcen-Allokation

Die Zuordnung knapper Ressourcen (zum Beispiel Rohstoff, Energie, Finanzmittel) auf verschiedene Verwendungsmöglichkeiten.

Risikomanagement

Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.

ROCE

Abkürzung für ›Return on Capital Employed‹. Kennzahl für die Gesamtkapitalrentabilität, die beschreibt, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht. Es handelt sich um das Verhältnis von EBIT vor Einmalaufwendungen zu Capital Employed.

RoHS

Abkürzung für ›Restriction of the use of certain hazardous substances in electrical and electronic equipment‹. EU-Richtlinie um Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten.

Shared Services

Zentralisierte Dienstleistungsprozesse in einem Unternehmen. Dabei werden gleichartige Prozesse aus verschiedenen Bereichen eines Unternehmens zusammengefasst und von einer zentralisierten Stelle oder Abteilung angeboten.

Stammaktie

Stammaktien verbriefen dem Anteilseigner die vom Aktiengesetz vorgesehenen Aktionärsrechte, insbesondere das Stimmrecht auf der Hauptversammlung.

Supply Chain Management

Das prozessorientierte, effektive und effiziente Management der Wertschöpfungs- oder Versorgungskette. Das Ziel ist es, Beschaffung, Produktion und Auslieferung von Produkten und Dienstleistungen an den Kunden zu optimieren.

TecDAX

Leitindex für Technologiewerte, der die Wertentwicklung der 30 hinsichtlich Börsenumsatz und Marktkapitalisierung größten Technologieaktien des Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse abbildet.

Umlaufvermögen

Begriff aus der Bilanzierung gem. HGB für Vermögensgegenstände, die nicht für den ständigen Verbleib im Unternehmen gedacht sind (zum Beispiel Vorräte, Forderungen, Liquide Mittel). Im IFRS-Regelwerk gibt es diesen Begriff nicht.

Umsatzrendite

Die Umsatzrentabilität / Umsatzrendite ist die Relation von Jahresüberschuss zu Umsatz. Sie gibt den prozentualen Anteil vom Umsatz an, der einer Unternehmung als Gewinn verblieben ist.

Umweltmanagementsystem

Umweltmanagementsystem ist der Teil eines Managementsystems eines Unternehmens, in dem die Zuständigkeiten, Verhaltensweisen, Abläufe und Vorgaben zur Umsetzung der betrieblichen Umweltpolitik der Organisation strukturiert festgelegt sind.

Vorzugsaktie

Die Vorzugsaktie gewährt Inhabern im Vergleich zur Stammaktie Vorzüge, die in einer besonderen Form der Stimmrechtsausgestaltung (aber kein Mehrstimmrecht), im Dividendenanspruch oder in der Bevorzugung bei der Verteilung des Liquidationsvermögens liegen können. Die an der Börse gehandelten Dräger-Vorzugsaktien stellen stimmrechtslose Vorzugsaktien dar, die mit einem nachzuzahlenden Vorzug bei der Gewinnverteilung ausgestattet sind. Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden.

WpHG

Abkürzung für ›Wertpapierhandelsgesetz‹.

Xetra

Elektronische Handelsplattform der Deutsche Börse AG für Aktien, Exchange Traded Funds und Bezugsrechte.

Zinscap

Zinscaps sind Zinsderivate, die bei variabler Verzinsung des Grundgeschäfts eine Zinsobergrenze bieten.

Zinsswaps

Der Zinsswap ist eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Als Zinsderivat kann er sowohl genutzt werden, um sich gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern, als auch als Spekulationsinvestment genutzt werden, welches von bestimmten Zinsänderungen profitiert.

Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA

Corporate Communications
Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Konzeption und Gestaltung

Heisters & Partner,
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Veröffentlichung

19. März 2009

Reproduktionen

Gold GmbH, München
Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

Druck

Dräger + Wullenwever pm GmbH & Co. KG, Lübeck

Fotografie

Robert Brembeck, München
Michael Rast, St.Gallen / Schweiz

Jahresrückblick 2008

01

Dräger Medical AG & Co. KG liefert die erste Basiskomponente für das geplante Medical Cockpit™ des Komplettsystems Infinity® Acute Care System™ (Infinity ACS).

Erfolgreiche Übergabe des Tauchersystems für das Taucherbasisschiff ›Bibby Topaz‹ an den Eigentümer

Neue Tochtergesellschaft in Kolumbien

gewinnt gleich im ersten Jahr die Ausschreibung für die OP-Ausstattung des renommierten Pablo Turbon Uribe Hospitals in Medellin.

Kanadische Marine bestellt

›Dräger Atemschutzgerät PSS 100‹.

02

Start für die Auslieferung eines Großauftrags der Medizintechnik für Rumänien: Insgesamt 43 LKWs mit über 1.200 Paletten bestückt mit Dräger-Technik werden Lübeck verlassen – eine große logistische Leistung.

Marktzulassungen für das Beatmungsgerät ›Carina‹ für weitere Länder erfolgt.

›**Dräger Alcotest 6810**‹: Großbritannien ordert Atemalkoholmessgeräte.

03

›**Dräger X-am 5000**‹: Erfolg für das tragbare Mehrgasmessgerät in Spanien

›**Dräger PSS BG 4**‹: Große Stückzahlen des Langzeitempfehlungsgeräts für den chinesischen Bergbau

Welt-Anästhesisten-Kongress in Kapstadt:

Über 6.000 Experten treffen sich in Südafrika zum WCA. Seit Anfang der 70er Jahre ist Dräger auf diesem wichtigen Fachkongress dabei.

04

Neu für die Anästhesie: Der ›Primus IE‹, der das bestehende Gerät um ›Infinity-ACS-Komponenten‹ erweitert und ihn in das ›Infinity-System‹ einbindet.

Umzug von rund 1.200 Mitarbeitern beginnt: Das Dräger TestCenter bezieht als erste Abteilung den Neubau.

Veränderung im Vorstand:

Zum 1. April bestellt der Aufsichtsrat drei neue Vorstände für die Ressorts Finanzen, Produktion sowie für Marketing und Vertrieb im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik.

05

Die Hauptversammlung wählt die Arbeitsgelehrten für einen neuen Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Das Notfallbeatmungsgerät ›Oxylog 2000 plus‹ stärkt das Dräger-Produktportfolio der Notfallbeatmung im unteren Preissegment.

›**Dräger DrugTest 5000**‹: Erfolgreiche Markteinführung eines neuen Drogentestgeräts.

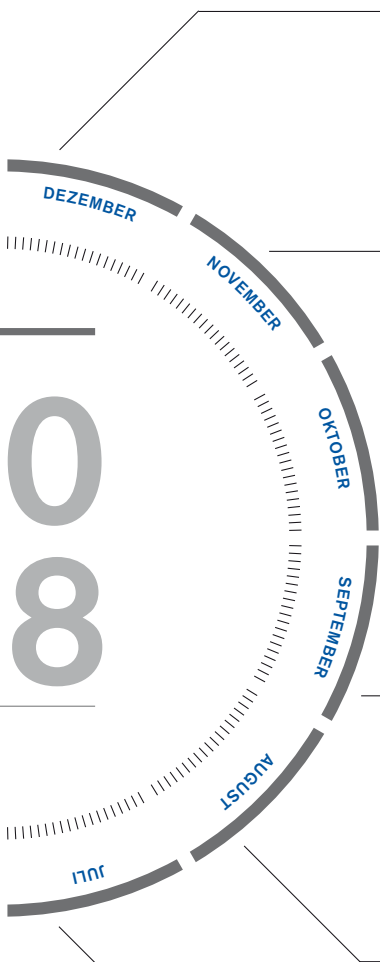
Startschuss für Wachstum in der Region Amerika: Dräger erhält die Zulassung der NFPA Standards (National Fire Protection Association) für den neuen Dräger-Pressluftatmer ›PSS 7000‹ mit den elektronischen Überwachungssystemen ›Bodyguard 7000‹ und ›Sentinel 7000‹. Es folgt die erfolgreiche Markteinführung mit Aufträgen von Feuerwehren in Phoenix und Vancouver.

06

Mexiko: Das Instituto de Salud del Estado de Mexico, ISEM, plant ein neues Säuglingskrankenhaus mit Dräger-Systemen: Beatmung, Wärmerotherapie, Monitoring und IT sowie Deckenversorgungseinheiten. Der umfangreiche Auftrag wurde im Juni unterschrieben.

Marktfreigabe und erste Installation des mobilen Patientenmonitors ›Infinity M300‹ in Deutschland und den USA: Dieser kleine Monitor überträgt drahtlos Vitalwerte des Patienten, ohne dessen Bewegungsfreiheit einzuschränken.





Weltweite Kundenbefragung:

Wo steht Dräger schon heute, wo sind die Potenziale von morgen? Detailliert Aufschluss geben die im November vorgelegten Ergebnisse einer für Dräger erstmals weltweit durchgeführten Kundenzufriedenheits- und Loyalitätsstudie.

Unternehmen bekennen sich zu Vielfalt, Fairness und Wertschätzung: Dräger tritt der Initiative »Diversity als Chance – die Charta der Vielfalt von Unternehmen in Deutschland« bei.

Großauftrag für das Fez Hospital in Marokko. Dort kommt zukünftig nahezu das komplette Produktportfolio von Dräger zum Einsatz.

Technik für das Leben in den Anden: Dräger spendet Medizintechnik für das Krankenhaus Diospi Suyana in Curahuasi, das rund 1.000 Kilometer südöstlich von Lima von zwei deutschen Missionsärzten mit Spendenmitteln aufgebaut wird.

Die norwegische Offshore-Industrie ordert stationäre Gasmess-Systeme von Dräger.

Das Petrovietnam Manpower Training College in Vung Tau City in Vietnam erhält den ersten Hubschrauber-Unterwasser-Notfall-Trainer (HUET) Asiens von Dräger.

Weltweite Zulassung und internationale Markteinführung des weiterentwickelten Beatmungsgeräts »Evita XL«. Als eines der Hauptprodukte des Geschäftsfelds Beatmung bietet die »Evita XL« eine verbesserte Maskenfunktionalität, aktualisierte Software und ein modernes Design.

Die erste »Evita Infinity V500« verlässt die Produktion eine Woche früher als geplant. Mit diesem neuen Beatmungsgerät ist eine weitere Komponente des »Infinity Acute Care Systems« lieferbar. Bereits im Markt: die Monitoring Workstation »Infinity C700«, das Anästhesiegerät »Primus Infinity Empowered« und der mobile Patientenmonitor »Infintiy M300«

Gemeinsam auf der Medica 2008: Auch der Unternehmensbereich Sicherheitstechnik ist mit Geräten auf dem Messestand der Medizintechnik vertreten. Denn Verkaufschancen im Krankenhaus hat auch das »Dräger DrugTest 5000« der Sicherheitstechnik.

Erfolgreicher Geschäftsverlauf für die neu gegründete Tochtergesellschaft der Sicherheitstechnik in Polen mit zwei Standorten. Besonders gefragt: Flucht- und Gasmessgeräte für den Bergbau

50.000 Interlock XT produziert und ausgeliefert: Im Jahr 2002 startete die Produktion dieser elektronischen Wegfahrsperre, die den Motorstart erst nach einer abgegebenen Atemalkoholkontrolle freigibt. Wichtigste Vertriebsregionen sind Schweden, USA und Australien.

FDA-Zulassung (Food and Drug Administration) im dritten Quartal für das Anästhesiegerät »Fabius MRI«. Mit diesem speziell für den Einsatz im Zusammenhang mit Magnetresonanztomographie-Geräten entwickelten Narkosegerät vervollständigt Dräger sein Portfolio zur Abdeckung aller Einsatzmöglichkeiten in der Anästhesie.

Über 6.500 Gäste feiern auf dem traditionellen Dräger-Sommerfest rund um den fertigen Neubau, der Platz für 1.200 Mitarbeiter bietet.

Dräger IT- und Monitoring-Lösungen für das Princess Margaret Hospital in Hong Kong mit überzeugender Pick-and-Go-Technologie

12

11

10

09

08

07

FINANZKALENDER 2009

Vorläufige Zahlen 2008	24.02.2009
Bilanzpressekonferenz, Lübeck	19.03.2009
Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	19.03.2009
Bericht zum 1. Quartal 2009	06.05.2009
Telefonkonferenz, Lübeck	06.05.2009
Hauptversammlung, Lübeck	08.05.2009
Bericht zum 2. Quartal 2009	06.08.2009
Telefonkonferenz, Lübeck	06.08.2009
Bericht zum 3. Quartal 2009	05.11.2009
Telefonkonferenz, Lübeck	05.11.2009



Drägerwerk AG & Co. KGaA
Moislinger Allee 53–55
23558 Lübeck
www.draeger.com

Corporate Communications
Tel. +49 451 882–2185
Fax +49 451 882–3944

Investor Relations
Tel. +49 451 882–2685
Fax +49 451 882–3296